



JAHRBUCH 2011/2012

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

JAHRBUCH

2011/2012

INHALT

VORWORTE

| | |
|-------------------------|---|
| Präsident | 4 |
| Generalsekretär | 5 |
| Kaufmännischer Direktor | 6 |

IM FOKUS

| | |
|--|----|
| Europa | 32 |
| Im Dialog mit der islamisch geprägten Welt | 46 |
| Bildungsoffensive Deutsche Sprache | 56 |
| Deutschland und Indien | 64 |
| Kultur & Klimawandel | 70 |

REPORTAGEN

| | |
|--|----|
| Tanzprojekt Constanza Macras „Open for Everything“ Tino Sehgal - Auf dem Landweg bis nach Indien Theaterproduktion von Volker Lösch „Antigona Oriental“ | 42 |
| | 78 |
| | 82 |

BLITZLICHTER

| | |
|--------------------------------|-----|
| Bildende Kunst | 76 |
| Bildung | 14 |
| Film | 24 |
| Information und Bibliothek | 84 |
| Internet | 86 |
| Kultur und Entwicklung | 54 |
| Literatur | 30 |
| Musik | 52 |
| Residenzen | 150 |
| Schulen - Partner der Zukunft | 68 |
| Sprache | 62 |
| Tanz | 44 |
| Theater | 80 |
| Wissenschaft und Zeitgeschehen | 146 |

AUS DEM INSTITUT

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Verabschiedung von Hans-Georg Knopp | 8 |
| 60 Jahre Goethe-Institut | 10 |
| Internationale Pressestimmen | 16 |
| Für Goethe unterwegs | 20 |
| Zu Gast bei Goethe | 22 |
| Goethe-Medaille | 26 |
| Instituts-Jubiläen | 148 |





| | |
|------------------------------|-----|
| zukunft@goethe.de | 154 |
| kulturweit | 155 |
| Auszeichnung für Mitarbeiter | 156 |

REGIONEN

| | |
|---|-----|
| Regionale Gliederung | 88 |
| Standorte und Kooperationspartner | 89 |
| Neue Ufer | 90 |
| | |
| Nordwesteuropa | 92 |
| Deutschland | 96 |
| Südwesteuropa | 100 |
| Mittelosteuropa | 104 |
| Südosteuropa | 108 |
| Osteuropa/Zentralasien | 112 |
| Südasien | 116 |
| Südostasien/Australien/Neuseeland | 120 |
| Ostasien | 124 |
| Nordafrika/Nahost | 128 |
| Subsahara-Afrika | 132 |
| Nordamerika | 136 |
| Südamerika | 140 |
| | |
| Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften | 144 |

STATISTIK

| | |
|------------------------------------|-----|
| Zahlen, bitte! | 7 |
| Prüfungen im Überblick | 158 |
| | |
| Organigramm | 152 |
| Gremien | 160 |
| Sponsoren, Spender, Stiftungen | 172 |
| Adressen | 176 |
| Lesezeichen: | |
| Publikationen des Goethe-Instituts | 184 |
| Register | 188 |
| Impressum | 190 |
| Bildnachweis | 191 |
| | |
| Weltkarten (beigelegt) | |

EINE POSITIVE BILANZ



Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war ein aufregendes Jahr. Die Naturkatastrophen in Japan und Thailand, die politischen Unruhen in Abidjan oder die Terroranschläge in Kano hatten unmittelbar Einfluss auf unsere Arbeit und führten zu kurzfristigen Einschränkungen. Doch konnten wir dank langjähriger und intensiver Beziehungen zu Künstlern, Intellektuellen, Bloggern und Filmemachern schnell unsere Türen wieder öffnen und flexibel auf die Bedürfnisse vor Ort reagieren. Inmitten der stürmischen Veränderungen, insbesondere in der arabischen Welt, wurden die Goethe-Institute zu wichtigen Anlaufstellen und Dialogforen.

Die Entwicklungen des arabischen Frühlings zeigten nicht nur die Kraft einer engagierten Zivilbevölkerung, sondern auch die der Kunst und der Kultur. „Kunst ist nie unschuldig. Sie ist da zum Protest“ sagte der tunesische Regisseur Fadhel Jaibi bei der Feier zum 60. Geburtstag des Goethe-Instituts in Berlin. Kunst und Kultur vermitteln neue Sichtweisen und stimulieren gesellschaftliche Prozesse; sie beeinflussen maßgeblich die menschliche Entwicklung und das friedliche Zusammenleben. In Zeiten umfassender Krisen können sie Trost spenden und Perspektiven für die Zukunft aufzeigen. Das erlebten wir in Japan, wo es unseren Partnern ein wichtiges Anliegen war, das Programm des Jubiläumsjahrs „150 Jahre Deutsch-Japanische Freundschaft“ trotz der Katastrophe von Fukushima fortzusetzen. Unser Engagement war eine Selbstverständlichkeit und mit der Eröffnung der Künstlerresidenz Villa Kamogawa in Kyoto konnten wir ein gutes Zeichen setzen.

Im vergangenen Jahr gab es aber auch an zahlreichen Orten der Welt Grund zu feiern und es herrschte Aufbruchsstimmung: Auf Zypern konnten wir das bisherige Goethe-Zentrum auf der Demarkationslinie endlich in ein Goethe-Institut umwandeln. In vielen Orten, von Accra bis Yaoundé feierten wir jeweils die 50-jährigen Institutsjubiläen, die Goethe-Institute Bandung und Freiburg begingen ihren 40. Geburtstag. Unter dem Motto „Deutschland und Indien 2011-2012: Unendliche Möglichkeiten“ begann im September das Deutschlandjahr in Indien. Im Oktober wurde der erste Bauabschnitt in Christoph

Schlingensiefs Operndorf in Burkina Faso fertiggestellt. Das Goethe-Institut, Unterstützer der Initiative von Beginn an, startete mit „Dorfgesprächen“ seine erste Programmreihe dazu.

Gefordert war das Goethe-Institut in seinem Jubiläumsjahr besonders in Europa. Mit der Verschärfung der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigte sich einmal mehr, dass wir uns bei dem Aufbau eines gemeinsamen Europas nicht auf wirtschaftliche oder politische Faktoren beschränken dürfen. Ohne die kollektive Verantwortung für den Kulturraum Europa ist die Zukunft nicht zu gewinnen. Wir mussten erleben, wie schnell längst überwunden geglaubte Negativbilder der europäischen Nachbarn voneinander wieder hochkochen können. Der Auftrag der nationalen Kulturinstitute ist noch lange nicht erfüllt.

Die Entwicklungen in Europa stellten uns vor weitere Herausforderungen: Die Nachfrage nach unseren Sprachkursen stieg insbesondere in Südeuropa rasant an. Wir begegnen dem Interesse vor allem vieler junger Menschen, die Deutschland als attraktiven Arbeitsstandort sehen, mit maßgeschneiderten Angeboten. Dabei arbeiten wir eng mit der deutschen Wirtschaft zusammen. Durch die gesteigerte Nachfrage konnten auch die 13 Goethe-Institute in Deutschland 2011 einen deutlichen Zuwachs verzeichnen.

Schließlich haben wir uns mit konzertierten Projekten gemeinsam mit unseren Partnern dem wichtigen Thema „Deutsch als Wissenschaftssprache“ angenommen. Deutschland muss sich stärker als bisher darum bemühen, Lehre und Forschung im eigenen Land auch mit der deutschen Sprache zu verknüpfen.

Ich bedanke mich auf diesem Wege noch einmal für all die motivierenden Glückwünsche, die das Goethe-Institut zu seinem 60-jährigen Bestehen erhalten hat. Durch Reformen und kontinuierliche Überprüfung unserer Programme sind wir bestens für die Zukunft gewappnet und freuen uns auch künftig auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Klaus-Dieter Lehmann
Präsident des Goethe-Instituts



Liebe Leserin, lieber Leser,

dass Gesellschaften sich weiter entwickeln und permanent verändern, ist eine Binsenweisheit. Gerade unter den Bedingungen der Globalisierung verlaufen die Prozesse des Wandels in einer ungeheuren Geschwindigkeit und Dynamik. Kultur als Freiraum, als identitätsstiftendes Element, als Feld gesellschaftlichen Aushandelns, und Bildung als Fundament einer Wissensgesellschaft – in Zeiten des grundlegenden Wandels nimmt ihre Bedeutung sowohl innerhalb der Gesellschaften als auch im internationalen Austausch ständig zu.

In diesem Umfeld steht das Goethe-Institut immer wieder vor neuen Herausforderungen, auf die es schnell, adäquat und entsprechend seines Auftrags und seiner inhaltlichen Grundsätze reagieren muss: die Protestbewegungen des arabischen Frühlings und die mühevolle Demokratisierung in der arabischen Welt; die gesellschaftlichen Veränderungen im Osten Europas; die Krise der Europäischen Union; die rasante Entwicklung der digitalen Medien; das neue Interesse am Erlernen der deutschen Sprache in großen Ländern wie Indien, während in anderen Bildungssystemen die Zahl der Deutschlerner abnimmt; oder der in vielen Ländern der Entwicklungszusammenarbeit immer noch existierende Modernisierungsbedarf in den Strukturen des Kultur- und Bildungsbetriebs.

Das sind nur einige der Entwicklungen, mit denen sich unsere Institute in aller Welt auseinandersetzen. Die Goethe-Institute vor Ort sind Beobachter dieser Prozesse – doch noch wichtiger ist es uns, dass sie mit ihrer partnerschaftlichen und dialogorientierten Herangehensweise und dem Ansatz, deutsche Expertise aus Kultur und Bildung als Bereicherung für Prozesse der Veränderung bereitzustellen, selbst zu Akteuren in autochthonen gesellschaftlichen Entwicklungen werden. Es ist der Anspruch der Goethe-Institute in aller Welt, gesellschaftlich relevante Angebote zu machen und den Wandel in den Gastländern konstruktiv zu begleiten.

Und so lesen sich viele Projekte, die das Goethe-Institut im vergangenen Jahr gemeinsam mit seinen zahlreichen Partnern vor Ort und in Deutschland konzipiert und durchgeführt hat,

wie ein Spiegel dieser einschneidenden gesellschaftlichen Entwicklungen: Die Tahrir-Lounge in Kairo bietet jungen Aktivisten der dortigen Demokratiebewegung eine offene Plattform. Im Projekt „Respekt“ des Goethe-Instituts Moskau setzen sich Comic-Künstler aus neun Ländern mit dem Thema Toleranz und Fremdenfeindlichkeit auseinander. Die Deutschland-Liste des Goethe-Instituts Brüssel schärft auf unterhaltsame Weise den Blick von Europäern auf Deutschland. In kluger Kooperation fördern die Goethe-Institute Barcelona und Schwäbisch Hall die Mobilität spanischer Arbeitssuchender mit einem maßgeschneiderten Programm. Ausgewählte Internet-Länderportale der Goethe-Institute vereinen die Positionen deutscher und lokaler Experten zu gesellschaftlichen Brennpunktthemen. Deutsch-Initiativen in Polen, Russland und vielen anderen Ländern werben für das Erlernen unserer Sprache. Verleger, Kuratoren und Kulturmanager aus Afrika, Nahost, Osteuropa, Zentralasien, Südasien und China hospitieren – vermittelt vom Goethe-Institut – bei deutschen Kulturinstitutionen und formen so ein neues Netzwerk des Austauschs zwischen Deutschland und der Welt.

Sprache. Kultur. Deutschland: 7.500 Projekte weltweit, 235.000 Teilnehmer an unseren Sprachkursen, 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 149 Goethe-Institute und 830 weitere Knoten in unserem Kultur- und Bildungsnetzwerk. Das bedeutet für uns Vielfalt, hinter der ein Grundgedanke steht: Partner für Deutschland zu finden und in der Welt als Deutschland ein guter Partner zu sein.

Mit dem vorliegenden Jahrbuch wünsche ich Ihnen einen unterhaltsamen und informativen Einblick in die Arbeit des Goethe-Instituts und freue mich über Ihre Unterstützung heute und in Zukunft.

Johannes Ebert
Generalsekretär



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Zahl sagt mehr als tausend Worte. Mit 234.587 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Sprachkursen des Goethe-Instituts haben wir eine neue Rekordmarke erzielt. Diese Zahl steht stellvertretend für ein überaus erfolgreiches Jahr 2011 und wurde vielfach in der deutschen Presse zitiert. Auch die Anzahl der Sprachkursteilnehmer in Deutschland erreichte mit 37.457 eine Bestmarke. Dadurch ist es dem Goethe-Institut gelungen, Eigeneinnahmen in Höhe von 67 Mio. € im Ausland und 56 Mio. € im Inland zu erwirtschaften. Diese Einnahmen, die mehr als ein Drittel des Gesamtbudgets ausmachen, sind für eine breit angelegte, gesunde und nachhaltige Finanzierung von allergrößter Bedeutung. Die starke Nachfrage nach den Angeboten im Bereich der Sprachkurse und Prüfungen ist auch eine Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die insbesondere die Menschen in Südeuropa schwer getroffen hat. Das Goethe-Institut ist sich seiner Verantwortung in diesem Zusammenhang bewusst und leistet einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration.

Seit 2008 stagnieren die öffentlichen Zuwendungen des Goethe-Instituts. In Zeiten von Haushaltskonsolidierung und Schuldenbremse ist dies verständlich und nachvollziehbar. Umso bemerkenswerter ist, dass es dem Goethe-Institut trotzdem gelungen ist, seine Arbeit auszuweiten und gleichzeitig die Inflation auszugleichen, die vor allem in den Schwellenländern eine hohe Belastung darstellt. Dies belegt eindrucksvoll, dass die Einführung der Budgetierung richtig, vielleicht sogar unumgänglich war. Die Ausweitung der Budgetierung sowie die Weiterentwicklung effizienter Verwaltungs- und Unterstützungsprozesse bleiben auch zukünftig vorrangige Aufgaben.

Das weltweite Netzwerk des Goethe-Instituts umfasst rund 1.000 Anlaufstellen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wurde in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Neue Präsenzformen wurden entwickelt, die bei reduziertem Mitteleinsatz eine physische Präsenz an Orten ermöglichen, die mit klassischen Ansätzen nicht erreichbar wären. Mit der im vergangenen Jahr gestarteten „Bildungsoffensive Deutsche Sprache“

wurden unter anderem in Indien neue Wege für Kooperationen mit Schulen beschritten. Auch die Nutzung innovativer Kommunikations- und Lernformate mittels digitaler Medien wurde vorangetrieben. Wir erreichen heute mit unseren Veranstaltungen, Informationsangeboten, Seminaren und Kursen so viele Menschen in der Welt wie nie zuvor. Dies wird auch durch die konsequente Nutzung des Internets und den Ausbau der Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien befördert. Allen voran sind das jedoch die Früchte der Arbeit der 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz für den Erfolg des Goethe-Instituts stehen.

Der Rückblick auf die Aktivitäten und Programme ist eine Momentaufnahme. Die Erfahrungen des Jahres 2011 liefern Ansatzpunkte für die weitere Arbeit und Impulse für neue Schwerpunkte, beispielsweise für die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine über die Welt der Zahlen hinausgehende, anregende Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bruno Gross
Kaufmännischer Direktor

234.587

GESAMTZAHL DER SPRACHKURSTEILNEHMER WELTWEIT

SPRACHE

| | |
|-------------------------------|---------|
| Sprachkursteilnehmer gesamt | 234.587 |
| davon im Ausland | 197.130 |
| in Deutschland | 37.457 |
| Sprachkurse gesamt | 21.623 |
| davon im Ausland durchgeführt | 16.805 |
| in Deutschland durchgeführt | 4.818 |
| Prüfungsteilnehmer gesamt | 184.027 |
| davon im Ausland | 165.738 |
| in Deutschland | 18.289 |

BUDGET

| | |
|---------------------------------------|------------|
| Gesamtetat rd. | 356 Mio. € |
| davon Eigeneinnahmen Inland rd. | 56 Mio. € |
| davon Eigeneinnahmen Ausland rd. | 67 Mio. € |
| davon Zuwendungen Auswärtiges Amt rd. | 224 Mio. € |
| sonstige Einnahmen rd. | 10 Mio. € |

MITARBEITER

| | |
|---|-------|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit | 2.997 |
| davon im Ausland | 2.273 |
| in Deutschland | 724 |
| Mitarbeiterinnen in Prozent | 65 |
| Mitarbeiter in Prozent | 35 |

BILDUNGSKOOPERATION DEUTSCH

| | |
|----------------------------------|------------|
| Programme* der Auslandsinstitute | 2.488 |
| Reichweite* | 10.768.033 |

KULTURPROGRAMME

| | |
|--|------------|
| Programme* der Auslandsinstitute | 5.002 |
| Reichweite* | 22.188.165 |
| *Die unter „Kultur“ sowie „Bildungskooperation Deutsch“ zusammengefassten Programme beinhalten größtenteils mehrere Veranstaltungen. Die „Reichweite“ umfasst neben tatsächlichen Besuchern (GIA und der Zentrale) auch rezeptive Adressaten von Medienprogrammen (ohne Internet). | |

INTERNET

| | |
|--|----------|
| Aufrufbare Seiten www.goethe.de | 800.000 |
| visits auf www.goethe.de * | 19.4 Mio |
| * Im statistischen Teil Darstellung auf Länderebene, da die meisten Online-Angebote institutsübergreifend angelegt sind (Länderportale, Web-Produkte etc.) | |

INFORMATION UND BIBLIOTHEK

| | |
|---|---------|
| Entleiher (Bibliotheken) | 59.704 |
| Entleihungen (Bibliotheken) | 775.394 |
| Informationsanfragen im Ausland im Jahr | 339.696 |
| Medienbestände im Ausland | 863.808 |
| geförderte Buchübersetzungen | 295 |
| in 40 Sprachen | |

EIGENEINNAHMEN AUSLAND RD.

67 Mio. €

981

ANLAUFSTELLEN WELTWEIT

NETZWERK

| | |
|---|-----|
| Institute gesamt | 149 |
| davon im Ausland | 136 |
| in Deutschland | 13 |
| Verbindungsbüros im Ausland | 10 |
| Länder (inkl. Deutschland) | 93 |
| Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften | 160 |
| davon Goethe-Zentren | 34 |
| Deutsche Lesesäle, Dialogpunkte, Lern- und Informationszentren, Partnerbibliotheken | 87 |
| Lehrmittelzentren | 185 |
| Sprachlernzentren | 56 |
| Prüfungskooperationspartner | 334 |
| Anlaufstellen weltweit | 981 |

„ICH HABE VIEL GELACHT“



Insgesamt 28 Jahre war Hans-Georg Knopp am Goethe-Institut, seit 2005 als Generalsekretär. Ende Januar 2012 ging seine Amtszeit zu Ende und er übergab die Amtsgeschäfte an Johannes Ebert. Eine Hommage.

Nein, eine „herzliche Begrüßung“ ist es nicht – weil dieser Begriff einfach zu kurz greift. So wie Hans-Georg Knopp als Generalsekretär des Goethe-Instituts auf Empfängen oder am Rande von Pressekonferenzen Menschen willkommen hieß, so begrüßt man Freunde in der Fremde. Für die man eine weite Reise auf sich genommen hat, oder die man in diesem Winkel der Erde zu diesem Zeitpunkt gar nicht vermutet. Tatsächlich haben solche Situationen für Hans-Georg Knopp ja zum Alltag gezählt: in Japan auf einer interkulturellen Tagung zu sitzen – und dann auf Delegierte zu treffen, die man vor Jahren in Indien kennengelernt hatte. Auch in München oder Berlin stieß Hans-Georg Knopp auf Bekannte, die gerade eine weite Reise hinter sich hatten: Mitarbeiter des Goethe-Instituts, Künstler und Intellektuelle aus allen Ländern, für die ein freundliches Händeschütteln alleine einfach nicht angemessen gewesen wäre.

BEGEGNUNGEN, DIE DEN HORIZONT ERWEITERN

Es lässt sich aber noch etwas anderes aus diesen besonders herzlichen Begrüßungen herauslesen. Sie sind die Gesten eines Mannes, für den sich menschliche Begegnungen nicht im unverbindlichen Come Together der Rahmenprogramme von Wirtschaftstreffen oder Kunstaufführungen erschöpfen. Sondern der sich von ihnen tatsächlich etwas verspricht, eine Horizonterweiterung, eine Bereicherung des eigenen Lebens. Schon diese Begrüßungen machen deutlich, dass für Hans-Georg Knopp gerade die Begegnungen immer den eigentlichen Kern des internationalen Kulturaustauschs ausgemacht haben. Tatsächlich führt diese Haltung tief in Hans-Georg Knopps Verständnis von Kulturaustausch hinein, das er in seiner Abschiedsrede als Generalsekretär im Januar 2012 in der



»Willkommen und Abschied« Volles Haus zur Verabschiedung von Hans-Georg Knopp.

Münchner Zentrale des Goethe-Instituts noch einmal erläutert hat. Es gäbe zwei grundverschiedene Arten des Kulturaustauschs: „Eine begreift Kunst und Kultur als bloße Repräsentationen nationaler Identität im Ausland.“ Das sei für ihn eine nur vordergründig den eigenen Interessen dienende Sichtweise, defizitär dazu, weil sie die eigentlichen Möglichkeiten des Kulturaustauschs gar nicht erst zum Tragen bringe. Die andere hingegen verstehe Kunst und Kultur als „Annäherungen zwischen Menschen und Kulturen“. Begriffe wie „Öffnung“ und „Begegnungsraum“ fallen im weiteren Verlauf der Rede. Hans-Georg Knopps Variante lässt sich auf zwei Punkte herunterbrechen: Dass es gut ist, wenn Menschen sich begegnen und sich dabei austauschen – über die Fremdheiten ihrer jeweiligen Kulturen und Herkunftstraditionen hinweg. Und dass gerade die Künste solche Begegnungen am besten und tiefsten ermöglichen, wenn sie denn der Folklorisierungsfalle entgehen und immer auch das eigene Selbstverständnis reflektieren.

KRITIK DES WESTLICHEN KULTURBEGRIFFS

Wie erfahrungsgesättigt Hans-Georg Knopps Überlegungen sind, wird in Gesprächen mit ihm schnell klar. Sie bilden die Quintessenz einer langen Laufbahn, während der sich die Welt auch im Kulturaustausch weitergedreht hat. Dazu gehört auch Selbsterkenntnis: „Ich muss gestehen, als ich 1975 in Mumbai anfang, hatte ich noch eine richtig koloniale Attitüde“, erzählt Hans-Georg Knopp schmunzelnd. „Ich dachte, den Indern muss ich beibringen, was deutsche Kultur ist.“ Mumbai war seine erste Auslandsstation für das Goethe-Institut. An seinen beiden nächsten Stationen – Singapur und Jakarta – erwachte sein Unbehagen an der westzentrierten Sicht der Welt. Artikulieren konnte er es aber erst, als er in Chicago, seiner nächsten

Station, die postkolonialen Theoretiker Homi Bhabha, Edward Said und Arjun Appadurai kennenlernte.

Aus der postkolonialen Kritik eines westlichen Kulturbegriffs, der auf Hierarchisierung und Ausgrenzung setzt, zog Hans-Georg Knopp schließlich praktische Konsequenzen. Von 1996 bis 2005 als Leiter des Hauses der Kulturen der Welt, dann als Generalsekretär des Goethe-Instituts. In Ausstellungen und auf Konferenzen reflektierte er die verschiedenen Wege in eine eigene Moderne. Und stets setzte er auf institutionelle Strukturen, die von vornherein auf Zusammenarbeit und Dialog angelegt waren.

EIN LEBEN WIE EIN BILDUNGSROMAN

Eine weite Reise, auch eine weite Lebensreise ist das, die sich im schnellen Rückblick beinahe wie ein klassischer Bildungsroman anhört: über jemanden, der in die Welt hinauszieht, um Erfahrungen zu machen – und als ein anderer Mensch zurückkehrt. Selbstverständlich ist dieses Schema zu eng und zu gradlinig, um all die Selbstverständniskrisen und Konflikte, die damit einhergegangen sein mögen, in sich zu fassen. Einfließen lassen müsste man auch Hinweise auf die institutionelle Krise, in der sich das Goethe-Institut zu Beginn des neuen Jahrtausends befand und aus der es sich, in Hans-Georg Knopps Sinn, unter anderem mit einer Dezentralisierung seiner Struktur herausarbeitete. Zumindest umreißt dieses Schema aber den Hintergrund für das, was Hans-Georg Knopp während seiner Laufbahn angetrieben hat: In interkulturellen Begegnungen steckt seinem tiefstem Empfinden nach für beide Seiten die Möglichkeit, das eigene Selbstverständnis zu hinterfragen, das Verhältnis zwischen Eigenem und Fremden – auch unbewusst – neu auszuhandeln. Und damit auch sich selbst besser zu verstehen. Seine Freude darüber, dass so etwas möglich ist – jenseits aller Konflikte und Krisen mit und zwischen allen Kulturen – wird in seiner Art, Menschen zu begrüßen, deutlich. „Ich habe viel gelacht“, sagt Hans-Georg Knopp im Rückblick auf seine Goethe-Jahre. Und nach seinen Post-Goethe-Plänen befragt, antwortet er: „Ich werde nicht in die Hängematte wechseln, sondern sicherlich etwas tun, das mit dem Zusammenführen verschiedener Kulturen zu tun hat.“ Alles andere wäre auch schade.



Der Lotse geht von Bord.



Dirk Kniphphals ist Literaturredakteur der tageszeitung.

60 JAHRE GOETHE-INSTITUT – EIN RÜCKBLICK



2011 feierte das Goethe-Institut seinen 60. Geburtstag. Die wechselvolle Geschichte des Instituts ist ein Spiegel der deutschen Nachkriegsgeschichte, was die Medien zu einer umfangreichen und detaillierten Bestandsaufnahme inspirierte. Zahllose Weggefährten aus Kunst und Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Medien gaben sich die Ehre und gratulierten dem Geburtstagskind auf den Feiern in München und Berlin. Außenminister Guido Westerwelle würdigte die Rolle des deutschen Kultur- und Bildungsinstituts für die deutsche Außenpolitik. Der tunesische Theaterregisseur Fadhel Jaibi gab eine bewegende Einschätzung der Bedeutung der Goethe-Arbeit gerade für die Künstler der arabischen Welt.

WWW.GOETHE.DE/60JAHRE



Lesen Sie hier einen Auszug aus der Festrede des tunesischen Regisseurs Fadhel Jaibi anlässlich des Festakts in Berlin am 5. Juli 2011

Vielen Dank für die Ehre, die Sie der jungen tunesischen Revolution und dem arabischen Frühling – vermittelt durch meine Person – erweisen. Ich bin es nicht gewohnt, Reden zu schreiben oder zu halten, mein Arbeitsplatz ist die Bühne. Deshalb ist das, was ich zu sagen habe, auch nur meine Stimme als Bürger und als Künstler, der diesen Beruf seit vielen Jahrzehnten ausübt, seit wie vielen, wage ich gar nicht zu sagen. Natürlich handelt es sich um eine subjektive, persönliche und darum auch streitbare Position.

Die westliche Welt nennt diese junge tunesische Revolution die Jasmin-Revolution. Ich hätte mir einen anderen Namen gewünscht. Jasmin ist zwar eine wunderschöne Pflanze, aber er verblüht sehr schnell. Vielleicht hätte man die Revolution besser die Kaktus-Revolution nennen sollen. Der Kaktus hat nämlich eine sehr schöne gelbe Blüte und ist viel zäher. Und er sticht.

Vor der Revolution habe ich auf Reisen – und ich reise dank des Theaters und des Kinos in der ganzen Welt – immer aus Provokation oder Koketterie gesagt: Ich komme aus einem Land, das es gar nicht gibt. Das nicht existiert, weil man nicht darüber spricht, weil man meint, dass dort nichts passiert, dass dort alles in bester Ordnung ist: wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell, im Bereich der Gesundheit und des Tourismus. Alles lief bestens, also musste man nicht darüber sprechen. Wir waren sogar von Naturkatastrophen verschont. Es gab keine spektakulären Erdbeben und keine Terroristen, die sich auf öffentlichen Plätzen in die Luft sprengten. Es gab keine Umstürze wie anderswo in Afrika, es gab nichts, das Anlass zum Sprechen über Tunesien gegeben hätte, und so fühlten wir uns ein wenig abgeschnitten. Wir, das heißt, manche Freigeister, manche Künstler und mutige Intellektuelle. Wir fühlten uns ein wenig isoliert, denn anders als ich, der das Glück hatte, mit meinem Ensemble reisen zu können, hatten viele wichtige Persönlichkeiten aus den Bereichen Literatur und Kunst und andere Intellektuelle nicht dieses Glück. Deshalb wollten wir immer einen alternativen Beitrag leisten, etwas Regimekritisches und Widerständiges zur Sprache bringen, um zu zeigen, dass durchaus nicht alles bestens lief, um zu zeigen, dass Tunesien in der allgemeinen Gleichgültigkeit versank.

Die politischen Machthaber wollten, dass man Tunesien ausschließlich in wirtschaftlicher Hinsicht unterstützt. Während der Zeit von Bourguiba und Ben Ali wirkte das Goethe-Institut dabei wie ein heilsames Gegengift. Und das sage ich nicht aus Höflichkeit, sondern aus Überzeugung. Ich hatte nie etwas mit dem Goethe-Institut zu tun – außer in den Anfängen meiner



»Wir haben uns Feste hier oben erlaubt ...« Hans-Dietrich Genscher, Klaus-Dieter Lehmann, Jutta Limbach und Hilmar Hoffmann beim Festakt.

Theaterzeit. Damals hatte ich mich daran gewagt, eine freie Bearbeitung der „Kleinbürgerhochzeit“ von Brecht auf die Bühne zu bringen – von Brecht, dem ich so viel verdanke. Das Goethe-Institut ließ mir zu dieser Zeit umgerechnet 300 bis 400 Euro zukommen, um das Theaterstück zu inszenieren. Es wurde rund um die Welt gespielt. Auf einem Flug nannte mir die Leiterin des Goethe-Instituts Tunis eindrucksvolle Zahlen zur Arbeit des Goethe-Instituts, die viel Mut machten. Angesichts dessen, was heute in Tunesien passiert, müssen sie meiner Meinung nach noch weiter steigen.

Wie Sie wissen, wurde diese Revolution von der jungen Generation gemacht. Von der Jugend aus der hintersten Provinz, aus dem Binnenland, von den Zukurzgekommenen, den Verlassenen, den Ausgegrenzten. Aber auch von Bloggern, die die Welt über das Internet entdeckt haben. Die Landbevölkerung hatte größtenteils noch nicht einmal einen Computer, um sich zu vernetzen und um virtuell mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Wenn ich hier vor Ihnen stehe, dann nur, weil ich – zuerst ohne Visum, später mit Visum – die Chance hatte, zu

reisen. Heute sind die Grenzen geschlossen. Es ist eine Schande für die westliche Welt, dass Tunesier sich dazu veranlassen, unter Einsatz ihres Lebens das Mittelmeer zu überqueren, zu Hunderten sterben bei dem Versuch, nach Lampedusa zu gelangen. Diese jungen Leute haben schon immer Ihre Hilfe gebraucht und heute brauchen sie sie mehr als jemals zuvor. Und auch uns haben sie schon immer gebraucht, und sie werden uns noch mehr brauchen. Diese Revolution ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Sie war zwar eine große Überraschung für Sie wie für uns, aber man hat gespürt, dass sie eines Tages zwangsläufig und unausweichlich kommen würde.

Ich reise aufgrund meines Berufs kreuz und quer durch Tunesien. Wir haben mit zehn Zuschauern bei unseren Stücken angefangen. Heute haben wir das Glück, im römischen Theater von Karthago vor 10.000 Menschen, im Stadttheater von Tunis monatelang vor ausverkauftem Haus spielen und überall ins tunesische Binnenland reisen zu können. Was haben wir diesen Jugendlichen vermittelt? Was haben wir bereits ihren



»Man rede frei ...« Fadhel Jaibi und Klaus-Dieter Lehmann.

Eltern vermittelt, die in unserem Alter waren? Wir haben ihnen gesagt: Wenn du dich nicht selbst um die Politik kümmerst, dann wird sich die Politik um dich kümmern. Wir haben ihnen gesagt, dass die Kunst keine harmlose Angelegenheit ist. Dass die Kunst nicht naiv sein darf. Dass die Kunst nicht im Dienste des Stärksten stehen darf. Dass die Kunst sich mit einem hohen Ideal von Staatsbürgerschaft verbindet. Dass die Kunst im Dienste des Menschen steht, dass die Kunst dazu da ist, um zu protestieren, um sich zu wehren, um etwas zu verändern, um regimekritisch zu sein, um sich Klischees zu widersetzen: dem Schablonenhaften, dem Stereotypen, dem Politisch-Korrekten, den Tabus. Zumindest bietet die Kunst eine andere Möglichkeit, um mit gesellschaftlichen Tabus und Verboten umzugehen.

Die Kultur ist das Fundament einer Gesellschaft. Wenn Sie politische Diskussionen verfolgen, wenn Sie Streitgespräche im Fernsehen anschauen, dann merken Sie, dass die Leute nicht zuhören können. Sie können nur schimpfen, herumbrüllen und monologisieren, sie sind taub. Der Präsident des Goethe-Instituts hat gerade gesagt, dass es unter anderem zu dessen Aufgabe gehöre, Demokratie über das Zuhören erfahrbar zu machen, durch Toleranz und Austausch. Aber wer bringt den Menschen das Zuhören, die Toleranz und das Akzeptieren des anderen bei, wenn nicht die Schule und die Kultur? Bildung und Kultur sind die beiden einzigen Schienen, die uns vielleicht in Richtung Demokratie führen können. Aber der Kampf ist noch nicht gewonnen. Die Kultur ist kein Luxus, die Kultur ist nichts Zusätzliches, sie ist nicht die Kirsche auf dem Kuchen, etwas, um das man sich kümmert, wenn man schon alles hat. Die Kultur ist grundlegend für die Beschaffenheit eines Landes, sie bereitet den Boden für die Entwicklung des Menschen. Davon sind wir in Tunesien weit entfernt. Ich bin zuversichtlich, dass das Goethe-Institut mit einem nicht nur wirtschaft-



»Unzählige, selige Leute.« Gäste der 60-Jahr-Feier.

lich sondern auch menschlich, geistig, intellektuell und moralisch starken Land im Rücken eine sehr wichtige Rolle spielen kann: durch politisches und diplomatisches Handeln, vor allem aber auch durch künstlerische Interventionen. Solche Eingriffe auf der kulturellen Ebene sind das, was mich persönlich interessiert. Die Budgets des Goethe-Instituts müssen verdoppelt, verdreifacht werden. 300 Tunesier, die Deutsch lernen? 300 Tunesier, die Deutsch lernen, deren Zahl aber in einigen Jahren auf 1.200 ansteigt, sich also vervierfachen wird? Obwohl ich nicht darüber freue, ist das doch gar nichts! Warum könnte Deutsch keine Sprache der Zukunft werden?

Ich selbst bin französischsprachig, habe Frankreich viel zu verdanken und danke, wie Kateb Yacine, dass das Französische und die französische Kultur eine Kriegsbeute sind. Sie sind ein Plus, kein Minus. Die rückschrittlichen Kräfte heutzutage fordern eine ausschließlich arabisch-muslimische Identität. Sie schauen nicht in Richtung Zukunft, sie schauen nur zurück. Meine Frau ist zurzeit Mitglied des „Hohen Rats für die Verwirklichung der Revolution“. Der Entwurf des „republikanischen Pakts“ spricht nur von der Vergangenheit. Doch wie soll es eine Zweite Republik geben mit einem Pakt, der sich weder um Ökologie kümmert, noch um Kultur oder Wissenschaft. Damit nämlich könnte man das Land insgesamt voranbringen und zu einem Schwellenland wie Südafrika machen. Das ist und bleibt der Traum der meisten Tunesier, und darum muss man sie unterstützen. Indem ich hier stehe, will ich bezeugen, dass das möglich ist in diesem neuen Land, einem so willensstarken, ehrgeizigen Land – und dass man es gemeinsam erreichen kann. Ich wünsche es von ganzem Herzen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Fadhel Jaibi, Berlin, 5. Juli 2011



BLITZLICHT BILDUNG

BILDUNGSFERNSEHEN FÜR KINDER IN SÜDOSTASIEN UND SÜDAMERIKA

Fernsehen ist nach wie vor weltweit eine Hauptquelle von Information und spielt beim Erwerb von Weltwissen und Rollenmodellen für Kinder eine entscheidende Rolle. Seit mehreren Jahren widmet sich das Projekt „I got it“ der Goethe-Institute in Südostasien dem Aufbau eines Qualitätsfernsehens für Kinder. In Südamerika zielt das Projekt „Contraseña Verde“ auf die Entwicklung von qualitativvollen Kinder- und Jugendprogrammen. Auf Initiative des Goethe-Instituts Buenos Aires haben fünf lateinamerikanische Fernsehsender aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Uruguay und Venezuela 13 Minidokumentarfilme koproduziert, in denen Kinder zwischen 8 und 12 Jahren ihre eigene Umweltschutzinitiative vorstellen. Kinder als Protagonisten, die in der Vielfalt ihrer regionalen Lebensbedingungen eins gemeinsam haben: Sie setzen sich aktiv für die Umwelt ein.

BOOMENDE SPRACHKURSE UND INTEGRIERTE BILDUNGSANGEBOTE

Mit seinem Angebot an Sprachkursen, zertifizierten Prüfungen und seinem facettenreichen Programm zur Förderung des weltweiten Deutschunterrichts ist das Goethe-Institut ein wichtiger Akteur der internationalen Bildungslandschaft. 2011 erfreute sich das Sprachkursangebot eines Rekordinteresses: 234.587 Bildungshungrige nutzten die Angebote der 149 Institute in aller Welt. Besonders stark stieg die Nachfrage in Südeuropa. Die Institute in Spanien, Griechenland und Italien konnten zweistellige Zuwachsraten verzeichnen. Dem Ziel, jungen Menschen über die deutsche Sprache neue berufliche Chancen zu ermöglichen, widmet sich das Projekt „Nachwuchs & Talente“. In Kooperation mit der deutschen Wirtschaft bietet das Goethe-Institut auf wichtigen Zielmärkten wie China und Indien oder Spanien ein integriertes Angebot: Sprachkurse werden mit Praxismodulen in deutschen Firmen verbunden. Gastvorträge deutscher Unternehmer liefern wichtige Einsichten, Praktika die Möglichkeit, die erworbenen Sprachkenntnisse zu erproben.

»Ach, daß die innre Schöpfungskraft durch meinen Sinn erschölle! Daß eine Bildung voller Saft, aus meinen Fingern quölle ...«

Die Mediothek des Goethe-Instituts Krakau, ein gefragter Ort des Lernens.



WEBPORTAL: ZUKUNFT BILDUNG

„Google und Wikipedia lösen unsere Probleme mit dem Lernen nicht!“ ist eine der Kernaussagen der internationalen Konferenz „Zukunft Bildung“. Bildungsforscher, Pädagogen und Bildungspolitiker aus Estland, Litauen, Tschechien, Ungarn und Deutschland, diskutierten auf Einladung des Goethe-Instituts Prag unter anderem Fragen nach der Schule der Zukunft. Nachzulesen sind die Ergebnisse auf der Projektwebseite „Zukunft Bildung – eine mitteleuropäische Debatte“ der Goethe-Institute in Estland, Litauen, Tschechien und Ungarn. Bildung und Ausbildung sind derzeit einem tiefgreifenden Wandel unterworfen, der alle mittelosteuropäischen Gesellschaften vor ähnliche Herausforderungen stellt: Von der Minderheiten-Integration über die soziale Durchlässigkeit des Bildungssystems bis hin zum Umgang mit neuen technischen und gesellschaftlichen Anforderungen an Absolventen. In Zusammenarbeit mit Medienpartnern in den beteiligten Ländern gelingt eine öffentliche Debatte und ein Austausch zu diesen Themen.

WWW.GOETHE.DE/ZUKUNFTBILDUNG

WISSENSCHAFT FÜR ALLE

Mit dem Projekt „Wissenschaft für alle“ beteiligte sich das Goethe-Institut Moskau am „Deutsch-Russischen Jahr der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012“ und trug in drei Foren mit Verlags- und Medienvertretern der gewachsenen Rolle des Wissenschaftsjournalismus als Mittler zwischen Forschung und Gesellschaft Rechnung. In offenen Foren, einer Podiumsdiskussion und einer Ausstellung, begleitet von Web-Angeboten, untersuchten deutsche und russische Wissenschaftsjournalisten, Verleger und Medienexperten die Frage, wie das Interesse an wissenschaftlichen Inhalten außerhalb der Forschungsinstitutionen geweckt und gefördert werden kann. In Vorträgen präsentierten sie ihre Sicht auf die Popularisierung von Wissen an der Schnittstelle von Forschung, Öffentlichkeit und Markt und stellten diese dem Moskauer Publikum zur Diskussion.

+++ Frankfurter Allgemeine Zeitung +++ zeit online +++ taz +++ dailys
 Welle +++ spiegel online +++ Financial Times +++ Die Zeit +++ heute
 dailyserving +++ Der Tagesspiegel +++ Süddeutsche Zeitung +++ Deut

IM SCHATTEN DES HUNGERENGELS

Sechs Tage lang war Herta Müller im Baltikum unterwegs. Ihre Lesungen wurden zum Treffpunkt einer traumatisierten Generation, die in der Literatur Trost und Wiedergutmachung sucht.

Herta Müller sitzt in der ersten Reihe im milde beleuchteten Gildesaal in Riga, während es draußen kalt und dunkel geworden ist. Die Nobelpreisträgerin betritt die Bühne. Vorsichtig, wie ein Kind, das nach Orientierung sucht, geht sie zum Schreibtisch. Als sie zu lesen beginnt, ist ihre Stimme prägnant und klar. Hier, in der Hauptstadt von Lettland, trifft Herta Müller auf ein gebannt lauschendes Publikum. Viele sind von weither angereist. Alle haben auf ihren Besuch gewartet.

Die Dichterin ist auf Einladung des Goethe-Instituts ins Baltikum gekommen. Sechs Tage wird ihre Lesereise dauern, sechs Tage, in denen sie jenen Menschen begegnen wird, die das erlebt haben, was Müller in ihrem 2009 erschienenen und jetzt ins Lettische, Litauische und Estnische übersetzten Buch ‚Atemschaukel‘ beschreibt: die Gewaltherrschaft der sowjetischen Diktatur.

Tomas Kurianowicz,
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.04.2011

GOETHE-INSTITUT: IM EXPRESS DURCH EUROPA

Das Goethe-Institut schickt den ZEIT-Autor Mark Spörrle und Kolumnist Beppe Severgnini auf die Reise. Zwischen Moskau und Lissabon sollen sie mit Klischees aufräumen. Es ist schon erstaunlich, wie weltläufig wir geworden sind. Immer mehr Deutsche fühlen sich in erster Linie als Europäer. Jetten mal schnell nach Krakau oder Lissabon. Shoppen in Barcelona oder Wien. Machen Party in Prag. Staunen in Moskau. Die Städte, wir kennen sie. Aber wie gut kennen wir die Menschen dort? Oft ist es einfacher, Klischees nachzuhängen ...

Aber manchmal hat man unverschämtes Glück. Dann ruft das Goethe-Institut an und bittet, mal eben schnell all diese Klischees und noch viele mehr auf die Probe zu stellen. Auf einer zweiwöchigen Reise quer durch Europa.

Mark Spörrle, zeit.de, 29.04.2011

RECORD > AGAIN! AT GOETHE INSTITUTE BOSTON

Early video is so lovable. Hidden in the low-contrast images and lost political references are rebellious experiments to find a way to express the vibrant importance of the moment. The more than 40 videos of Record > Again! at the Goethe Institute are a time capsule that hold an insight into some of the struggles and hopes of the German artists who made them. These artists created radical works that questioned the role art played in society. They fought with video cameras to reclaim the world of art from the

dominant cultural threat: bourgeois passivity (That sounds so utopian today).

John Pyper, dailyserving.com, 11.05.2011

GANGS UND GOETHE

WAS PASSIERT, WENN EIN DEUTSCHES KULTURINSTITUT RAPPER AUS ALLER WELT ZUSAMMENBRINGT? ÜBER EINEN VERSUCH AUF DEN PHILIPPINEN

Sie kennen sich schon länger. Die Begrüßung fällt deshalb vertraut aus an diesem tropisch schwülen Abend vor der Quantum Bar in Makati City, dem Geschäftsviertel von Manila. Zuerst geben sich Shielbert Manuel und Richard Künzel brav die Hand, dann zieht der Filipino sein deutsches Gegenüber heran, die rechten Schultern der beiden berühren sich. Einen kurzen Moment verharren die beiden so, verbunden im international gültigen Gangsta-Hug, der rituellen Begrüßung unter Rappern. Bosse unter sich: Der eine steht als Direktor dem örtlichen Goethe-Institut vor, der andere ist in Tondo, einem der ärmsten Viertel von Manila, der regionale Kopf der größten Gang der Philippinen.

Der Anlass für das Treffen: Das Abschlusskonzert des Workshops ‚Translating HipHop‘. Drei Tage lang haben Rapper aus Kolumbien, dem Libanon, Kenia, Deutschland und den Philippinen versucht, die Texte der anderen in ihre eigenen Muttersprachen zu übertragen. Sie haben Reime gesucht und an Metaphern gefeilt, die neu entstandenen Songs aufgenommen und sich ausgetauscht. Nun soll im Quantum Café gefeiert werden, dass die Welt mit Hilfe der Musik wieder ein wenig weiter zusammengerückt ist.

Thomas Winkler, taz, 17.05.2011

...serving.com +++ Der Tagesspiegel +++ Süddeutsche Zeitung +++ Deutsche ...
 e.de +++ Frankfurter Allgemeine Zeitung +++ zeit online +++ taz +++
 ...sche Welle +++ spiegel online +++ Financial Times +++ Die Zeit +++

**PÄDAGOGIK FÜR PEKING
 UND DIE WELT**

DAS GOETHE-INSTITUT PLANT MEHR
 GERMAN BILDUNG

Bildung statt nur Bilder: Das könnte ein Motto auch für eine Vielzahl neuer Schwerpunkte sein, mit denen das Kulturinstituts mit seinen rund 150 Niederlassungen sowie zahlreichen Partnerschaften und außerinstitutionellen Netzwerken weltweit zur Stärkung individueller und zivilgesellschaftlicher Identitäten beitragen will.

Der Tagesspiegel, 21.05.2011

BÜNDNIS MIT EINEM GIGANTEN

WARUM MERKEL UND WESTERWELLE
 IN INDIEN UNTERWEGS SIND

„Autobahnen!“, „Fußball!“ „Umweltbewusstsein!“ Kein Zweifel: die neuen Verbündeten sprechen Deutsch, jedenfalls immer mehr von ihnen und auf jeden Fall die 20 indischen Schüler, die im Goethe-Institut mitten in Delhi um Guido Westerwelle herumsitzen. Sie können nicht nur in einem Wort ausdrücken, was sie an Deutschland mögen. In fließendem Deutsch erläutern sie dem Außenminister ihre Lebensplanung. Rajid will Automobilbau in Deutschland studieren, Zichary Medizin. Für die beiden steht fest: Deutschland steht für die besten Autos und die besten Wissenschaftler. So viel Lob hat der Außenminister lange nicht gehört.

Michael Beyer, heute.de, 31.05.2012

**ES BRODELT BEREITS: UNABHÄNGIGER
 ARABISCHER FILM**

DIE FILMTAGE DES GOETHE-INSTITUTS
 „VOR DEM STURM. UNABHÄNGIGER
 ARABISCHER FILM“ IM ARSENAL

Man hätte ihn kommen sehen können, den Umbruch – die Stimmung brodelte schon in den arabischen Filmen, die das Goethe-Institut anlässlich des Festivals des unabhängigen arabischen Films zeigt. Unter dem Motto ‚Vor dem Sturm‘ laufen im Arsenal vom 17. bis 22. Juni zwölf Kurzfilme und vier abendfüllende Filme, die in den letzten Jahren entstanden. Sie alle geben Einblicke in arabisches Leben vor den Aufständen, vor dem arabischen Frühling. Die Figuren in nahezu allen Filmen sind jung und unzufrieden. Sie vernetzen sich über Facebook, kandidieren als Lokalpolitiker oder schaffen selbst Kunst als Musiker, Tänzer und Filmemacher. In jedem der vier ägyptischen Langfilme erklingt traditionelle Musik, während das moderne Leben gezeigt wird, und stets werden die Missstände direkt beim Namen genannt.

Stadtmagazin zitty: In der Ausgabe ab 12. Juni 2011

**DIE SCHÖNSTE SPIELWIESE DER
 KULTURNATION**

VON DER FREIHEIT DER SELBSTDARSTELLUNG ZUR DARSTELLUNG DER FREIHEIT: SECHZIG JAHRE GOETHE-INSTITUT.

Die Reise durch Syrien war vom dortigen Handelsministerium organisiert. ... Nur der syrische Alltag, die eigentliche Wirklichkeit des Landes, wurde weitgehend ausgeblendet. ... Wer mehr erfah-

ren wollte, musste bis zum Abend warten, wenn die Gruppe mit ihrem syrischen Reiseleiter allein war. Der Mann wusste, dass er trotz allem beobachtet wurde, was er sagen wollte, konnte er nur in Nuancen und Andeutungen äußern. Dennoch verstanden ihn alle. Das leicht verschrobene, aber flüssige Deutsch, das er sprach, hatte er am Goethe-Institut in Damaskus gelernt. Fast jeder, der sich mit offenen Augen durch die Welt bewegt und dabei gelegentlich die ausgetretenen touristischen Pfade verlässt, kann eine solche Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte gelungener Kulturvermittlung, wie sie im Buch steht, oder besser: wie sie in dem Buch stehen sollte, das die vielen kleinen Erfolge der täglichen Arbeit des Goethe-Instituts rund um den Globus aufzählte. Dieses Buch gibt es nicht, und es wird auch nicht geschrieben werden, denn sein Umfang würde die Dimensionen auch der größten Institutsbibliothek sprengen.

**Andreas Kilb,
 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 05.07.2011**

ZARTE DIPLOMATEN

SEIT 60 JAHREN GIBT ES GOETHE-INSTITUTE IM AUSLAND, DAS JUBILÄUM WIRD GROSS GEFEIERT. ABER WAS TUN SIE? EINE REISE AN DIE GRENZEN DES DEUTSCHEN

... Wahrscheinlich wird keine Bundesrichtung so sehr von Einzelpersonlichkeiten geprägt wie das Goethe-Institut, kluge Pädagogen und talentierte Manager darunter, gewiefte Diplomaten, Herzblut-Künstler, leicht größenwahnsinnige Intendanten, vor allem: Heldinnen

+++ Frankfurter Allgemeine Zeitung +++ zeit online +++ taz +++ daily
 Welle +++ spiegel online +++ Financial Times +++ Die Zeit +++ heute
 dailyservering +++ Der Tagesspiegel +++ Süddeutsche Zeitung +++ Deut

und Helden des Alltags, der in manchen Gegenden der Welt beschwerlich ist, weil die Menschen dort andere Sorgen haben oder die Obrigkeit keine geistige Freiheit will.

Thomas E. Schmidt, Die Zeit, 14.07.2011

FULL CIRCLE: GERMAN-JEWISH LITERARY CULTURE RETURNS FROM EXILE

German Jews who fled Nazi persecution to what is now Israel took as many books as they could carry. But their descendants, many of whom don't speak German, are left with crates of heirlooms they can't read. Now the Goethe Institute has started a project that sends the well-traveled books back to Germany as teaching materials for students.

Helen Whittle,
 spiegel.de (englische Ausgabe), 18.07.2011

WIR BAUEN UNS EINE NEUE WELT

PASCH: DIE DEUTSCHSPRACHIGEN SOMMERLAGER DER GOETHE-INSTITUTE IN SÜDAMERIKA

Vogel Otto ist noch nicht ganz flügge. Aber bald schon soll er in Südamerika von einer Schule zur anderen fliegen und dort Tagebucheinträge von Schülern aufsammeln. Otto muss am Computer noch ein wenig animiert werden, und dann ist der Blog ‚Wir haben einen Vogel‘ funktionstüchtig. Es ist nur eine von vielen Ideen, um Schüler in dem vom Auswärtigen Amt ins Leben gerufenen Programm Schulen: Partner der Zukunft (Pasch) zusammenzubringen. Den Goethe-Instituten wurde in dem weltumspannenden Programm ... die

Aufgabe zugeteilt, in ihrer jeweiligen Region auch nationale Schulen, an denen Deutschunterricht angeboten wird, einzugliedern.

Josef Oehrlein,
 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.07.2012

BRÜCKE AM FLUSS: ‚GOETHE‘-PROJEKT IN KAMERUN

Eine Industriestadt in Kamerun wird zum Ort der Kunst - an einer Brücke aus der deutschen Kolonialzeit. Ein Projekt des Goethe-Instituts. Klingt abgedreht? Bei den Menschen im Ort ist die Kunst hochwillkommen.

... Dass die Kunst Edele aufwerten wird, glaubt auch Patriarch Richard Mbep, der farbenprächtige Gewänder trägt und die traditionelle Kultur pflegt. Als Schriftsteller und Filmemacher glaubt er zugleich an die Innovationskraft von Kunst.

Aya Bach, Deutsche Welle, 19.08.2011

AUF DEUTSCHEN SPUREN DURCH NEW YORK

Im 19. Jahrhundert kam jeder dritte New Yorker aus Deutschland. Jetzt hat das Goethe-Institut eine neue Webseite programmiert: ‚German Traces NYC‘ entwirft GPS-Touren, die an Orte mit deutscher Geschichte führen - wie die Metzgerei Schaller und Weber oder die Aschenbrödel-Halle.

Da es heutzutage in New York - außer Kölsch und Currywurst - nicht mehr allzu viele Relikte aus der alten Heimat gibt, hat das Goethe-Institut eine mobile Webseite entworfen, die das Aufspüren

von deutscher Kultur leichter macht. Mit seinem Smartphone begibt man sich auf einen Stadtrundgang und bekommt an den jeweiligen historischen Orten Originalfotos samt Erklärung aufs Handy projiziert.

Claudia Sarre, tagesschau.de, 10.12.2011

SEHNSUCHT NACH ENTSTAUBUNG

IM GOETHE-INSTITUT KAIRO SPRACHEN ARABISCHE UND WESTLICHE INTELLEKTUELLE ÜBER KULTUR UND POLITIK DER ÜBERGANGSZEIT

Das Goethe-Institut in Kairo liegt wenige Meter neben dem Tahrir Platz, und noch immer befindet sich im Souterrain der Kolonialvilla die ‚Tahrir Lounge‘ aus den Tagen der blutigen Revolution. Dort waren die Aktivisten des Aufstands willkommen, unter dem Schutzmantel der Bundesrepublik sozusagen. ...

Zusammen mit der in Kairo ansässigen unabhängigen Kulturorganisation Al Mawred Al Thaqafy hat das Goethe-Institut eine zweitägige Konferenz über ‚Kultur und Politik‘ in der Übergangszeit ausgerichtet. Man staunt erfreut, wie gern die Gastgeberrolle der Deutschen angenommen wird. Aus Marokko, Tunesien, Libyen, Jordanien, dem Libanon, Syrien und natürlich aus Ägypten kamen Filmleute, Theaterproduzenten, Graswurzelkünstler, Vertreter arabischer und westlicher Non-Profit-Organisationen. Selbst einige Exzellenzen ließen sich blicken und diskutierten mit, wie der smarte Konsul der EU-Delegation in Kairo, Marc Franco, der an die De-facto-Präsenz der arabischen Kultur in Europa erinnerte, oder wie der illusionslose

...serving.com +++ Der Tagesspiegel +++ Süddeutsche Zeitung +++ Deutsche ...
 e.de +++ Frankfurter Allgemeine Zeitung +++ zeit online +++ taz +++
 ...sche Welle +++ spiegel online +++ Financial Times +++ Die Zeit +++

libyische Kulturminister der Übergangs-
 regierung, Atio D. Lawgali...

Ina Hartwig, Süddeutsche Zeitung, 13.12.2011

DAS GOETHE-INSTITUT UND TINO SEHGAL ERMUNTERN ZUM DIALOG

Vermittlung der deutschen Sprache und kulturelle Zusammenarbeit mit anderen Staaten, das sind die beiden Hauptaufgaben der Goethe-Institute. In mehr als 90 Ländern zeigen sie Flagge, fördern den Dialog. Das Gespräch steht auch in der Arbeit ‚This Situation‘ des deutsch-britischen Künstlers Tino Sehgal (Jahrgang 1976) im Mittelpunkt. So ergibt es Sinn, dass sein vierköpfiges Darstellerteam seit Oktober durch die Goethe-Institute tourt, für ein Jahr, von Osteuropa über Südasien bis nach Indien. ... Eine andere Form von interkulturellem Dialog ermöglichen die zahlreichen Residenzprogramme des Goethe-Instituts, die sich an Kulturschaffende unterschiedlicher Sparten richten. Jüngst öffneten die Kulturakademie Tarabya in Istanbul und die ‚Villa Kamogawa‘ in Kyoto ihre Pforten.

Sabrina Schleicher,
 Kunstzeitung 184 / Dezember 2011

EIN WILDER RITT DURCH RAUM UND ZEIT

BEIM 5. INDO-GERMAN FILM FESTIVAL IN BANGALORE BEGEGNEN SICH BAYERISCHE UND INDISCHE FILMMACHER UND CINEASTEN

Wer sich bis dahin noch gefragt hat, welchen Sinn es haben kann, mit einer 13-köpfigen Delegation aus Bayern zu diesem Festival angereist zu sein, der er-

kennt ihn jetzt. In dieser Euphorie, in diesem riesigen Potential an jugendlichem Publikum könnte ein Stück Zukunft liegen - für die Freundschaft und das Verständnis zwischen zwei Nationen. Das weiß der Leiter des Goethe-Instituts von Bangalore, Christoph Bertrams. Aber auch für die bayerische Filmwirtschaft. Und deren Gedeihen muss das Hauptanliegen von Klaus Schäfer sein. Er leitet den Film-Fernseh-Fonds Bayern, der das Festival schon in zwei früheren Jahren mitfinanziert hat. ... Zu den 13 Auserwählten gehört die Regisseurin Yasemin Samdereli, deren preisgekrönter Film ‚Almanya - Willkommen in Deutschland‘ das Festival eröffnet. Das indische Publikum feiert die Komödie frenetisch, und einige indische Cineasten diskutierten anschließenden Empfang ebenso lebhaft wie kundig, warum die Deutschen in jüngerer Zeit wohl so viele Filme zum Thema ihrer Gstarbeiter herausbrachten.

Susanne Hermanski, Süddeutsche Zeitung, 30.12.2011



GREEKS AND SPANIARDS LINE UP TO LEARN THE LANGUAGE OF GOETHE

AT LEAST ONE GROUP OF WORKERS HAS ENJOYED A BOOM IN THE MIDST OF THE EUROZONE DEBT CRISIS - GERMAN LANGUAGE TEACHERS. Günther Schwinn-Zur, 61, a veteran of more than two decades at the Goethe

Institute, which promotes German culture, has never seen business so good. Demand for language courses at the Frankfurt centre that he heads rose by a third last year. Goethe Institutes across the country reported a sharp increase in students from Greece and Spain, two of the eurozone's hardest-hit nations. 'Germany's image has clearly improved since the global crises of 2007 and 2008 - because its economy came out of those years booming,' said Mr Schwinn-Zur. 'Whether that continues ... well, do you know?' The numbers passing through the doors at Frankfurt's Goethe Institute, located opposite the city's southern railway station, offer a guide to the overall performance of the German economy, especially relative to crisis-hit southern Europe.

Ralph Atkins, Financial Times, 11.01.2012



Gewinner

Riesenerfolg für Klaus Dieter Lehmann (72), Präsident des Goethe-Instituts: Die Deutschkurse an den 150 Goethe-Instituten in 93 Ländern haben im vergangenen Jahr mit 234.587 Sprachschülern die höchste Teilnehmerzahl in der Geschichte des Kulturinstituts erreicht. BILD meint: Man spricht gerne Deutsch!

Bild, 07.03.2012

FÜR GOETHE UNTERWEGS

THEATER UND TANZ Antonia Baehr | Frank Castorf | Begüm Erciyas | Lutz Hübner | Anna Konjetzky | Thomas Lehmen | Dea Loher | Volker Lösch | Constanza Macras | Thomas Ostermeier | Jochen Roller | Paula Rosolen | Richard Siegal | Gob Squad | Nis-Momme Stockmann | Tristan Vogt | Sasha Waltz | Charlotte Wilde / Michael Vogel | Norah Zuniga | Samir Akika | Claudia Bosse | Franz Anton Cramer | Marguerite Donlon und das Saarländische Tanztheater | Tankred Dorst | Stefan Fischer-Fels | Monika Gintersdorfer / Knut Klaßen | Stefan Kaegi / Kötter / Fischbeck | Eva Meyer-Keller | Mohren / Herboldt | Rene Pollesch | Rimini Protokoll | Isabelle Schad | Tino Sehgal | Showcase Beat le Mot | Frank Soehne | Meg Stuart / Damaged Goods | Theresia Walser **MUSIK** amarcord | Andromeda Mega Express Orchestra | Apparat Band | BrandBrauerFrick | Calmus Ensemble | Chantily Bläserquintett | Denis Patkovic | Die Sterne | Ellen Allien | Ensemble Modern Akademie | FM Einheit | German Women's Jazz Orchestra | Herbert Schuch | Igor Levit | Irie Revoltés | Jahcoozi | Jahcoustix | Junge Deutsche Philharmonie | Justus Köhncke | Léon Berben | Ma'alot Quintett | Madsen | max.bab | Minguet Quartett | Pablo Held Trio | Peter Brötzmann | Ragna Schirmer | Tabadoul Orchestra | Teodoro Anzellotti | Thomas Quasthoff | Tingvall Trio **LITERATUR UND ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG** Jutta Bauer | Arne Bellstorf | Jan Brandt | Alina Bronsky | Thomas Brussig | Jenny Erpenbeck | Lucy Fricke | Iris Hanika | Sibylle Lewitscharoff | Terézia Mora | Christoph Hein | Judith Hermann | Monika Maron | Clemens Meyer | Adolf Muschg | Herta Müller | Ulrich Peltzer | Judith Schalansky | Ferdinand von Schirach | Ingo Schulze | Rafael Seligmann | Zafer Şenocak | Saša Stanišić | Antje Rávic Strubel | Klaus Wagenbach | Jan Wagner | Jan Costin Wagner | Martin Walser | Benedikt Wells | Judith Zander **INFORMATION UND BIBLIOTHEK** Olatunde Adegbola | Jan-Pieter Barbian | Kathrin Besier | Benjamin Blinten | Klaus-Peter Böttger | Klaus Ceynowa | Olaf Eigenbrodt | Regine Friederici | Ursula Georgy | Doris Glonegger | Sabine Homilius | Kerstin Keller-Loibl | Hella Klauser | Ute Krauß-Leichert | Barbara Lison | Birgit Lotz | Claudia Lux | Milagros Angélica Morgan Rozas | Jule Pfeiffer-Spiekermann | Ulrich Reinhardt | Uwe Rosemann | Frauke Schade |

»Wandle fernehin alleine!«

Auf dem Weg nach Wellington: Gudrun Gut, Musikerin, DJ und Produzentin.



Britta Schmedemann | Barbara Schneider-Kempf | Jürgen Seefeldt | Carolin Seelmann | Katrin Seewald | Frank Simon-Ritz | Ludger Syré | Liauw Toong Tjiek (Aditya Nugraha) | Sabine Uehlein | Hannelore Vogt | Klaus Ulrich Werner **BILDENDE KUNST** Heike Baranowsky | Stephan Berg | Christoph Blase | Carolyn Christov-Bakargiev | Chris Dercon | Ute Eskildsen | Thomas Florschuetz | Susanne Gaensheimer | Beate Gütschow | Susanne Himmelsbach | Rebecca Horn | Gregor Jansen | Barbara Klemm | Matthias Koch | Mischa Kuball | Christine Kubisch | Michaela Melián | Jonathan Meese | Carsten Nicolai | Olaf Nicolai | Marcel Odenbach | Susanne Pfeffer | Julian Rosefeldt | Tino Sehgal | Hito Steyerl | Thomas Struth | Wolfgang Stehle | Jürgen Teller | Sascha Weidner | Axel John Wieder **WISSENSCHAFT UND ZEITGESCHEHEN** Götz Aly | Jörg Armbruster | Aleida Assmann | Franziska Augstein | Jochen Bittner | Henryk M. Broder | Eckart Conze | Peter Eigen | Harun Farocki | Peter Gauweiler | Stefan Gosepath | Boris Groys | Ulrich Herbert | Tobias Hülsch | Gerd Koenen | Claus Leggewie | Jo Leinen | Thomas de Maizière | Meinhard Miegel | Philipp Meuser | Adolf Muschg | Günther Oettinger | Selim Özdoğan | Ernst Pöppel | Detlef Pollack | Hartmut Rosa | Jörn Rösen | Karl Schlögel | Zafer Senocak | Peter Sloterdijk | Albert Speer | Peer Steinbrück | Mark Terkessidis | Klaus Töpfer | Martin Walser | Peter Weibel | Harald Welzer | Siegfried Zielinski **FILM UND MEDIEN** Emily Atef | Jürgen Böttcher | Dietrich Brüggemann | Markus Busch | Florian Cossen | Pepe Danquart | Doris Dörrie | Andreas Dresen | Harun Farocki | Hendrik Handloegten | Thomas Heise | Benjamin Heisenberg | Werner Herzog | Christoph Hochhäusler | Romuald Karmakar | Fred Kelemen | Udo Kier | Burghart Klaußner | Philip Koch | Ulrich Köhler | Volker Koepp | Chris Kraus | Pia Marais | Peter Nestler | Ulrike Ottinger | Milan Peschel | Yasemin und Nesrin Samdereli | Enrique Sanchez Lansch | Volker Sattel | Volker Schlöndorff | Rainer Simon | Andres Veiel | Hans Weingartner | Wim Wenders **SPRACHE** Joel Basman | Timo Brunke | „City of HipHop“ Berlin | Natascha Dragnic | Anja Käckenmeister alias Pyranja | Nigel Pearson | Sebastian Schunke | Lyonn Redd | Max Riemelt | Yoko Tawada



ZU GAST BEI GOETHE



»Die Freunde habens wohlgemacht! Und wie sie gütig mein gedacht ...«

Wir freuen uns über den Besuch von (v.l.n.r. und v.o.n.u.):
 Guido Westerwelle und Ahmet Davutoglu / Constanza Macras
 / Cornelia Pieper / Giovane Elber / Hans-Dietrich Genscher /
 Olafur Eliasson / Rita Süßmuth / Clemens Meyer / Staats-

ministerin Maria Böhmer / Till Brönner / Bernd Neumann und
 Rüdiger Bolz / Hans Magnus Enzensberger / Gregor Schneider
 mit Isabel Rossell / Margareta Hauschild, Rogelio Blanco,
 Ángeles González Sinde, Infanta Elena / Ulla Schmidt / Andres



Veiel / Hans Weingartner / Sükriye Dönmez / Peter Nestler / Meira Kumar und Angela Merkel / Guido Westerwelle / Norbert Lammert / Wim Wenders / Jonathan Meese / Javier Moreno und Rüdiger Safranski / Bertrand Delanoë, Klaus Wowereit

und Joachim Umlauf / Prinz Albert von Monaco / Werner Herzog / Carolyn Christov-Bakargiev / Ludwig Eichinger / Monika Grütters / Hans Thomalla / Wolfgang Bader und Christian Wulff / Rebecca Horn / Jürgen Habermas

BLITZLICHT FILM

DOCNET SOUTHEAST ASIA

Dokumentarfilm gewinnt in Südostasien zunehmend an Bedeutung. Mangelnde Bildungs- und Förderungsangebote erschweren jungen Filmemachern, handwerklich solide und anspruchsvolle Filme zu produzieren und so ein internationales Publikum zu erreichen. Hier setzt das Goethe-Institut mit dem Ausbildungsprogramm „DocNet Southeast Asia“ an und vernetzt erstmals die Szenen der Länder Südostasiens miteinander: Jährliche Workshops mit deutschen Filmemachern vermitteln das Handwerk; Netzwerktreffen bringen Akteure mit Experten, Film- und Fernsehproduzenten sowie Vertretern internationaler Filmfestivals zusammen. Ab 2012 zeigt das erste Festival für Dokumentarfilm aus Südostasien neue, vielversprechende Produktionen. Ein Talentcampus im Rahmen des Festivals bietet jungen Filmemachern die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung. Das „DocNet Southeast Asia“ wird von der Europäischen Union gefördert.

10. DEUTSCHE FILMWOCHEN MEXIKO

Alleine in Mexiko-Stadt kam es mit gut 23.000 Zuschauern zu einem Besucherrekord. Darüber hinaus konnte die Deutsche Filmwoche – aufgrund des Ankaufs von fünf deutschen Filmen durch die Cineteca Nacional und ihrer guten Vernetzung in ganz Mexiko – erstmals auf zehn weitere Städte Mexikos ausgeweitet werden. Die Abschlussveranstaltung im ausverkauften Auditorio Nacional in Mexiko-Stadt besuchten 6.600 Personen. Sie sahen die restaurierte Version von Fritz Langs „Metropolis“ mit Begleitung des Symphonieorchesters der Stadt Mexiko. Andres Veiel und die Schauspielerin Lena Lauzemis stellten „Wer wenn nicht wir“ vor, Florian Cossen begleitete seinen Film „Das Lied in mir“ und Sandra Trostel und Thies Mynter präsentierten ihren Film „Utopia LTD“. Während der Filmwoche lief zudem die Retrospektive von Thomas Heise, der seine Filme ebenfalls persönlich vorstellte.

»Wie sich am Meere ...«

Filmworkshop des Goethe-Instituts Ramallah mit jungen Palästinensern.



DAS FESTIVAL „KINO“ IN HONGKONG

„KINO“ ist das einzige Festival in Hongkong, das aktuelle Filme aus Deutschland zeigt. In der Filmszene der Stadt fest verankert, zeigt es zehn Tage lang neueste deutsche Produktionen und Koproduktionen. In diesem Jahr waren es 14 Filme an fünf verschiedenen Orten. Der diesjährige „Director in focus“ war Chris Kraus. Die Filmauswahl trifft das Goethe-Institut in Abstimmung mit Kuratoren seines Partners, des Internationalen Hongkong Filmfestivals.

Sponsoren des Festivals sind German Films, die Deutsche Bank und Volkswagen.

GRIECHENLAND: AUFBAU EINES KOPRODUKTIONS-NETZWERKS

In Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise in Griechenland haben sich sämtliche Förderinstitutionen zurückgezogen und das kulturelle Leben damit stark beschnitten. Exemplarisch dafür steht die Situation des 52. Internationalen Filmfestivals Thessaloniki, das als wichtigstes Filmfestival Griechenlands gilt. Das Budget des Festivals sank innerhalb weniger Jahre von neun auf zwei Millionen Euro. Das Goethe-Institut Athen unterstützt die Filmindustrie, indem es potentielle Partner zusammenbringt und sich am Aufbau eines Netzwerks für Koproduzenten aus Deutschland und Griechenland beteiligt. Bernd Neumann, Staatsminister für Kultur und Medien, initiierte das Netzwerk, nachdem er während einer Griechenland-Reise mit einer Gruppe griechischer Filmschaffender im Goethe-Institut Athen über die Lage der Filmproduktion in Griechenland diskutiert hatte.

GOETHE-MEDAILLE 2011



John le Carré, Shaghayegh Beheshti (in Vertretung von Ariane Mnouchkine) und Adam Michnik.

Am 28. August verlieh das Goethe-Institut durch seinen Präsidenten Klaus-Dieter Lehmann zum 57. Mal die Goethe-Medaille an drei herausragende Europäer: den britischen Schriftsteller David Cornwell alias John le Carré, den polnischen Publizisten Adam Michnik sowie die französische Film- und Theaterregisseurin Ariane Mnouchkine. Mit dem offiziellen Orden der Bundesrepublik Deutschland ehrt das Goethe-Institut Persönlichkeiten, die sich mit besonderem Engagement um die Vermittlung der deutschen Sprache und den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger als drei herausragende Persönlichkeiten der europäischen Öffentlichkeit, die mit ihrem Leben und Werk zu einem zusammenwachsenden, friedlichen und kreativen Europa beigetragen haben.

LIEBESBEZIEHUNG ZU DEUTSCHLAND

Auszug aus der Festrede von John le Carré

Bei den meisten Liebesgeschichten ist es leider so, dass das Happy End eher am Anfang kommt und nicht am Ende, wohin es viel besser passen würde. In meiner Beziehung zu Deutschland aber kommt das Happy End genau zum richtigen Zeitpunkt. Heute. Hier. In Weimar. Die Beziehung stand nicht

gerade unter einem guten Stern, was ein Grund dafür sein kann, dass sie noch immer andauert.

Ich war sieben Jahre alt, als mein Bruder und ich vom Tennisplatz im Garten meines Großvaters ins Haus gerufen wurden, um Neville Chamberlain zuzuhören. Chamberlain berichtete uns in einem Ton, wie er eher zu einer Gutenachtgeschichte passt, dass Großbritannien mit Deutschland im Krieg lag. Ich erinnere mich an das Schweigen in meiner Familie. Ich erinnere mich an Hände, die verblüfft vor den Mund gelegt wurden. Nach einer kleinen Pause fragte eine Tante meinen Großvater, der immer alles wusste, wo denn das Schlachtfeld sein würde. Ohne zu zögern, zeigte er auf den Tennisplatz, auf dem mein



»Willkommen Weimar ...« In seiner Festrede beschwört Preisträger John le Carré die Einheit Europas.

Bruder und ich gerade eben noch gespielt hatten: „Ja, vielleicht da draußen“, sagte er. Von diesem Augenblick an hielten mein Bruder und ich uns von dem Tennisplatz fern. Eine weise Entscheidung, denn nicht viel später war ebenjener Tennisplatz, dank Hitlers Luftwaffe, ein einziger Trümmerhaufen. [...]

DIE ZWEITE SEELE IN DER DEUTSCHEN BRUST

Gelobt sei ein englischer Lehrer an meiner nächsten Schule, mit dem treffenden Namen „King“, der die Deutschen mit allen Mitteln bekämpft hatte. Trotzdem berichtete dieser Mann von einem ganz anderen Deutschland, das sich zu entdecken lohnte. Ein Deutschland, das wir respektieren und bewundern konnten. Ein Deutschland, das weder zerstört hatte noch zerstört worden war. Besser noch: Mr. King kannte eine andere deutsche Sprache. Nicht dieses rückständige Gebell der Demagogen oder der Bürokratie, mit dem wir durch Nachrichten und Propagandafilme groß geworden waren. Sondern eine Sprache,

die in den richtigen Händen genauso sanft, ausdrucksstark, wandlungsfähig, geistreich und schön ist wie die englische. Und diese andere Sprache, erklärte er, stehe für die zweite Seele in der deutschen Brust. Und weil meine englische Kindheit nicht gerade erbaulich gewesen war, beschloss ich, wenn auch ein bisschen spät, mir eine deutsche zu besorgen. Innerhalb weniger Jahre gelang es mir, Mörike, Goethe, E.T.A. Hoffmann, Droste-Hülshoff, Morgenstern, Storm, Fontane und sogar Heine als meine geheimen Gefährten anzuwerben.

Die Kindheit ist, wie wir alle wissen, der Getreidespeicher, von dem ein Schriftsteller, wenn er erwachsen ist, sein Brot bäckt. Von dem Tag an, an dem ein Schriftsteller aufhört, dem Kind in sich zuzuhören, gehört er dem Feind. In den letzten 65 Jahren ist das deutsche Kind in mir stets ungestüm und lautstark geblieben, auch wenn ich es ab und zu gerne mit einem Kissen erstickt hätte.

Als ich mich mit sechzehn Jahren entschieden gegen meine englische Erziehung oder Nichterziehung auflehnte, war es

nur natürlich, dass ich das auf Deutsch tat und damals – vier Jahre nach Kriegsende – Zuflucht an der Universität Bern suchte. Dort wählte ich den freundlichen Professor Fritz Strich zum Nachfolger des väterlichen Mr. King. In Strichs Vorlesungen war es um einiges würdevoller, auf Deutsch strohdumm zu sein als auf Englisch. [...]

ALS JUNGER DIPLOMAT IN BONN

Meine Frau schenkte mir einst einen Rasierpinsel mit folgender Gravur: tätig frei zu schöpfen. Das Zitat stammt, so denke ich, aus dem „Faust“, auch wenn ich es niemals nachgeschlagen habe. Sie hätte sich auch für „Streben ist alles“ oder sogar „Mit der Dummheit kämpfen die Götter selbst vergebens“ entscheiden können, wobei das wohl nicht unbedingt geholfen hätte, mich an meinen Schreibtisch zu schicken.

In den frühen sechziger Jahren ein junger Diplomat in Bonn zu sein bedeutete, jeden Tag Deutschlands Hoffnungen, Ängste und Schmerzen zu teilen. Die Politik der Alliierten hatte sich seit 1948 kaum geändert: Keep the Russians out, the Americans in and the Germans down. Bis 1960 aber war diese Strategie vollkommen in sich zusammengebrochen und das Getöse von unbeantworteten Fragen ohrenbetäubend. [...]

Nun, das ist alles vorbei. Ich war sieben, als der Krieg ausbrach. Ich habe ihn nicht angefangen, und Sie haben nicht den Garten meines Großvaters bombardiert.

ERINNERUNG AN „BROKEN BRITAIN“

Wir kommen hier an Goethes Geburtstag zusammen als Mitbürger der republic of letters, der literarischen Republik. Die Dichter und Komponisten, die diesen Ort mit ihrem Genie erleuchtet haben, waren nicht duldsam. Sie waren keine Mitläufer. They were people of fire. Und dafür lieben wir sie. Wir lieben ihre Angriffe auf Heuchelei und Scheinheiligkeit. Und auf den Missbrauch von Macht. [...]

Würde Goethe, der Autor der „Wahlverwandtschaften“, protestieren gegen den Irrsinn von grenzenloser Ausbreitung in einer Welt mit begrenzten Ressourcen? Würden Eduard und Ottilie den Marsch der Grünen anführen? Wie würde Schiller den Verlust an demokratischen Rechten betrachten, den wir unseren nichtgewählten Meistern in Brüssel und den multinationalen Konzernen, die nirgends zu Hause sind, verdanken? Oder würde Schiller, welch grauenvoller Gedanke, nach einem Blick ins Fernsehen feststellen, dass unsere materialistischen Leidenschaften so unersättlich sind, dass es nur einen einzigen Ausweg für ihn gibt: sich einen Job in der IT-Branche zu suchen – so wie der Rest der Welt.

Ich hatte mir ein Happy End für diese Rede gewünscht. Aber die jüngsten Ereignisse in meinem Land haben das unmöglich gemacht. Während ich hier spreche, ringt „Broken Britain“, wie

wir uns derzeit selbst nennen, mit einem Dutzend von Krankheiten: die Wut der Enteigneten, der Rassenhass, die Einwanderung, die obszöne und immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich, der öffentliche Ekel angesichts des Einflusses von Pressebaronen, die sichtbare Korruption von etlichen Politikern und der Polizei und ein Finanzsektor, der mit unseren Subventionen davonschleicht und den leidenden Patienten im Krankenhaus eiskalt den Rücken zudreht. Zusammengefasst: a moral vacuum, eine moralische Leere.

EINE ANTWORT BEI TUCHOLSKY

Das sind eine Menge bittere Pillen auf einmal zu schlucken. Aber vielleicht erkennen Sie einige der Symptome? Unsere Armen werden sicher einen Preis bezahlen für ihre Plünderungen und ihre Zerstörung der Dinge, die sie sich nicht leisten konnten. Und für ihre soziale Entfremdung. Und das ist nur richtig.

Aber was machen wir mit unseren Reichen und Mächtigen, die sich auch schuldig gemacht haben und die nicht minder sozial entfremdet sind? Nur wenige Tage bevor die Krawalle ausbrachen, waren es unsere Politiker, unsere Polizei und unsere Presse, die wir an den Pranger stellen wollten. In der Politik kann eine Woche sehr lang sein.

In unserer Verwirrung sollten wir uns vielleicht an Tucholsky wenden. Nicht zuletzt deshalb, weil er seine Antwort auf Englisch gegeben hat: „Der Zustand der gesamten menschlichen Moral lässt sich in zwei Sätzen zusammenfassen: We ought to. But we don't.“

Europa befindet sich – und das nicht zum ersten Male – in einem furchtbaren Durcheinander. Genauso wie drei Viertel der Welt. Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Polen – jedes Land, das auf dieser Bühne vertreten ist – steckt in riesengroßen sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Historisch ist Europa daran gewöhnt, überall die Finger im Spiel zu haben. Heute müssen wir uns damit abfinden, bei Ereignissen auf der ganzen Welt den Beobachter zu mimen. Ohne jede Hoffnung, sie unter Kontrolle bringen zu können. Once, Europe happened to the world. Now, the world is happening to us.

Es ist ein neues, nicht besonders angenehmes Gefühl. Nie zuvor haben die Mitglieder der europäischen Familie einander nötiger gehabt. Und niemals zuvor haben sie das neue Deutschland mehr gebraucht. Heute, versammelt in Ihrer wundervollen kulturellen Hauptstadt, können wir das alle feiern.



DIE PREISTRÄGER



David Cornwell alias John le Carré

Der britische Schriftsteller David Cornwell alias John le Carré wird mit der Goethe-Medaille für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Entstanden ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, spiegeln le Carrés Arbeiten die politischen Konfliktlinien von der Zeit des Kalten Krieges bis heute wider. Der Meister des politischen und psychologischen Kriminalromans hat in seinen millionenfach verkauften Spionagethrillern die schwierige Rolle Deutschlands zur Zeit des Kalten Krieges literarisch verdichtet. Millionen Lesern hat er auf eindringliche Weise die globalen Spannungsfelder verdeutlicht. Sprachenlernen als Schlüssel für das Verständnis fremder Kulturen – das ist stets die Überzeugung le Carrés gewesen. In seiner Liebe zur deutschen Sprache hat der prominenteste deutschsprachende Schriftsteller Großbritanniens dafür ein beeindruckendes Beispiel gegeben.



Ariane Mnouchkine

Ariane Mnouchkine ist eine Ikone des europäischen Theaters. Vor über 40 Jahren hat sie das „Théâtre du Soleil“, dessen Direktorin und Regisseurin sie ist, gegründet. In seiner alternativen Theaterpraxis ist es bis heute einzigartig. Ihre Inszenierungen erzählen vom Mit- und Gegeneinander der Kulturen. In ihren Reisen um die ganze Welt ist sie zur Mittlerin zwischen den Kulturen geworden. Unermüdlich hat sie sich für politisch verfolgte Künstler sowie für Migranten, Flüchtlinge und Asylanten an den europäischen Rändern eingesetzt. Mit zahlreichen Inszenierungen war sie immer wieder zu Gast in Deutschland. Für ihre künstlerischen wie politischen Verdienste, die den Idealen der europäischen Aufklärung und der Toleranz verpflichtet sind, wird Ariane Mnouchkine mit der Goethe-Medaille geehrt. Frau Mnouchkine war zur Preisverleihung leider verhindert: Der Preis wurde von ihrer Stellvertreterin, der Regisseurin Shaghayegh Beheshti entgegen genommen.



Adam Michnik

Adam Michnik ist einer der herausragenden polnischen Intellektuellen. Sein Lebenswerk ist verwoben mit dem Ende des Ostblocks und dem Beginn Osteuropas – als Leitfigur der Dissidenz während des kommunistischen Regimes, als Bürgerrechtler und Vordenker eines freien, demokratischen Staates sowie als Herausgeber der landesweit größten Zeitung „Gazeta Wyborcza“. Er war eine der wichtigsten Stimmen, die für den EU-Beitritt seines Landes warben – innerhalb und außerhalb Polens. Als Mittler hat er sich für Kontinuität zwischen Polen und seinen Nachbarn in West und Ost eingesetzt. Insbesondere die Verbindung nach Deutschland hat er noch vor 1989 nicht abreißen lassen und immer wieder eine Brücke zwischen den beiden Staaten gespannt. Das Goethe-Institut verleiht Adam Michnik für seinen herausragenden Beitrag, den er zum Dialog zwischen Ost- und Westeuropa geleistet hat, die Goethe-Medaille.

Die Goethe-Medaille wurde 1954 vom Vorstand des Goethe-Instituts gestiftet. 1975 wurde sie von der Bundesrepublik Deutschland als offizieller Orden anerkannt. Von 1992 bis 2008 wurde die Goethe-Medaille jährlich anlässlich des Todestags Goethes in Weimar verliehen. 2009 fand die Verleihung erstmals am 28. August, dem Geburtstag Goethes, statt. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten aus dem Ausland, die sich um die Vermittlung der deutschen Sprache und den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Seit der ersten Verleihung 1955 sind insgesamt 326 Persönlichkeiten aus 58 Ländern geehrt worden. Zu den Preisträgern gehören unter anderen Pierre Bourdieu, György Ligeti, Ágnes Heller und Daniel Barenboim.

BLITZLICHT LITERATUR

MARTIN WALSER IN DEN USA

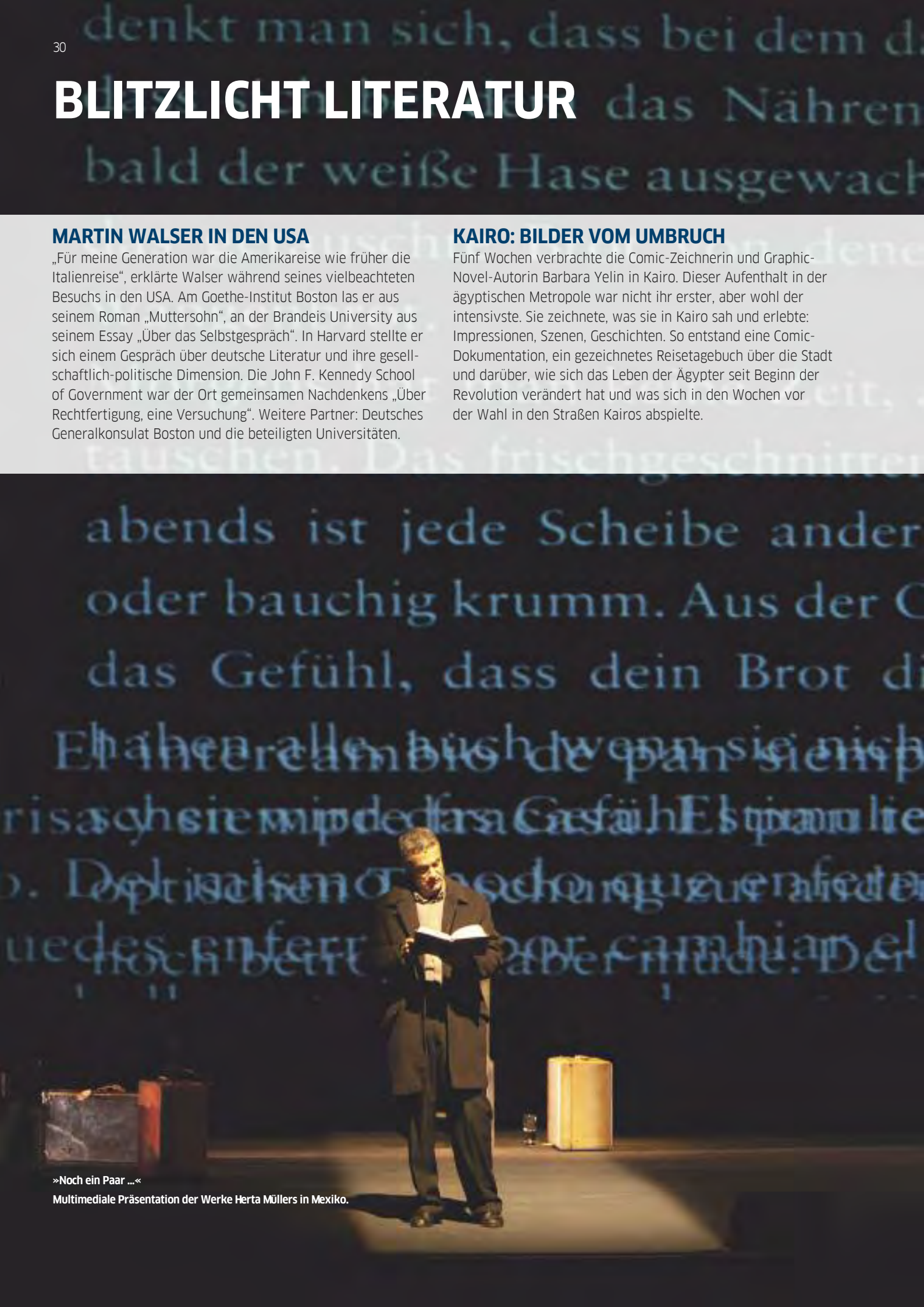
„Für meine Generation war die Amerikareise wie früher die Italienreise“, erklärte Walser während seines vielbeachteten Besuchs in den USA. Am Goethe-Institut Boston las er aus seinem Roman „Muttersohn“, an der Brandeis University aus seinem Essay „Über das Selbstgespräch“. In Harvard stellte er sich einem Gespräch über deutsche Literatur und ihre gesellschaftlich-politische Dimension. Die John F. Kennedy School of Government war der Ort gemeinsamen Nachdenkens „Über Rechtfertigung, eine Versuchung“. Weitere Partner: Deutsches Generalkonsulat Boston und die beteiligten Universitäten.

KAIRO: BILDER VOM UMBRUCH

Fünf Wochen verbrachte die Comic-Zeichnerin und Graphic-Novel-Autorin Barbara Yelin in Kairo. Dieser Aufenthalt in der ägyptischen Metropole war nicht ihr erster, aber wohl der intensivste. Sie zeichnete, was sie in Kairo sah und erlebte: Impressionen, Szenen, Geschichten. So entstand eine Comic-Dokumentation, ein gezeichnetes Reisetagebuch über die Stadt und darüber, wie sich das Leben der Ägypter seit Beginn der Revolution verändert hat und was sich in den Wochen vor der Wahl in den Straßen Kairos abspielte.

»Noch ein Paar ...«

Multimediale Präsentation der Werke Herta Müllers in Mexiko.



RESIDENZPROGRAMME FÜR ÜBERSETZER

Das Goethe-Institut fördert nicht nur die Übersetzung von über 300 deutschen Büchern pro Jahr. Es rückt auch die wichtigsten Brückenbauer im literarischen Bereich in den Fokus – die Übersetzer – unter anderem mit Auszeichnungen und Residenzaufenthalten, während derer sich Übersetzer bis zu sechs Wochen lang einem Projekt der deutschsprachigen Belletristik widmen können. Mit der Alfred Töpfer Stiftung F.V.S. und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen ermöglichte das Goethe-Institut 2011 ein Stipendium für sieben Übersetzer auf Gut Siggen an der Ostsee und in Dresden-Hellerau.

ISLAND: VON DEN SAGAS

Die Island-Sagas erzählen von der Gesellschaft, dem Leben und der Natur im mittelalterlichen Island. Sie sind noch heute tief im Bewusstsein der Isländer verankert. Im Mai 2010 trafen sich drei deutsche und drei isländische Künstler an den Originalschauplätzen, um die alten Stoffe neu zu entdecken. In Deutschland verbanden sie ihre Impressionen zu einer multimedialen, performativen Präsentation, die 2011 im Rahmen des isländischen Gastlandauftritts auf der Frankfurter Buchmesse sowie in Literaturhäusern in Deutschland zu sehen war. Weitere Partner waren „Sagenhaftes Island“ und ARTE. Das Projekt wurde gefördert durch die EU.



FOKUS EUROPA



In diesen Tagen feiert das Goethe-Institut Athen – die erste Auslandsdependance des größten deutschen Kulturmittlers – seinen 60. Geburtstag. Noch vor wenigen Jahren hätte man diesem Ereignis wenig Bedeutung beigemessen. Der so erfolgreich wirkende europäische Einigungsprozess warf auch in den Zentralen von Goethe-Institut, Institut Français, British Council und Istituto Cervantes die Frage auf, ob nationale Kulturinstitute im „alten Europa“ überhaupt noch ihre Existenzberechtigung hätten. Heute sind wir dankbar, dass es sie noch gibt, die Goethe-Institute in Athen, Barcelona, Mailand, Lille und Lissabon. Als Anlaufstationen für junge Europäer, die in der europäischen Mobilität eine Antwort auf ihre persönlichen Zukunftsfragen sehen, leisten sie eine unverzichtbare Arbeit für das gemeinsame europäische Haus. ZEIT-Autorin Leonie Seifert hat drei junge Menschen begleitet, die mit dem Goethe-Institut den Weg nach Deutschland gefunden haben (S. 34). Dass Migration immer schon ein europäisches Thema war, daran erinnert

die Ausstellung „Fiktion Okzident“, die sich anlässlich des 50. Jahrestags des Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und der Türkei mit der deutsch-türkischen Kulturgeschichte auseinandersetzt (S. 37). Die Eruptionen, die Europa derzeit immer wieder in die Schlagzeilen der Medien rücken, erfordern auch vom Goethe-Institut ein beständiges Überdenken von Formaten und Programmen. In Ungarn reagiert das Institut mit einem breit angelegten bilingualen Medienportal auf die heftige Kontroverse, die durch die Einführung des neuen Mediengesetzes ausgelöst wurde (S. 37). In Prag, Brüssel und Berlin widmen sich multinationale Kongresse und Podien der Frage der Zukunft Europas. Überhaupt überschreiten viele Projekte mittlerweile ebenso mühelos die Grenzen Europas wie die Menschen, Ideen und Güter – ein Trend, der uns positiv stimmt, was die unterstellte Krise Europas betrifft. Ein herausragendes Beispiel ist das Tanzprojekt „Open For Everything“ der Choreografin Constanza Macras, das sich der



»Deutschland? Aber wo liegt es?«

Deutschlands (neue) Rolle in Europa stellt auch das Goethe-Institut vor neue Herausforderungen.

Lebenssituation der Roma in Mitteleuropa widmet, ein Kooperationsprojekt der Goethe-Institute Prag, Budapest und Bratislava (S. 42). Grenzüberschreitend ist längst auch die Partnerstruktur der Projekte. Franzosen, Dänen, Italiener, Spanier, aber auch Finnen und Slowaken und natürlich das Goethe-Institut kooperieren im Rahmen von EUNIC, der Dachstruktur der europäischen Kulturinstitute und realisieren Projekte rund um den Globus. Nicht weniger als 78 sogenannte EUNIC-Cluster weltweit mühen sich um gemeinsame europäische Antworten auf lokale Fragestellungen und zeugen vom Willen der europäischen Kulturmittler die nationalen Grenzen zu überschreiten. Seit 2011 sorgt ein festes EUNIC-Büro in Brüssel dafür, dass der europäische Verbund der Kulturinstitute auch im Herzen der EU-Verwaltung sichtbar und wahrgenommen wird. Wie aber sieht Europa Deutschland und seine so ambivalente Rolle als Motor wider Willens? Eine große Umfrage der europäischen Goethe-Institute brachte Bekanntes und Erstaun-

liches zu Tage und liegt nun auch als Buch vor. Eckhard Fuhr gibt Einblick in die Ergebnisse der „Deutschland-Liste“ (S. 38 ff). Die Studie zeigt auch, dass es weiter viel zu tun gibt. Die Vermutung, dass sich die Arbeit der Kulturinstitute mit dem Zusammenwachsen der EU erledigt habe, hat sich als Trugschluss erwiesen. Jede Generation will neu für dieses Europa gewonnen werden, durch attraktive Bildungsangebote und persönliche Erfahrung, wie sie auch durch die Arbeit des Goethe-Instituts vermittelt werden. Gerade die Kolleginnen und Kollegen im ehrwürdigen Goethe-Institut Athen werden dies bestätigen können, doch diesen sei in bewegten Zeiten erst einmal sehr herzlich zum 60. Geburtstag gratuliert.

Christoph Mücher ist Leiter des Bereichs Kommunikation und Pressesprecher des Goethe-Instituts.



DEUTSCHLAND DIE NEUEN EINWANDERER

Früher waren Einwanderer Taxifahrer, Fabrikarbeiter und Zimmermädchen. Doch im Zuge der Euro-Krise kommen heute auch junge Ingenieure, Chemiker und Ärzte nach Deutschland. Trotz bester Ausbildung finden sie in ihren Heimatländern keine Arbeit. In Spanien sind fünf Millionen Menschen arbeitslos, die Hälfte von ihnen ist unter 25 Jahre alt; in Griechenland findet fast jeder dritte Hochschulabsolvent keinen Job. Überwiegend kommen die neuen Immigranten aus Osteuropa, aber auch viele junge Griechen, Spanier und Portugiesen suchen wegen der schlechten Lage zu Hause in Deutschland nach einer Stelle. Umgekehrt fahnden Headhunter von Firmen und von der Bundesagentur für Arbeit in den Krisenländern nach Fachkräften. Die ZEIT hat drei der neuen Einwanderer getroffen, die über ihre ersten Erfahrungen in Deutschland berichten.

Asterios Tzalavras, 25 Jahre alt, Assistenzarzt aus Ioannina, Griechenland: »Ich habe mich Anfang vergangenen Jahres bei acht deutschen Krankenhäusern beworben. Alle haben mich zum Vorstellungsgespräch eingeladen und mir danach die Stelle angeboten. Bei dem ärztlichen Direktor des Diakonie-Krankenhauses in Schwäbisch Hall hatte ich das beste Gefühl. Im Februar bin ich mit einem Koffer Klamotten hierhergekommen. Jetzt habe ich hier eine Stelle als Assistenzarzt. Für mich war schon lange klar: Nach meinem Medizinstudium muss ich nach Deutschland. In Griechenland hätte ich jahrelang auf eine Stelle als Assistenzarzt warten müssen. Das ist so üblich, weil viel mehr Ärzte ausgebildet als gebraucht werden. Gute Noten helfen da nicht weiter. Und öffentliche Hilfe bei der Stellensuche gibt es auch nicht. Viele meiner Freunde sind arbeitslos. Das wollte ich auf keinen Fall.

Außerdem: Die Gehälter für Mediziner wurden gekürzt. 1000 Euro netto erhalten griechische Assistenzärzte. Dazu kommen 500 Euro für Nachtdienste, allerdings haben mehrere Krankenhäuser das Geld seit Monaten nicht mehr gezahlt. Wie soll man damit über die Runden kommen? Ich hätte bei meinen Eltern wohnen bleiben müssen, sie hätten mich weiter finanziert. Dabei haben sie selbst weniger Geld auf dem Konto, seitdem der Staat die Sparmaßnahmen umsetzen muss. Meine Mutter ist Kindergärtnerin, sie verdient jetzt weniger. Die Rente von meinem Vater ist gesenkt worden. Lebensmittel werden immer teurer, und der Sprit kostet natürlich auch mehr.

Ich lebe nun in einem Wohnheim des Diakonie-Krankenhauses. Ich arbeite und lerne viel und gerne. Abends gehe ich oft in ein griechisches Restaurant. Das habe ich gleich in meiner ersten Woche gefunden. Die Besitzer und Kellner sind mittlerweile gute Freunde. Manchmal laden sie mich zu sich nach Hause ein, oder wir unternehmen etwas zusammen. Wenn Menschen dieselbe Sprache sprechen, fühlt man sich wohler. Dabei ist mein Deutsch ganz gut, ich habe als Kind schon einmal sieben Jahre hier gelebt. Damals gingen meine Eltern mit mir und meinen beiden Geschwistern hierher, weil sie uns in Deutschland mehr bieten konnten. Heute mache ich es genauso. Ich verdiene mehr als ein Assistenzarzt in Griechenland. Und ich weiß: Wenn ich gut bin, kann ich hier dauerhaft arbeiten. In Griechenland ist das nicht so, da muss man schon der Sohn eines Politikers sein, um eine richtige Arbeit zu finden. Selbst für eine Promotionsstelle muss man jemanden kennen!

Das Leben in Deutschland ist gerechter, und hier klappt einfach alles. Ein Beispiel: Wenn ich zur Arbeit gehe, ist kein Chaos auf der Straße. Die Autofahrer benehmen sich. Und so wie der Verkehr ist auch das Leben. In Griechenland fährt und macht jeder, was er will. Das Land steht für Euro-Krise, Korruption und Vetternwirtschaft - und nicht mehr für Mythologie und Demokratie oder Urlaub. Es gibt Leute, die zu mir sagen: »Ah, Sie sind Grieche! Wissen Sie auch, dass ich für Ihre Schulden zahle?« Ja, ich weiß! Aber was soll ich dazu sagen? Danke? Oder dass es mir leidtut? Mittlerweile mache ich einfach selbst sarkastische Witze über die wirtschaftliche Lage meines Heimatlandes. Dann sehen die Deutschen, dass ich weiß, was sie denken, und sagen nichts mehr.«

Sara Benita Bernès, 28 Jahre, Wirtschaftsingenieurin aus Vilanova i la Geltrú, Spanien: »Seit elf Wochen lebe ich in einem kleinen Zimmer im Wohnheim des Goethe-Instituts in Schwäbisch Hall. Hier sind viele Ausländer, alle sind nach Deutschland gekommen, weil sie glauben, dass sie hier besser Karriere machen können als in ihren Heimatländern. Die meisten tref-



fen sich schon nachmittags in der Küche und trinken Bier, abends machen sie Party. Aber dafür bin ich nicht hier. Ich bin gekommen, um Deutsch zu lernen. 25 Unterrichtsstunden habe ich pro Woche. Am Wochenende mache ich in meinem Zimmer Hausaufgaben. Das ist manchmal sehr einsam. Das Zimmer ist unpersönlich, nichts gehört mir außer meinen Klamotten, ich habe ein paar Blumen gekauft, aber schön ist es hier nicht.

Mit einigen anderen teile ich mir das Badezimmer. Wir haben abwechselnd Putzdienst, aber niemand putzt. Auf den Fluren riecht es wie in einer Jugendherberge. Ich ignoriere das. Ich will so schnell wie möglich so gut Deutsch sprechen, dass ich mich für einen Job bewerben kann. Über meinem Schreibtisch hängen Merktzettel mit Vokabeln und Grammatikregeln. Als Spanierin rolle ich zum Beispiel das r, das muss ich mir abstrahieren.

Dabei hilft mir Ilse. Ilse ist eine 84-jährige Frau aus Schwäbisch Hall, die ich zufällig kennengelernt habe. Wir treffen uns oft nachmittags und sprechen deutsch. Dafür helfe ich ihr beim Einkaufen, Backen und bei der Gartenarbeit. Sie ist dankbar, jemanden um sich zu haben. Und ich bin auch froh, nicht allein zu sein. Sie ist wie eine Oma für mich. Ich kann ihr erzählen, wenn ich Heimweh habe, und sie nimmt mich in den Arm.

Momentan lebe ich von der Abfindung, die mir mein früherer Arbeitgeber gezahlt hat, damit ich kündige. 30 000 Euro. Ich war Ingenieurin bei dem Beton- und Zementunternehmen Hormigones Uniland, und eigentlich kam mir die Abfindung ganz gelegen. Die Arbeit langweilte mich, ich war überqualifiziert und unterbezahlt mit 1500 Euro netto. Meine Miete betrug 1000 Euro warm. Ich konnte nichts sparen, um mal Urlaub zu machen. Und abends bin ich nicht in Bars gegangen oder mit Freunden tanzen.

Ich habe an einer Eliteuniversität in Barcelona studiert, der Universität Politècnica de Catalunya, und zwei Abschlüsse gemacht: in Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Gerade schreibe ich meine Doktorarbeit. Ich muss mich nicht mit einem schlecht bezahlten Job zufriedengeben. In der Zeitung hatte ich gelesen, dass Angela Merkel bei einem Besuch in Spanien sagte, in Deutschland gebe es eine Million offene Stellen für Ingenieure. Also habe ich im September am Goethe-Institut in Barcelona meinen ersten Deutschkurs gemacht. Das dortige Institut kooperiert mit dem in Schwäbisch Hall, deshalb bin ich jetzt hier. Ich vermisse meine Familie. Vor allem an Samstagen. Da hat meine Mutter immer für alle gekocht, und wir haben zusammen gegessen und von unserer Woche erzählt. Jetzt bin ich so oft wie möglich bei Skype online, um noch ein bisschen dabei zu sein. Kürzlich habe ich meine Bewerbung in dem EU-Internetportal Eures online gestellt. Einfach um zu schauen, was passiert. Heute habe ich Post bekommen von der Agentur für Arbeit: Vier Firmen wollen mich auf einer Karrieremesse in Stuttgart treffen. Vielleicht ist das schon eine Chance. Richtige Bewerbungen schicke ich aber erst an deutsche Unternehmen, wenn ich etwas besser Deutsch kann, obwohl ich von Spaniern gehört habe, die ohne Deutschkenntnisse einen Job bekommen haben. Viele von ihnen sprechen noch nicht einmal Englisch. Ich finde, das geht nicht.<

Davide Spoladore, 35 Jahre, Maschinenbau-Ingenieur aus Rovigo, Italien: »Seit April arbeite ich bei einer Firma in Frankfurt am Main, die Motoren entwickelt. Als ich umgezogen bin, haben meine Freundin und ich uns getrennt. Die Beziehung hätte keine Perspektive, wenn ich in Frankfurt leben würde und sie in Mailand, hat sie gesagt. Ich glaube, die Beziehung hätte in Italien auch keine Perspektive gehabt. Mit welchem Geld hätten wir denn eine Familie gründen sollen?

Dabei fing alles ganz gut an. Nach meinem Studium an der Universität von Padua bekam ich eine Stelle bei einem Autohersteller in Mailand. Zu Beginn habe ich 1200 Euro netto verdient, das ist in Italien schon ganz gut. Ich war sofort für ein kleines Team verantwortlich. Wir haben neue Autos getestet. Meine Freundin und ich sind zusammen in ein kleines Haus am Stadtrand gezogen, sie war zu der Zeit auch bei der Autofirma beschäftigt. Ich habe viel gearbeitet, manchmal bis nachts und auch am Wochenende.

50 Überstunden im Monat waren normal, aber sie wurden nicht bezahlt, und ich blieb sechs Jahre auf derselben Gehaltsstufe. Ich mochte die Arbeit, aber für sie gab es zu wenig Geld. Dann kam die Finanzkrise, und die Produktionsstätte in Mailand musste schließen. Mir wurde als Einzigem ein Job angeboten, in einem Werk in Neapel, also in Süditalien. Besser als nichts,



dachte ich. Meine Freundin begann eine Ausbildung zur Krankenschwester, und ich pendelte zwischen Mailand und Neapel. Doch die Arbeit im Süden war nicht so gut, die Leute arbeiten dort anders, sind weniger ehrgeizig, denken oft nicht an den nächsten Tag. Das Leben dort ist ärmlich, die Häuser sind in einem schlechten Zustand, die Straßen dreckig. Ich habe mich nicht wohlfühlt, und das Gehalt stimmte auch nicht.

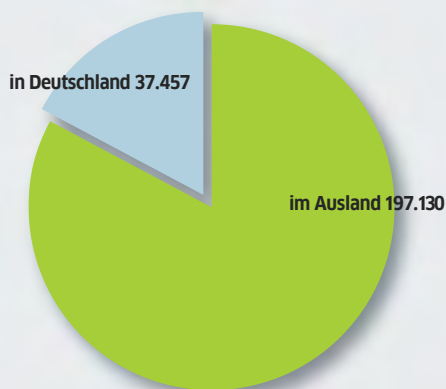
Ich begann, mich bei Autoherstellern und ihren Zulieferern in England, Österreich und Deutschland zu bewerben. Und seit

April bin ich jetzt in Frankfurt. Ich entwickle die Elektronik für Autos. In meinem Team sind 25 Mitarbeiter, die meisten in meinem Alter. Die Hälfte der Kollegen stammt aus Deutschland, die anderen kommen aus der Türkei, aus den Niederlanden, aus Spanien und aus China. Ich habe das Gefühl, dass sich mein Arbeitgeber sehr gut um uns Einwanderer kümmert. Er hat den Umzug bezahlt und das Hotel, in dem ich gewohnt habe, bis ich eine Wohnung gefunden habe. Die Wohnungssuche war nicht leicht, viele Vermieter konnten kein Englisch, und ich konnte ja noch kein Deutsch.

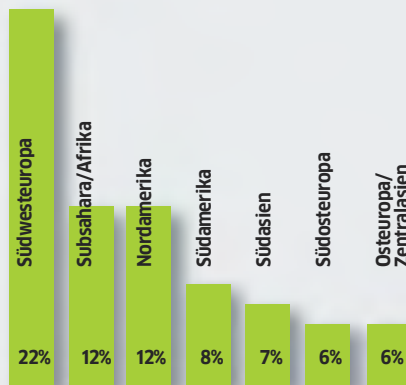
Meine Firma finanziert auch den Deutschkurs, den ich dreimal in der Woche am Goethe-Institut besuche. Und obwohl ich noch nicht lange hier bin, wurde mein Gehalt schon einmal erhöht. Ich verdiene viel mehr als in Italien und habe mehr Freizeit. Ich arbeite 40 Stunden in der Woche. Abends kann ich früher gehen, wenn ich zum Deutschkurs muss. Danach treffe ich mich mit ein paar Kollegen, und wir trinken was oder schauen einen Film. An den Wochenenden besichtigen wir manchmal eine Stadt, wir kennen uns ja alle nicht aus in Deutschland. Vor Kurzem waren wir in Speyer, davor in Stuttgart. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viel Glück habe. Ich bin nicht einsam, ich fühle mich wohl. Mein Leben ist besser als in Italien. Ob mit oder ohne Freundin.«

Leonie Seifert, Übernahme des Artikels aus der ZEIT, Ausgabe vom 19.01.2012

234.587 SPRACHKURSTEILNEHMERINNEN UND -TEILNEHMER WELTWEIT



ZUWACHS DER KURSTEILNEHMERINNEN UND -TEILNEHMER NACH REGIONEN IM AUSLAND (2010-2011)





»Fremde Kinder, wir ...« Katalog der Ausstellung „Fiktion Okzident“ zur gemeinsamen deutsch-türkischen Nachkriegsgeschichte.

TÜRKEI FIKTION OKZIDENT

Am 30. Oktober 1961 vereinbarte das Auswärtige Amt in Bonn mit der türkischen Botschaft die Entsendung von Arbeitskräften aus der Türkei nach Deutschland. Das sogenannte Anwerbeabkommen prägt die deutsche Gesellschaft bis heute; Menschen mit türkischer Herkunft bilden eine der größten ethnischen Minderheiten in Deutschland.

Für das Ausstellungsprojekt Fiktion Okzident wurden 2011 – und damit 50 Jahre nach der Unterzeichnung des Abkommens – 18 zeitgenössische Künstler eingeladen, sich mit der deutsch-türkischen Kulturgeschichte auseinanderzusetzen. Zu ihnen gehören Künstler, die in der Türkei geboren wurden und in Deutschland arbeiten, Künstler, die in Deutschland geboren wurden und zwischen den Kulturen pendeln, aber auch Künstler, die in der Türkei die Auswirkungen der Internatio-

nalisation reflektieren. „Mit dem Projekt Fiktion Okzident unternehmen wir nichts Geringeres als den Versuch, diese sehr wertvolle gemeinsame Geschichte zwischen Deutschen und Türken mit ihren Abgründen und Reichtümern neu ins Bewusstsein zu heben“, so der Kurator Johannes Odenthal. Inhaltlich folgt das Gesamtprojekt zwei kulturpolitischen Feldern. Das erste Feld ist definiert durch die Migration in Deutschland, durch eine produktive deutsch-türkische Kulturentwicklung, die sich den Themen der gesellschaftlichen Veränderungen stellt und sie zum Ausdruck bringt. Das zweite Feld bezieht sich auf die Wahrnehmung des Westens in der Türkei, auf die kulturellen und gesellschaftlichen Umbrüche in Folge von Globalisierung und Migration. Neben Filmen, Videoarbeiten, Malereien und Installationen standen auch die Literatur und die Musik zeitgenössischer Künstler im Zentrum des Projekts, das in Istanbul, Ankara und Berlin vorgestellt wurde.

Johannes Odenthal war einer der Kuratoren des Ausstellungsprojekts.

UNGARN WEBPORTAL MEDIENLANDSCHAFT

Ausgestattet mit einer kommoden Mehrheit begann die nationalkonservative Regierung von Viktor Orban nach ihrem Wahlsieg 2010, die Institutionen Ungarns energisch umzuformen. Besonders die Einführung des neuen Mediengesetzes war hoch umstritten. Viele sahen darin einen Verstoß gegen die Prinzipien des vereinten Europas – ausgerechnet in dem Moment, da Budapest die europäische Ratspräsidentschaft übernahm. Viele Ungarn wiederum verwehrten sich gegen die als tendenziös wahrgenommene Berichterstattung der europäischen Medien über die Entwicklungen in ihrem Land.

Vor diesem Hintergrund legt das Goethe-Institut Budapest einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Bereitstellung eines facettenreichen Informationsangebots. Seit Herbst 2011 informiert ein zweisprachiges Webportal mit Beiträgen führender deutscher und ungarischer Quellen über laufende Entwicklungen im Bereich der Medien: von der Situation der Zeitungsverlage, über die Gewohnheiten des Medienkonsums, bis hin zu den Regelungen des Medienmarktes und den Arbeitsbedingungen von Journalisten. Ein wichtiger Teil des Dossiers bietet einen Überblick über die in Ungarn tätigen Medienunternehmen. Besondere Brisanz hat dabei das Dossier über den „Fall Új Színház“. Selten hat eine Personalentscheidung an einem Theater europaweit so viel Beachtung in der Presse gefunden wie die Neubesetzung der Leitung des Budapestener „Neuen Theaters“ mit dem als rechtsradikal bekannten



»Es ist sehr schwer oft ...« Öffentlicher Protest in Budapest anlässlich des „Falles Új Színház“.

Schauspieler György Dörner. Die ungarische Presse beurteilte den Fall, von wenigen Ausnahmen abgesehen, je nach Parteipräferenzen. Die rechtskonservative Presse stilisierte die Ereignisse zu einem „Kulturkampf“, in dem die Rechte endlich einen Posten zur Verteidigung der nationalen Kultur von der liberalen Seite zurückerobert habe. Die linke Presse konzentrierte sich auf die Wiedergabe der Proteststimmen im In- und Ausland.

In den deutschen Medien wurde die Entscheidung, die Theaterleitung einem bekennenden Rechtsnationalen zu übertragen, durchweg kritisch beurteilt. Die Ereignisse wurden jedoch oft so dargestellt, als gebe es in Ungarn selbst keine kritische Berichterstattung über den Fall. Außerdem enthielten viele Artikel sachliche Fehler und lieferten damit Wasser auf die Mühlen derjenigen, die den ausländischen Journalisten Unkenntnis oder sogar bewusste Falschinformation unterstellten.

Das ausführliche Dossier des Goethe-Instituts Budapest sichert das Grundrecht auf freie Information. Es ermöglicht Ungarn wie Deutschen einen facettenreichen Einblick nicht nur in den „Fall Új Színház“ sondern auch in die Presselandschaft der beiden Länder.

WWW.GOETHE.DE/UJSAGIRAS (Ungarisch)

WWW.GOETHE.DE/BUDAPEST/JOURNALISMUS (Deutsch)

Jutta Gehrig ist Leiterin des Goethe-Instituts Budapest.



EUROPA DER BLICK DER ANDEREN

Die Wahrheit liegt immer im Auge des Betrachters: Was die Deutschen über sich lernen können, wenn sie ihr Land einmal aus der Perspektive ihrer Nachbarn begreifen.

Das Goethe-Institut, seit 60 Jahren damit beschäftigt, das Bild eines guten, eines demokratischen, eines weltoffenen, eines kulturell vitalen Deutschland in der Welt zu verbreiten, hat in 18 europäischen Ländern durch eine Umfrage ermittelt, wie Deutschland von außen gesehen wird. Wer vor lauter alltäglicher Nähe für die Reize des eigenen Landes nicht mehr empfänglich ist, der sollte es in diesem Spiegel der schmachttenden Blicke von außen betrachten.

Es ist nicht ganz von dieser Welt, dieses Deutschland. Regiert wird es von einem hohen Paar: Johann Wolfgang von Goethe und Angela Merkel. Für die große Mehrheit sind das die "bedeutendsten Deutschen". Geist und Macht sind endlich versöhnt, ja geradezu miteinander verheiratet. Meist zeigt sich das hohe Paar in Begleitung eines wild gelockten und schnauzbärtigen Genies namens Albert Einstein. Auch der Reformator Martin Luther gehört zum engeren Gefolge. Im weiteren Umkreis geben Beethoven und Bismarck, Bach, Willy Brandt und Adenauer der Nation Gesicht und Stimme. Ach ja, Adolf Hitler drückt sich auch noch in der Ecke herum als Beispiel dafür, dass man auch auf eine verhängnisvolle Weise bedeutend sein kann.

Jetzt stellen wir uns einmal vor, diese bedeutendsten Deutschen zögen in einen Ehrentempel ein, in eine Art virtuelle Walhalla. Was wäre das kulturelle Programm einer solchen nationalen Apotheose? Gefragt hat das Goethe-Institut nach dem



»Töne, Lied, aus weiter Ferne ...« Konzert von Irie Révoltés in Tallinn.



»Künstler zeigt nur ...« Eröffnung von „Fiktion Okzident“ in Istanbul.

besten deutschen Buch, dem besten Film, dem schönsten - man beachte den feinen Unterschied - Musikstück und dem bedeutendsten Bauwerk. Die vernehmbarsten literarischen Stimmen wären die eines spätmittelalterlichen Wahrheitssuchers, die eines zwergwüchsigen Insassen einer Heil- und Pflegeanstalt und die eines rot bemützten kleinen Mädchens, das sich über das ungewöhnliche Aussehen seiner Großmutter wundert. Goethes „Faust“, Die „Blechtrommel“ von Günter Grass und die Märchen der Gebrüder Grimm - das sind die deutschen Bücher schlechthin. Wer sie liest, das ist kaum zu bestreiten, begibt sich tief in den Zauberwald des deutschen Geistes. Musikalisch geben dort mehrere Neunen den Takt an: Beethovens 9. Sinfonie und Nenas „99 Luftballons“. Die menschheitstrunkene Ode an die Freude entlässt den Dauerhit über den Atomkrieg gewissermaßen aus sich heraus. Wenn alles vorbei ist, erklingt auf Platz drei der Hitliste leise und tröstlich aus den Tiefen des romantischen Empfindens die „Mondscheinsonate“.

Wo ist dieses Deutschland der Stimmen und Klänge nun zu verorten? Den Hütern des deutschen Föderalismus mag es missfallen, aber man kommt nicht daran vorbei: In Berlin kommt Deutschland auf die Erde nieder. Die Stadt ist Schauplatz der drei am meisten beachteten Filme „Das Leben der Anderen“, „Good Bye Lenin!“ und „Der Himmel über Berlin“. Vor allem aber: Das Brandenburger Tor führt die Liste der bedeutendsten Bauwerke an. Ihm folgt zwar der Kölner Dom, aber dazu muss man wissen, dass es ein nationalromantischer preußischer König war, der seine Vollendung im 19. Jahrhundert wesentlich beförderte. Und an dritter Stelle steht

wieder ein Berliner Gemäuer, der Reichstag. Der Fall der Berliner Mauer gilt den Befragten als wichtigstes Ereignis der deutschen Geschichte, er rangiert vor dem Zweiten Weltkrieg und der Reformation.

Gibt es an Deutschland auch etwas auszusetzen?

Die Antworten auf die Frage "Was gefällt Ihnen überhaupt nicht an Deutschland?" geben dem deutschen Vaterlandsfreund doch manchen Stich ins Herz. Es sind nicht die den Deutschen gemeinhin zugeschriebenen Charaktereigenschaften wie Arroganz, Pedaanterie oder Mangel an Spontaneität, die schmerzen. Zumal manches davon in der Liste der am meisten geschätzten Eigenschaften umgewertet erneut auftaucht, etwa als Ordnungssinn oder Organisationstalent. Damit kann man leben. Aber was soll man von der zweithäufigsten Antwort auf die Frage nach dem Negativen halten? Sie lautet: Mir gefällt alles. Ist das nun blinde Begeisterung? Oder ist es vollendete Höflichkeit, die schon die Grenze zur eisigen Distanz berührt? Wie kann jemandem alles an einem Land gefallen?

Diesen Fragen mag man nachgrübeln. Man wird kaum eine befriedigende Antwort finden. Entschiedenem Widerspruch jedoch fordert die Tatsache heraus, dass die deutsche Küche die Liste des Missfallenden anführt. Auf keinem Gebiet hat Deutschland verborgene oder verschüttete Qualitäten in den vergangenen Jahren so freudig neu- und wiederentdeckt wie auf dem Gebiet der Kochkunst. Welchen Siegeszug hat etwa die Kartoffel aus der Trostlosigkeit der Sättigungsbeilage hin zur kulinarischen Wunderknolle erlebt! Was stellen die Köche



»Wohin du trittst ...« Kunstplakat Aktion im Rahmen der Nacht der Kultur, Vilnius.

des Landes heute alles mit Würsten und Sülzen, Kohl und Rübchen und nicht zuletzt mit Sauerkraut an! Die deutsche Küche und ihr Ruf – sie haben nichts mehr miteinander zu tun. Für das Goethe-Institut öffnet sich hier ein weites Arbeitsfeld, das bislang offenbar sträflich vernachlässigt wurde.

Wir haben uns bis jetzt mit dem Gesamtergebnis der mehr als 13.000 eingegangenen Online-Fragebögen beschäftigt. Man könnte nun einwenden, dass dieses Ergebnis wenig aussage, weil es den jeweiligen nationalen Blickwinkel ausblende. Doch wenn man sich die einzelnen Länderergebnisse anschaut, stellt man erstaunt fest, wie wenig das Deutschlandbild zwischen Frankreich und Weißrussland, Großbritannien und Lettland schwankt. Das Gesamtergebnis findet sich im Großen und Ganzen auch in den Länderergebnissen wieder.

Manche Ausnahmen verstehen sich von selbst, etwa, dass Angela Merkel bei den Griechen unter den bedeutendsten Persönlichkeiten eher hinten zu finden ist und sogar auf der Missfallensliste auftaucht. Die griechische Eigenwilligkeit zeigt sich übrigens auch daran, dass sie zu den wenigen Nationen gehören, denen Karl Marx noch etwas bedeutet. Kleine Nationen tragen manche überraschende Facette zum europäischen Deutschlandbild bei. Nehmen wir Lettland. Dem baltischen Staat ist es – zusammen mit Weißrussland – zu verdanken, dass in der Gesamtliste der besten Bücher ein Titel auftaucht, den in Deutschland wenige kennen: Erich Maria Remarques „Drei Kameraden“, ein Gesellschaftsroman über die Weimarer Republik, geschrieben im Exil. Und ein Lette hat angesichts all der umwälzenden deutschen Erfindungen vom Buchdruck über das Automobil bis zum



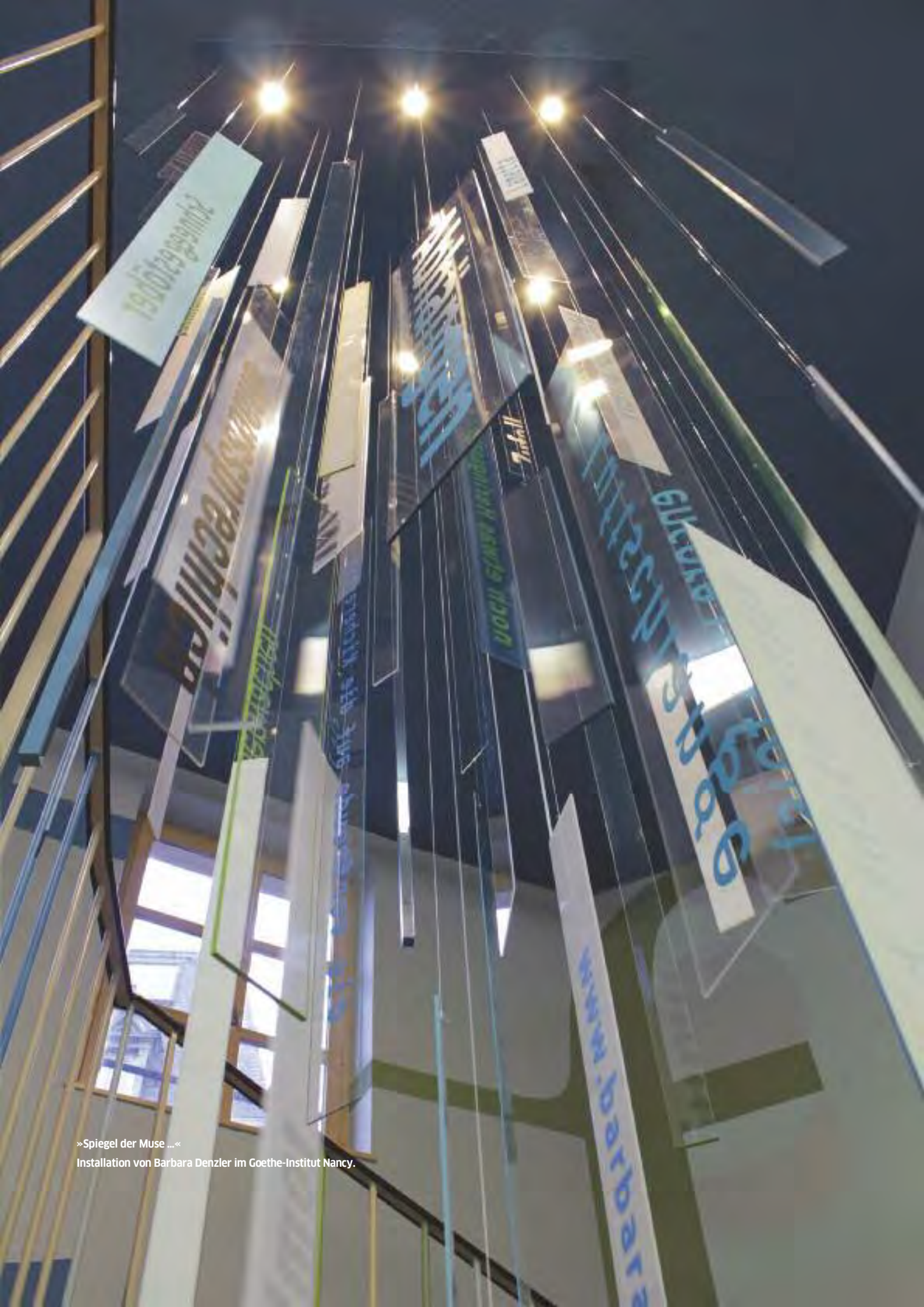
»Die Gestalten gehn vorüber, Masken scheinen sie zu sein ...« Shermin Langhoffs „Verrücktes Blut“ auf der Bühne der Prager Nová Scéna am Nationaltheater.

Computer eine kleine technische Revolution nicht vergessen: Die wichtigste deutsche Erfindung sei „ohne Zweifel der Dübel“. Was den Letten der Dübel ist, ist den Slowaken Karl May. Bei den Filmen kommen die Winnetou-Verfilmungen von Harald Reinl immerhin auf Platz drei, nach „Good Bye Lenin!“ und „Das Leben der Anderen“. Es ist gut, daran erinnert zu werden, dass es vor dem neuen deutschen Kino auch schon deutsches Kino gab, ziemlich erfolgreiches sogar.

So lernt man also sein altes Vaterland neu kennen und schätzen, indem man es mit dem freundlichen Blick des Fremden betrachtet. Man wird denjenigen, die sich an der Umfrage des Goethe-Instituts beteiligten, eine gewisse Grundsympathie unterstellen können. Doch wohin sollte es führen, danach zu fragen, wie repräsentativ diese Umfrage ist? Bei Goethe will man nicht empirische Sozialforschung betreiben. Die Umfrage ist vor allem ein Mittel, das Gespräch und das Nachdenken über Deutschland anzuregen – auch im Lande selbst. Die nervöse, überspannte, leicht irritierbare deutsche Selbstwahrnehmung kann im Lichte dieser Umfrage an Gelassenheit gewinnen. Deutschland leuchtet stärker, als es den Deutschen bewusst ist.

Eckhard Fuhr ist Korrespondent der WELT.
Der Text erschien am 1. Mai 2011 in der WELT AM SONNTAG.

Das Buch zur „Deutschland-Liste“:
Berthold Franke, Joachim Umlauf, Ulrich Ribbert (Hrsg.)
„Kanon und Bestenlisten: Was gilt in der Kultur? –
Was zählt für Deutschlands Nachbarn?“
Göttingen: Steidl-Verlag 2012
ISBN 978-3-86930-372-7, 20,00 €



»Spiegel der Muse ...«
Installation von Barbara Denzler im Goethe-Institut Nancy.

OPEN FOR EVERYTHING –

EINE KÜNSTLERISCHE ANNÄHERUNG AN DIE KULTUR DER ROMA



Mit einem Tanztheaterprojekt widmet sich die Choreografin Constanza Macras der Lebenssituation der Roma in Zentraleuropa, ihrer Suche nach Heimat und der Definition ihrer kulturellen Identität. Macras entwickelte das Stück gemeinsam mit Roma-Künstlern und -Amateuren aus Ungarn, Tschechien und der Slowakei sowie ihrer Compagnie DorkyPark. Nach der Uraufführung in Wien ging die Produktion auf Europa-Tournee.

„I am open for everything“ – mit diesem Satz beendeten viele Teilnehmer des Castings ihre Präsentation, auch wenn sie eigentlich kein Englisch sprachen. Deshalb heißt das Tanzstück, das Constanza Macras im Auftrag der Goethe-Institute Prag, Budapest und Bratislava entwickelte, auch „Open for Everything“. Mehr als 80 Roma hat sie in den drei Städten kennengelernt, in der zweiten Vorsprech-Runde waren es noch 40. Ausgesucht hat sie schließlich 20 von ihnen, Professionelle und Amateure, Junge und Alte, Musiker, Tänzer, Sänger. Drei Monate Proben in Budapest, Berlin und Wien, gemeinsam mit fünf Tänzern der Macras-Gruppe DorkyPark, haben aus zwei Dutzend Menschen, die sich vorher nicht kannten, eine eindrucksvolle Kompanie gemacht, die nach der Premiere bei den

Wiener Festwochen im Mai 2012 auf eine wochenlange Tournee ging: nach Berlin, Hamburg, Dresden, Budapest, Prag, Nitra, Zürich und Stockholm.

Die Initiative für eine Aufführung mit und über Roma aus Zentraleuropa kam vom Regionalinstitut Prag. Die größte ethnische Minderheit in Europa ist nach wie vor vielfacher Diskriminierung und Aggression ausgesetzt, und das nicht nur im Osten, sondern auch im Westen, wie die brutalen Abschiebungen jüngst in Frankreich klarmachten. Am gefährlichsten ist ihre Situation derzeit wohl in Ungarn, wo es in den letzten Jahren zu zahlreichen Überfällen und Mordanschlägen gekommen ist. Die Hintergründe sind bekannt, und sie sind erschreckend.

OFFEN FÜR ALLES



»Blick um Blick ...« Constanza Macras bei der Arbeit mit Roma-Künstlern.

Constanza Macras hat sie studiert, aber sie will keine politische Dokumentation auf die Bühne bringen – dafür wäre sie auch die Falsche –, sondern Menschen zeigen, die von ihrem Leben erzählen, von ihren Träumen, Verzweiflungen und Leidenschaften. „Ich mache kein anthropologisches Theater“, sagt sie. „Natürlich ist die Situation der Roma sehr schwierig, besonders im Ungarn von Orbán, aber mit Mitleidstheater und billigem Schulterklopfen ist ihnen auch nicht geholfen. Da will ich lieber Respekt und Würde für sie einfordern.“

HIPHOP, JAZZ UND TRAUERIGE ZIGEUNERLIEDER

Die argentinische Choreografin aus Berlin hat ein gutes Händchen für die Arbeit mit Laien, aus denen sie ihr Bestes herauslocken kann. Einige ihrer berühmtesten Stücke entstanden mit „Problemkids“, die sie so ernst nahm, dass sie keinen Platz für Zoo-Gefühl und Voyeurismus boten: „Scratch Neukölln“ und „Hell on Earth“. Auch diesmal holt sie jeden Einzelnen genau dort ab, wo er steht. Der dicke Adam Horvath erweist sich als erstaunlich gelenkiger HipHopper, Fatima Hegedüs, die früher Raimund Hegedüs hieß, kommt mit großzügiger, ansteckender Divenqualität daher, und Ivetta Millerova kann die traurigen Zigeunerlieder so knapp und unsentimental singen, dass sie einem gerade dadurch die Tränen in die Augen treibt. Dazu die ausgezeichnete Profi-Band „Gitans“ aus Prag, die neben ihren Volksliedern auch Jazz und Pop spielt – nein, dies ist kein sozial wohlmeinendes Theater, sondern ein künstlerisch hochgreifendes!

Constanza Macras hat Humor und Zartgefühl genug, die traditionelle Folklore auch auf die Schippe zu nehmen – und alle machen begeistert mit. Nur dann gehört einem die eigene Kultur ja erst wirklich, wenn man auch damit spielen kann. Die

meisten der Roma kommen aus Ungarn, sind seit Generationen sesshaft und bezeichnen Ungarisch als ihre Muttersprache, einige können gar kein Romanes. Sie leben in speziellen Siedlungen am Dorfrand, kaum einer hat Arbeit und, ja, sie sind arm. Aber sie sprechen nicht gern über ihre schlechte Situation. Sie wollen da raus, vielleicht auch mithilfe dieser Auf-führung, aber niemand will ohne die Familie leben. Die Trennung von ihr ist schon bei den Proben und Gastspielen ein großes Problem. Für die ganz Kleinen ist Ivan Rostas, den alle nur „Papa“ nennen, als Betreuer dabei. Papa schaut bei den Proben zu, aber manchmal packt es ihn, und dann muss er einfach mit-machen. Außerdem kann er wunderschön die alten Zigeuner-märchen erzählen. Die handeln immer vom Tod und oft von Gespenstern, die wiederkehren, weil sie im Jenseits keine Ruhe finden.

TANZEN GEGEN KLISCHEES

Auch Goethe hat ein „Zigeunerlied“ geschrieben, und das beginnt so: „Im Nebelgeriesel, im tiefen Schnee, / Im wilden Wald, in der Winternacht, / Ich hörte der Wölfe Hungergeheul, / Ich hörte der Eulen Geschrei ...“ und handelt von Geistern und Werwölfen. Das Fahrende Volk, beneidet und beleidigt, hat schon immer die Phantasie der Sesshaften angeregt. Früher galt das Zigeunerleben als lustig und frei, heute, wo das (oft ärmliche) Haus den Wohnwagen abgelöst hat, ist es elend und ausgegrenzt. In Wohnwagen sitzen jetzt eher die Reichen, und überhaupt sind heute alle ständig unterwegs – nur die Roma nicht. Auch um solche Entwicklungen kreist das Stück. Die DorkyPark-Tänzer leben in Berlin, aber sie stammen aus Israel, Südkorea, Holland, Deutschland und Kanada. Sie fliegen viel, weil die Kompanie Gastspiele in der ganzen Welt hat. Die meisten der übrigen Darsteller in „Open for Everything“ hatten noch nie in einem Flugzeug gesessen, und sie freuten sich darauf wie die Kinder.

Folklore und Legenden, bunte Röcke, „Carmen“ und schluch-zende Geigen, Freiheit und Abenteuer, Ehre und Ohringe – unsere Klischees sind romantisch oder, schlimmer, böseartig: Diebe, Schmarotzer, Gesindel. Macras will ein modernes Bild dagegen setzen, eines, das die Grenzen einreißt, die in den Dörfern und die in den Köpfen. Es soll den Stolz vermitteln und die Freude, und sei es nur darüber, einen komplizierten Tanz-schritt erlernt zu haben und ihn nun souverän ausführen zu können. Auch das kann ein Anfang sein, wenn man 19 ist und große Pläne hat.



Renate Klett arbeitet in Berlin als Theaterkritikerin und Publizistin. Sie schreibt unter anderem für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Süddeutsche Zeitung, die Neue Zürcher Zeitung und Theater heute.

BLITZLICHT TANZ

NOWOSIBIRSK: RICHARD SIEGAL IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Das interdisziplinäre Projekt „Stadt und Tanz“ mit dem Choreografen Richard Siegal untersucht die postsowjetische Definition und Dynamik des öffentlichen Raums in Russland. Mithilfe einer Recherche von Stadtplanern, Ethnographen und Bürgern über Nowosibirsk entwickelte Siegal eine Performance an einem öffentlichen Ort der Stadt. Insgesamt nahmen mehr als 90 Tänzer teil: Das Ensemble setzte sich aus Profitänzern, Streetdancern, Skatern und Folkloregruppen zusammen. Die Chance, gemeinsam bei etwas Neuem, Ungewöhnlichem dabei zu sein, zog allein bei der Premiere im Freien rund 1.000 Zuschauer für knapp zwei Stunden in seinen Bann.

SUBSAHARA-AFRIKA: GINTERSDORFER/KLASSEN AUF TOURNEE MIT „LOGOBI 05“

Im Auftrag des Goethe-Instituts tourte die Tanzproduktion „Logobi 05“ durch Kamerun, Ghana, Burkina Faso und den Senegal. Die Regisseurin Monika Gintersdorfer und der bildende Künstler Knut Klauen haben anhand der Synchronübersetzung von Bewegung und Sprache einen kulturellen Austausch auf der Bühne geschaffen. Der ivoirische Showtänzer Franck Edmond Yao und die zeitgenössischen Tänzer Richard Siegal und Paula Sanchez thematisieren ausgehend vom ivoirischen Straßentanz Logobi die Möglichkeiten eines afrikanisch-europäischen Dialogs. Während der Tournee gab das Ensemble Workshops und nahm außerdem an einer vom Goethe-Institut ins Leben gerufenen Tanzplattform im Senegal teil, die westafrikanischen Tänzern die Chance zu Austausch und Vernetzung bot.



»Es gehört mehr zum Tanz als rote Schuh ...«

Präsentation von „Travelogue“ von Sasha Waltz in São Paulo.

SEOUL, BANGKOK, MACAO: DAS BALLETT DES SAARLÄNDISCHEN STAATSTHEATERS GIBT SEIN DEBUT IN ASIEN

Durch die Unterstützung des Goethe-Instituts und des Auswärtigen Amtes war das Ballett des Saarländischen Staatstheaters unter der Leitung von Marguerite Donlon zum ersten Mal in Asien zu Gast. Neben Auftritten in Macao, China und am Gyeongnam Culture & Arts Center in Jinju, Taiwan, eröffnete die Donlon Dance Company mit dem neuen Tanzstück „Casa Azul“ das International Dance Festival 2011 in Seoul. Mit der Produktion, die aus dem vielfältigen Werk Frida Kahlos und deren Tagebucheinträgen schöpft, gastierte die Kompanie außerdem mit großem Erfolg beim International Dance and Music Festival in Bangkok, dem größten Tanzfestival Thailands.

PEKING: ANTONIA BAEHR ZEIGT „LACHEN“

Antonia Baehr erntete mit ihrem viel gezeigten Solostück „Lachen“ bei ihrem Debut in China großen Beifall. Die Produktion, in der die Performerin das Lachen als eigenständige Ausdrucksform untersucht, reiste mit der Unterstützung des Goethe-Instituts zum Meng Jinghui Theaterfestival in Peking, das jungen Theatermachern eine Plattform für den internationalen Austausch bietet. Das chinesische Publikum reagierte begeistert auf die performative Untersuchung einer Emotion als Manifestation von Klang und Körper. Es war bemerkenswert, wie sehr sich die Zuschauer vom Lachen auf der Bühne anstecken ließen. So entstand während der Vorstellung ein nonverbaler, transkultureller Dialog zwischen Bühne und Zuschauerraum. Die außergewöhnliche Produktion wurde von der Zeitung Southern Weekly zum besten Stück des Festivals gekürt.



IM DIALOG MIT DER ISLAMISCH GEPRÄGTE WELT



Um den aktuellen Herausforderungen in Nordafrika und Nahost zu begegnen, setzt das Goethe-Institut auf Qualifizierung und Bildung, auf Austausch und Vernetzung. Mit Projekten wie der „Tahrir-Lounge“, dem Filmfestival „Arab Shorts“, dem „Forum Kultur und Politik“ oder dem Programm „Kulturmanagement“ begleitet es den beginnenden Demokratisierungsprozess in der Region.

Nordafrika/Nahost: Das ist eine Region, die sich von Marokko über Algerien, Tunesien und Ägypten bis nach Khartum im Sudan erstreckt, die Jordanien, Syrien, den Libanon, Israel, die palästinensischen Gebiete und die Vereinigten Arabischen Emirate umfasst. Das Goethe-Institut unterhält hier 14 reguläre Kulturinstitute, die „Dialogpunkte Deutsch“, Sprachlernzentren und Kulturgesellschaften. Eine besondere Bedeutung in der Region kommt dem Film zu; Ägypten ist das wichtigste Film-land des Nahen Ostens. Das Goethe-Institut unterstützt unabhängige Filmemacher und bietet ihnen mit Programmen und Projekten wie dem Kurzfilmfestival „Arab Shorts“ ein Forum. Auch große Veranstaltungen wie die Gastspiele der Ensembles von Pina Bausch 2009 und Sasha Waltz 2010 in Kairo haben einen hohen Stellenwert.

Um den Aufbau von Wissensgesellschaften zu fördern, werden arabische Verleger und Übersetzer weitergebildet, in der Publikation „ku:tubna“ finden sie Empfehlungen deutschsprachiger Bücher. Es gibt den Deutsch-Arabischen Übersetzerpreis sowie spezielle Deutschlandreisen für beide Berufsgruppen. Dem Bildungshunger und der Nachfrage nach Deutschkursen steht ein gravierender Mangel an qualifizierten Lehrkräften gegenüber. Das Goethe-Institut verbessert das Angebot stetig durch Lehrerfortbildungen und Fernstudienangebote für Deutschlehrer.

Fünf Beispiele aus der Programmarbeit der Jahre 2011 und 2012 zeigen, wie das Goethe-Institut den beginnenden Demokratisierungsprozess in der Region begleitet:



»Bist eingeladen!« Die Tahrir-Lounge in Kairo.

DIE „TAHRIR-LOUNGE“

Das Goethe-Institut in Kairo stellte den jungen Aktivisten vom Tahrir-Platz einen Raum als Treffpunkt zur Verfügung. In der „Tahrir Lounge @Goethe“, einem gemeinsamen Projekt der Deutschen Botschaft und des Goethe-Instituts, entwickelt ein kleines Team Programme zur politischen Bildung, zu Fragen des Aufbaus einer Zivilgesellschaft und zu Themen wie Meinungsfreiheit, unabhängiger Journalismus, Umwelt und Genderfragen.

„FORUM KULTUR UND POLITIK“

Das Modell Tahrir-Platz – die Inbesitznahme eines öffentlichen Platzes als Zeichen des demokratischen Aufbruchs – findet sich in Spanien und Griechenland sowie der „Occupy Wall Street“-Bewegung wieder. In all diesen Fällen geht es darum, das Verhältnis zwischen Staat und Individuum neu zu definieren und die Zivilgesellschaft zu stärken. Die an den arabischen Bewegungen beteiligten Künstler und Intellektuellen wollen die gesellschaftliche Rolle der Künste und die Aufgaben der Kultur beim Aufbau einer Zivilgesellschaft neu definieren. Um diese Fragen zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen, hat das Goethe-Institut das „Forum on Culture & Politics“ organisiert, das Ende 2011 in Kairo stattfand. Die Debatten zwischen den kulturellen Akteuren aus arabischen Ländern sowie der Türkei, Spanien und Griechenland waren so produktiv, dass das Goethe-Institut sie auch in Zukunft fortsetzen wird.

QUALIFIZIERUNG FÜR KULTURMANAGER

Trotz zahlreicher Kulturinitiativen fehlt es in der arabischen Welt an professionellen Ausbildungsmöglichkeiten für Kulturmanager. Das Goethe-Institut hat daher im Oktober 2011 zehn



»Freisinn« Mit ihren Angeboten reagieren die Goethe-Institute auf die Bedürfnisse der jungen Gesellschaften in Nordafrika / Nahost.

Mitarbeiter unabhängiger Kultureinrichtungen aus Ägypten, dem Jemen, Jordanien, dem Libanon, Marokko und Palästina zu einem vierwöchigen Seminar nach Berlin eingeladen, um dort in Vorlesungen und Fallstudien die fachlichen Grundlagen für professionelles Kulturmanagement zu erwerben. Neben Weiterbildungen in Projektmanagement, Kulturmarketing und Organisation standen Besuche in Hamburg und dem Ruhrgebiet (RUHR.2010) auf dem Programm. Daran schlossen sich zwei- bis vierwöchige individuelle Hospitationen bei Einrichtungen aus dem Kulturpartner-Netzwerk des Goethe-Instituts an, wie zum Beispiel bei der Berlinale oder dem Künstlerhaus basis in Frankfurt. Ziel des Programms ist es, die arabischen Kulturschaffenden zu professionalisieren, die arabischen Kultureinrichtungen miteinander zu vernetzen und die Zusammenarbeit zwischen arabischen und deutschen Kulturinstitutionen zu fördern.

DEUTSCHUNTERRICHT FÜR HOCH QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE IN TUNESIEN

Entscheidend für eine erfolgreiche Demokratisierung Tunesiens ist die Schaffung von Arbeitsplätzen. Vor allem für gut ausgebildete junge Menschen gibt es noch zu wenig Perspektiven, da die Bildungspolitik des Ben Ali-Regimes die Entwicklung des Arbeitsmarkts unberücksichtigt ließ. Da viele tunesische Firmen nicht nur Kontakte nach Frankreich, sondern auch nach Deutschland pflegen bzw. nach der Revolution verstärkt aufbauen, erhöhen deutsche Sprachkenntnisse die Chancen der Bewerber. Derzeit nehmen 30 Kandidaten an dem gemeinsamen berufsspezifischen Sprach-Programm mit der Deutsch-Tunesischen Auslandshandelskammer teil. Junge, qualifizierte Arbeitssuchende sollen Jobs finden, Firmen in Tunis



»Ihr guten Kinder ...« **Lesung der emiratischen Schriftstellerin Maitha Al-Khaijat mit der deutschen Autorin Ute Krause auf der Buchmesse Abu Dhabi.**

qualifiziertes – und deutschkundiges – Personal. Das Pilotprojekt wird 2012 und 2013 auf ganz Tunesien ausgeweitet.

WEBJOURNAL TRANSIT

Twitter und Facebook sind nach wie vor die wichtigsten Kommunikationsmedien für junge Aktivisten. Das Webjournal TRANSIT war zunächst ein Blog junger Menschen in Ägypten, im Nahen Osten und in Nordafrika. Sie beschrieben, wie sie die Zeit des Umbruchs erlebten und zeichneten ein vielschichtiges Bild des Arabischen Frühlings. Inzwischen wird das Projekt ausgebaut und soll für größere Zielgruppen attraktiv gemacht werden. TRANSIT wendet sich künftig an akademisch gebildete, international orientierte und politisch interessierte Menschen zwischen 22 und 30 Jahren. Mit der Diskussion gesellschaftlicher Themen, ihrer Dokumentation und dem Einbringen internationaler Perspektiven und Erfahrungen möchte das Goethe-Institut den Wandel in der arabischen Welt unterstützen.

PERSPEKTIVE SYRIEN

Nach einer sechsmonatigen Schließung des Goethe-Instituts in Damaskus konnten die Sprachkurse und Prüfungen Mitte Oktober 2011 wieder aufgenommen und vorerst acht Kurse eingerichtet werden – auch wenn die Nachfrage größer war. Ein Problem ist der akute Mangel an Lehrkräften: Jede zweite fand während der Schließung eine andere Beschäftigung, neue



»Lasset walten, lasset gelten ...« **Im Rahmen des Projekts „Happy Hour“ des Goethe-Instituts Marokko erobern Frauen die Männerdomäne Kaffeehaus.**

Lehrer können oder wollen momentan nicht nach Syrien reisen. Ende Januar 2012 musste das Institut aufgrund der politischen Situation erneut schließen.

PERSPEKTIVE LIBYEN

Das Goethe-Institut in Tripolis wurde Anfang der 70er Jahre geschlossen. Seit drei Jahren betreibt das Goethe-Institut Tripolis ein Sprachlernzentrum. Andere Aktivitäten der Kulturarbeit waren unter der Herrschaft Gaddafis in Libyen nicht möglich. Das Zentrum arbeitete wirtschaftlich sehr erfolgreich, war an eine private und eine staatliche Universität angebunden und bildete vor allem junge Mediziner aus, die zur Facharztausbildung nach Deutschland gehen wollten. Es hat kurz nach Beendigung der libyschen Revolution den Unterricht wieder aufgenommen.

In Libyen mangelt es an kultureller Infrastruktur – es gibt keine Kinos, Museen, Bibliotheken oder Theater. Die Menschen hungern nach Information, Bildung, Kultur und Fremdsprachen und hoffen auf den baldigen Start von Aktivitäten des Goethe-Instituts. Deutschland erfreut sich in Libyen sehr großer Beliebtheit und sollte die Chance nutzen, in diesem Land wieder kulturpolitisch aktiv zu werden.

Gabriele Becker ist Leiterin des Goethe-Instituts Ägypten und der Region Nordafrika/Nahost.



»Reichtum und Blüte ...« Seit 39 Jahren eine Quelle der Information und des Dialogs mit der islamischen Welt: die Kulturzeitschrift Fikrun wa Fann.

INTELLEKTUELLER AUSTAUSCH MIT DER ISLAMISCH GEPRÄGTE WELT

„Fikrun wa Fann/Art&Thought“, die Kulturzeitschrift für den Dialog mit der arabischen Welt, erscheint jetzt auch im E-Paper-Format – und ist damit das erste Kulturmagazin, das in vier Sprachen online zugänglich ist.

1963, vor fast 40 Jahren, erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift. Die von Annemarie Schimmel auf dem Höhepunkt des Kalten Kriegs gegründete, erste deutsche Kulturzeitschrift für den Dialog mit der islamischen Welt, ist heute aktueller denn je: In zahlreichen Beiträgen reflektiert und kommentiert sie die rapiden Umwälzungen in der arabisch-islamischen Welt und geht kontinuierlich neue Wege. Neben der etablierten Herausgabe von „Fikrun wa Fann“ als Printmagazin ermöglicht ein neues E-Paper-Format jetzt auch mobilen Lesern weltweit den direkten Zugriff auf das Heft in Arabisch, Englisch, Persisch und Deutsch.

Dank der ausgezeichnet vernetzten Redaktion und ihrer engen Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten vor Ort konnte „Fikrun wa Fann“ sehr schnell auf die arabischen Revolutionen reagieren. Mit Beiträgen von Schriftstellern, Journalisten und Wissenschaftlern aus Ägypten, dem Jemen, Tunesien, Saudi-Arabien, dem Libanon, dem Iran, England und Deutschland setzte die Frühjahrsausgabe 2011 den Themenschwerpunkt „Von 9/11 zu den arabischen Revolutionen“. Mit der schwierigen Frage, wie es nach dem Sturz der alten

Ordnungen weitergehen soll, setzen sich die Autoren der aktuellen Ausgabe „Mapping Democracy“ auseinander. So nehmen die türkische Schriftstellerin Asli Erdogan und ihr in Deutschland lebender Schriftstellerkollege Zafer Senocak beispielsweise Stellung zu der Frage, inwieweit das vielgepriesene „türkische Modell“ als Vorbild für die arabische Welt taugt. Nicht weniger vielversprechend als das türkische Modell erscheint nämlich das indonesische – Indonesien ist nicht nur das größte islamische Land, sondern seit Ende der 90er Jahre auch eine der größten (islamischen) Demokratien der Welt. Mit den Demokratieperspektiven in Afghanistan setzt sich der Filmemacher und Journalist Martin Gerner auseinander, die deutsch-iranische Islamwissenschaftlerin Katajun Amirpur fragt nach der Schlüsselrolle des Demokratiebegriffs im politischen Diskurs in Iran.

Zum 50. Jahrestag der algerischen Unabhängigkeit wird in der kommenden Ausgabe die Friedenspreisrede von Boualem Sansal zum ersten Mal auf Arabisch veröffentlicht. Damit ist „Fikrun wa Fann“ nicht nur am Puls der Zeit, sondern wird auch ihrer klassischen Rolle bei der deutsch-arabischen Kulturvermittlung gerecht.

WWW.GOETHE.DE/FIKRUN

Stefan Weidner ist Islamwissenschaftler, Autor, Übersetzer und Chefredakteur von „Fikrun wa Fann“.



ZWISCHEN SCHULE, SMARTPHONE UND RAMADAN: LEBENSWELTEN MUSLIMISCHER JUGENDLICHER IN SÜDOSTASIEN

In einer groß angelegten Umfrage beleuchteten das Goethe-Institut und die Friedrich Naumann Stiftung im vergangenen Jahr die Lebenswelten junger Muslime in Indonesien und Malaysia. Befragt wurden 2.500 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren. Mit Südostasien nahm die Studie eine Region in den Blick, die im Islam-Diskurs oft vernachlässigt wird, obwohl in Indonesien mit rund 200 Millionen Gläubigen die weltweit größte muslimische Gemeinschaft in einem einzelnen Staat lebt.

Mit der Umfrage „Werte Träume Ideale. Muslimische Jugendliche in Südostasien“ betrat das Goethe-Institut nicht nur Neuland, sondern nahm auch eine Altersgruppe in Augenschein, die zu den Hauptadressaten der Sprach- und Kulturprogramme des Instituts gehört. Vorbild der Umfrage, die gemeinsam mit der Friedrich Naumann Stiftung durchgeführt wurde, war die Shell-Studie. Ihre Methodik auf den kulturellen und sozialen Kontext von Südostasien zu übertragen, erwies sich als besondere Herausforderung. Entscheidend für das Gelingen war, dass Sozialwissenschaftler aus dem Umfeld der Shell-Studie sich mit Fachkollegen aus Indonesien und Malaysia ausführlich über die speziellen Bedingungen und die entsprechenden Herangehensweisen vor Ort berieten.

Ergebnis der Umfrage ist ein Tableau jugendlicher Werthaltungen, das in der Öffentlichkeit der beiden muslimisch geprägten Länder auf breites Interesse stieß und vielfach diskutiert wurde. Die befragten Jugendlichen zeigen sich offen, optimistisch, lebenslustig, neugierig und ehrgeizig. 90 Prozent der jungen Leute in beiden Ländern geben an, dass sie zufrieden sind mit ihrem Leben. Rund 75 Prozent der Malaysier und 97 Prozent der Indonesier wünschen sich eine erfolgreiche Karriere. Ähnlich groß geschrieben wird der Wunsch nach Bildung. Die Freizeitbeschäftigung junger Muslime unterscheidet sich kaum von der ihrer Altersgenossen in großen Teilen der Welt. Der Globalisierung werden positive Attribute zugeschrieben – Demokratie, wirtschaftlicher Fortschritt und die Freiheit zu reisen rangieren ganz oben.

AMBIVALENTES VERHÄLTNISS ZUM ISLAM

Sehr ambivalent werden die Antworten der Befragten, wenn es um ihr Verhältnis zum Islam geht. In beiden Ländern hören Kinder von klein auf, wie wichtig es sei, ein guter Muslim zu sein. Das zeigt Wirkung: Alkohol, Marihuana, Pornographie, Homosexualität und Sex vor der Ehe gelten als Tabu (mehr als 90 Prozent sind dagegen). Die Zustimmung für die so genannten „hudud“-Strafen (nach den Scharia-Gesetzen) ist groß,



besonders in Malaysia. Die Jugendlichen definieren sich oft zuerst als Muslime, dann folgen die nationale und ethnische Identität. Dennoch schätzen die Befragten ihre eigene Generation nicht als besonders religiös ein und vernachlässigen ihre religiösen Pflichten wie Beten oder Fasten (weniger als 30 Prozent in beiden Ländern beten fünfmal täglich). Statt in ihrer Freizeit in die Moschee zu gehen (26,7 Prozent in Indonesien, 14,4 Prozent in Malaysia), sehen die meisten lieber fern oder gehen aus. Offizielle Statistiken zu Drogenmissbrauch und Jugend-Schwangerschaften stimmen nicht mit den zum Teil sehr konservativen Aussagen der Befragten überein. Dieses Missverhältnis zwischen religiösem Pflichtbewusstsein, gesellschaftlichem und familiärem Druck und dem tatsächlichen Lebensstil und eigenen Interessen scheinen die Jugendlichen durch Äußerlichkeiten wie muslimische Kleidung und eine besonders moralische Haltung wettmachen zu wollen.

Ähnlich ambivalent lesen sich die Ergebnisse zum Thema Demokratie: Etwa 73 Prozent der Jugendlichen in Indonesien und Malaysia glauben, das Volk habe die Macht, ein Regime zu stürzen. Für Meinungsfreiheit sprechen sich mehr als 82 Prozent aus. Auf der anderen Seite wünschen sich jedoch 63 Prozent einen „starken Mann, der Recht und Ordnung herstellt“ und für 44 Prozent der Befragten sollten religiöse Führer die Politiker im Land ersetzen.

Neben den Fragen der Methodik waren es diese schwer erklär-baren Widersprüche, die für die Vermittlung der Umfrage-ergebnisse nach Europa eine besondere Aufgabe darstellten.



»Wie ist mir geschehen? ...« Fotodokumentation der Künstlerin Bernice Chauly zu muslimischen Jugendlichen in Malaysia.

Groß bleibt das Risiko, dass Studien dieser Art oberflächlich und selektiv wahrgenommen werden und damit eher Vorurteile nähren als ein tieferes Verständnis vermitteln. Trotz dieser Gefahr leisteten die Studie und das große Echo, das sie in den Medien fand, einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Diskurs in allen beteiligten Ländern: In einer Talkshow des indonesischen Fernsehsenders Metro TV bezog der Jugendminister des Landes Stellung zu den Ergebnissen. International bekannte Intellektuelle wie Azyumardi Azra kommentierten die Wertekonflikte, in denen viele muslimische Jugendliche in Indonesien und Malaysia stecken. In abschließenden Workshops mit deutschen Experten konnten die lokalen Partner für die einzigartigen Methoden der empirischen Jugendforschung in Deutschland gewonnen werden.

Die Studie soll – nach weiterer methodischer Verfeinerung – in regelmäßigen Abständen wiederholt und wenn möglich auf weitere Länder in Südostasien ausgedehnt werden. Die Publikation der Umfrageergebnisse umfasst Analysen malaysischer und indonesischer Wissenschaftler.
WWW.GOETHE.DE/MALAYSIA/JUGENDSTUDIE
WWW.GOETHE.DE/INDONESIEN/JUGENDSTUDIE

Franz Xaver Augustin leitet das Goethe-Institut Jakarta und die Region Südostasien, Australien und Neuseeland.

JEDE REISE IST EIN UNIKAT

Das Goethe-Institut lud 2011 verstärkt Gäste aus dem Nahen und Mittleren Osten und Nordafrika nach Deutschland ein

Das Besucherprogramm des Goethe-Instituts konzipiert Informationsreisen für jährlich mehr als 1.000 Gäste aus aller Welt. Journalisten, Künstler, Kulturschaffende, Politiker, Vertreter des Bildungssektors und andere Experten nehmen diese Möglichkeit wahr, um sich ein eigenes Bild von Deutschland zu machen und Kontakte zu deutschen Kollegen zu knüpfen.

Um die demokratischen Aufbauprozesse im Nahen Osten und Nordafrika zu unterstützen, lud das Goethe-Institut im Winter 2011/2012 verstärkt Partner aus dieser Region nach Deutschland ein. Die Gäste bekamen Einblicke in die Arbeitsmethoden und Herausforderungen ihrer deutschen Kollegen und fassten langfristige Kooperationen ins Auge.

Im November war eine besondere Gruppe zu Gast: Vier Frauen aus dem Libanon, die in Institutionen arbeiten, die sich mit sexueller Aufklärung beschäftigen. In Gesprächen mit Mitarbeitern des Jugendtheaters Strahl, Pro Familia, der Berliner Aids-Hilfe und vielen weiteren Einrichtungen suchten sie nach Methoden, wie sie Jugendlichen das Thema Sexualität nahebringen können, ohne dass konservative Kreise dagegen Sturm laufen. Mit Kollegen in Berlin und München tauschten sie Anregungen und Erfahrungen aus – und waren nicht wenig erstaunt, dass Deutschland in Fragen der Sexualaufklärung doch konservativer ist, als sie erwartet hatten.

Um Dialoge unter Museumsexperten ging es bei der Reise der palästinensischen Kuratorin Samar Martha, die auf Einladung des Goethe-Instituts nach Berlin und Bonn reiste. Dort führte sie Gespräche über den Aufbau des von der UNESCO geförderten neuen „Museum of Palestinian Narrative“ in Bethlehem – ein Vorhaben, das vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um die Aufnahme Palästinas in die UNESCO besonders brisant ist.

Wie man Pädagogen in Zukunft besser ausbilden und fördern könnte, wollten ägyptische, tunesische, marokkanische und jordanische Experten auf einer Reise nach Berlin, Brandenburg und München herausfinden. Gespräche und Besuche bei Ministerien, Bildungsakademien und Schulen gewährten den Gästen Einblicke in hiesige Bildungskonzepte und vermittelten Anregungen für die eigenen Reformbemühungen.

Ulrike Hofmann-Steinmetz ist Leiterin des Besucherprogramms.

BLITZLICHT MUSIK



17. BIS 23. OKTOBER 2011 WETTBEWERB: EUROPA – EIN KLANGPANORAMA

Wie klingt Europa? Das Goethe-Institut Belgrad ging dieser Frage zusammen mit internationalen Partnern im Rahmen des Projekts „Europa – Ein Klangpanorama“ nach. Europäische Klangkünstler waren aufgerufen, Kompositionen einzureichen, die akustische Eindrücke eines europäischen Orts zusammenfassen. Die fünfminütigen Aufnahmen aus den Bereichen Klangkunst, Radiokunst und elektroakustische Musik verarbeiteten Klänge, die von Kirchen- und Kuhglocken über isländisches Schnee- und Eisschollenknirschen bis hin zu der Geräuschkulisse urbanen Lebens reichten. Zehn Gewinner aus den insgesamt 186 Einsendungen aus 25 europäischen Ländern wurden zu einem Workshop im Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe eingeladen, um gemeinsam mit dem Klang- und Medienkünstler Thomas Köner ein europäisches Klangpanorama zu erarbeiten.

4. FEBRUAR BIS 13. NOVEMBER 2011 TRANSLATING HIPHOP: EINE HIPHOP- KULTUR – VIELE SPRACHEN?

Auch wenn landläufig von der Weltsprache HipHop die Rede ist, steckt der Teufel im Detail: Für Außenstehende ist es oft schwer, lokale Codes in HipHop-Texten zu entschlüsseln. Im Rahmen von „Translating HipHop“, einem gemeinsamen Projekt mit dem Haus der Kulturen der Welt, kamen Rapper aus Bogotá, Beirut, Nairobi und Manila mit MCs aus Deutschland zusammen. In vier Workshops, die in den jeweiligen Ländern stattfanden, befassten sich die Rapper vor Ort mit den Hintergründen und Bedeutungsebenen der Texte lokaler MCs. Darauf aufbauend erarbeiteten sie neue Versionen der Songs, jeweils in ihrer eigenen Sprache. Im Rahmen eines Abschlussfestivals in Berlin wurden diese Übersetzungen uraufgeführt und das Thema im Rahmen von Vorträgen und Workshops wissenschaftlich aufgearbeitet.

»Es klingt so prächtig ...«

Abschlusskonzert von „Translating HipHop“ in Berlin.





**27. OKTOBER BIS 28. NOVEMBER 2011
MUSIC CONNECTION:
REGGAE-TOURNEE IN OSTAFRIKA**

Für die frischgebackene Band Jahcoustix, Jamal & friends wurde eine Garage in Kampala für eine Woche zum Probenraum. Im Oktober fand das erste Konzert des ugandischen Sängers Jamal Wasswa, des Münchner Reggae-Künstlers Jahcoustix und sieben weiteren ugandischen Musikern in der Provinzstadt Mbarara statt. Hierbei entstand auch der gemeinsam komponierte Song „Music Connection“. Der Techniker Stefan Schleichmann nutzte die Probenzeit für ein Seminar mit Technikern aus Ostafrika, die gleich für den richtigen Sound während der folgenden Tour sorgten: In Sechserbesetzung reiste die Band weiter nach Ruanda, Burundi, Kenia, Äthiopien, Dschibuti und Mosambik, wo die Music Connection jeweils mit lokalen Musikern weiterging.

**23. NOVEMBER BIS 3. DEZEMBER 2011
JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE
IN MEXIKO**

Die Junge Deutsche Philharmonie ist eines der besten Nachwuchsorchester weltweit. Das Goethe-Institut unterstützte ihre Tournee durch Mexiko. Auftakt war ein Konzert beim international bekannten Festival de Música de Morelia. Daran anschließend lud die mexikanische Niederlassung des VW-Konzerns das Orchester zu einem Konzert in Puebla ein. Abschluss der Tournee waren zwei Konzerte im Rahmen der internationalen Buchmesse Feria Internacional del Libro in Guadalajara, die Deutschland 2011 als Gastland feierte. Das Programm, das neben Werken von Haydn und Bach auch mexikanische Komponisten wie Carlos Chávez und Arturo Márquez umfasste, wurde überall begeistert aufgenommen.

BLITZLICHT KULTUR UND ENTWICKLUNG



MUSEUMSPÄDAGOGIK IN SÜDAMERIKA

Museumspädagogische Ansätze nehmen in vielen südamerikanischen Museen noch keine zentrale Rolle ein. Die Goethe-Institute in Kolumbien, Bolivien, Peru, Chile, Argentinien und Uruguay schlossen sich daher mit einschlägigen Institutionen ihrer Länder zusammen und gründeten mit dem deutschen Bundesverband Museumspädagogik eine Plattform zum Fachaustausch auf nationaler und internationaler Ebene: Workshops und Konferenzen regen eine grundlegende Diskussion über Aufgaben und Zielsetzungen im Prozess ästhetischen Lernens an. Systematische Aus- und Fortbildungsangebote behandeln die notwendigen Kompetenzen der Museumspädagogik und Kunstvermittlung.

KONFERENZ: KUNST.KULTUR.KONFLIKT

Das Goethe-Institut engagiert sich seit einigen Jahren verstärkt im Bereich Kultur und Bildung in Krisen- und Konfliktregionen. Gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, dem Institut für Auslandsbeziehungen und der Deutschen Welle veranstaltete das Goethe-Institut im Mai 2011 die Konferenz „Kunst.Kultur.Konflikt“. Kulturschaffende, Kulturmittler, Bildungsexperten, Vertreter von Stiftungen, Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger diskutierten Chancen und Risiken der Kultur-, Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit. Sie formulierten Handlungsempfehlungen an die Adresse der Veranstalter und loteten Potenziale möglicher Kooperationen aus. Die Reden und Ergebnisse fanden Eingang in eine Buchpublikation, die sich unter demselben Titel mit Gedanken, Erfahrungen und Vorschlägen zum Thema auseinandersetzt.

»Meinst du es redlich ...«

Voneinander Lernen – Amadou Fall Ba, Gründer und Direktor des HipHop-Zentrums AfriCulturalban, zu Gast in der Münchener Muffathalle.





NEUE MUSIK: YOUNG COMPOSERS SOUTHEAST ASIA

Der Wettbewerb für junge Nachwuchskomponisten „Young Composers Southeast Asia“ wird von den Goethe-Instituten in Südostasien ausgeschrieben. Bereits zum zweiten Mal wurden junge Komponisten eingeladen, ihre Kompositionen für ein gemischtes Instrumentarium aus westlichen und indonesischen Gamelan-Instrumenten einzusenden. In Kooperation mit der Universitas Pendidikan Indonesia konnte eine Auswahl der jungen Bewerber in Bandung, Indonesien, an einem Workshop mit Prof. Dieter Mack, dem ensemble mosaik und dem Bandung-Gamelanensemble Kyai Fatahillah teilnehmen. Durch die fundierte Weiterbildung, das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung der internationalen Musikszene erhielten die Komponisten Impulse für ihre zukünftige Arbeit.

MIT HANDWERKSZEUG, KONTAKTEN UND EUPHORIE

Hatem Hassan Salama, ein junger Kulturschaffender aus Alexandria, kehrte mit vielen neuen Impulsen, Kontakten und Enthusiasmus von seinem Aufenthalt am Institut für Kultur- und Medienmanagement Hamburg nach Ägypten zurück. Er nahm am zweimonatigen Kulturmanagementprogramm des Goethe-Instituts teil, durch das seit 2009 bereits mehr als 140 Kulturmanagerinnen und Kulturmanager aus 41 Ländern nach Deutschland kamen. Neben theoretischem Wissen werden Kurzaufenthalte in renommierten Kultureinrichtungen vermittelt. Jetzt verwirklicht Salama sein Projekt „Alexandria Technical & Cultural Management Academy“, das er gemeinsam mit dem Goethe-Institut Alexandria aufbauen möchte, um Kulturmanagement als Berufsbild in Ägypten zu etablieren und Dozenten und Techniker zu qualifizieren.



BILDUNGSOFFENSIVE DEUTSCHE SPRACHE



Der Deutsche Bundestag hat für das Haushaltsjahr 2011 zusätzliche Mittel zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland bewilligt. Das Goethe-Institut erhielt Sondermittel in Höhe von acht Millionen Euro und startete die „Bildungsoffensive Deutsche Sprache“. Durch eine Vielzahl von Projekten weltweit wurde eine Stärkung der deutschen Sprache erreicht.

Das Goethe-Institut setzt bei der Umsetzung der „Bildungsoffensive Deutsche Sprache“ auf vier Handlungsfelder:

- Sprach- und bildungspolitische Öffentlichkeitsarbeit
- Innovative Konzepte der Lehrerfort- und -weiterbildung
- Sprachenlernen in virtuellen Lernumgebungen
- Bildungspolitische Dimension der Sprachförderung

Annähernd die Hälfte der Mittel wurde weltweit für sprach- und bildungspolitische Öffentlichkeitsarbeit, Werbung für Deutsch und Projekte eingesetzt, die die bildungspolitische Dimension der Sprachförderung aufzeigen. Das ist kein Zufall, beobachten wir doch weltweit, dass die Zahl der Schüler, die

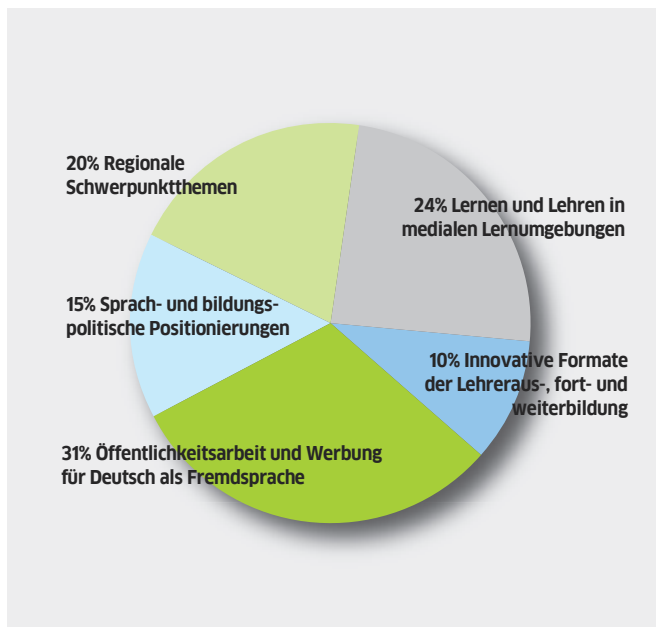
Deutsch wählen, zurückgeht. Im Bildungsangebot von allgemeinbildenden Schulen wird zudem der zweiten Fremdsprache oft weniger Beachtung zuteil. Andernorts fehlen Deutschlehrer, vor allem in Ländern mit hohem Potential an Deutschlernern wie in Brasilien und Indien. Oder die Deutschlehrer drohen, von der rasanten Entwicklung neuer Medien und Unterrichtstechnologien abgehängt zu werden. Überhaupt – noch ist das Angebot an Deutschlernangeboten im "World Wide Web" unzureichend und entspricht nicht den veränderten Lerngewohnheiten junger Menschen.

Warum soll man Deutsch lernen? „Mit Englisch kommt man durch, mit Deutsch kommt man weiter!“ – argumentierte die

große Bildungsinitiative „Lern' Deutsch!“ des Goethe-Instituts in Russland. Sie hat unter anderem mit Sprachanimatoren, Rappern und Bloggern sowohl Schüler angesprochen, als auch Konferenzen für Bildungspolitiker veranstaltet.

Deutschkenntnisse verbessern berufliche Perspektiven – auf dieser Botschaft basierte eine Kampagne in Frankreich. In Mitteleuropa und den USA warb man über Facebook für die deutsche Sprache und setzte auf virale Werbeeffekte.

Die vielfältigen Bemühungen blieben nicht ohne Erfolg. Begünstigt durch gute Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft



stieg die Zahl derer, die an den 149 Goethe-Instituten in aller Welt Deutsch lernen auf ein Rekordniveau. Vielerorts erlebt die deutsche Sprache eine Renaissance oder erhält zumindest neuen Schwung. In Indien werden in den nächsten Jahren 1.000 Schulen Deutsch in ihr Unterrichtsangebot aufnehmen. Gut eine Million Schülerinnen und Schüler auf dem boomenden Subkontinent werden so erreicht. Damit erschloss sich die einmalige Chance, Deutsch in Indien flächendeckend und nachhaltig zu stärken und die Stellung und Perspektive des „Deutsch als Fremdsprache“-Lehrberufs deutlich zu verbessern. Schon in diesem Jahr pilotiert das Goethe-Institut das neue Fernstudienprogramm "Deutsch lehren lernen", das das derzeitige Programm sukzessive ablösen wird und den Grundstein für die Fortbildung von Deutschlehrern weltweit legt.

Eine Herausforderung bleibt bestehen: Werden die vielen Initiativen, die weltweit die Rahmenbedingungen für die



»Mitten im Getümmel mancher Freuden ...« Dampferparty im Rahmen von „Deutsch bewegt“ in Moskau.

innovative Vermittlung der deutschen Sprache 2011 durch die Bildungsoffensive positiv beeinflusst haben, zum Anstoß für eine nachhaltige Besserung? Neue Chancen werden dann zu einem dauerhaften Profil, wenn die finanziellen Ressourcen auch mittelfristig die Fortsetzung ermöglichen. Daher ist die Nachricht, dass die Bildungsoffensive 2012 fortgesetzt werden kann, eine gute Nachricht. Auch, wenn sich die Rahmenbedingungen von 2011 nicht wiederholt haben. Eines ist sicher: Die Förderung der deutschen Sprache bedarf auch weiterhin besonderer Ideen und Initiativen – sowie der Unterstützung durch eine weitsichtige Politik.

Dr. Matthias Makowski ist Leiter der Region Südosteuropa, Dr. Heike Uhlig ist Leiterin der Abteilung Sprache.

„LERN' DEUTSCH!“ – BILDUNGSINITIATIVE DES GOETHE-INSTITUTS IN RUSSLAND

Über 1,2 Millionen Russinnen und Russen reisen als Touristen, Besucher oder Geschäftsleute jedes Jahr nach Deutschland, über 14.000 studieren an deutschen Universitäten. Deutschland ist der größte Handelspartner und der wichtigste ausländische Partner Russlands bei der Modernisierung des Landes. Mehr als 6.000 deutsche Unternehmen sind hier vertreten – nicht nur globale Großkonzerne mit Englisch als Firmensprache, sondern vor allem auch erfolgreiche Mittelständler, deren russische Mitarbeiter mit den Zentralen zuhause auf Deutsch kommunizieren. Die ausgewählten Zahlen belegen die guten,



»Alle Tage lebendige Geister. Und zu jeder Sprache einen neuen Meister.« Die Sprachkampagne des Goethe-Instituts erreicht junge Menschen in ganz Russland.

engen Beziehungen und den regen Austausch zwischen Deutschland und Russland in allen Lebensbereichen: Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Vor diesem Hintergrund ist es klar, dass die deutsche Sprache in Russland eine wichtige Rolle spielt; lange Zeit tatsächlich die Wichtigste. Heute gibt es rund 2,3 Millionen Deutschlerner an russischen Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen – im weltweiten Vergleich die meisten nach Polen. Zugleich kann sich aber auch Russland in den letzten Jahren nicht der weltweiten Tendenz zum Lernen von Englisch als internationaler Kommunikationssprache entziehen. Deutsch hat den zweiten Platz sicher – vorausgesetzt die Schulen bieten eine zweite Fremdsprache an. Doch dies ist russlandweit noch nicht selbstverständlich. Darum hat das Goethe-Institut 2010 mit seinen Partnern und Multiplikatoren in ganz Russland die Bildungsinitiative „Lern’ Deutsch!“ ins Leben gerufen: Ihr Ziel ist es, die russischen Schüler, ihre Eltern, Lehrer, die Schuldirektoren und Verantwortlichen im Bildungswesen von der

Bedeutung des Fremdsprachenlernens im Allgemeinen und des Deutschlernens im Besonderen zu überzeugen. Im Kontext der russischen Bildungsreform plädiert die Initiative für das Lernen von mindestens zwei Fremdsprachen als europäischem Bildungsstandard im 21. Jahrhundert. Ihre zentrale Botschaft lautet: „Mit Englisch kommt man durch, mit Deutsch kommt man weiter!“

Die Aktionen von „Lern’ Deutsch!“ sind breit angelegt und genau auf die zu erreichenden Zielgruppen zugeschnitten. Das Spektrum reicht von kreativen Wettbewerben für Jugendliche, Informations- und Unterrichtsmaterialien für Deutschlehrer und bunten Werbekampagnen in öffentlichen Verkehrsmitteln, über die 12.500 km lange Sprachanimationstour „Deutsch unterwegs“ mit Rappern, Footbaggern, Puppenspielern, Sprachanimatoren und Bloggern und das Musikprojekt „Deutsch rappt“ bis hin zu einer deutsch-russischen Bildungskonferenz, einer Informationsreise für Vertreter des Bildungsministeriums und Hochschuldirektoren nach Deutschland.



»Zwei Worte sind es, kurz bequem zu sagen ...« „Lern' Deutsch!“ – die Kampagne des Goethe-Instituts Russland.

Den Abschluss bildet der erste gesamtrussische Deutschlehrertag unter dem Motto „Fremdsprache – Partnersprache“. Alle Maßnahmen zusammen zeigen: Die deutsche Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch der Schlüssel zur Mentalität und Kultur Deutschlands – und damit zum beruflichen Erfolg. Sie bietet Chancen, öffnet Türen, ist lebendig und gar nicht so schwierig, wie manche glauben.

Von November 2010 bis März 2012 hat die Initiative „Lern' Deutsch!“ schätzungsweise 500.000 russische Menschen erreicht. Sie ist – wie das durch sie beförderte Deutschlernen in Russland – eine sinnvolle Investition in die Zukunft.

Simone Voigt ist Mitarbeiterin am Goethe-Institut Moskau.



LERNABENTEUER DEUTSCH: DAS GEHEIMNIS DER HIMMELSSCHEIBE

Abenteuer erleben, knifflige Rätsel lösen und dabei Deutsch lernen: Das alles bietet das digitale Lernspiel des Goethe-Instituts. Die Spieler begeben sich mit dem Kunstexperten Vincent Mirano auf eine aufregende Reise quer durch Deutschland. Sie müssen herausfinden, ob die 4.000 Jahre alte Himmelscheibe von Nebra gestohlen wurde.

Ein anonymes Hinweis führt auf die Spur: Hängt womöglich eine Fälschung dieser weltweit ältesten bekannten Darstellung des Himmels im Museum? Und wenn ja, wo ist das Original? Als ausländischer Experte mit geringen Deutschkenntnissen muss Vincent Mirano – und mit ihm der Spieler – auf der abenteuerlichen Suche zahlreiche sprachliche und landeskundliche Hürden überwinden. Deutsch ist der Schlüssel, um das Geheimnis zu lüften.

Über den reinen Unterhaltungswert hinaus steht bei dem Abenteuerspiel die Vermittlung und Festigung von Kenntnissen in Deutsch als Fremdsprache im Vordergrund: „Das Abenteuer wird im Stil einer spannenden Detektivgeschichte erzählt und die Interaktivität des Spiels erlaubt es, unterschiedliche Szenarien zu erkunden und so Themen aus den Niveaustufen A1 und A2 zu wiederholen“ so die Einschätzung eines Spielers bei iTunes.

Das „Geheimnis der Himmelscheibe“ wird als App für iPhone, iPad und Android zum kostenlosen Download angeboten und wurde in den ersten beiden Monaten nach der Veröffentlichung über 5.000 mal heruntergeladen. Das Spiel kann auch kostenlos im Internet gespielt werden: WWW.GOETHE.DE/LERNABENTEUER.



GOETHE-INSTITUT STARTET GERMAN

Mit der Kunstfigur GERMAN geht das Goethe-Institut werbewirksam neue Wege.

GERMAN ist der neue Superheld im gleichnamigen Webvideo, das sich „viral“ und damit über die sozialen Netzwerke im Internet verbreitet. Augenzwinkernd wird darin die Geschichte um den Deutschfan Hermann erzählt, der sich bei Gefahr für die deutsche Sprache in GERMAN verwandelt.

„Mit der viralen Marketingkampagne GERMAN wollen wir vor allem eine junge, internetaffine Zielgruppe, die mit Flyern oder Broschüren nicht mehr erreicht werden kann, für die deutsche Sprache begeistern“, betont Birgit Weckerle, Leiterin des Stabsbereichs Marketing und Vertrieb. Die Einbindung der Nutzer, die durch die Integration ihres Facebook-Fotos Teil der Geschichte um GERMAN werden, regt zur Weitergabe des Webvideos an. Das Video ist in eine aufwändig gestaltete Internetseite eingebettet, auf der weiterführende Informationen und Links zu Angeboten des Goethe-Instituts zu finden sind. Die Marketingkampagne bereitet einem neuen Superhelden die Bühne, damit demnächst möglichst viele Deutschinteressierte in aller Welt den Worten des Filmprotagonisten Hermann folgen: „Dich aber, süße Sprache Deutschlands, Dich habe ich erwählt und gesucht, ganz von mir aus.“

Website "GERMAN - one word is not enough":

WWW.GOETHE.DE/GERMAN-THEMOVIE



KONFERENZ: DEUTSCH IN DEN WISSENSCHAFTEN

Die Rolle der deutschen Sprache in den Wissenschaften war Thema der gleichnamigen Konferenz, zu der das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Institut für Deutsche Sprache auf die Zeche Zollverein einlud. Hochrangige Wissenschaftler, Politiker und Experten diskutierten mit Gästen aus 24 Ländern über die Rolle von Sprache in Forschung und Lehre und den Stellenwert des Deutschen im internationalen Vergleich. Die Positionsbestimmung machte deutlich, dass akademische Mehrsprachigkeit zur Selbstverständlichkeit werden müsse. Innerhalb der internationalen Wissensdiskurse können Englisch und Deutsch gleichermaßen bestehen.

In Essen wurden außerdem die Gewinner des Kreativwettbewerbs „Deutsch schafft Wissen“ prämiert. 2.000 Einsendungen aus 50 Ländern zeigten, wie attraktiv Deutsch als Wissenschaftssprache im In- und Ausland wahrgenommen wird. Eine Auswahl dieser Ideen wird als Wanderausstellung Schüler und Studenten in aller Welt zum Deutschlernen animieren.

WWW.WISSENSCHAFTSSPRACHE-DEUTSCH.DE



Knapp Tausend Anlaufstellen der Goethe-Institute und ihrer Partnerorganisationen sind für Deutschlehrerinnen, Dozentinnen und Schüler in aller Welt wertvolle Anlaufstationen. Doch auch jenseits der festen Goethe-Mauern findet effektive Deutschförderung statt: Die wohl bestückten Deutschmobile, Deutschwagen, Mach-mit-Mobile ... erreichen auch die entferntesten Zipfel der Welt - und die Herzen der Schülerinnen und Schüler. Diese können vor Ort in ihrer Schule hautnah erleben, dass die deutsche Sprache ein reiches Leben führt, jenseits von Grammatik, Konjunktiv und Rechtschreibung.

BLITZLICHT SPRACHE

ERFINDERWETTBEWERB DEUTSCH FÜR HELLE KÖPFE

„Deutsch für helle Köpfe“ richtet sich an technisch und naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren in Mittelosteuropa. Im Schuljahr 2010/2011 reichten 600 Schüler aus Tschechien, Polen, Litauen, Lettland und der Slowakei eigene Forschungsprojekte ein und stellten ihr Wissen über deutsche Erfindungen in einem Online-Quiz unter Beweis. Die Gewinner wurden zu einem Sprachkurs am Goethe-Institut Göttingen eingeladen und besuchten das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder die Experimentierküche der Deutschen Telekom in Bonn. Der Wettbewerb soll Schülern über ihr Interesse an naturwissenschaftlichen Themen die deutsche Sprache näherbringen und Deutschland als attraktiven Studien- und Forschungsstandort vorstellen. Das Projekt wird unterstützt von der Deutschen Telekom.

BARRIEREFREIES LERNEN

Ein innovatives Prüfungsangebot ermöglicht behinderten Sprachkursteilnehmerinnen und -teilnehmern weltweit Prüfungen des Goethe-Instituts abzulegen. Es umfasst das barrierefreie Prüfungstraining im Internet auf allen Niveaustufen sowie Prüfungen für blinde, sehbehinderte, gehörlose, hörbehinderte und motorisch behinderte Teilnehmer. Das Angebot wurde von den Zertifizierungsbereichen der BIK (barrierefrei informieren und kommunizieren) und der Stiftung Pfennigparade mit „sehr gut“ ausgezeichnet: Das Programm erfüllt sämtliche Voraussetzungen sowohl für eine erfolgreiche Vorbereitung als auch das Bestehen der Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache.

»So war mirs, als ich wundersam mein Lied in fremder Sprache vernahm.«

Rekordergebnisse der Sprachkurse des Goethe-Instituts künden von der Attraktivität des Wirtschafts-, Kultur- und Bildungsstandorts Deutschland.



DAS NEUE GOETHE-ZERTIFIKAT C2: GROSSES DEUTSCHES SPRACHDIPLOM

Im Januar 2012 hat das „Goethe-Zertifikat C2: Großes Deutsches Sprachdiplom“ die drei bisherigen Prüfungen „Zentrale Oberstufenprüfung“ (ZOP), „Kleines Deutsches Sprachdiplom“ (KDS) und „Großes Deutsches Sprachdiplom“ (GDS) abgelöst. Das neue „Goethe-Zertifikat“ richtet sich an Fremdsprachensprachler mit einem weit fortgeschrittenen Sprachniveau und dokumentiert die sechste und höchste Stufe – C2 – der Kompetenzskala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Als sprachlicher Nachweis ermöglicht das „Goethe-Zertifikat C2: GDS“ ausländischen Studierenden den Zugang zu deutschen Hochschulen und Universitäten.

HALLO DEUTSCHLAND: EIN WETTBEWERB FÜR STUDIERENDE

Wie kann das Interesse von Grund-, Mittel- oder Oberstufenschülern an deutscher Sprache und Kultur geweckt werden? Dieser Frage gingen 150 Studierende nach, die sich dem Wettbewerb des Goethe-Instituts Ostasien stellten. Deutsche Märchen und das Deutschlandbild im eigenen Land waren die beliebtesten Themen, um Interesse bei Schülern zu wecken. Die innovativsten Unterrichtskonzepte wurden von den Gewinnern an verschiedenen Schulen umgesetzt. Darüber hinaus wurden 16 Studentinnen aus Korea, Japan und China zu einem Sprachkurs am Goethe-Institut Schwäbisch Hall eingeladen, um ihre landeskundlichen und sprachlichen Kenntnisse weiter zu verbessern.

FOKUS DEUTSCHLAND UND INDIEN



»O Schöne mit dem weißen Stabe ...« Eröffnung des Deutschlandjahrs in Indien durch Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Präsidentin des indischen Parlaments Meira Kumar.

EIN JAHR VOLLER FEIER-TAGE **EIN RÜCK- UND AUSBLICK AUF DAS DEUTSCHLANDJAHR** **IN INDIEN 2011-2012**

Vor 60 Jahren nahmen Indien und Deutschland diplomatische Beziehungen auf – mit einem Deutschlandjahr in Indien wollen die beiden Länder ihre Verbindung ausweiten und vertiefen.

Am 7. März 2011 jährte sich zum 60. Mal die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Indien. Im September 2011 startete aus diesem Anlass das Deutschlandjahr in Indien. Unter dem Motto „Deutschland und Indien 2011 – 2012: Unendliche Möglichkeiten“ präsentiert sich Deutschland über 16 Monate hinweg mit Veranstaltungen aus Kultur, Wirtschaft, Bildung, Forschung und Politik als innovativer und kreativer Partner für die Lösung

von Zukunftsfragen. Initiatoren und Veranstalter des Deutschlandjahrs sind das Auswärtige Amt, das Goethe-Institut, der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Projektleitung liegt beim Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan New Delhi.

AUFTAKT MIT PERKUSSION, KLASSIK UND GREGOR SCHNEIDERS „HAUS U R“

Den offiziellen Startschuss für das Deutschlandjahr gab Bundeskanzlerin Angela Merkel am 31. Mai 2011 während ihres Staatsbesuchs in Delhi mit einem Konzert des Young Euro Classic Orchestra, das von der Firma Lanxess gesponsert wurde. Die eigentliche Eröffnung fand am 23. und 24. September mit hochkarätigen Konzert- und Tanztheater-Veranstaltungen parallel in den sieben indischen Mega-Metropolen New



»Mich erbaute zuerst ein Denker ...« Installation von Gregor Schneider
anlässlich des hinduistischen Festes Durga Puja.

Delhi, Mumbai, Kolkata, Bangalore, Chennai, Pune und Hyderabad statt. Größte Publikumsattraktion war die Open-Air-Begegnung des indischen Perkussion-Stars Sivamani mit dem Solo-Perkussionisten Christoph Haberer vor rund 3.000 begeisterten Gästen im Nehru Park, einem der beliebtesten Parks von New Delhi.

Ähnlich enthusiastisch reagierte das indische Publikum auf die Eröffnungskonzerte der Philharmonie Merck und des Quintetts „5 Beaufort“ der Jungen Deutschen Philharmonie. Nur wenige Tage später kamen in Kolkata Hunderttausende, um Gregor Schneiders Installation „It's All Rheydt“ zu sehen, eine Weiterentwicklung seines legendären „Haus u r“, mit dem er auf der Biennale in Venedig 2001 den Goldenen Löwen gewann. Als erster ausländischer Künstler war Schneider auf Vorschlag des



»Schwer erhalten wir uns den guten Namen ...« Das Deutschlandjahr in Indien
kann auf einem exzellenten Deutschlandbild aufbauen.



Goethe-Instituts eingeladen, einen Pandal (Schrein) für die Durga Puja, das wichtigste hinduistische Fest in Bengalen zu Ehren der Göttin Durga, zu gestalten.

EXPEDITIONEN IN ÄSTHETIK UND NACHHALTIGKEIT

Einer der Programmhöhepunkte im Herbst 2011 war „Yamuna. Elbe“, ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum zum Spannungsverhältnis von Stadt und Natur. Deutsche und indische Künstler thematisierten ökologische und wirtschaftliche Aspekte der Lebensader Fluss, in Delhi am Ufer der Yamuna, in der Partnerstadt Hamburg an der Elbe, kuratiert von Ravi Agarwal und Till Krause. In ähnlichem Kontext zeigte die Berliner Kuratorin Adrienne Göhler im Januar 2012 in Mumbai ihre, wie sie es nennt, „Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit“: die in Deutschland entwickelte Ausstellung „Zur Nachahmung

empfohlen!“, erweitert durch Arbeiten wichtiger zeitgenössischer indischer Künstler. Alle Projektteilnehmer setzten sich künstlerisch mit Innovationen im Bereich erneuerbarer Energien, Klimawandel, Stadtentwicklung und Ökologie auseinander. Die deutsche zeitgenössische Kunstszene wird während des Jahrs darüber hinaus durch Positionen herausragender Künstler vertreten, darunter Rebecca Horn, Wolfgang Laib, Eberhard Havekost, Tino Sehgal und Heidi Specker, die ihre Arbeiten zum Teil vor Ort im Rahmen von Künstlerresidenzen entwickeln.

Wie bei „Yamuna.Elbe“ und vielen anderen Veranstaltungen ging es auch bei dem Elektronica-Projekt „India Goes 3D“ um den wichtigsten Fokus des Deutschlandjahrs: die Thematisierung urbaner Räume. „India Goes 3D“ bot in Mumbai, Bangalore und Delhi einem vorwiegend jungen Publikum die Möglichkeit, deutsche und indische Musiker, DJs und VJs bei Live-Auftritten mit elektronischer Musik, 3D-Animationen, Workshops und Konferenzen an den unterschiedlichsten Orten ihrer Städte zu erleben. Eine indische Premiere war die "Silent Disco" in Mumbai: Statt über große Lautsprecher hörten die Besucher die Musik über Kopfhörer, wobei sie zwischen unterschiedlichen Kanälen wählen konnten, die von verschiedenen DJs live bedient wurden.



»Dunkle Häuser sind in engen Gäßchen ...« Die „Urban Mela“ in Mumbai.

DEUTSCHES FILMORCHESTER BABELSBERG SPIELTE A.R. RAHMAN

Ein ganz besonderes Ereignis im Deutschlandjahr war die erste Indien-Tournee des Deutschen Filmorchesters Babelsberg mit Werken des zweifachen Oscar-Preisträgers A.R. Rahman. Musikerinnen und Musiker des Orchesters spielten mit Solisten aus Indien und dem jungen KM Music Conservatory Choir aus

DEUTSCH AN 1.000 SCHULEN

Was als Experiment begann, ist heute eine der größten Erfolgsgeschichten des Goethe-Instituts / Max Mueller Bhavan in Indien: die Einführung von Deutsch als Fremdsprache an allen 1.000 Schulen des staatlichen Kendriya-Vidyalaya-Verbands. Bislang sind es nur wenige Schülerinnen und Schüler, die in dem 1,2-Milliarden-Einwohner-Land Deutsch lernen. Das liegt nicht zuletzt am Aufbau des nationalen Schulsystems, in dem die Sprachen Englisch, Hindi und eine weitere Regionalsprache zu den Pflichtfächern gehören. Doch die Zahl der Deutschlerner könnte in Zukunft bis auf eine Million steigen: Die Leitung des Schulverbands Kendriya-Vidyalaya hat entschieden, künftig Deutsch als Fremdsprache an allen Schulen einzuführen. 2011 haben um die 250 Kendriya-Vidyalaya-Schulen mit dem Deutschunterricht begonnen, 2012 ist ein weiterer Zuwachs geplant.

Die Schulen des Kendriya-Vidyalaya-Verbands sind über ganz Indien verteilt und zeichnen sich durch ein hohes Unterrichtsniveau und innovative Bildungsangebote aus. Das Goethe-Institut unterstützt die Schulen bei der Einführung von



»Hast Du nicht gute Gesellschaft gesehn? ...« Präsident Klaus Dieter Lehmann zu Besuch in der Schule von Noida.

Deutschunterricht mit Lehrerfortbildungen und bietet den besten Schülern Stipendien, mit denen sie an einem Sprachkurs in Deutschland teilnehmen können.

Markus Biechele ist regionaler Leiter der Spracharbeit in New Delhi.



Die 15 Pavillons beeindrucken mit innovativer Architektur.

Chennai populäre Kompositionen des indischen Superstars, arrangiert und dirigiert von Matt Dunkley. Dutzende von Rahmans Tamil- und Hindi-Filmhits, etwa aus den Filmen „Bombay“, „Lagaan“, „Rang de Basanti“ oder „Slumdog Millionaire“, sind in Indien mittlerweile Klassiker. Die Tournee führte die Musiker im Januar 2012 durch fünf indische Metropolen und begeisterte über zehntausend indische Film- und Musikfans.

PUBLIKUMSMAGNET „URBAN MELA“

Höhepunkt des Deutschlandjahrs ist die „Indo-German Urban Mela“ („mela“: Hindi für „Fiesta“), ein vom Münchner Künstler Markus Heinsdorff entworfenes Ensemble von 15 kunstvoll gestalteten Pavillons, die zusammen eine Art „Deutschland-Plaza“ bilden. Die „Urban Mela“ wird für jeweils zehn Tage auf über 15.000 Quadratmeter großen Flächen mitten in den fünf größten Metropolen Indiens errichtet. Die Premiere fand am 13. April 2012 in Anwesenheit von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und seinem indischen Kollegen Praful Patel in Mumbai statt. In den Pavillons – innovativen, membranbespannten Stahlkonstruktionen – stellen die Wirtschaftspartner und Projektträger des Deutschlandjahrs Informationen und Lösungsansätze für urbane Problemstellungen sowie eine Vielzahl von kulturellen und wissenschaftlichen Attraktionen aus Deutschland vor. Die „Urban Mela“ ist damit zugleich Publikumsmagnet und wichtigster Beitrag zu dem zentralen Thema des Deutschlandjahres: „StadtRäume – CitySpaces“.

Heiko Sievers ist Leiter des Goethe-Instituts New Delhi und Leiter der Region Südasien.



JOURNALISTENAUSTAUSCH „NAHAUFNAHME“

10 Städte, 10 Journalisten, 10 Perspektiven – auch der Journalistenaustausch „Nahaufnahme“ stand in diesem Jahr im Zeichen des Deutschlandjahrs in Indien.

Bereits zum vierten Mal tauschen Lokalredakteure aus Deutschland mit Redakteuren aus aller Welt für einen Monat Wohnort, Schreibtisch, Kollegenkreis und Redaktionsalltag und begeben sich auf die Suche nach interessanten Geschichten des für sie fremden Alltags. Die Journalisten sind während ihres Aufenthalts Teil der Lokalredaktionen ihres Partnermediums. Sie werden eingebunden in den journalistischen Alltag vor Ort, recherchieren, beobachten und richten ihren Blick auf die bisher unbekanntere Kultur. Dabei entstehen Alltagsbeobachtungen aus Deutschland und Ländern, aus denen sonst oft nur wenig berichtet wird. Die Artikel erscheinen mehrmals wöchentlich in einer festen Rubrik im Lokalteil des Gastmediums.

Die „Nahaufnahmen“ zeigen, wie fern oder nah sich die Herausforderungen des alltäglichen Lebens in Berlin und Chennai, New Delhi oder Frankfurt trotz aller Unterschiede sind. In diesem Jahr nahmen an dem Journalistenaustausch des Goethe-Instituts fünf deutsche und fünf indische Zeitungen teil. Ein Team bildeten jeweils: Berliner Zeitung und The Hindu (Chennai), Hamburger Morgenpost und Deccan Chronicle (Hyderabad), Frankfurter Rundschau und Hindustan Times (New Delhi), Leipziger Volkszeitung und Deccan Herald (Bangalore) sowie Nürtinger Zeitung und Times of India (Kolkata). Die „Nahaufnahme“ 2011/2012 wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert. Alle Artikel zum Nachlesen auf: WWW.GOETHE.DE/NAHAUFNAHME.

BLITZLICHT PASCH



Im Jahr 2008 ins Leben gerufen, ist die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) heute aus der Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Ein weltumspannendes Netz von rund 1.500 Partnerschulen verbindet eine halbe Million junger Menschen mit Deutschland. Das Goethe-Institut betreut in über 100 Ländern rund 500 PASCH-Schulen in den nationalen Bildungssystemen und damit 154.000 Deutschschülerinnen und Deutschschüler. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes, in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz.

SCHÜLERZEITUNGEN WELTWEIT – ONLINE AUF PASCH-NET

Weltweit arbeiten PASCH-Schülerinnen und Schüler an Zeitungen und Podcasts in deutscher Sprache. Sie vermitteln mit Texten, Fotos und Videos Einblicke in ihren Alltag. Die Schülerzeitung „Klick“ steht exemplarisch für diese Projekte. Beiträge aus 20 Schulen in Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn werden von jungen Redakteurinnen gesammelt, lektoriert und online veröffentlicht. Weitere Schülerzeitungsprojekte gibt es in Serbien, Portugal, der Türkei, in Nordwesteuropa, Ostafrika, Armenien, Aserbaidschan und Georgien. Podcasts für Deutschlerner in der ganzen Welt produzieren Schüler im Nahen Osten, Nordafrika und Südamerika.

»Triumph der Schule«

Das Netzwerk der PASCH-Schulen rund um den Globus – eine besondere Erfolgsgeschichte. Präsentation der Arbeiten des Kunstworkshops Versöhnung in Abidan.



BILDUNGSEXPERTEN AUS NORDAFRIKA UND DEM NAHEN OSTEN ZU BESUCH

Im Juli 2011 lud das Goethe-Institut Entscheidungsträger aus Bildungsministerien in Marokko, Tunesien, Ägypten, dem Libanon, Jordanien und dem Nordirak ein, sich in Deutschland über Bildungsthemen zu informieren. Referenten aus Politik und Bildung beleuchteten unterschiedliche Aspekte des Themas und stellten sie zur Diskussion. Demokratieverziehung in der Schule stieß bei den Gästen auf besonderes Interesse. „Alle Teile der Gesellschaft müssen dazu beitragen, dass die neue Generation zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Bürgern heranwächst. Der Schule kommt hier eine besondere Rolle zu“, so Tarek Loussaief, Leiter des Schulwesens in Tunesien.

UNESCO ZEICHNET INDISCHES PASCH-PROJEKT AUS

Jugendliche auf der ganzen Welt lassen sich für den Umweltschutz begeistern – wenn sie erleben, dass es dabei um ihre eigene Zukunft geht. Das ist der Ansatz des Projekts „Greening with Goethe“ des Goethe-Instituts Bangalore, in dessen Kontext eine Jugendumweltkonferenz im Dezember 2011 stattfand. 150 Schülerinnen und Schüler aus ganz Indien und Deutschland nahmen neben sieben deutschen und indischen Professoren teil und unterzeichneten ein Umweltmanifest. Kaum gestartet, wurde die Konferenz als UN-Dekadenprojekt 2011/2012 von den Vereinten Nationen aufgenommen. Bereits 36 Schulen sind an der Initiative beteiligt, die das Goethe-Institut mit den Universitäten Bremen und Göttingen entwickelte.

KULTUR UND KLIMAWANDEL

EIN SCHWERPUNKTTHEMA IN DER PROGRAMMARBEIT



Künste und Kulturwissenschaften, Architektur und Design leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Reflexion der gesellschaftlichen Ursachen und Folgen des Klimawandels. Für die Goethe-Institute weltweit ist das Themenfeld „Kultur und Klimawandel“ schon seit Jahren ein Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Seit dem Jahr 2009 wurden circa 300 Projekte in über 70 Ländern realisiert, die sich mit dem Thema auseinandersetzen. Künstlerische und kulturwissenschaftliche Reflexionen stehen dabei im Mittelpunkt: Sozial- und Geisteswissenschaften fragen nach den kulturellen Voraussetzungen und sozialen Folgen des Klimawandels. Sie beschreiben unter anderem das Konfliktpotenzial, das durch den Klimawandel ausgelöste Migrationsbewegungen für unsere Gesellschaften haben. Künstlerische Entwürfe erweitern die wissenschaftliche und politische Auseinandersetzung mit dem Klimawandel um eine über das ästhetische Empfinden vermittelte Sichtbarkeit. Künstler hinterfragen etablierte Narrative und formulieren utopische Gegenentwürfe zum Bestehenden.

Kulturelle Wissensbestände und Handlungsmuster werden so in Frage gestellt. Wissenschaft und Künste formulieren aus unterschiedlichen Blickwinkeln die entscheidenden Fragen an die Gesellschaft. Dieses visionäre Potenzial kann wichtige Impulse für die Suche nach neuen Lebensmodellen und Lösungsansätzen geben.

POSITIONEN ZUM KLIMAWANDEL EINE PLATTFORM GEBEN

Dem Goethe-Institut kommt die Aufgabe zu, diesen Positionen eine Plattform zu geben und sie zueinander in Bezug zu setzen. Im Jahr 2011 wurde mit über 90 Veranstaltungen in 20 Ländern und auf fünf Kontinenten wissenschaftlichen und



»Halt Passagiere, wer seid ihr ...?« Transit Kitchen 2 in Montréal.

künstlerischen Reflexionen zum Klimawandel Raum gegeben und damit Begegnungen zwischen Künstlern, Wissenschaftlern, Städteplanern und Designern ermöglicht. Zum Einsatz kam dabei eine Vielfalt an Veranstaltungsformaten: Symposien, Ausstellungen, Performances, Filmvorführungen, Lesungen, Vorträge, Schülerwettbewerbe und Installationen.

DIE STADT DER ZUKUNFT

Nach Schätzungen werden bis zum Jahr 2030 rund 30 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Welche Herausforderungen sind damit verbunden? Wie lassen sich ökologische Anforderungen und städtische Mobilität in Einklang bringen? Wie können Ressourcen effizient eingesetzt werden, um den Energiebedarf moderner Großstädte zu befriedigen? Diesen Fragen ging das Künstlerpaar Folke Koeberling und Martin Kaltwasser nach. Im Rahmen des 9. Weltgipfels „EcoCity“ initiierten die Künstler mit Unterstützung des Goethe-Instituts Montréal das Projekt „Transit Kitchen“. Montréal's Bewohner waren eingeladen, eine „Zutatenliste“ für eine ökologische Stadt der Zukunft einzusenden. Im TV-Kochstudio „Transit Kitchen“ wurden die Rezepte präsentiert, auf Video aufgenommen und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auf Einladung des Goethe-Instituts Addis Abeba und der Heinrich-Böll-Stiftung untersuchten die deutsche Künstlerin Nana Petzet und der äthiopische Künstler Tesfahun Kibru die Bedeutung von Recycling in der äthiopischen Hauptstadt. Bei



»Die Geister, die ich rief ...« Recycling-Projekt in Addis Abeba.

gemeinsamen Streifzügen über den Merkato, einen der größten Märkte Subsahara-Afrikas, beobachteten und dokumentierten sie, wie dort aus alten Verpackungen und Materialien neue Gebrauchsgegenstände entstehen. Das Projekt war ein Beitrag zu einer größeren Ausstellung von künstlerischen Positionen aus Deutschland und Äthiopien, die im Mai 2012 in Addis Abeba eröffnet wurde.

Einen anderen Zugang zum Thema Stadt wählte das Goethe-Institut Taiwan. In Zusammenarbeit mit Moga Moba aus Berlin wurden Comic-Künstler aus Deutschland, China, Japan, Südkorea und Taiwan aufgerufen, ihre Vision von der Großstadt im Jahr 2050 festzuhalten und Antworten auf drängende Fragen zu formulieren: Wie werden sich die Städte in 40 Jahren auf Überbevölkerung, Verkehr, Luftverschmutzung und den Klimawandel eingestellt haben? Was können wir schon jetzt tun, um positive Zukunftsvisionen zu verwirklichen? Die Entwürfe wurden im gemeinsamen Weblog „Morgenstadt“ in fünf Sprachen präsentiert und anschließend in Buchform publiziert.

MIT KUNST DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERN

50 Künstler, Architekten und Kuratoren aus Kroatien, Deutschland und anderen europäischen Ländern waren überzeugt, dass sich über künstlerische Aktionen das Bewusstsein für den Klimawandel und die Dringlichkeit des Handelns vertiefen lässt. Sie trafen sich im März 2011 zum „Forum für kreative Köpfe II“ in Zagreb. Zahlreiche Aktionen im Stadt-



»... und sie laufen! NaB und nässer wirds im Saal und auf den Stufen.«

Installation des kroatischen Künstlers Siniša Labrović.

raum trugen das Thema in die Öffentlichkeit und machten den Klimawandel ästhetisch erfahrbar: So positionierte beispielsweise der kroatische Performancekünstler Siniša Labrović in seiner Arbeit „Noah's Boots“ mit Wasser gefüllte Gummistiefel an den Rand eines Fußgängerwegs.

KLIMAWANDEL BLEIBT EIN WICHTIGES THEMA

Das Goethe-Institut trägt mit seinen Initiativen dazu bei, die Vielfalt der künstlerischen und wissenschaftlichen Positionen sichtbar zu machen und den internationalen Austausch über Kunst und Klimawandel anzuregen: Reagieren die Menschen auf verschiedenen Kontinenten unterschiedlich auf den Klimawandel? Welche künstlerischen Positionen existieren in Asien, welche Aspekte greifen afrikanische Künstler auf? Wie können wir uns darüber austauschen und was können wir voneinander lernen?

Die Goethe-Institute werden sich auch in Zukunft mit Filmreihen, Ausstellungen, Architekturprojekten und Symposien an diesem Diskurs beteiligen. Projekte und Schwerpunkte zum Thema werden auf der Plattform WWW.GOETHE.DE/KLIMA zusammengeführt und durch redaktionelle Beiträge aus den Bereichen Kunst und Wissenschaft ergänzt.



Anja Riedeberger ist Mitarbeiterin im Bereich Wissenschaft und Zeitgeschehen.



KLIMAKONFERENZ IN DURBAN/SÜDAFRIKA

Anlässlich der UN-Klimakonferenz „COP17“ in Durban, Südafrika, setzte sich das Goethe-Institut im Dezember mit einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Kultur in Subsahara-Afrika auseinander. Im Mittelpunkt des Kulturprogramms stand die Ausstellung „DON'T/PANIC“, die kritisch Folgen des Klimawandels und der Umweltzerstörung kommentierte. Die südafrikanische Kuratorin Gabi Ngcobo kombinierte Arbeiten aus ganz Afrika mit performativen Interventionen. Parallel zur Konferenz reisten drei Tänzer aus Soweto mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Durban – ihre Performances an Bushaltestellen und Tankstellen sowie später an öffentlichen Orten in Durban lösten Diskussionen zu Aspekten der Klimaerwärmung aus.

Benjamin Bergner ist Mitarbeiter am Goethe-Institut Johannesburg.



JAPAN: NACH DEM ATOM – INTERVIEW MIT RAIMUND WÖRDEMANN

Das Erdbeben im März 2011, die anschließende Flutwelle und die folgenden Kernschmelzen in Fukushima haben Japan in eine tiefe Krise gestürzt. Wie haben Sie diese Zeit erlebt und wie ist die Situation heute?

Die Erdbeben waren auch in Tokyo und im Goethe-Institut kräftig spürbar, und noch ein Jahr danach ist die Erde nicht zur Ruhe gekommen. Aus dem Ausnahmezustand, der wochenlang auch die Landeshauptstadt betraf, ist eine bemühte Alltagslichkeit erwachsen, unter der eine wachsame Nervosität vibriert.

Heute geht es natürlich um den Wiederaufbau der betroffenen Regionen, noch immer sind Zigtausende Menschen jenseits ihrer früheren Heimat notdürftig untergebracht. In der Öffentlichkeit geht es teilweise zu wie in einem apokalyptischen Wettbüro, ob und wann das nächste große Beben auf das Festland und vor allem auf Tokyo zukomme, und was es für schreckliche Folgen haben könne.

Und natürlich wird diskutiert, wie es energiewirtschaftlich weitergeht. Eher weniger aus der Perspektive eines Ethikrats, wie man es erstaunt für Deutschland notierte, sondern mehr mit Blick auf Versorgung und Gefahren. Von 54 Atomreaktoren sind derzeit, kurz vor dem ersten Jahrestag, 53 stillgelegt, unglaublich. Und in der Bevölkerung besteht das

Bedürfnis, sich kritisch mit der Atomenergie auseinanderzusetzen. Allerdings gibt es in Japan keine Demonstrationenkultur, die die Menschen in Massen auf die Straßen triebe. Unsicherheiten über die Einschätzung der Strahlungsgefährdung bestehen reichlich, und es ist auch nicht zu übersehen, dass nicht überall Vertrauen in die veröffentlichten Werte gesetzt wird. Erste lokale Selbsthilfegruppen haben sich gebildet, die mit aus Spendengeldern finanzierter Technik eigene Messungen an Lebensmitteln vornehmen.

Der Reaktorunfall berührt auch Themen, die in unserer Arbeit eine Rolle spielen – etwa das Verhältnis von Mensch und Technik, die ethischen Implikationen bei der Nutzung von Atomenergie, das Narrativ der Beherrschbarkeit von technischen Innovationen. Wie konnten Sie diese Themen in der Arbeit des Instituts aufgreifen?
Das Goethe-Institut hat nach den Unglücken sehr schnell mit einer Diskussionsveranstaltung „Nach dem Atom“ reagiert, in der sich der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg und der japanische Sozialphilosoph Kenichi Mishima zu verständigen suchten, was die furchtbare Katastrophe für das Land – und sicher auch für die Welt und ihre Energieversorgung bedeutet.

Mehrere Veranstaltungen, Filmreihen wie Diskussionsforen, zur „Zukunft der Energie“ ergaben ein unglaublich großes und heftiges Echo auf japanischer Seite. Einige der gezeigten deutschen Dokumentarfilme fanden sogleich den Weg in die japanischen Kinos.

Zum Jahrestag wollten wir uns nicht allein an das Thema Atom und Energie binden, sondern allgemeine Fragen zu den schrecklichen Ereignissen stellen, vielleicht nicht einmal eindeutige Antworten bereithalten, schon gar nicht den Eindruck erwecken, als hätten wir Deutschen ein besseres Wissen. Wir haben eine philosophische deutsch-japanische Vortrags- und Diskussionsveranstaltung konzipiert: „Möglichkeiten der Philosophie nach dem 11.03.2011“, an der von deutscher Seite der Heidegger-Spezialist Peter Trawny teilnahm.

Was unsere ehrenvollen Veranstaltungsversuche zu diesen Themen bewirken konnten, werden Goethe-Instituts-Historiker in späteren Jahrhunderten herausfinden. Unmittelbar ist in jedem Fall festzuhalten, dass zwei schnell organisierte und von Präsident Lehmann vermittelte Reisestipendienprogramme für zwei Gruppen aus der betroffenen Katastrophenregion Tohoku dreißig Japaner erreichten und mit Deutschland in Kontakt brachten. Ein Gegenbesuch deutscher Partner in den Nordosten Japans ist im Gespräch, sodass hier Beziehungen entstehen können, die über einen reinen positiven Veranstaltungsimpuls hinauswirken.

Raimund Wördemann ist Institutsleiter in Tokyo.



TAIWAN: MORGENSTADT – INTERVIEW MIT MARKUS WERNHARD

Das Goethe-Institut Taipei hat als erstes Institut versucht, Klimaneutralität zu erreichen. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem Projekt gemacht und was können Sie längerfristig aus diesem Projekt mitnehmen?

Für uns ging es um einen Lernprozess, bei dem wir für uns selbst und die interessierte Öffentlichkeit ausloten wollten, welche Potenziale es gibt bei der Reduktion des CO₂-Ausstoßes auch in angemieteten Räumlichkeiten, wo auf manche Faktoren kein Einfluss genommen werden kann. Es gab bei diesem einjährigen Projekt eine Menge guter Ideen und Initiativen, die im gesteigerten Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Ökobilanz konkret weiterwirken. Ein begleitender Blog sorgte dafür, dass Ideen und Meinungen lebhaft zirkulierten.

Die Maßnahmen im Institut wurden begleitet von Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen mit Partnern in Taiwan und Deutschland. Das ging von einem „Eco-Design“-Workshop für Industriedesigner aus China und Taiwan über die Produktion einer Ausstellung zu Konzepten aus Deutschland, die kreative Produktgestaltung und Umweltschutz vereinen, bis hin zur Nachhaltigkeit in Bibliotheken oder einem Videowettbewerb zum Thema Klimawandel. Die filmische Dokumentation der Ausstellung „German Shades of Green – Nachhaltiges Design aus Deutschland“ war auch auf einer deutsch-chinesischen Webseite zu sehen, die wir eigens für dieses Themenfeld eingerichtet hatten.

Welche Rolle können die Künste bei der Reflexion des Klimawandels spielen?

Klimawandel allein ist als Thema zu unfokussiert und nicht kulturspezifisch, zudem ein Schlagwort, bei dem viele gleich ab-

schalten. Am besten also gar nicht explizit verwenden. Andererseits sind die Künste und Geisteswissenschaften Plattformen für die Reflexion und sinnliche Erfahrbarmachung von Problemen und auch die Entwicklung von Zukunftsentwürfen. Sie können also auch beim Thema Klimawandel andere Zielgruppen erreichen und neue Zugänge schaffen. Überzeugende Aktivitäten schaffen es, nah beim Thema zu sein und dabei die Eigengesetzlichkeit der Künste zu wahren. Ergiebig scheint mir die Verknüpfung mit dem übergeordneten Thema Nachhaltigkeit, ökologisch und sozial.

Kommt einem global agierenden Kulturmittler wie dem Goethe-Institut auch eine Verantwortung zu, dieses Thema auf die Agenda zu setzen?

Ein wichtiges Zeitthema wie der Klimawandel sollte auch Thema des Goethe-Instituts sein, zumal Deutschland ja einer der Impulsgeber bei der Diskussion um die Energiewende ist. Entscheidend ist aber die inhaltliche Positionierung des Goethe-Instituts und die Abgrenzung von anderen Akteuren auf diesem Feld. Wo liegt der Beitrag, den nur das Goethe-Institut leisten kann?

Wie anschlussfähig ist das Thema in Taiwan und der Region insgesamt? Gelingt es der Auswärtigen Kulturarbeit auf diesem Themenfeld, neue Aspekte in den lokalen Klimadiskurs einzubringen?

Taiwan ist als Inselnd direkt betroffen, zum Beispiel vom Steigen des Meeresspiegels. Der Klimawandel ist ein drängendes Problem für alle Länder Ostasiens. Es gibt aber natürlich auch viel folgenloses Gerede und „Greenwashing“. Mit dem Morgenstadt-Onlinecomic haben wir eine ungewöhnliche Herangehensweise an das Thema gefunden, die so wohl nur das Goethe-Institut leisten kann. Künstler aus den Ländern Ostasiens und Künstler aus Deutschland haben dabei Klimawandel und Nachhaltigkeit als gemeinsames Thema. Interessant war, dass nach der Katastrophe in Fukushima einige Arbeiten zeitnah und direkt darauf Bezug nahmen.

Markus Wernhard ist Institutsleiter in Taipei.



DEUTSCHLAND IST DAS LAND DER DICHTER UND DÄMMER

Klimaneutralität ist in aller Munde – auch in der Zentrale in München wird auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit großen Wert gelegt. Gabriele Kreuter-Lenz, Leiterin der Abteilung Zentrale Dienste, hierzu im Interview.

Welche Maßnahmen unternimmt das Goethe-Institut, um umweltfreundlich und nachhaltig zu arbeiten?

Das Goethe-Institut widmet sich schon seit vielen Jahren diesen wichtigen Fragen und achtet bei Baumaßnahmen wie auch bei Beschaffung und Logistik auf größtmögliche Umweltverträglichkeit. So ist das verwendete Druckerpapier schon lange ökologisch abbaubar und auch bei den Möbeln achten wir auf nachhaltige Entwicklung. Die modulare Bauweise unserer Möbel vereinfacht eine sortenreine Trennung und ermöglicht auch den Austausch einzelner Teile. Bereits im Voraus werden Materialien und Produktionsverfahren hinsichtlich ihrer Auswirkung und Entsorgung geprüft und beurteilt.

Ein großer Schritt in der Zentrale war sicherlich die Installation der Photovoltaikanlage auf unserem Dach. Aber auch mit dem Blockheizkraftwerk im Keller sind wir auf dem Weg in eine noch umweltfreundlichere Zukunft. Hiermit wird eine optimale Nutzung der Energie erreicht. Die Heizung und die Beleuchtung auf den Gängen werden nachts und an den Wochenenden automatisch heruntergefahren, sodass nicht unnötig Strom verbraucht wird.

Im letzten Sommer haben wir zudem einen Mobilitätstag in der Zentrale veranstaltet, auf dem unter anderem Elektrofahr-

räder vorgestellt wurden und dargelegt wurde, wie viel ein Auto an Betrieb und Unterhalt kostet. Generell sind wir froh, dass so viele unserer Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen oder öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Was die Auslandsinstitute angeht, so haben wir mittlerweile alle Regionalinstitute mit Videokonferenzanlagen ausgestattet, um die Anzahl der Flüge reduzieren zu können.

Was haben wir bis zu diesem Zeitpunkt damit erreichen können?

Im Rahmen des Projekts „Ökoprofit“ hat eine von der Stadt München beauftragte Firma die Zentrale auf Umweltfreundlichkeit untersucht und festgestellt, dass momentan kein weiterer Verbesserungsbedarf besteht. Dies zeigt uns, dass wir zumindest hier in München schon gut aufgestellt sind. Es stimmt offenbar, wenn man sagt: Deutschland sei das Land der Dichter und Dämmer.

Zu den konkreten Zahlen: Der Wärmeverbrauch konnte von 2009 bis 2011 bereits um 29 Prozent gesenkt werden, der Stromverbrauch immerhin um 20 Prozent. Ein weiterer Vorteil: Das hauseigene Blockheizkraftwerk liefert uns seit Mitte April 2012 warmes Wasser in die Waschräume.

Was ist für eine umweltfreundliche Zukunft des Goethe-Instituts geplant?

Ein Anliegen wird sein, die Anzahl der Flüge weiter zu reduzieren. Hierfür wird momentan eine Analyse aller Dienstreisen erstellt. Bei Baumaßnahmen im Ausland achten wir darauf, dass ökologische Kriterien erfüllt werden. Eine weitere Verringerung des Energieverbrauchs ist angestrebt.

BLITZLICHT BILDENDE KUNST



AUSSTELLUNG: DIE STADT - VOM WERDEN UND VERGEHEN

Urbanisierung, Stadt und öffentlicher Raum sind Themen, die das Goethe-Institut weltweit beschäftigen. Die Ausstellung „Die Stadt - Vom Werden und Vergehen“ der renommierten Fotoagentur Ostkreuz macht die globale Dimension anschaulich. Das Goethe-Institut bringt die zunächst in Berlin und München präsentierten Bilder in die Welt. 18 sehr unterschiedliche fotografische Positionen: von der architektonischen Gigantomanie Dubais über den Verfall der alten Industriestadt Detroit, die Geistersiedlungen um Tschernobyl, die Utopie einer solidarischen Gesellschaft im indischen Auroville, den Alltag in den Slums von Manila bis hin zur Alltäglichkeit der Gewalt in Gaza Stadt.

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF AUF DER BIENNALE VON VENEZIG

Die Einladung Christoph Schlingensiefs (1960–2010) zur Biennale war in der deutschen Öffentlichkeit umstritten. Die Rekonstruktion der Kirche, die Schlingensief als Kind besucht hatte und die in den pseudo-klassizistischen Pavillon eingebaut worden war, erwies sich als emotional dichte Installation. Relikte von Performances, Filme auf mehreren Leinwänden und Interviews mit dem Künstler verbanden sich zu einem eindringlichen Gesamtkunstwerk. Dass dem Deutschen Pavillon der Goldene Löwe als bester künstlerischer Beitrag verliehen wurde, war nicht zuletzt der Erfolg von Susanne Gaensheimer, Kommissarin des Deutschen Pavillons, deren Arbeit vom Goethe-Institut maßgeblich unterstützt wurde.

»Wo ich wohne ...«

Seit 2011 präsentiert das Goethe-Institut die Ausstellung „Die Stadt - vom Werden und Vergehen“.



TOURNEE-AUSSTELLUNG: OH TANNENBAUM

Das Projekt „Oh Tannenbaum“ zeigt, wie sich eine Studentengruppe zu einer erfolgreichen Tournee-Ausstellung entwickeln kann: Die Idee entstand an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe: Kommilitoninnen und Kommilitonen, Lehrende und Angestellte wurden 2006 erstmals eingeladen, einen Beitrag zur deutschen Weihnachtsbaum-Kultur zu entwickeln. Schon die daraus resultierende erste Ausstellung war ein großer Erfolg. Sechs Jahre später wählten die Initiatoren, Johannes Marmon und Johannes Müller, gemeinsam mit Eva Schmitt vom Bereich Bildende Kunst in der Zentrale des Goethe-Instituts 40 neue Einsendungen aus, produzierten eine Ausstellung und schickten diese um die halbe Welt. Die Reaktionen und der Publikumszuspruch waren überwältigend, die Pressereaktionen begeistert.

GATEWAYS. KUNST UND VERNETZTE KULTUR IN TALLINN

Die Ausstellung „gateways. Kunst und vernetzte Kultur“ präsentierte eine junge Generation von Künstlerinnen und Künstlern, die sich in ihren Werken mit den veränderten Bedingungen einer vernetzten, zunehmend medial vermittelten Welt auseinandersetzen. Auf unterschiedliche Art und Weise thematisierten die Arbeiten Zugänge zu Handlungs- und Erlebnisräumen unserer digital vernetzten Kultur. Das Spektrum der Arbeiten reichte von ironischen Überzeichnungen zeitgenössischen Kommunikationswahnsinns bis zu bitteren Selbstexperimenten: In „Looking for a Husband with EU Passport“ thematisierte die Künstlerin Tanja Ostojić politische Ungerechtigkeiten, indem sie die Möglichkeiten des Internets nutzte, um im künstlerischen Selbstversuch auf das Schicksal von Migranten aufmerksam zu machen. Die Ausstellung wurde von Sabine Himmelsbach kuratiert.

AUF DEM LANDWEG BIS NACH INDIEN



Mit seinen konstruierten Situationen zählt Tino Sehgal zu den herausragenden Künstlern der Gegenwart. Für das Goethe-Institut schickte der Wahlberliner sein Werk „This Situation“ auf Reisen. Auf dem Land- und Seeweg bewegte sich „This Situation“ in vier Monaten von Deutschland bis nach Indien. Geschaffen wurden dabei temporäre Orte des unreglementierten Diskurses, an denen sich Menschen im Gespräch begegneten.

An insgesamt neun Orten in sechs Ländern führte das Team von Tino Sehgal „This Situation“ gemeinsam mit lokalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf. Da der Künstler Flugreisen prinzipiell ablehnt, war die Projektgruppe mit Bus, Zug, Taxi und Schiff unterwegs. Louise Höjer, langjährige Mitarbeiterin von Tino Sehgal, Descha Daemgen, Anja Hild und Cyril Le Roy studierten an jedem Ort mit neuen Mitwirkenden die „Spielregeln“ des Werks ein. „This Situation“ erklärt das

Gespräch zum Kunstwerk. In der vierstündigen installativen Situation trifft der Besucher auf eine Gruppe: die Interpreten, sechs alltäglich gekleidete Menschen, die in ein philosophisches Gespräch vertieft sind. Die Themen und Diskurse des Werks veränderten sich durch die Begegnung mit den verschiedenen Kulturkreisen und den unterschiedlichen Teilnehmern während der Tournee beständig.



**Louise Höjer,
vier Monate unterwegs**

„Überzeugungen werden brüchig,“ sagte Cyril an unserem dritten Tag in Teheran. Anja und ich versteckten unser blondes Haar unter dunklen Hidschabs. Einen Monat nach Beginn unserer Reise wurden wir zum ersten Mal damit konfrontiert, Westeuropäer zu sein, Produkte einer liberalen demokratischen Gesellschaft. Innerhalb des Kunstwerks repräsentierte ich nicht nur meine eigenen Sichtweisen, Gedanken und Erfahrungen, sondern wurde ein Symbol für bestimmte ideologische Strukturen, die unlegbar Teil von mir sind, für die ich aber noch niemals einstehen musste. Hier stand ich in Teheran und musste erklären und verteidigen, wer ich bin und wer ich auf der Grundlage der Möglichkeiten, die meine Gesellschaft mir eröffnet, geworden war. Das Seltsame war, dass die iranischen Teilnehmer und wir uns gar nicht so unähnlich waren. Wir waren alle Teil der gleichen Generation. Wir waren alle auf Facebook, wir kannten unseren Foucault, wir mochten die gleiche Musik. Aber diese Welt, die wir teilen, ist

nur virtuell. Der tagtägliche Kontext, in dem wir leben, könnte unterschiedlicher nicht sein.

**Anja Hild,
zwei Monate unterwegs**

Ein Restaurant in Belgrad, ein Moschee-Besuch in Ankara, ein kleines Restaurant am Straßenrand kurz vor Tbilissi, Regenwald, atemberaubende Berge im Iran, der verrückte Taxifahrer, der so unglaublich nette Taxifahrer, Whisky im 11. Stock eines Hochhauses in Teheran, der Getreidemarkt in Ungarn, Cyrils „I got your point“ nach dem zehnmütigen Monolog des iranischen Marxisten in Farsi, der türkische Schaffner, der uns auf seinem Gaskocher Nescafé kocht, Sonnenaufgang über dem Vansee, Teppichverkaufsgespräche in Istanbul, Linsensuppe, angeleimte Handschuhe an iranischen Mofas, Safran, Vlidis Denkbewegungen zwischen Lady Gaga, Herodot und Bernays, Tanzen im Transasia Express, die Menschen in den einzelnen Goethe-Instituten, die eine je eigene Atmosphäre an den Orten schaffen, sich hilflos fühlen, wenn die Sprache einfach

nicht reicht, und immer wieder Züge.

**Milena Bogavac,
Belgrad**

Die meisten unserer Zuschauer entschieden sich, den ganzen Tag mit uns in „This Situation“ zu verbringen. Nach stundenlangen Diskussionen hatte ich das Gefühl, die Besucher wären meine engen Freunde – dann realisierte ich jedoch, dass ich in dieser Situation nur in Form eines Kunstobjekts anwesend war.

Vladimir Jeric, Belgrad

Damit sich dieses Werk entfalten kann, muss der Künstler verschwinden, denn es wird von vielen anderen Charakteren getragen.

**Gözde Çerçioğlu Yücel,
Ankara**

Während wir über Technologien und Naturkatastrophen wie Erdbeben sprachen, war nur eine italienische Besucherin im Raum, die sich völlig still verhielt. Aber als einer von uns fragte „Or what do you think?“ erzählte sie uns, dass sie ihr Zuhause in einem Erdbeben verloren hatte. In der Kontingenz dieser Situation liegt für mich

die Schönheit von „This Situation“.

**Zurab Karumidze,
Tiflis**

„This Situation“ hat eine große Analogie zur Jazz-Musik: Es ist eine kollektive Improvisation, eine Art körperlich-künstlerisch-intellektuelle Jamsession.

**Nikoo Tarkhani,
Teheran**

Das gesamte Projekt war völlig unvorhersehbar!

**Arooj Aslam,
Sharjah**

Am letzten Tag hatten wir einen Besucher, der nicht nur seine Gedanken artikulierte und am Gespräch teilnahm, sondern auch unsere Bewegungen durch den Raum imitierte und somit zum siebten Teilnehmer an „This Situation“ wurde.

**Paroma Maiti,
Kalkutta**

An einem bestimmten Punkt war die Beteiligung der Zuschauer so intensiv geworden, dass es kaum noch möglich war, uns von den Besuchern zu unterscheiden ...

BLITZLICHT THEATER



RUSSLAND: NEUE DEUTSCHSPRACHIGE DRAMATIK – ÜBERSETZT, GELESEN, INSZENIERT

Experimentelle Theater in Russland und den GUS-Staaten haben starkes Interesse an der lebendigen Szene der zeitgenössischen Dramatik in Deutschland. Insbesondere durch die Buchreihe SchAG, in der ausgewählte Anthologien mit dramatischen Texten auf Russisch erscheinen, fördert das Goethe-Institut die Verbreitung deutschsprachiger Theaterstücke. Bei der Präsentation des vierten Bands der Reihe wurden gemeinsam mit dem Zentrum für Dramatik und Regie und dem Meyerhold-Zentrum in Moskau Szenen aus vier Stücken gezeigt. Auch in Jaroslavl, Wolgograd, Jekaterinenburg und über die Landesgrenzen hinweg – wie in Kiew und Minsk – unterstützt das Goethe-Institut die Beschäftigung mit zeitgenössischer Dramatik durch die Vorstellung zahlreicher Stücke.

HAVANNA: „ICH SCHAU DIR IN DIE AUGEN, GESELLSCHAFTLICHER VERBLENDUNGS-ZUSAMMENHANG“ VON RENÉ POLLESCH

Mit der vielfach ausgezeichneten Produktion des Regisseurs René Pollesch war zum ersten Mal eine Inszenierung der Volksbühne Berlin in Kuba zu sehen. Das Debut wurde in der kubanischen Theaterwelt mit Spannung erwartet, denn der Diskurs über zeitgenössische Theaterformen wird bereits mit europäischen und deutschen Theaterleuten und Intellektuellen wie Dea Loher und Erika Fischer-Lichte geführt. Die Produktion, für die Fabian Hinrichs von der Zeitschrift „Theater heute“ zum Schauspieler des Jahres 2010 gekürt wurde, wurde in Havanna mit großer Begeisterung aufgenommen. Dass durch das Gastspiel ein wichtiger Prozess der Auseinandersetzung mit unkonventioneller Ästhetik angeregt wurde, zeigt sich auch in der Einladung Fabian Hinrichs zu einer Meisterklasse in der Hochschule der Künste in Havanna.

»Könnt ihr so verwegen handeln ...«

Theatralischer Spaziergang von Turbo Pascal (Berlin) mit lokalen Schauspielern im umkämpften ehemaligen Arbeiterviertel Griffintown, Montréal.



PRAG: DEUTSCHE ENSEMBLES BEIM THEATERFESTIVAL DEUTSCHER SPRACHE

Im Rahmen des 16. Prager Theaterfestivals Deutscher Sprache konnten das Goethe-Institut und das Auswärtige Amt vier Gastspiele bekannter Stadttheater unterstützen. Die Münchner Kammerspiele waren mit der Inszenierung „Ruf der Wildnis“ von Alvis Hermanis eingeladen, das Deutsche Theater mit „Diebe“ von Andreas Kriegenburg. Daneben fanden sich im Programm auch die 2011 zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladenen Produktionen „Testament“ von SheShePop und „Nora“ von Herbert Fritsch. Das Prager Theaterfestival Deutscher Sprache gilt als die wichtigste Großveranstaltung deutschsprachiger Kultur in Prag. Es hat mit seiner Kontinuität einen festen Platz im Prager Kulturleben gewonnen und wirkt durch die Präsentation neuer Ansätze, Formen und Theaterstücke in die tschechische Theaterszene hinein.

MONTEVIDEO: „ANTIGONE“ MIT EHEMALIGEN POLITISCHEN GEFANGENEN

Volker Lösch, der für Inszenierungen von gesellschaftspolitischen Themen bekannt ist, wurde vom Goethe-Institut Montevideo eingeladen, im größten Theater Uruguays Regie zu führen: In „Antigona Oriental“ stehen Frauen auf der Bühne, die während der Militärdiktatur politische Gefangene waren. Die Inszenierung wurde vom Goethe-Institut produziert und innerhalb von zwei Jahren gemeinsam mit den Beteiligten erarbeitet. Der Konflikt zwischen staatlicher Macht und individuellem Recht in Sophokles „Antigone“ bildet die Grundlage für die realen Biographien der Frauen. Sie brechen auf der Bühne ihr Schweigen über die Verbrechen der Militärdiktatur und fordern einen gesellschaftlichen Diskurs über die Vergangenheit. Die gefeierte Inszenierung hat Einladungen nach Argentinien, Ecuador, Kolumbien, Spanien und Deutschland erhalten.

¡NO NOS SENTIMOS VÍCTIMAS!



Im Januar 2012 feierte die Inszenierung „Antigona Oriental“ von Volker Lösch in Montevideo Premiere. Das Stück, eine Produktion des Goethe-Instituts Uruguay, zeigt den Kampf zwischen dem Recht des Einzelnen und dem Recht des Staates am Beispiel der Militärdiktatur in Uruguay. Im Mittelpunkt stehen 20 Frauen aus der Widerstandsbewegung.

Die Bühne ist leer bis auf eine Stuhlreihe im dunklen Hintergrund. Ein Chor von Frauen in Alltagskleidung sitzt hier, beugt sich vor, spricht vorsichtig hinein ins Dunkel, sucht die tausendköpfige Menge zu erreichen, die im prächtigen, der Mailänder Scala mit ihren vielen Logenstockwerken nachgebauten staatlichen Teatro Solis in Uruguay sitzt.

Draußen vor dem Theater: Auf dem Platz der Unabhängigkeit im Zentrum Montevideos tobt der Karneval, der Präsidentenpalast liegt kaum hundert Meter neben dem Theater. Der Kontrast wirkt. Denn auch an ihn, den Präsidenten Pepe Mujica, den während der Militärdiktatur mehr als 13 Jahre eingesperrten einstigen Guerillero der Tupamaro, richten sich Botschaften und Forderungen des Frauenchors.

Es sind ehemalige politische Gefangene, eingekerkerte, gefolterte, vergewaltigte Frauen und einige ihrer Töchter, traumatisiert von den Erfahrungen während der zwischen 1973 und 1982 in Uruguay herrschenden Militärdiktatur. Jetzt wagen sie sich erstmals hinaus in die Öffentlichkeit, berichten, gegen ein Beschweigen dieser Zeit, von ihren Schicksalen.

AUTHENTISCHE BERICHTE OHNE VOYEURISMUS

Wir erfahren, wer sie sind. Wie und warum sie verhaftet wurden, wie sie misshandelt, wie lange sie gefangen gehalten wurden, wie die Nachwirkungen der Zeit Kinder verstört und Familien zerstört haben. Authentische Berichte bleiben nicht

WIR FÜHLEN UNS NICHT ALS OPFER!

individualisiert, die Texte sind von der Dramaturgin und bekannten Autorin Marianella Morena bearbeitet worden und werden mit dem Sophokles-Text der Antigone in direkte Beziehung gebracht.

Es geht um den Konflikt zwischen dem Recht des Einzelnen und dem des Staates. Während Antigone gegen den Befehl Kreons aufsteht, einen ihrer Brüder nicht zu beerdigen und damit der Vergessenheit anheim zu geben, meldet sich der Frauenchor mit seinen Berichten gegen das Verschweigen der Taten und Täter während der Militärdiktatur zu Wort. Der Chor ist eine Einheit, die sich in Gruppen teilt und wieder vereint. Mit ihren Stühlen rücken die Frauen Etappe für Etappe vor, Kraft und Sicherheit gewinnend, bis sie im hellen Licht der Rampe angelangt sind und kraftvoll erklären: „¡No nos sentimos víctimas!“ – „Wir fühlen uns nicht als Opfer! Wir waren Protagonisten eines historischen Moments. Mit 20 hatten wir so viel Kraft und Energie, so viele Träume.“

DANK HINFÄLLIGKEITSGESETZ IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN

Aus der Chormitte springt eine junge Frau: Die 22-jährige Schauspielerinnen Victoria Pereira ist als heftig aufbegehrende Antigone ein expressiver Kraftquell, die ihrer brav-milden, aus dem Zuschauerraum auf die Bühne kletternden Schwester Ismene (Sofia Espinosa) mit Härte begegnet. Kreon wird von gleich drei Schauspielern verschiedener Generationen gespielt: Männer im Businessanzug, die mit Texten und Eigenschaften des derzeitigen Präsidenten und ehemaliger Genossen der Frauen des Chors ausgestattet sind.

Entsprechend dem noch immer geltenden sogenannten Hinfälligkeitsgesetz, das keine gerichtliche Verfolgung der einstigen Täter mehr erlaubt, tönen diese Kreons, jetzt dürfe nur noch in die Zukunft geschaut werden. Die drei sind uruguayische Machos, die Ismene, während sie den anklagenden Text des nicht vorhandenen Teiresias spricht, handgreiflich sexistisch angehen und ein Trauma auslösen. Und wenn sie Haimon von der Richtigkeit ihres Handelns und des Todesurteils gegen Antigone zu überzeugen suchen, fahren sie einen Grill mit viel Fleisch auf, um ihn in einer komödiantischen Szene mit Männergetue, Schnaps und Fleischfresserei als Kumpan zu gewinnen – vergebens. Oder sie klettern ins Publikum und suchen dieses zu überreden.

MEHR ALS THEATER

Doch die Bühne in diesem Stück gehört den Betroffenen, dem Chor der Frauen, dem starken Antigone-Körper. Zwar werden die Frauen inszeniert, doch bleiben sie dabei auch bei sich. Was wir sehen, ist – schwer zu beschreiben – mehr als Thea-

ter. Die Frauen teilen sich mit und strahlen dabei, bei aller gelegentlichen individuellen Ungelenkheit, eine beeindruckende Kraft und berührende Wärme aus. Zwei der Frauen, die bekannte und politisch aktive Irma Leites und Ana Demarco, erzählten mir, dass es keiner von ihnen leicht gefallen sei, auf die Bühne zu gehen: „Diese Themen sind natürlich unheimlich bewegend. In dem Maße, in dem man anfängt zu erzählen, erweckt man ein inneres Monster, und wir umarmen uns und geben uns Halt und unterstützen uns gegenseitig.“

Auch das merkt man dieser Inszenierung an, mit der sich Regisseur Volker Lösch nicht einfach mit seiner Regiemethode in den internationalen Festival- oder Austauschbetrieb begeben hat. Das Projekt entstand auf uruguayische Initiative mit dem Goethe-Institut und wurde in über zwei Jahren sorgfältig entwickelt. Alle Beteiligten sind Uruguayer – bis eben auf Volker Lösch, der in seiner Jugend sechs Jahre in Montevideo lebte, bis seine Familie kurz vor der Militärdiktatur ausreiste. Er lässt diesen Abend nie spektakelhaft werden, selbst dann nicht, wenn „Señor Presidente“ von der Bühne herab direkt fordernd angesprochen wird – natürlich wendet sich der Abend gegen das Hinfälligkeitsgesetz.

POETISCH, NICHT AGITATORISCH

Nach Antigones Tod liest der Chor die Namen bekannter Folterer von langen Papierbahnen ab, Menschen, die unbehelligt als erfolgreiche Geschäftsleute herumlaufen. Dann werden Fotos von Opfern ins Publikum geworfen. Zum Schluss erklären die Darstellerinnen der Ismene und Antigone gemeinsam mit einer jungen Frau (als Tochter eines der Opfer des Militärs selbst Opfer), dass sich ihre Generation zu wenig für die Zeit der Militärdiktatur interessiere, was sich ändern müsse. Zuvor aber singen alle, auch die Toten, in roter Abendkleidung eine Murga, ein Spottlied auf die Linken und ihr Verhältnis zur Macht.

Das Ganze: keine agitatorisch plakative, sondern eine politisch poetische Theaterarbeit. Deren Kraft auch daraus kommt, dass es der Dramaturgin Marianella Morena gemeinsam mit Volker Lösch gelungen ist, der Verknüpfung der Antigone-Geschichte von Sophokles mit den Texten und der Geschichte der Frauen eine schlagende Eindringlichkeit zu geben. Es ist ein fantasievoller Theaterabend, dem das Publikum gebannt folgte und stehend lange und kräftig applaudierte – ungewöhnlich für das Theaterpublikum in Montevideo. Und ja, es war auch emotionalisierend: Nicht wenige Zuschauer um mich herum wischten sich Tränen aus den Augen.

Hartmut Krug lebt als Theaterkritiker in Berlin.

BLITZLICHT INFORMATION UND BIBLIOTHEK



SEIT OKTOBER 2011 ONLEIHE: DIGITALE MEDIEN FÜR BIBLIOTHEKEN

Viele Bibliotheken des Goethe-Instituts im Ausland versorgen Nutzer, die oft hunderte Kilometer entfernt wohnen. Andere schaffen es zeitlich selten in die Bibliothek. Die „Onleihe“ ermöglicht nun eine zeit- und ortsunabhängige Ausleihe von digitalen Medien. So können Interessenten E-Books, E-Audios oder E-Papers jederzeit herunterladen und zuhause oder unterwegs nutzen. Bereits 22 Goethe-Instituts-Bibliotheken weltweit bieten digitale Medien zur Online-Ausleihe an. Das Angebot soll neben den bestehenden Nutzerinnen und Nutzern auch neue Zielgruppen in den teilnehmenden Ländern ansprechen.

SEIT DEZEMBER 2011 GERMAN TRACES NYC

Ende des 19. Jahrhunderts war ein Drittel der Bewohner New Yorks deutschen Ursprungs. Die Einwanderer hinterließen zahlreiche Spuren in der Stadt, von denen die meisten heute versteckt, zugebaut oder schlicht vergessen sind. Die Webseite „German Traces NYC“ macht diese Spuren per Smartphone wieder sichtbar. New Yorker, die sich für die eigenen Wurzeln interessieren, können sich informieren und sollen durch das Projekt auch auf das heutige Deutschland und die Arbeit des Goethe-Instituts aufmerksam gemacht werden. Die Webseite wurde gemeinsam von der Bibliothek des Goethe-Instituts New York mit der School of Information and Library Science des Pratt Institute entwickelt.
WWW.GERMANTRACESNYC.ORG

»Ein teures Büchlein siehst du hier ...«

Frühjahrstagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in der Stockholmer Stadtbibliothek.



SEPTEMBER 2011 KENIANISCHER BIBLIOTHEKSPREIS: MAKTABA AWARD

Die Bibliothek des Nationalarchivs Kenias erhielt 2011 den kenianischen Bibliothekspreis „Maktaba Award“ (Bibliothek des Jahres). Sie überzeugte die Jury mit ihrem umfangreichen Projekt zur Digitalisierung alter und wertvoller Dokumente aus der Kolonialzeit Kenias. Der Preis wird vom Goethe-Institut Kenia, dem Kenianischen Bibliotheksverband und der „Jomo Kenyatta Foundation“ verliehen, um die wichtige Rolle von Bibliotheken für die kenianische Gesellschaft und deren Motivation im Wettbewerb um Qualität zu stärken. Die Bibliothek des Jahres erhält einen Geldpreis und Bücher.

OKTOBER 2011 DIE GENERATION 60+ IN DER BIBLIOTHEK

Im Hinblick auf den demografischen Wandel müssen sich Öffentliche Bibliotheken verstärkt auf die Generation 60+ einstellen: Die Entwicklung von altersspezifischen Dienstleistungen, Medienangeboten und Veranstaltungen ist dabei zentral. Im Rahmen der Bibliothekskooperation veranstaltet das Goethe-Institut in Italien regelmäßig Tagungen, die auf europäischer und internationaler Ebene Modell-Projekte vorstellen und Ausblicke in die Zukunft wagen. Für die Tagung „Die Generation 60+ in der Bibliothek“ diskutierten Bibliothekare aus fünf europäischen Ländern Strategien und Projekte, um von neuen Herausforderungen und Veränderungen profitieren zu können.

BLITZLICHT INTERNET

GOETHE.RMX

Neun Länder, neun DJs, neun Mal Goethe remixed: die Goethe-Ballade „Der König in Thule“ auf ihrem Weg über die Turntables. Der Kölner Musiker Emil Klotzsch legte seine elektronische Version von „Der König in Thule“ in die Hände von insgesamt neun internationalen DJs. So entstanden in Tschechien, Russland, Brasilien, Griechenland, Australien, Ungarn, Kanada, Polen und Belgien neun weitere Versionen der Ballade. Neun Mal Goethe.rmx, unterlegt mit dem Rauschen des Pazifischen Ozeans, mit brasilianischen Cuíca- und Tamborim-Beats oder mit dem Solo eines ungarischen Trompeters. Die neun Remixe stehen unter Creative-Commons-Lizenz und Musiker weltweit waren aufgerufen, ihren eigenen Goethe-Remix einzusenden. Goethe.de als Plattform für interkulturelle Begegnung: WWW.GOETHE.DE/RUSSLAND/GOETHERMX und auf acht weiteren Länder-Websites.

MIGRATION UND INTEGRATION

Migration hinterlässt Spuren im Bildungssystem, in Film, Literatur, Bildender Kunst und Theater. Sie bedingt gesellschaftliche Veränderungen, beschäftigt die Forschung und wirkt auf öffentliche Debatten. Das Goethe-Institut gehört zu den Akteuren im Bereich Migration und Integration, ist Anbieter von Sprachkursen und Fortbildungen und fungiert als Berater. Die Website Migration und Integration beleuchtet die Facetten gegenwärtiger Migrationsbewegungen und -diskurse, führt Informationen aus unterschiedlichen Blickrichtungen zusammen und regt zum Austausch über das Thema an. WWW.GOETHE.DE/MIGRATIONUNDINTEGRATION

JÁDU

Das Jugendportal jádu ist eine Online-Plattform für Jugendliche aus Deutschland und Tschechien. Junge Autorinnen und Autoren aus beiden Ländern berichten über kulturelle, gesellschaftliche und politische Themen. Sie ermöglichen jungen Lesern Einblicke in das jeweilige Nachbarland und die Möglichkeit, das eigene Land auch einmal aus der Perspektive der anderen zu erfahren: Worin unterscheidet sich die tschechische von der deutschen Perspektive? Dies hinterfragt das Autorenteam in drei Hauptrubriken – Kultur / Job / Leben – und wechselnden Themenschwerpunkten. WWW.GOETHE.DE/JADU

»Breiter wird immer die Welt, und immer mehr Neues geschieht ...«

Ein umfangreiches Webangebot in über 40 Sprachen flankiert und ergänzt die Angebote der 149 Goethe-Institute.



REGIONALE GLIEDERUNG

NORDWESTEUROPA (NWE)

Amsterdam
Dublin
Glasgow
Helsinki
Kopenhagen
London [R]
Manchester
Oslo
Rotterdam
Stockholm

DEUTSCHLAND

Berlin
Bonn
Bremen
Dresden
Düsseldorf
Frankfurt/Main
Freiburg
Göttingen
Hamburg
Mannheim/Heidelberg
München
Schwäbisch Hall
Weimar

SÜDWESTEUROPA (SWE)

Barcelona
Bordeaux
Brüssel [R]
Genua
Granada
Lille
Lissabon
Luxemburg
Lyon
Madrid
Mailand
Nancy
Neapel
Palermo
Paris
Porto
Rom
San Sebastian
Straßburg

Toulouse
Triest
Turin

MITTELOSTEUROPA (MOE)

Bratislava
Budapest
Krakau
Ljubljana
Prag [R]
Riga
Tallinn
Vilnius
Warschau

SÜDOSTEUROPA (SOE)

Ankara
Athen [R]
Belgrad
Bukarest
Istanbul
Izmir
Nikosia
Sarajewo
Skopje [V]
Sofia
Thessaloniki
Zagreb

OSTEUROPA/ ZENTRALASIEN (OEZA)

Almaty
Kiew
Minsk
Moskau [R]
Nowosibirsk
St. Petersburg
Taschkent
Tiflis

SÜDASIEN (SAS)

Bangalore
Chennai (Madras)
Colombo
Dhaka
Kabul
Karachi

Kolkata (Kalkutta)
Mumbai (Bombay)
New Delhi [R]
Pune (Poona)
Teheran [V]

SÜDOSTASIEN/ AUSTRALIEN/ NEUSEELAND (SAN)

Bandung
Bangkok
Hanoi
Ho-Chi-Minh-Stadt [V]
Jakarta [R]
Kuala Lumpur
Manila
Melbourne
Singapur
Sydney
Wellington

OSTASIEN (OAS)

Hongkong
Kyoto
Osaka
Peking
Seoul [R]
Shanghai
Taipei
Tokyo
Ulan Bator [V]

NORDAFRIKA/NAHOST (NANO)

Abu Dhabi
Alexandria
Algier
Amman
Beirut
Casablanca
Damaskus
Dubai [V]
Erbil (Arbil) [V]
Jerusalem
Kairo [R]
Khartum
Rabat
Ramallah
Tel Aviv

Tunis

SUBSAHARA-AFRIKA (SSA)

Abidjan
Accra
Addis Abeba
Dakar
Daressalam
Jaunde (Yaoundé)
Johannesburg [R]
Kano [V]
Kigali [V]
Lagos
Lomé
Luanda
Nairobi
Ouagadougou [V]

NORDAMERIKA (NAM)

Boston
Chicago
Havanna [V]
Los Angeles
Mexiko-Stadt
Montreal
New York [R]
Ottawa
San Francisco
Toronto
Washington

SÜDAMERIKA (SAM)

Bogotá
Buenos Aires
Caracas
Córdoba
Curitiba
La Paz
Lima
Montevideo
Porto Alegre
Rio de Janeiro
Salvador-Bahia
Santiago
São Paulo [R]

STANDORTE DES GOETHE-INSTITUTS UND KOOPERATIONSPARTNER WELTWEIT

(Stand 01.03.2012)

Zur Erfüllung seiner Aufgaben unterhält das Goethe-Institut derzeit **136 Kulturinstitute** und **10 Verbindungsbüros** in **92 Ländern** (einschließlich Palästinensische Gebiete und Taiwan) sowie **13 Institute im Inland**.

Hinzu kommen **ca. 830** weitere Einrichtungen von ausländischen Kooperationspartnern weltweit, für die das Goethe-Institut eine finanzielle Förderung und/oder Maßnahmen der Beratung und Qualitätssicherung bereitstellt.

GOETHE-INSTITUTE

Die Institute im Ausland bieten Sprach-, Kultur- und Informationsangebote mit jeweils eigenen Schwerpunkten an. Der Auftrag und die Angebote der Verbindungsbüros variieren gemäß den Erfordernissen am jeweiligen Standort. Die Institute in Deutschland betreiben in erster Linie Sprachunterricht. Die Zentrale des Goethe-Instituts in München nimmt Steuerungs- und Beratungsfunktionen wahr.

KOOPERATIONSPARTNER DES GOETHE-INSTITUTS

Neben eigenen Einrichtungen nutzt das Goethe-Institut die Möglichkeit enger und langfristiger Kooperation mit geeigneten Partnern im Ausland. Weltweit tragen **34** solcher Partner, die als deutsch-ausländische Kulturgesellschaften mit dem Goethe-Institut einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen haben, den Namen **Goethe-Zentrum**. Sie haben sich verpflichtet, ihre Sprach- und Kulturarbeit nach den Grundsätzen und Qualitätsmaßstäben des Goethe-Instituts zu gestalten. Daneben bieten **weitere 126 deutsch-ausländische Kulturgesellschaften** in unterschiedlicher Weise vor allem Sprachkurse und Kulturprogramme an.

Das Angebot der Goethe-Institute weltweit zum Erlernen der deutschen Sprache wird ergänzt durch **56** selbständige **Sprachlernzentren**. Sie bieten Sprachkurse an, die sich am Modell des Goethe-Instituts orientieren, und führen die international anerkannten Sprachprüfungen des Goethe-Instituts durch. Das Goethe-Institut unterstützt die Sprachlernzentren durch Fortbildung der Lehrkräfte, Lehrmittel- und Ausstattungsspenden und laufende Beratung zu Aspekten der Methodik, Didaktik und des Managements.

Ein Teil der oben genannten Partnerinstitutionen hat durch eine erfolgreiche Akkreditierung im Bereich Sprachkurse das „Goethe-Siegel“ für Sprachkurskooperationspartner erworben. Dieses Siegel dokumentiert, dass der Sprachkursanbieter die Zielvorstellungen und Grundsätze des Goethe-Instituts teilt,



Xavier Darcos (Präsident des Institut Français) und Hans-Georg Knopp.

wie sie in den Qualitätsstandards für Partner der Sprachkurskooperation dargelegt sind. Es garantiert eine hohe Qualität des Sprachkursprogramms, fachlich und sprachlich gut qualifizierte Lehrpersonen und eine angemessene Infrastruktur. Bisher haben **46** Institutionen das „Goethe-Siegel“ erworben, und zwar 35 Sprachlernzentren, 9 Goethe-Zentren und 2 deutsch-ausländische Kulturgesellschaften.

In gleicher Weise sind **334 Prüfungskooperationspartner** berechtigt, die Sprachprüfungen des Goethe-Instituts in eigener Verantwortung abzunehmen. In der Regel führen sie auch vorbereitende Sprachkurse durch und werden von den Goethe-Instituten beraten.

Das Goethe-Institut fördert darüber hinaus öffentliche Bibliotheken und ähnliche Einrichtungen in den Gastländern. Weltweit bestehen Kooperationen mit **39 deutschen Lesesälen**, **13 Dialogpunkten**, **31 Partnerbibliotheken**, und **4 Informations- und Lernzentren** (5 weitere Förderungen dieser Art sind im Aufbau). Sie werden vom Goethe-Institut mit Medien versorgt und vermittelt, abgestimmt auf die Anforderungen an den jeweiligen Standorten, Informationen über die deutsche Sprache und Kultur sowie ein aktuelles Deutschlandbild.

Zusätzlich unterhält das Goethe-Institut weltweit **185 Lehrmittelzentren**, die Materialien und Informationen für Deutschlehrende bereithalten.

NEUE UFER



»Nicht Augenblicke steh ich still ...«

Die politische Öffnung Myanmars bietet dem Goethe-Institut die Chance, sich zukünftig dauerhaft in dem fünftgrößten Staat der ASEAN-Gemeinschaft zu engagieren.

Ein „Frühling“ wie in der arabischen Welt kommt im Klima Myanmars nicht vor, „Tauwetter“ erst recht nicht. Das passende Bild ist hier der kühlende und alles erneuernde Monsunregen nach Monaten der Dürre und unerträglichen Hitze. Dieses Bild kommt in den Sinn, will man den befreienden Wandel fassen, der seit einiger Zeit das Land ergriffen hat. Die Entstehung einer ersten zivilen Regierung, die Freilassung vieler politischer Gefangenen, größere Diskussions- und Bewegungsfreiheit für Künstler und Intellektuelle sind Zeichen einer vorsichtigen Demokratisierung und einer allmählichen Lösung aus der selbstverordneten Isolierung, die das Land seit Jahrzehnten von den wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Nachbarländer abgeschnitten hatte. Mit dieser Öffnung wird allerdings auch schlagartig der enorme Nachholbedarf sichtbar, der in diesem fünftgrößten der zehn ASEAN-Länder auf allen Gebieten herrscht – von der Infrastruktur über alle Bereiche der Wirtschaft bis hin zu Bildung und Kultur.

Schon Anfang der 60er-Jahre gab es ein erstes Goethe-Institut in Yangon, das aber aus politischen Gründen bald wieder

geschlossen wurde. Der Versuch einer Neugründung im Jahr 2004 scheiterte in letzter Minute am Einspruch des Militäregimes, und spätestens nach der blutigen Niederschlagung des sogenannten Mönchsaufstands vom Herbst 2007 waren alle Hoffnungen auf eine baldige Institutseröffnung geschwunden. Dennoch entstanden in den Jahren seither eine Reihe von Kooperationen mit verschiedenen Partnern und Institutionen vor Ort. Neben Initiativen zur Verbesserung des Unterrichts an den Deutschabteilungen der Fremdsprachhochschulen gab es zahlreiche Workshops mit jungen Theaterleuten und der einzigen freien Künstlergruppe für Performance Art. Ein großes regionales Programm mit Puppentheatergruppen aus Myanmar, Kambodscha und Thailand war Teil einer Zusammenarbeit mit dem französischen Kulturinstitut, das sich allen politischen Wirrnissen zum Trotz in Yangon über die Jahre gehalten hat.

SCHWERPUNKT AUS- UND WEITERBILDUNG

Ein besonderer Akzent aber lag auf Projekten im Bereich „Kultur & Entwicklung“, auf Programmen zur Aus- und Fortbildung von jungen Künstlern und Medienleuten. Die Zusam-



»Wer sie hört ...« Traumzeit-Festival Duisburg.

menarbeit mit der privaten Musikschule Gitameit hatte die Förderung sowohl westlicher Musik wie auch die der birmanischen Tradition zum Ziel. Aus zahlreichen Workshops und Gastdirigaten entstand eine Reihe von Konzerten, die in Yangon begeistert aufgenommen wurden. Einer der Höhepunkte dieser Arbeit war der Auftritt von acht traditionellen Musikern aus Myanmar mit Jazzern aus ganz Europa beim „Traumzeit“-Festival in Duisburg im Sommer 2011.

Der zweite Schwerpunkt lag auf der Ausbildung von angehenden Dokumentarfilmern im Rahmen der Yangon Film School, die von einer in Berlin lebenden anglo-birmanischen Filmemacherin vor einigen Jahren gegründet worden war. Entstanden ist eine ganze Serie beachtlicher Erstlingsfilme, die mit diversen Preisen und Erwähnungen auf internationalen Festivals ausgezeichnet wurden. Eine kleine Sensation ist schließlich die Mitarbeit eines staatlichen Fernsehsenders am Kindermagazin „I Got It!“, das die Institute der Region im Rahmen von „Kultur & Entwicklung“ vor drei Jahren angeregt haben. Dass auch Myanmar sich neben anderen sieben ASEAN-Ländern seit 2011 an der Herstellung und Ausstrahlung der Wissenssendung beteiligt, ist ein weiterer untrüglicher Beleg für den politischen Wandel.

NEUGIERIG AUF INTERNATIONALE KULTUR

In kaum einem anderen Land der Region werden Angebote des Goethe-Instituts mit einem so wachen Interesse und so großer Aufmerksamkeit aufgenommen, an keinem anderen Ort lassen sich zugleich so nachhaltige Erfolge von Qualifizierungsmaßnahmen nachweisen wie hier. Das etwas grobe Bild vom „Ausgehungertsein“ nach Qualität und kultureller Horizonterweiterung – hier drängt es sich auf. Spürbar ist nicht nur eine überdurchschnittliche Neugier für alles, was aus den bisher verschlossenen internationalen (Kultur-)Welten in das Land neuerdings eindringt. Erfreulich ist auch das Niveau der Wahrnehmung, die durchaus kundige und kluge Einordnung

und Wertschätzung für Qualität und Anspruch der präsentierten Inhalte. Es gibt eine überaus interessierte und leicht erreichbare intellektuelle und künstlerische Szene, trotz des verächtlich-zynischen Umgangs des Regimes mit Bildung und Gebildeten in den letzten Jahrzehnten. Die bestehenden internationalen Kulturinstitute der Franzosen, Briten und Amerikaner sind für diese Kreise von größter Bedeutung. Es wäre daher sehr zu wünschen, dass auch die deutsche Regierung mit zusätzlichen Mitteln für die Neugründung eines Goethe-Instituts in Myanmar sich engagiert.

Franz Xaver Augustin leitet die Region Südostasien, Australien und Neuseeland.



„urban heartbeat“ in Costa Rica: Sechs Wochen lang reiste der Berliner Künstler Jim Avignon durch Mittelamerika und die Karibik und bemalte gemeinsam mit jungen einheimischen Künstlern Wände im öffentlichen Raum.



Schüleröffnung in Schlingensiefs Operndorf: Im Oktober 2011 wurde der erste Bauabschnitt des Operndorfes in Burkina Faso fertiggestellt. Über die regulären Schulfächer hinaus gibt es hier Film-, Kunst- und Musikklassen.

NORDWESTEUROPA

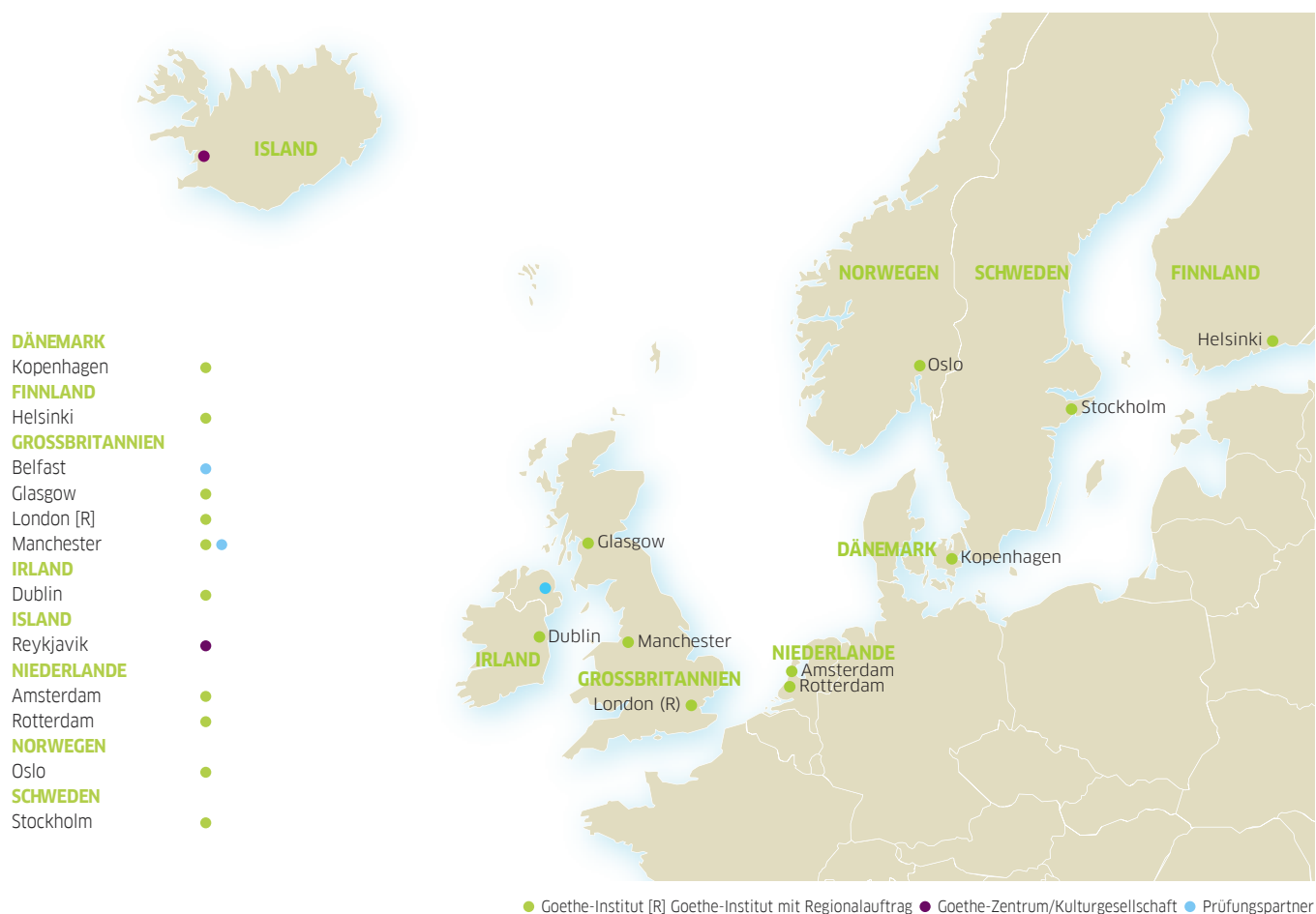
10 INSTITUTE | 132 MITARBEITER | DAVON 19 ENTSANDTE



Die Goethe-Institute in Nordwesteuropa geben etablierten Nachbarschaftsbeziehungen neue Akzente: die Städtepartnerschaften zwischen Glasgow und Nürnberg, Rotterdam und Dresden, Tampere, Essen und Chemnitz werden mit kulturellen Austausch- und Künstlerresidenzprogrammen belebt. Die Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der Göteborger Buchmesse bot Gelegenheit, die komplette Bandbreite deutschsprachiger Literatur in Skandinavien zu präsentieren. Die Texte der überwiegend jungen Autoren liegen nun erstmals in schwedischer Übersetzung vor. Sowohl Medienecho als auch Nachfrage belegen einen Aufwärtstrend mit positiver Auswirkung auf das Deutschlandbild. Parallel

dazu starteten die Bibliotheken der Region die Einführung der „Onleihe“ als komplementäres, zeitgemäßes Angebot elektronischer Medienausleihe.

Neue Zugänge zur deutschen Sprache zu schaffen, erfordert innovative Marketingideen und kluge Kooperationen. In Zusammenarbeit zwischen der deutsch-niederländischen Handelskammer, der deutschen Botschaft und dem Goethe-Institut wurde in den Niederlanden das Mach-mit-Mobil eingeführt, das mit seinen landeskundlichen und sprachpädagogischen Materialien im ganzen Land tourt und an Schulen für die deutsche Sprache wirbt. Eine neue Initiative des Goethe-



Instituts London wendet sich mit Präsentationen, Konferenzen und Materialien an Schulleiter und Eltern, um vor der Entscheidung über die Fächerwahl fundierte Beratungen und Informationen zur Bedeutung der deutschen Sprache anzubieten.

Neben dem bilateralen interkulturellen Dialog nimmt auch die europäische Zusammenarbeit an Bedeutung zu: Die Filmreihe „The Celluloid Curtain“ mit Beiträgen von dies- und jenseits des Eisernen Vorhangs ließ die Zeit des Kalten Krieges wieder aufstehen. Initiiert durch das Goethe-Institut London und umgesetzt in Zusammenarbeit mit EUNIC London und Berlin löste das Festival ein bemerkenswertes Medienecho in beiden

Hauptstädten aus und tourte anschließend durch weitere europäische Hauptstädte. EUNIC Dänemark wiederum ist es gelungen, ein Festival europäischer Dramatik ins Leben zu rufen, bei dem jeweils acht europäische Dramatiker neue Stücke als inszenierte Lesungen mit dänischen Schauspielern in der Landessprache aufführen.

Sabine Hentzsch, Regionaleiterin



Kirunatopia. Wie eine Bergbaugesellschaft eine ganze Stadt versetzt - und wie die Kunst darauf reagiert.



Stockholm. Durs Grünbein zu Gast in Schweden.

DÄNEMARK

www.goethe.de/daenemark
visits: 63.422

KOPENHAGEN

Leitung: Annesusanne Fackler
Gründungsjahr: 1961
www.goethe.de/kopenhagen

Kultur und Information

Programme 67,
Reichweite 365.270 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 30, Reichweite 5.472 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 5.000, Entleihungen 1.462,
Entleiher/-innen 310,

Informationsanfragen pro Monat 50

Prüfungen

Prüfungsteilnehmer/-innen 51

FINNLAND

www.goethe.de/finnland
visits: 50.139

HELSINKI

Leitung: Mikko Fritze
Gründungsjahr: 1963
www.goethe.de/helsinki

Kultur und Information

Programme 50, Reichweite 71.786 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21, Reichweite 13.136 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 5.149, Entleihungen 1.557,
Entleiher/-innen 324,

Informationsanfragen pro Monat 384

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 7.123,
Einschreibungen 240, Kurse 50,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1

GROSSBRITANNIEN

www.goethe.de/grossbritannien
visits: 388.461

GLASGOW

Leitung: Dr. Barbara Kaulbach
Gründungsjahr: 1973
www.goethe.de/glasgow

Kultur und Information

Programme 36, Reichweite 39.393 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 17, Reichweite 7.924 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.895, Entleihungen 3.672,
Entleiher/-innen 271,

Informationsanfragen pro Monat 156

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 18.931,
Einschreibungen 492, Kurse 46,
Prüfungsteilnehmer/-innen 14

LONDON (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Sabine Hentzsch
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/london

Kultur und Information

Programme 60, Reichweite 106.902 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 35, Reichweite 69.260 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 20.079, Entleihungen 8.270,
Entleiher/-innen 499

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 82.525,
Einschreibungen 1.913, Kurse 216,
Prüfungsteilnehmer/-innen 139

MANCHESTER

Leitung: Wolfgang Winkler
Gründungsjahr: 1968
Ab 01.04.2012 werden die Aktivitäten
von London koordiniert
www.goethe.de/manchester

Kultur und Information

Programme 10, Reichweite 29.808 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21, Reichweite 7.819 Personen

IRLAND

www.goethe.de/irland
visits: 108.600

DUBLIN

Leitung: Rolf Stehle,
ab 01.09.2012 Mechtild Manus
Gründungsjahr: 1961
www.goethe.de/dublin

Kultur und Information

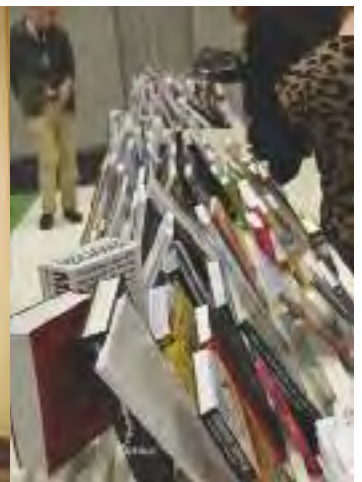
Programme 94, Reichweite 309.313 Personen



London. Das ensemble recherche beim Huddersfield Contemporary Music Festival.



Amsterdam. Hommage an Wassili Grossman.



Göteborg. Deutschland als Ehrengast auf der Buchmesse.

Bildungskooperation Deutsch

Programme 23, Reichweite 11.184 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 11.928, Entleihungen 5.533,
Entleiher/-innen 391,
Informationsanfragen pro Monat 240

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 51.697,
Einschreibungen 1.011, Kurse 82,
Prüfungsteilnehmer/-innen 312

NIEDERLANDE

www.goethe.de/niederlande
visits: 109.686

AMSTERDAM

Leitung: Dr. Barbara Honrath
Gründungsjahr: 1968
www.goethe.de/amsterdam

Kultur und Information

Programme 65, Reichweite 179.510 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 30, Reichweite 118.351 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.215, Entleihungen 14.267,
Entleiher/-innen 736,
Informationsanfragen pro Monat 329

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 43.877,
Einschreibungen 1.417, Kurse 145,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.266

ROTTERDAM

Leitung: Dr. Barbara Honrath
Gründungsjahr: 1973

www.goethe.de/rotterdam

statistische Daten und Angaben zu Kultur
und Information, siehe Amsterdam

Information und Bibliothek

Medienbestand 11.253, Entleihungen 4.964,
Entleiher/-innen 247,
Informationsanfragen pro Monat 130

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 23.700,
Einschreibungen 780, Kurse 79,
Prüfungsteilnehmer/-innen 182

NORWEGEN

www.goethe.de/norwegen
visits 33.224

OSLO

Leitung: Dr. Kristiane Zappel
Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/oslo

Kultur und Information

Programme 38, Reichweite 24.917 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 14, Reichweite 3.357 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.201, Entleihungen 4.394,
Entleiher/-innen 422,
Informationsanfragen pro Monat 220

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 4.405,
Einschreibungen 146, Kurse 35,
Prüfungsteilnehmer/-innen 53

SCHWEDEN

www.goethe.de/schweden
visits: 105.637

STOCKHOLM

Leitung: Heike Friesel und Rainer Hauswirth
Gründungsjahr: 1963

www.goethe.de/stockholm

Kultur und Information

Programme 65, Reichweite 131.097 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 12.323 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.979, Entleihungen 3.289,
Entleiher/-innen 253,

Informationsanfragen pro Monat 100

Deutschkurse und Prüfungen

Einschreibungen 26, Kurse 2,
Prüfungsteilnehmer/-innen 93

DEUTSCHLAND

13 INSTITUTE | 287 MITARBEITER



Im Jahr 2011 haben mehr als 36.000 Menschen Angebote der Region Deutschland wahrgenommen, indem sie entweder an einem Sprachkurs oder an einer Fortbildung teilnahmen. Weitere 10.000 Personen legten eine Prüfung ab. Damit blickt die Region Deutschland auf ein sehr intensives und erfolgreiches Jahr zurück.

Mehr noch als in der Vergangenheit wurde dabei deutlich, wie stark die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf eine adäquate Umsetzung der unterschiedlichen Kurs- und Betreuungsangebote Auswirkung haben: Libysche Stipendiaten mussten viele schwierige Monate überstehen

und wussten oft nicht, ob und wie ihr Deutschlandaufenthalt weitergehen würde. Spanische und portugiesische Fachkräfte suchten Unterstützung auf dem Weg nach Deutschland. Auf der anderen Seite baten deutsche Unternehmen und Institutionen um Hilfe bei der Suche nach künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Studierenden.

Als Partnerin einer wachsenden Zahl von unterschiedlichen in- und ausländischen Auftraggebern und Institutionen konzentrierte sich die Region Deutschland auf die Weiterentwicklung und Durchführung von Formaten, die auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten sind.



Besonders erfreulich dabei waren Programme für junge Zielgruppen. So zum Beispiel das Sonderprogramm für junge Mädchen aus der ganzen Welt, das unter dem Motto „Wie Sport mein Leben (positiv) verändern kann“ zu einem Sprach- und Landeskundekurs nach Deutschland einlud, an dessen Ende die Teilnahme an der Eröffnungsfeier der FIFA-Frauen-Fußballweltmeisterschaft im Berliner Olympiastadion stand. Fast zeitgleich besuchte eine über einen Wettbewerb ausge-

suchte indische Schülergruppe Deutschland. Ziel dieses Programms waren der Aufbau von Interesse und Vertrauen in eine ferne Kultur und in ein Land, das jetzt möglicherweise auch für einen künftigen Studienaufenthalt in Frage kommen wird.

Angela Kaya, Regionalleiterin



München. Fußball ist für viele junge Frauen ein wichtiger Motivationsfaktor zum Deutschlernen.



Göttingen. Jugendliche im DLR_School_Lab.

DEUTSCHLAND

www.goethe.de/deutschland
visits: 2.353.641

BERLIN

Leitung: Edeltraud Keilholz-Rühle
Gründungsjahr: 1960
www.goethe.de/berlin

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 481.427,
Einschreibungen 7.926,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.030

BONN

Leitung: Anne-Kathrein Weber
Gründungsjahr: 1984
www.goethe.de/bonn

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 172.110,
Einschreibungen 1.926,
Prüfungsteilnehmer/-innen 834

BREMEN

Leitung: Claudia Müller-Seip
Gründungsjahr: 1981
www.goethe.de/bremen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 75.844,
Einschreibungen 1.762,
Prüfungsteilnehmer/-innen 481

DRESDEN

Leitung: Kristina Pavlovic
Gründungsjahr: 1996
www.goethe.de/dresden

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 107.011,
Einschreibungen 1.480,
Prüfungsteilnehmer/-innen 757

DÜSSELDORF

Leitung: Stefan Brunner
Gründungsjahr: 1984
www.goethe.de/duesseldorf

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 154.470,
Einschreibungen 2.472,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.073

FRANKFURT/MAIN

Leitung: Günther Schwinn-Zur
Gründungsjahr: 1983
www.goethe.de/frankfurt

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 187.416,
Einschreibungen 3.381,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.135



Bonn. Besucher des Goethe-Instituts.



Göttingen. Jugendliche im XLAB Experimentallabor.

FREIBURG

Leitung: Angelika Ridder

Gründungsjahr: 1971

www.goethe.de/freiburg

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 210.916,

Einschreibungen 2.654 ,

Prüfungsteilnehmer/-innen 777

GÖTTINGEN

Leitung: Stephan Hoffmann

Gründungsjahr: 1973

www.goethe.de/goettingen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 184.828,

Einschreibungen 2.267,

Prüfungsteilnehmer/-innen 829

HAMBURG

Leitung: Charlotte Hermelink

Gründungsjahr: 2002

www.goethe.de/hamburg

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 207.071,

Einschreibungen 3.572,

Prüfungsteilnehmer/-innen 956

MANNHEIM/HEIDELBERG

Leitung: Günther Schwinn-Zur

Gründungsjahr: 1980

www.goethe.de/mannheim

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 193.011,

Einschreibungen 2.652,

Prüfungsteilnehmer/-innen 569

MÜNCHEN

Leitung: Rudolf de Baey

Gründungsjahr: 1980

www.goethe.de/muenchen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 361.861,

Einschreibungen 5.815,

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.697

SCHWÄBISCH HALL

Leitung: Dr. Barbara Malchow-Tayebi

Gründungsjahr: 1965

www.goethe.de/schwaebischhall

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 117.951,

Einschreibungen 1.541,

Prüfungsteilnehmer/-innen 758

WEIMAR

Leitung: Kristina Pavlovic

Gründungsjahr: 1996

www.goethe.de/weimar

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 345,

Einschreibungen 9,

Prüfungsteilnehmer/-innen 2

SÜDWESTEUROPA

21 INSTITUTE | 285 MITARBEITER | DAVON 22 ENTSANDTE



Mit der vom Bundestag initiierten „Bildungsoffensive Deutsche Sprache“ hat die Region Südwesteuropa 2011 eine umfangreiche Marketing-Initiative für das Deutschlernen gestartet. So haben die Kampagnen „Deutsch-Wagen“ in Italien oder „Mais Alemão“ in Portugal mit Aktionen im öffentlichen Raum und klassischen Werbemitteln für Eltern, Lehrer und Schüler nicht nur die Vorteile des Deutschlernens verdeutlicht, sondern auch den Spaß daran spürbar vermittelt. Unter Anleitung von Münchner Filmstudenten nahmen Schüler aus allen sechs Ländern der Region am Kurzfilmprojekt „Abgedreht“ teil. Diese großformatigen Initiativen finden im Moment eines durch die Arbeitsmarktsituation in unseren Gastländern und die Aussicht auf Beschäftigung in Deutschland verursachten Booms bei unseren Sprachkursen statt – ganz besonders in Spanien.

Dabei bilden Wirtschaft und Politik einen ambivalenten Hintergrund: Der Erfolg Deutschlands wird bewundert, zugleich wachsen neue Befürchtungen und alte Ressentiments. In diesem Kontext stehen viele unserer Aktivitäten, auch die großen Auftritte während der spanischen Deutschlandwochen in Barcelona und Madrid. Neues Interesse an Deutschland hat auch das 2011 beendete Projekt „va bene?!“ in Italien zu Tage gefördert. Über 1,5 Millionen Klicks auf dessen Internetseiten haben hoffentlich für einen differenzierteren Blick auf unser Land gesorgt.

Europa bleibt der Bezugsrahmen für alles, was die 22 Goethe-Institute in Südwesteuropa anbieten. In Brüssel wurde das Projekt „Deutschland-Liste“ mit großer Medienresonanz durchgeführt und die Initiative „More Europe“ bahnte eine neue Debatte über die europäische Kulturdiplomatie an.



● Goethe-Institut [R] ● Goethe-Institut mit Regionalauftrag ¹⁾ Europ. Institut Pierre Werner ● Goethe-Zentrum/Kulturgesellschaft ● Prüfungspartner

| | | | | | | | | | |
|-------------------|----------------|---|-----------------|---|-----------|---|-------------------------|-----------------|---|
| BELGIEN | Nantes | ● | Florenz | ● | Piacenza | ● | LUXEMBURG | Palma de | ● |
| Brüssel [R] | Palaiseau | ● | Genua | ● | Pisa | ● | Luxemburg ¹⁾ | Mallorca | ● |
| FRANKREICH | Paris | ● | Lanciano | ● | Prato | ● | MALTA | Pamplona | ● |
| Aix-en-Provence | Reims | ● | La Spezia | ● | Ravenna | ● | La Valetta | Salamanca | ● |
| Angers | Rennes | ● | Latina | ● | Rom | ● | PORTUGAL | San Sebastián | ● |
| Beauvais | Straßburg | ● | Lecce | ● | Rosignano | ● | Lissabon | Santa Cruz de | ● |
| Bordeaux | Toulouse | ● | Lodi | ● | Marittimo | ● | Porto | Tenerife | ● |
| Brest | Tours | ● | Macerata | ● | Savona | ● | SPANIEN | Santiago de | ● |
| Clermont-Ferrand | ITALIEN | | Mailand | ● | Trápani | ● | Alicante | Compostela | ● |
| Colmar | Ancona | ● | Mariano Comense | ● | Trento | ● | Barcelona | Saragossa | ● |
| Dijon | Arcavacata | ● | Messina | ● | Triest | ● | Bilbao | Sevilla | ● |
| Grenoble | di Rende | ● | Neapel | ● | Turin | ● | Granada | Valencia | ● |
| Lille | Avellino | ● | Olbia | ● | Varese | ● | Ibiza | Vitoria-Gasteiz | ● |
| Lyon | Bari | ● | Padua | ● | Venedig | ● | Las Palmas de | | |
| Mont-Saint-Aignan | Bologna | ● | Palermo | ● | Verona | ● | Gran Canaria | | |
| Montpellier | Bozen | ● | Parma | ● | Vicenza | ● | Madrid | | |
| Mulhouse | Cagliari | ● | Pavia | ● | Viterbo | ● | Murcia | | |
| Nancy | Cosenza | ● | Perugia | ● | | | Oviedo | | |

Und wenn der Nestor der europäischen Philosophie, Jürgen Habermas, als Schauplatz für seinen weit beachteten Aufruf zur Demokratisierung und Vertiefung der EU das Goethe-Institut in Paris wählt, ist dies nur symbolisch für das europäische Engagement der Region. „United States of Europe“ heißt die

vom französischen Goethe-Institut koordinierte und von der EU kofinanzierte internationale Ausstellung über europäische Identität und Diversität, die im kommenden Jahr von Cork/Irland bis Nicosia/Zypern zu sehen sein wird.

Dr. Berthold Franke, Regionalleiter



Deutsch auf Rädern, I. „Mutter Courage“ in Turin.



Deutsch auf Rädern, II. Der Deutschwagen auf Tour in Rom.

BELGIEN

www.goethe.de/belgien; visits: 154.339

BRÜSSEL (REGIONALINSTITUT)

Leitung:

Dr. Berthold Franke – Regionalleiter
Waltraud Sebastian – Kaufmännische
Direktorin regional

Gründungsjahr: 1959

www.goethe.de/bruessel

Kultur und Information

Programme 61, Reichweite 78.750 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 15.033 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 37.089,
Einschreibungen 896, Kurse 127,
Prüfungsteilnehmer/-innen 218

FRANKREICH

www.goethe.de/frankreich; visits: 426.257

BORDEAUX

Leitung: Carmen Marcou / Gründungsjahr: 1972

www.goethe.de/bordeaux

Kultur und Information

Programme 32, Reichweite 32.708 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 30, Reichweite 25.207 Personen

LILLE

Leitung: Dorothee Ulrich

Gründungsjahr: 1957

www.goethe.de/lille

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 12.214 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 11, Reichweite 4.270 Personen

LYON

Leitung: Dr. Ulrich Sacker

Gründungsjahr: 1965

www.goethe.de/lyon

Kultur und Information

Programme 36, Reichweite 52.449 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 19, Reichweite 8.502 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 13.083,
Entleihungen 6.321, Entleiher/-innen 492,
Informationsanfragen pro Monat 350

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 17.197,
Einschreibungen 642, Kurse 84,
Prüfungsteilnehmer/-innen 292

NANCY

Leitung: Elisabeth Schraut

Gründungsjahr: 1963

www.goethe.de/nancy

Kultur und Information

Programme 57, Reichweite 80.404 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 25, Reichweite 19.530 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 13.413,
Entleihungen 6.238, Entleiher/-innen 506,
Informationsanfragen pro Monat 623

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 12.915,
Einschreibungen 657, Kurse 76,
Prüfungsteilnehmer/-innen 493

PARIS

Leitung: Dr. Joachim Umlauf

Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/paris

Kultur und Information

Programme 61, Reichweite 153.311 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 32, Reichweite 1.856.431 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 18.420,
Entleihungen 12.054, Entleiher/-innen 751,
Informationsanfragen pro Monat 636

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 104.037,
Einschreibungen 2.958, Kurse 367,
Prüfungsteilnehmer/-innen 788

STRASSBURG

Leitung: Dr. Erika Demenet

Gründungsjahr: 1986

www.goethe.de/strasbourg

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 12.688 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 1, Reichweite 3.000 Personen

TOULOUSE

Leitung: Dr. Stefanie Neubert

Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/toulouse

Kultur und Information

Programme 43, Reichweite 14.059 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 23, Reichweite 20.472 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 14.034, Einschreibungen
329, Kurse 38, Prüfungsteilnehmer/-innen 60

ITALIEN

www.goethe.de/italien; visits: 479.811

GENUA

Leitung: Dr. Roberta Canu / Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/genua

Kultur und Information

Programme 20, Reichweite 36.830 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 9, Reichweite 3.495 Personen

MAILAND

Leitung: Ulrich Braeß / Gründungsjahr: 1958

www.goethe.de/mailand

Kultur und Information

Programme 32, Reichweite 310.147 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 14, Reichweite 64.905 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 4.760,

Entleihungen 2.198, Entleiher/-innen 259,

Informationsanfragen pro Monat 214

Deutschkurse und Prüfungen

siehe Rom – Sprachkursbetrieb Italien

NEAPEL

Leitung: Dr. M.C. Morese / Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/neapel

Kultur und Information

Programme 16, Reichweite 46.622 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 3, Reichweite 69.900 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

siehe Rom – Sprachkursbetrieb Italien

PALERMO

Leitung: Heidi Sciacchitano

Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/palermo

Kultur und Information

Programme 12, Reichweite 8.971 Personen

ROM

Leitung: Susanne Höhn / Gründungsjahr: 1955

www.goethe.de/rom

Kultur und Information

Programme 32, Reichweite 24.098 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 55, Reichweite 201.847 Personen

Deutschkurse und Prüfungen italienweit

(Mailand, Neapel, Turin und Rom)

Unterrichtseinheiten 151.983,

Einschreibungen 4.310, Kurse 609,

interne und externe

Prüfungsteilnehmer/-innen 14.596

TRIEST

Leitung: Alexandra Hagemann-Pellizzari

Gründungsjahr: 1958

www.goethe.de/triest

Kultur und Information

Programme 6, Reichweite 8.910 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 5, Reichweite 16.300 Personen

TURIN

Leitung: Dr. Jessica Kraatz Magri

Gründungsjahr: 1954

www.goethe.de/turin

Kultur und Information

Programme 13, Reichweite 28.846 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 8, Reichweite 24.170 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.289,

Entleihungen 3.271, Entleiher/-innen 906,

Informationsanfragen pro Monat 48

Deutschkurse und Prüfungen

siehe Rom – Sprachkursbetrieb Italien

LUXEMBURG

www.goethe.de/luxemburg

LUXEMBURG

Projektleitung: siehe Brüssel

Gründungsjahr: 1975

Seit 2003 ist das Goethe-Institut Partner im

Europäischen Institut Pierre Werner.

PORTUGAL

www.goethe.de/portugal; visits: 133.187

LISSABON

Leitung: Dr. Joachim Bernauer

Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/lissabon

Kultur und Information

Programme 48, Reichweite 23.239 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 228.913 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.148,

Entleihungen 6.908, Entleiher/-innen 454,

Informationsanfragen pro Monat 199

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 133.397,

Einschreibungen 2.233, Kurse 180,

Prüfungsteilnehmer/-innen 88

PORTO

Leitung: Elisabeth Völpel

Gründungsjahr: 1957

www.goethe.de/porto

statistische Daten, siehe Lissabon

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 44.844, Einschreibungen

860, Kurse 97, Prüfungsteilnehmer/-innen 62

SPANIEN

www.goethe.de/spanien; visits: 462.888

BARCELONA

Leitung: Marion Haase / Gründungsjahr: 1955

www.goethe.de/barcelona

Kultur und Information

Programme 42, Reichweite 263.069 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 13, Reichweite 32.571 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.196,

Entleihungen 13.011, Entleiher/-innen 874,

Informationsanfragen pro Monat 412

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 197.859,

Einschreibungen 2.628, Kurse 180,

Prüfungsteilnehmer/-innen 624

GRANADA

Leitung: N.N. / Gründungsjahr: 1986

www.goethe.de/granada

statistische Daten, siehe Madrid

MADRID

Leitung: Margareta Hauschild

Gründungsjahr: 1957

www.goethe.de/madrid

Kultur und Information

Programme 47, Reichweite 590.067 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 17, Reichweite 40.507 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 17.589,

Entleihungen 13.494, Entleiher/-innen 1.221,

Informationsanfragen pro Monat 107

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 257.248,

Einschreibungen 6.350, Kurse 600,

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.550

SAN SEBASTIÁN

Leitung: Frauke Schulz-Utermöhl

Gründungsjahr: 1963

www.goethe.de/sansebastian

statistische Daten, siehe Madrid

MITTELOSTEUROPA

9 INSTITUTE | 155 MITARBEITER | DAVON 25 ENTSANDTE

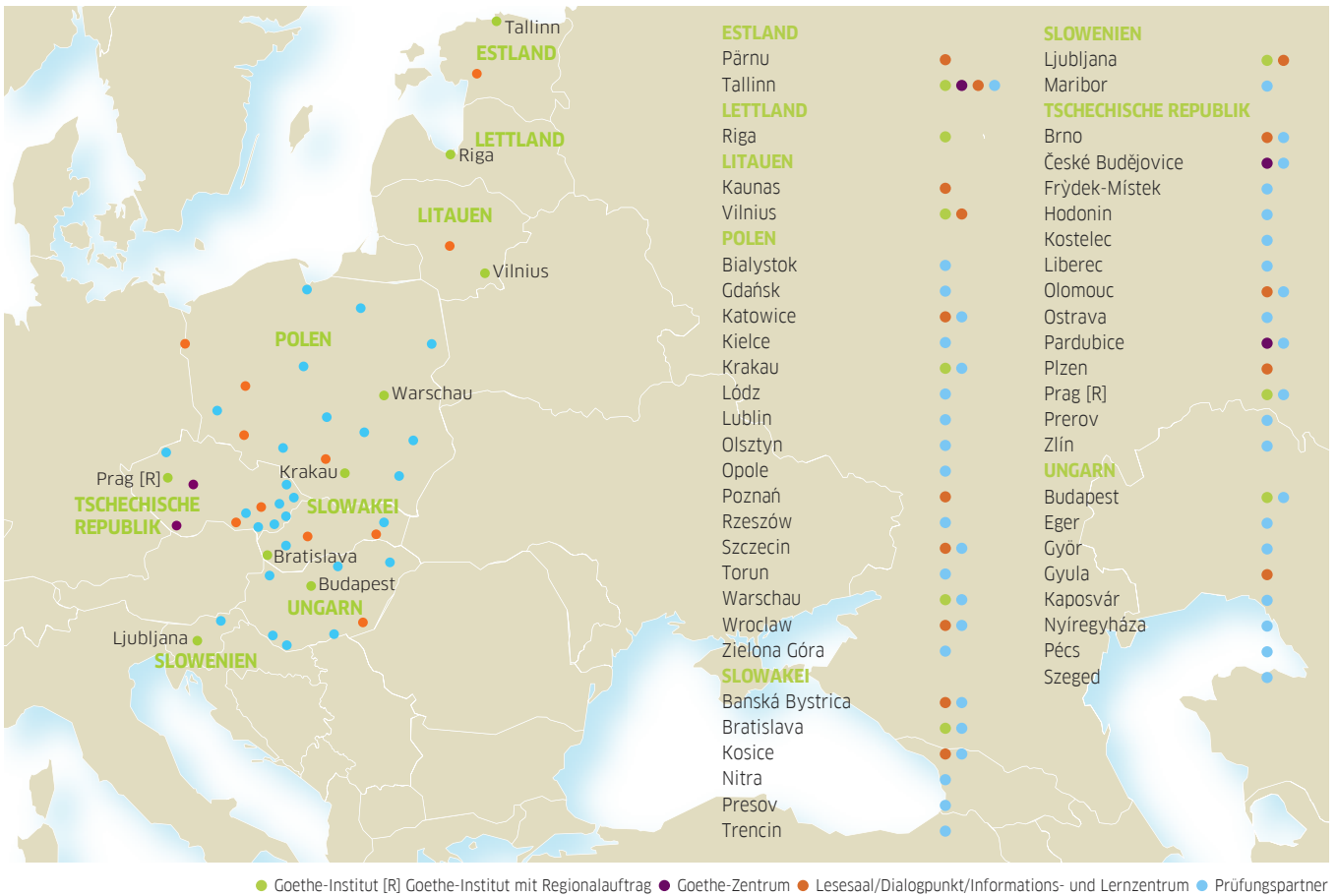


Die 20-Jahr-Feiern der Goethe-Institute Budapest, Prag und Krakau machen augenfällig, dass die Goethe-Institute in den Zentren Mitteleuropas einen festen Platz in der jeweiligen Landschaft der Bildungs- und Kultureinrichtungen einnehmen.

Die Zahl der Deutschlernerinnen und Deutschlerner ist in Mitteleuropa gemessen an der Einwohnerzahl und im europäischen Vergleich immer noch sehr hoch. Allerdings ist trotz der Nähe zu Deutschland und der Verpflichtung der meisten Länder zu einer aktiven Mehrsprachigkeitspolitik das Interesse von Jugendlichen an Deutsch und Deutschland kein Selbstläufer: Deutsch wird in Mitteleuropa von 27% der Schüler-

innen und Schüler vor allem als zweite Fremdsprache gelernt, jedoch wächst die Konkurrenz von Spanisch oder Russisch. In diesem Zusammenhang gewinnt die bildungs- und sprachpolitische Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung. Mit Mitteln der „Bildungsoffensive Deutsche Sprache“ konnten 2011 unter anderem eine Sympathiekampagne für Deutsch auf Facebook durchgeführt werden, durch die ca. 40.000 neue Fans gewonnen werden konnten.

Alle mitteleuropäischen Gesellschaften stehen vor ähnlichen Herausforderungen im Bereich Bildung und Ausbildung. Auf dem von den Goethe-Instituten Budapest, Prag, Tallinn und Vilnius geschaffenen Webportal „Zukunft Bildung – eine mittel-



europäische Debatte“ publizieren Bildungswissenschaftler, Bildungspolitiker und Journalisten über aktuelle bildungspolitische Themen. Das Projekt „Bildung macht Schule“ initiierte Recherchereisen von Schülergruppen zu gesellschafts- und bildungspolitischen Themen und schuf einen Mediawiki.

Die Vermittlung von zeitgenössischen ästhetischen Diskursen und innovativen Praktiken bleibt ein wichtiges Anliegen der Goethe-Institute in den Transformationsgesellschaften. Die Deutschlandwochen in Polen boten dazu eine hervorragende Plattform: Innovative Formate wie der Handyfilm-Wettbewerb, die Theaterreise Kraków-Berlin-XPRS und das Projekt „Design

in Aktion“ erschlossen unerwartete neue Zielgruppen. Im Rahmen von „Tallinn – Kulturhauptstadt Europas 2011“ wurde mit der Ausstellung „Gateways“ eine aktuelle Präsentation von Medienkunst gezeigt. Der wachsenden Bedeutung des Internets für die Informations- und Kommunikationsgewohnheiten jüngerer Menschen wird mit dem Ausbau von Länderportalen Rechnung getragen, die Hintergrundinformationen aus der Perspektive Deutschlands wie der jeweiligen Gastländer bieten.

Dr. Heinrich Blömeke, Regionalleiter



Prag. „Verrücktes Blut“, Gastspiel des Theater Ballhaus Naunynstraße Berlin.



Prag. Ein begehbare Logo macht 20 Jahre Arbeit in Tschechien erlebbar.

ESTLAND

www.goethe.de/estland
visits: 37.692

TALLINN

Leitung: Dr. Ralf Eppeneder
Gründungsjahr: 1999
www.goethe.de/tallinn

Kultur und Information

Programme 15, Reichweite 88.978 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 21, Reichweite 115.865 Personen

LETTLAND

www.goethe.de/lettland
visits: 72.073

RIGA

Leitung: Ulrich Everding
Gründungsjahr: 1993
www.goethe.de/riga

Kultur und Information

Programme 39,
Reichweite 201.564 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 27, Reichweite 58.423 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 9.370,
Entleihungen 9.570, Entleiher/-innen 671,
Informationsanfragen pro Monat 97
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 101.316,
Einschreibungen 1.599, Kurse 116,
Prüfungsteilnehmer/-innen 233

LITAUEN

www.goethe.de/litauen
visits: 61.136

VILNIUS

Leitung: Johanna M. Keller
Gründungsjahr: 1998
www.goethe.de/vilnius
Kultur und Information
Programme 27, Reichweite 110.867 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 31, Reichweite 31.017 Personen

POLEN

www.goethe.de/polen
visits: 439.767

KRAKAU

Leitung: Daniel Göpfert
Gründungsjahr: 1992
www.goethe.de/krakau
Kultur und Information
Programme 45,
Reichweite 126.447 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 38, Reichweite 20.256 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 12.284,
Entleihungen 18.334, Entleiher/-innen 1.704,
Informationsanfragen pro Monat 300
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 35.754,
Einschreibungen 707, Kurse 84,
Prüfungsteilnehmer/-innen 109

WARSCHAU

Leitung: Dr. Georg Blochmann
Gründungsjahr: 1990
www.goethe.de/warschau

Kultur und Information

Programme 54, Reichweite 152.719 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 42,
Reichweite 324.798 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 15.657,
Entleihungen 23.199, Entleiher/-innen 1.367,
Informationsanfragen pro Monat 497
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 95.232,
Einschreibungen 1.913, Kurse 256,
Prüfungsteilnehmer/-innen 330

SLOWAKEI

www.goethe.de/slowakei
visits: 74.681

BRATISLAVA

Leitung: Wolfgang Franz
Gründungsjahr: 1993
www.goethe.de/bratislava
Kultur und Information
Programme 26, Reichweite 51.062 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 27, Reichweite 21.740 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 12.726,
Entleihungen 11.307, Entleiher/-innen 912,
Informationsanfragen pro Monat 112



Prag. Lesung des deutsch-irakischen Autors Abbas Khider.



Tallinn. Hochfliegende Installation im Rahmen des Projekts „Gateways“.



Nachwuchs. Auch zwei Jahrzehnte nach Öffnung des eisernen Vorhangs spielt die deutsche Sprache eine wichtige Rolle in Mittelosteuropa.

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 57.615,
Einschreibungen 1.070, Kurse 91,
Prüfungsteilnehmer/-innen 261

SLOWENIEN

www.goethe.de/slowenien
visits: 45.243

LJUBLJANA

Leitung: Hendrik Kloninger
Gründungsjahr: 2004
www.goethe.de/ljubljana

Kultur und Information

Programme 28, Reichweite 20.293 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 15,
Reichweite 526.351 Personen

Prüfungen

Prüfungsteilnehmer/-innen: 166

TSCHECHISCHE REPUBLIK

www.goethe.de/tschechien
visits: 292.296

PRAG (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Heinrich Blömeke
Gründungsjahr: 1990
www.goethe.de/prag

Kultur und Information

Programme 76, Reichweite 158.491 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 60, Reichweite 26.342 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 15.848,
Entleihungen 19.506, Entleiher/-innen 1.266,
Informationsanfragen pro Monat 118

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 114.061,
Einschreibungen 2.419, Kurse 230,
Prüfungsteilnehmer/-innen 663

UNGARN

www.goethe.de/ungarn
visits: 202.085

BUDAPEST

Leitung: Jutta Gehrig
Gründungsjahr: 1988
www.goethe.de/budapest

Kultur und Information

Programme 44, Reichweite 64.274 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 37, Reichweite 28.481 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.302,
Entleihungen 14.575, Entleiher/-innen 1.081,
Informationsanfragen pro Monat 135

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 79.057,
Einschreibungen 1.840, Kurse 176,
Prüfungsteilnehmer/-innen 926

SÜDOSTEUROPA

11 INSTITUTE | 1 VERBINDUNGSBÜRO | 252 MITARBEITER | DAVON 34 ENTSANDTE

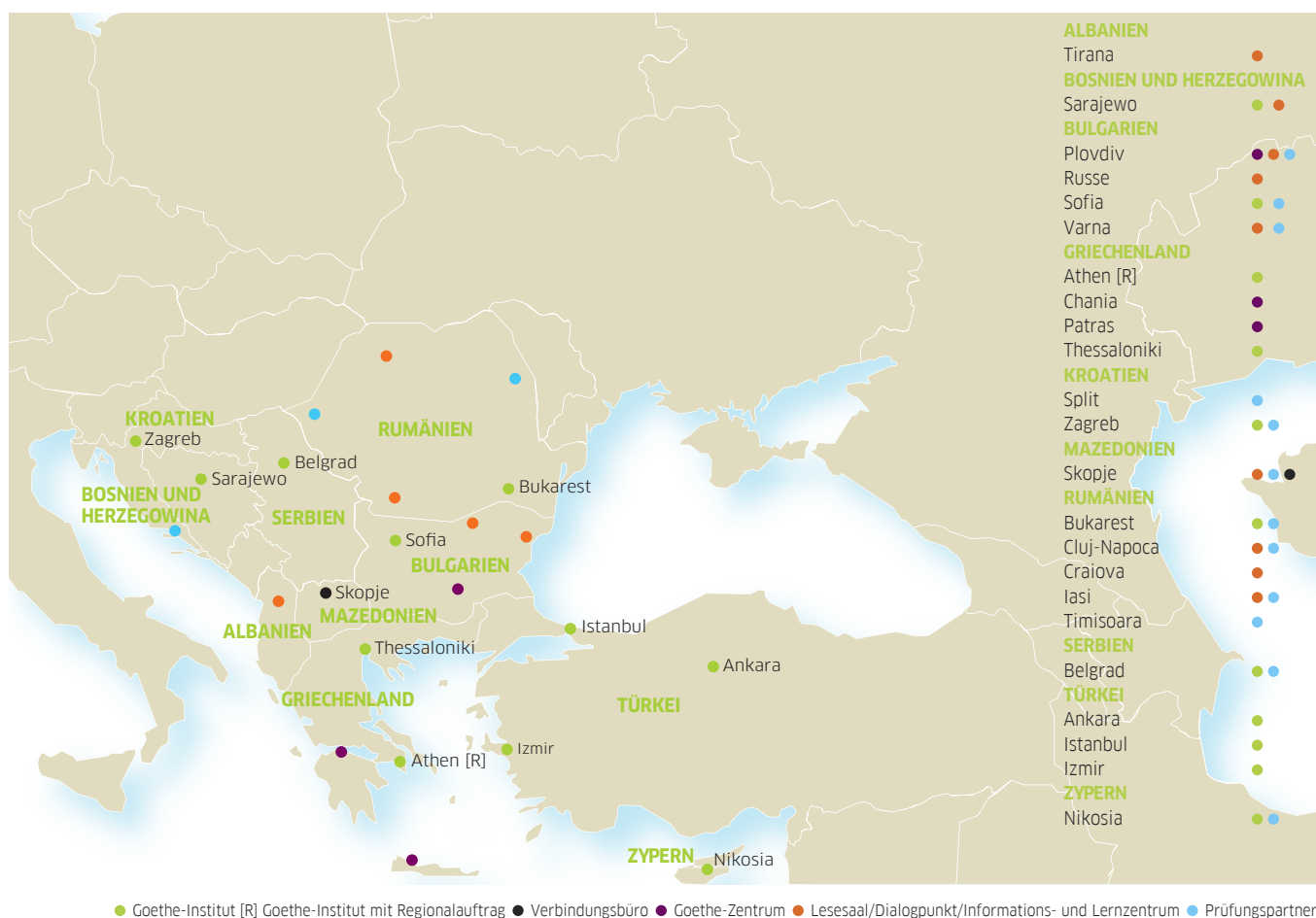


Europa hat für die Länder der Region Südosteuropa einen besonderen Stellenwert. Nicht nur im Fall von Griechenland, wo sich ein fundamentaler politischer Glaubwürdigkeitsverlust mit wachsender Skepsis mischt, ist die Europäische Union Gegenstand vieler Diskurse. Der EU-induzierte Transformationsdruck wächst mit unterschiedlicher Akzeptanz und wirkt sich zwangsläufig auf die Arbeit der Goethe-Institute der Region aus.

Drei Projekte verdeutlichen exemplarisch die europäische Dimension der Programmarbeit: Die europäische Integration kommt ohne gemeinsame Erinnerung nicht aus. Sie hilft bei der Suche nach einer europäischen Identität und beantwortet

die Frage danach, wie europäische Nationalstaaten mit ihrer Geschichte umgehen. Mit dem Multimediaprojekt „A Balkan Tale“, das im Rahmen einer Ausstellung zu Spuren des osmanischen Erbes auf dem Balkan entstand, setzen sich die Goethe-Institute dieser Region mit einem Themenkomplex auseinander, der im Westen weitgehend unbekannt ist.

Die Ausstellung „Fiktion Okzident“ beschäftigt sich künstlerisch mit der Geschichte des deutsch-türkischen Kulturaustauschs, der von herausragenden Künstlern und Intellektuellen beider Länder getragen wird. Im Rahmen des Projekts „Goethe-Guerilla“ laden die Goethe-Institute vor Ort junge Menschen zur aktiven Teilhabe an zivilgesellschaftlichen Prozessen ein.



In den Ländern, deren Gesellschaften sich noch immer oder erneut in Transformationsprozessen befinden, sollen gesellschaftliche Veränderungen mitgestaltet werden. Kunst dient hierbei häufig als Seismograph und Spiegel dieser Veränderungen.

Projekte zur Leseförderung und zur Stärkung der „Information Literacy“ erfreuen sich großen Interesses: Ein Vortrag zu der Frage „Was geschieht beim Lesen im Gehirn?“ besuchten in Athen über 700 Menschen. Innovative Methoden zur Leseförderung werden in allen Bibliotheken der Region Südosteuropa mit Erfolg durchgeführt.

Die Literatur- und Übersetzungsförderung nutzt außergewöhnliche Orte und Veranstaltungsformate wie das offene Bücherregal im Stadtpark von Sofia, das mit deutschen Büchern bestückt zur Selbstbedienung einlädt. Die Goethe-Institute in Griechenland erreichen ein neues Publikum, indem Personen des öffentlichen Lebens aus unterschiedlichen, meist literaturfernen Arbeitsgebieten ihr deutsches Lieblingsbuch in griechischer Übersetzung vorstellen.

Die Zahl der Deutschlerner in Südosteuropa ist im weltweiten Vergleich erfreulich hoch. Das gilt insbesondere für die Teilnehmer an Sprachkursen und Prüfungen des Goethe-Instituts. Ein Grund für die steigende Nachfrage liegt sicher auch in der gestiegenen Attraktivität des deutschen Arbeitsmarkts. Initiativen wie „Deutsch unterwegs“ in der Türkei oder das „Glossomobil“ in Griechenland wecken darüber hinaus Interesse an der deutschen Sprache.

Ambitioniert ist der Auftrag, dem sich die Goethe-Institute in der Türkei zur Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem türkischen Schulministerium stellen: Landesweit arbeitende „Formatöre“ bilden ein „Fortbildernetzwerk“, das die Qualität des Deutschunterrichts im ganzen Land garantieren soll. Auf eine intensivere Zusammenarbeit zielt ein Kooperationsabkommen, das das Goethe-Institut mit dem griechischen Schulministerium 2012 geschlossen hat.

Dr. Matthias Makowski, Regionalleiter



Izmir. Umut Örs bereitet sich am Goethe-Institut auf sein neues Leben in Deutschland vor.



Istanbul. Verleihung des Übersetzerpreises Tarabya.

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

www.goethe.de/bosnienherzegowina
visits: 83.275

SARAJEWO

Leitung: Dr. Petra Raymond, ab 01.09.2012

Dr. Christiane Günther

Gründungsjahr: 2000

www.goethe.de/sarajevo

Kultur und Information

Programme 41, Reichweite 22.926 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 19, Reichweite 13.767 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 70.841,
Einschreibungen 1.087, Kurse 82,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.011

BULGARIEN

www.goethe.de/bulgarien
visits: 117.097

SOFIA

Leitung: Dr. Rudolf Bartsch

Gründungsjahr: 1989

www.goethe.de/sofia

Kultur und Information

Programme 55, Reichweite 38.045 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 27, Reichweite 12.467 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.243,
Entleihungen 11.446, Entleiher/-innen 802,

Informationsanfragen pro Monat 476

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 131.657,
Einschreibungen 1.530, Kurse 158,
Prüfungsteilnehmer/-innen 995

GRIECHENLAND

www.goethe.de/griechenland
visits: 433.908

ATHEN (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Rüdiger Bolz, ab 01.04.2012

Dr. Matthias Makowski

Gründungsjahr: 1952

www.goethe.de/athen

Kultur und Information

Programme 101, Reichweite 231.800 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 40, Reichweite 4.817 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 16.725,
Entleihungen 14.795, Entleiher/-innen 764,
Informationsanfragen pro Monat 1.312

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 117.446,
Einschreibungen 1.163, Kurse 98,
Prüfungsteilnehmer/-innen 16.430

THESSALONIKI

Leitung: Peter Panes

Gründungsjahr: 1955

www.goethe.de/thessaloniki

Kultur und Information

Programme 49, Reichweite 47.900 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 20, Reichweite 25.374 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 14.096,
Entleihungen 9.225, Entleiher/-innen 495,
Informationsanfragen pro Monat 485

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 109.299,
Einschreibungen 595, Kurse 46,
Prüfungsteilnehmer/-innen 11.966

KROATIEN

www.goethe.de/kroatien
visits: 62.331

ZAGREB

Leitung: Katrin Ostwald-Richter

Gründungsjahr: 1973

www.goethe.de/zagreb

Kultur und Information

Programme 24, Reichweite 24.735 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 15, Reichweite 5.798 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.001,
Entleihungen 8.619, Entleiher/-innen 728,
Informationsanfragen pro Monat 331

Prüfungen

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.020



Bukarest. „Stereo Total“ - deutsch-französische Partnerschaft in den Kellern der rumänischen Hauptstadt.



Athen. Eröffnung der Ausstellung „Balkan Tale“.

MAZEDONIEN

www.goethe.de/mazedonien
visits: 10.868

SKOPJE

Leitung: Thomas Diekhaus
www.goethe.de/skopje
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts

Kultur und Information

Programme 12, Reichweite 6.317 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 12, Reichweite 14.318 Personen

RUMÄNIEN

www.goethe.de/rumaenien
visits: 141.551

BUKAREST

Leitung: Beate Köhler / Gründungsjahr: 1979
www.goethe.de/bukarest

Kultur und Information

Programme 55, Reichweite 27.152 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 32, Reichweite 15.945 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.963, Entleihungen 8.035,

Entleiher/-innen 580,

Informationsanfragen pro Monat 130

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 116.949,

Einschreibungen 1.889, Kurse 157,

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.469

SERBIEN

www.goethe.de/serbien
visits: 153.186

BELGRAD

Leitung: Dr. Matthias Müller-Wieferig
Gründungsjahr: 1970
www.goethe.de/belgrad

Kultur und Information

Programme 44, Reichweite 36.062 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 26, Reichweite 11.330 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.438,

Entleihungen 10.651, Entleiher/-innen 1.193,

Informationsanfragen pro Monat 910

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 19.454,

Einschreibungen 300, Kurse 26,

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.302

TÜRKEI

www.goethe.de/tuerkei
visits: 407.238

ANKARA

Leitung: Dr. Thomas Lier
Gründungsjahr: 1957
www.goethe.de/ankara

Kultur und Information

Programme 47, Reichweite 51.575 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 44, Reichweite 35.029 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 14.336,

Entleihungen 25.973, Entleiher/-innen 1.764,

Informationsanfragen pro Monat 1.268

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 163.767,

Einschreibungen 2.008, Kurse 167,

Prüfungsteilnehmer/-innen 7.649

ISTANBUL

Leitung: Claudia Hahn-Raabe

Gründungsjahr: 1959

www.goethe.de/istanbul

Kultur und Information

Programme 44, Reichweite 491.621 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 16, Reichweite 126.237 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 16.976, Entleihungen 15.070,

Entleiher/-innen 968,

Informationsanfragen pro Monat 601

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 254.241,

Einschreibungen 3.869, Kurse 292,

Prüfungsteilnehmer/-innen 4.072

IZMIR

Leitung: Roland Schmidt

Gründungsjahr: 1954

www.goethe.de/izmir

Kultur und Information

Programme 22, Reichweite 14.971 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 12, Reichweite 2.175 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.276 ,

Entleihungen 4.967, Entleiher/-innen 463,

Informationsanfragen pro Monat 123

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 177.585,

Einschreibungen 3.207, Kurse 246,

Prüfungsteilnehmer/-innen 2.712

ZYPERN

www.goethe.de/zypern
visits: k.A.

NIKOSIA

Leitung: Björn Luley

Neueröffnung im Juni 2011

Deutschkurse

Unterrichtseinheiten 38.399,

Einschreibungen 298,

Kurse 35

OSTEUROPA/ZENTRALASIEN

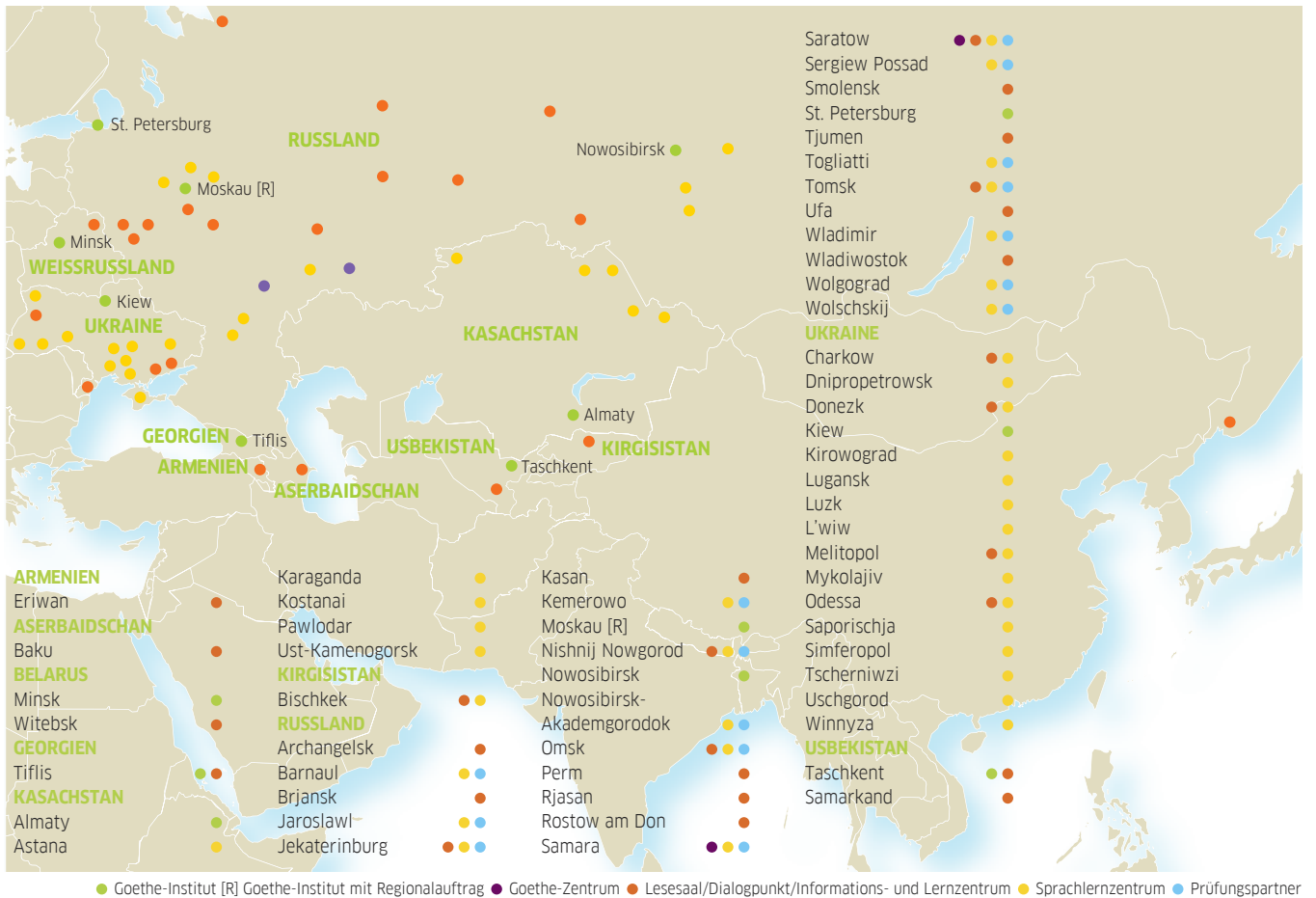
8 INSTITUTE | 318 MITARBEITER | DAVON 39 ENTSANDTE



Am 26. Dezember 1991 wurde der Vielvölkerstaat Sowjetunion offiziell in einzelne Nationalstaaten aufgelöst. In Osteuropa und Zentralasien begann ein langwieriger und schwieriger Transformationsprozess, der zum Teil bis heute andauert. Mit dem Projekt „PlusMinus20“ gehen die Goethe-Institute in der Region den Entwicklungen in zwei Jahrzehnten des Umbruchs nach und erkunden dazu Positionen von bedeutenden Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens aus sieben postsowjetischen Staaten und der früheren DDR.

Vor zwanzig Jahren war die deutsche Sprache in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion noch die am häufigsten gelernte Fremdsprache. Heute steht sie in Osteuropa und Zentralasien auf der stabilen Grundlage von rund 4,2 Millionen Deutsch-

lernern. Diese gilt es quantitativ zu halten und qualitativ auszubauen. Deshalb werben die Goethe-Institute hier weiter intensiv für das Deutschlernen – mit Veranstaltungen und zunehmend in den sozialen Netzen. 2011 war die interaktive Sprachausstellung „Man spricht deutsch“ in der Region auf Tour. Insgesamt etwa 24.000 Menschen erlebten die Ausstellung und die Begleitveranstaltungen mit Konzerten, Lesungen, Poetry-Slams, Wettbewerben, Ralleys und Führungen in Taschkent, Almaty, Kiew, Minsk, St. Petersburg, Nowosibirsk und Moskau. Zur Förderung von Deutsch an Schulen läuft in Russland die umfangreiche Bildungsinitiative „Lern’ Deutsch!“ weiter. In der Ukraine gibt es anlässlich der Fußball-EM „EURO-2012“ ein vergleichbares Werbeprojekt.



Unter dem Motto „Du musst Deinen Nachbarn nicht lieben. Fang einfach an, ihn zu ACHTEN!“ startete das Goethe-Institut zusammen mit dem Moskauer Comics-Festival „KomMissia“ und gefördert von der Europäischen Union im Mai 2011 das einjährige Projekt „RESPEKT. Internationale Comics“ – ein Aufruf an junge Menschen in Russland zu mehr Engagement für soziale und zivile Belange. In Workshops mit Comic-Künstlern, offenen Meisterklassen und Ausstellungen werden von den Beteiligten Fragen des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft und der Suche nach der eigenen Identität aufgeworfen und diskutiert.

Mit dem Projekt „Wissenschaft für alle“ beteiligte sich das Goethe-Institut Moskau am „Deutsch-Russischen Jahr der

Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012“ und trug in drei Foren mit Verlags- und Medienvertretern der gewachsenen Rolle des Wissenschaftsjournalismus als Mittler zwischen Forschung und Gesellschaft Rechnung.

Die Förderung von Verlegern, Kulturmanagern und Künstlern im Programm „Kultur und Entwicklung“ bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Institutsarbeit in Osteuropa und Zentralasien. Die Nachwuchskräfte spielen inzwischen nicht nur bei der Umsetzung wegweisender Projekte eine wichtige Rolle. Sie sind gewissermaßen auch das Resultat des Wirkens der Goethe-Institute in den postsowjetischen Ländern, das mit dem Ende der UdSSR 1991 seinen Anfang nahm.

Dr. Rüdiger Bolz, Regionalleiter



St. Petersburg. Ausstellung zum ökologischen Design.



St. Petersburg. „Man spricht Deutsch“ (und man singt es auch).

BELARUS

www.goethe.de/belarus
visits: 83.231

MINSK

Leitung: Frank Baumann
Gründungsjahr: 1993
www.goethe.de/minsk

Kultur und Information

Programme 69,
Reichweite 99.062 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 27,
Reichweite 22.166 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 14.656,
Entleihungen 15.679, Entleiher/-innen 1.082,
Informationsanfragen pro Monat 150

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 172.416,
Einschreibungen 1.711, Kurse 104,
Prüfungsteilnehmer/-innen 449

GEORGIEN

www.goethe.de/georgien
visits: 101.170

TIFLIS

Leitung: Dr. Stephan Wackwitz
Gründungsjahr: 1994
www.goethe.de/tiflis

Kultur und Information

Programme 83, Reichweite 28.575 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 51, Reichweite 24.536 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 2.771,
Entleihungen 1.863, Entleiher/-innen 286,
Informationsanfragen pro Monat 110

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 141.602,
Einschreibungen 1.804, Kurse 156,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.225

KASACHSTAN

www.goethe.de/kasachstan
visits: 39.245

ALMATY

Leitung: Barbara Fraenkel-Thonet
Gründungsjahr: 1994
www.goethe.de/almaty

Kultur und Information

Programme 51, Reichweite 29.542 Personen
Bildungskooperation Deutsch

Programme 52, Reichweite 26.556 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.010,
Entleihungen 6.080, Entleiher/-innen 920,
Informationsanfragen pro Monat 460

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 94.642,
Einschreibungen 1.317, Kurse 94,
Prüfungsteilnehmer/-innen 486

RUSSLAND

www.goethe.de/russland
visits: 901.720

MOSKAU (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Rüdiger Bolz
Gründungsjahr: 1992
www.goethe.de/moskau

Kultur und Information

Programme 164,
Reichweite 690.868 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 106,
Reichweite 101.309 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 15.503,
Entleihungen 13.969, Entleiher/-innen 1.010,
Informationsanfragen pro Monat 479

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 412.047,
Einschreibungen 5.160, Kurse 343,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.959

NOWOSIBIRSK

Leitung: Julia Hanske
Gründungsjahr: 2009
www.goethe.de/nowosibirsk

Kultur und Information

Programme 22,
Reichweite 91.176 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 22,
Reichweite 69.096 Personen



Kiew. Finale von „Jugend debattiert“.



Kiew. Konzert im Rahmen des Projekts Hrushevskoho 4b (H4B).

ST. PETERSBURG

Leitung: Dr. Friedrich Dahlhaus

Gründungsjahr: 1993

www.goethe.de/petersburg

Kultur und Information

Programme 48,

Reichweite 42.254 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21,

Reichweite 49.856 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.149,

Entleihungen 5.114, Entleiher/-innen 3.153,

Informationsanfragen pro Monat 67

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 132.733,

Einschreibungen 2.204, Kurse 241,

Prüfungsteilnehmer/-innen 959

UKRAINE

www.goethe.de/ukraine

visits: 221.381

KIEW

Leitung: Vera Bagaliantz

Gründungsjahr: 1994

www.goethe.de/kiew

Kultur und Information

Programme 74, Reichweite 192.114 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 40,

Reichweite 4.720.651 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 21.287,

Entleihungen 37.292,

Entleiher/-innen 1.143,

Informationsanfragen pro Monat 187

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 289.812,

Einschreibungen 4.163, Kurse 336,

Prüfungsteilnehmer/-innen 2.405

USBEKISTAN

www.goethe.de/usbekistan

visits: 35.679

TASCHKENT

Leitung: Dr. Johannes Dahl

Gründungsjahr: 1998

www.goethe.de/taschkent

Kultur und Information

Programme 45, Reichweite 9.193 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 23, Reichweite 10.240 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 788 (Präsenzbibliothek),

Informationsanfragen pro Monat 40

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 236.161,

Einschreibungen 3.052, Kurse 190,

Prüfungsteilnehmer/-innen 559

SÜDASIEN

10 INSTITUTE | 1 VERBINDUNGSBÜRO | 158 MITARBEITER | DAVON 23 ENTSANDTE

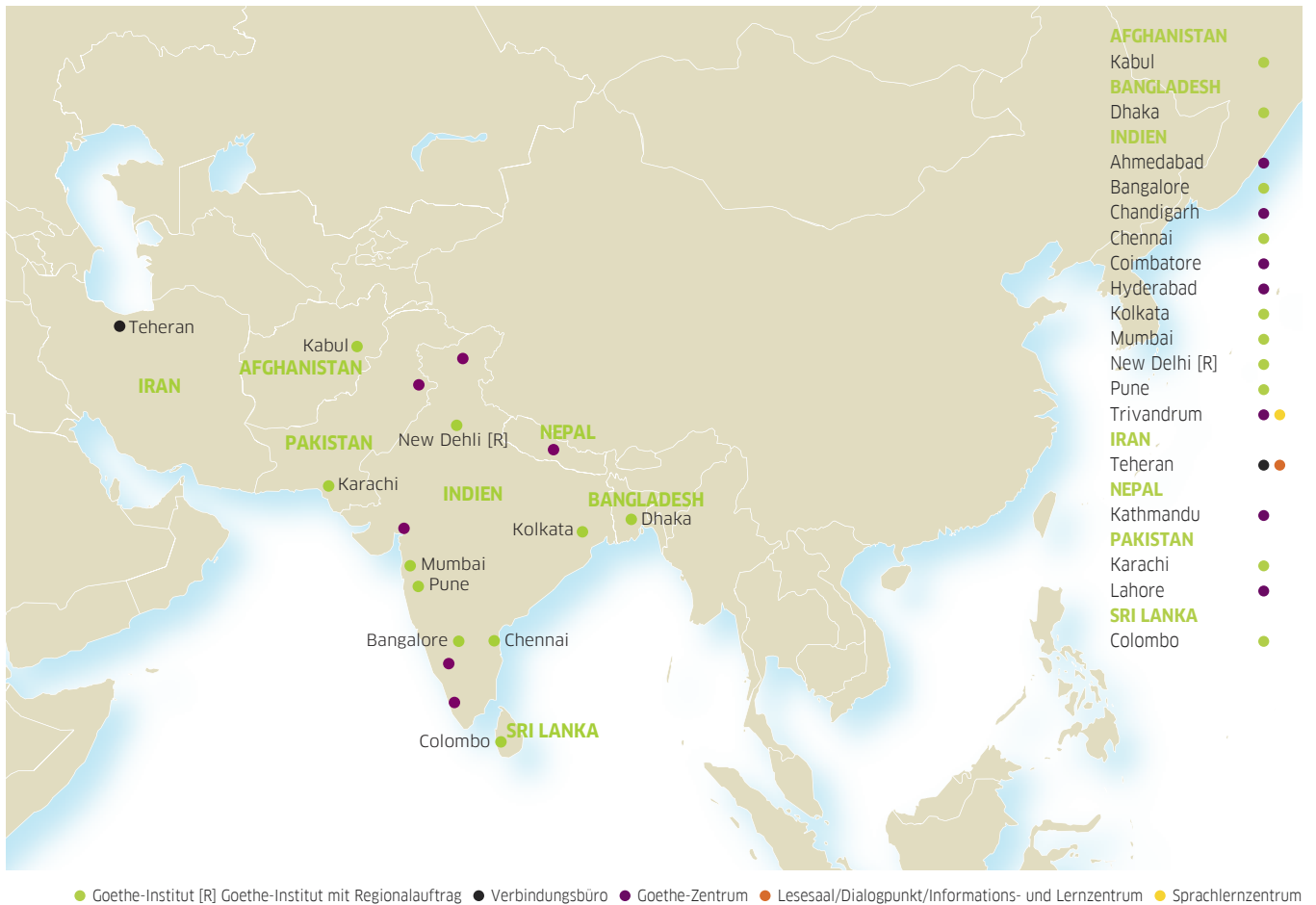


Südasiens bleibt die Region mit dem zweitgrößten Wirtschaftswachstum der Welt und zugleich Heimat der weltweit größten Anzahl von Menschen unterhalb der Armutsgrenze: 600 Millionen, mehr als 40 Prozent der Bevölkerung. Trotz dieses Paradoxes herrscht Zuversicht, dass aufgrund der „demografischen Dividende“ der Region bei Umsetzung adäquater politischer, sozioökonomischer und ökologischer Maßnahmen innerhalb der kommenden 20 Jahre Hunger und Armut stark reduziert werden können.

Die Sprach-, Kultur- und Informationsarbeit der Goethe-Institute in Südasiens orientiert sich überwiegend an jungen, gebildeten, sozial aufstrebenden und künstlerisch ambitionierten

Menschen der urbanen Mittelschicht. Hier liegt ein gewaltiges Reservoir für die Emanzipation aus sozialer Rückständigkeit, beruflicher Stagnation und künstlerischer Orthodoxie.

In Indien ist das alles bestimmende Großereignis derzeit das „Deutschlandjahr in Indien 2011-2012“, das unter dem Motto „Infinite Opportunities – Unendliche Möglichkeiten“ und der Fokussierung auf urbane Themen genau auf die definierten Zielgruppen unserer Arbeit zugeschnitten ist. Initiiert vom Auswärtigen Amt aus Anlass von 60 Jahren diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Indien, wird das Jahr gemeinsam mit dem Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung



und dem Goethe-Institut durchgeführt. Die Projektleitung liegt beim Goethe-Institut New Delhi. Kanzlerin Angela Merkel gab bei einem Konzert des Young Euro Classic Orchesters am 31. Mai 2011 den offiziellen Startschuss.

Das Interesse an deutscher Sprache und Kultur ist in allen Ländern der Region weiterhin sehr groß, die Nachfrage nach den Sprachkurs- und Prüfungsangeboten der Institute ungebrochen hoch. Ebenso dynamisch entwickelt sich in Folge der PASCH-Initiative der Stellenwert der deutschen Sprache in den Schulsystemen der Region. Als besonderer Erfolg darf das Interesse von Indiens größter staatlicher Schulkette Kendriya Vidyalaya Sangathan gewertet werden, „Deutsch an 1000 Schulen“

flächendeckend in Indien einzuführen. Ein herausragender Beitrag des Goethe-Instituts zur Entwicklung der Wissensgesellschaft ist die Eröffnung der Hippocampus Library for Children in Chennai, der ersten öffentlichen Modellbibliothek für Kinder und Jugendliche in Indien.

Heiko Sievers, Regionalleiter



Bangladesh. Besuch von Bundespräsident Wulff im Goethe-Institut.



Karachi. Das Fliegende Klassenzimmer.

AFGHANISTAN

www.goethe.de/afghanistan; visits: 15.034

KABUL

Leitung: Anne Eberhard

Gründungsjahr: 1965

www.goethe.de/kabul

Kultur und Information

Programme 29, Reichweite 26.234 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 2, Reichweite 9 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 203.750,
Einschreibungen 1.587, Kurse 93,
Prüfungsteilnehmer/-innen 791

BANGLADESH

www.goethe.de/bangladesh; visits: 24.995

DHAKA

Leitung: Judith Mirschberger

Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/dhaka

Kultur und Information

Programme 22, Reichweite 13.646 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 9, Reichweite 1.569 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 5.526,
Entleihungen 1.365, Entleiher/-innen 104,
Informationsanfragen pro Monat 33

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 129.945,

Einschreibungen 936, Kurse 53,
Prüfungsteilnehmer/-innen 244

INDIEN

www.goethe.de/indien; visits: 447.589

BANGALORE

Leitung: Christoph Bertrams

Gründungsjahr: 1960

www.goethe.de/bangalore

Kultur und Information

Programme 52, Reichweite 32.118 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 22, Reichweite 10.804 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 3.057,
Entleihungen 8.595, Entleiher/-innen 360,
Informationsanfragen pro Monat 96

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 289.934,
Einschreibungen 2.116, Kurse 100,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.663

CHENNAI (MADRAS)

Leitung: Karl Pechatscheck

Gründungsjahr: 1960

www.goethe.de/chennai

Kultur und Information

Programme 55, Reichweite 16.633 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 16, Reichweite 504 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 3.322,
Entleihungen 6.433, Entleiher/-innen 290,

Informationsanfragen pro Monat 90

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 317.406,
Einschreibungen 2.170, Kurse 100,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.005

KOLKATA (KALKUTTA)

Leitung: Dr. Martin Wälde

Gründungsjahr: 1957

www.goethe.de/kolkata

Kultur und Information

Programme 27,
Reichweite 1.007.820 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 6, Reichweite 3.910 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.531,
Entleihungen 3.912, Entleiher/-innen 199,
Informationsanfragen pro Monat 81

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 90.708,
Einschreibungen 650, Kurse 40,
Prüfungsteilnehmer/-innen 516

MUMBAI (BOMBAY)

Leitung: Dr. Marla Stukenberg

Gründungsjahr: 1969

www.goethe.de/mumbai

Kultur und Information

Programme 38, Reichweite 43.312 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 18, Reichweite 6.109 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.890,
Entleihungen 7.253, Entleiher/-innen 317,



Bangladesh. Niels „Storm“ Robitzky in „Solo for two“.



Dhaka. Kurzfilmworkshop mit dem Berliner Filmemacher Veit Helmer.

Informationsanfragen pro Monat 36
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 342.837,
Einschreibungen 2.175, Kurse 103,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.981

NEU DELHI (NEW DELHI) (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Heiko Sievers
Gründungsjahr: 1959
www.goethe.de/newdelhi

Kultur und Information

Programme 107, Reichweite 119.075 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 55, Reichweite 42.614 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 16.080,
Entleihungen 15.236, Entleiher/-innen 599,
Informationsanfragen pro Monat 422

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 630.377,
Einschreibungen 3.230, Kurse 129,
Prüfungsteilnehmer/-innen 3.858

POONA (PUNE)

Leitung: Michael Flucht
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/pune

Kultur und Information

Programme 13, Reichweite 13.969 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 15, Reichweite 6.944 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 1.935,
Entleihungen 2.815, Entleiher/-innen 430,

Informationsanfragen pro Monat 130
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 396.961,
Einschreibungen 2.686, Kurse 142,
Prüfungsteilnehmer/-innen 3.100

IRAN

www.goethe.de/iran; visits: k.A.

TEHERAN

Leitung: Rita Sachse-Toussaint
Gründungsjahr: 1958
Schließung: 1987 / Wiedereröffnung in
Vorbereitung
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts
Kultur und Information
Programme 8, Reichweite 46.055 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 3, Reichweite 76 Personen
**Sprachkurse in Kooperation mit dem
Deutschen Sprachinstitut Teheran (DSIT)
Prüfungen**
Einschreibungen 6.000,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.906

PAKISTAN

www.goethe.de/pakistan; visits: 40.353

KARACHI

Leitung: Dr. Manuel Negwer
Gründungsjahr: 1957
www.goethe.de/karachi

Kultur und Information

Programme 28, Reichweite 4.881 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 11, Reichweite 5.085 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.282,
Entleihungen 1.368, Entleiher/-innen 393,
Informationsanfragen pro Monat 255
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 93.547,
Einschreibungen 673, Kurse 36,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.580

SRI LANKA

www.goethe.de/srilanka; visits: 14.151

COLOMBO

Leitung: Björn Ketels
Gründungsjahr: 1957
www.goethe.de/colombo
Kultur und Information
Programme 20, Reichweite 19.302 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 6, Reichweite 1.903 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 6.823,
Entleihungen 4.352, Entleiher/-innen 489,
Informationsanfragen pro Monat 32
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 70.363,
Einschreibungen 875, Kurse 65,
Prüfungsteilnehmer/-innen 677

SÜDOSTASIEN, AUSTRALIEN, NEUSEELAND

10 INSTITUTE | 1 VERBINDUNGSBÜRO | 148 MITARBEITER | DAVON 22 ENTSANDTE

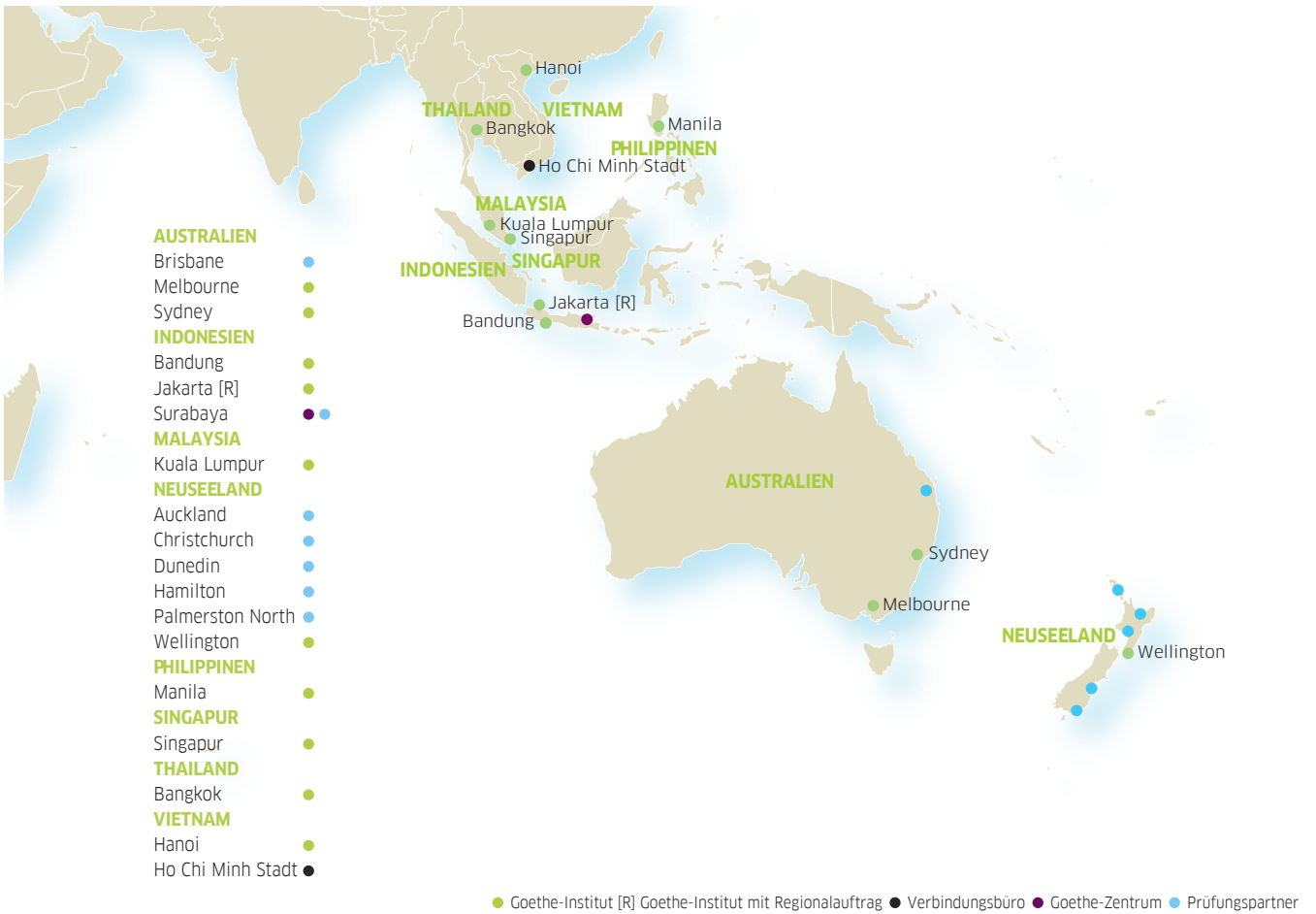


Kaum eine andere Region des Goethe-Instituts dürfte eine so große Heterogenität aufweisen. Die außergewöhnliche Vielfalt im Raum Südostasien/Pazifik bezieht sich auf die Kulturen und Sprachen, auf die Formen der politischen Führung und Organisation sowie die Verteilung von Wohlstand, Rechtssicherheit, Bildungschancen und sozialen Standards. Die geographische und die sozioökonomische Spanne zwischen Myanmar und Vietnam im Nordwesten und Australien/Neuseeland im Südosten entspricht vergleichsweise der zwischen Hanoi und Frankfurt.

Zu einem wichtigen Verbindungselement in dieser Weite wurde die Partnerschulinitiative, die mittlerweile 70 Schulen umfasst, verteilt über alle Länder der Region. Der Aufbau die-

ses Netzes, das auch den landesübergreifenden Austausch zwischen Schülern und Lehrern fördert, hat die ohnehin gute Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache in diesem europäischen Teil der Welt erheblich verstärkt.

Ein zweiter Schwerpunkt mit stark regionaler Ausrichtung sind die Projekte zu „Kultur & Entwicklung“ in den Transformationsländern Südostasiens inklusive Myanmar und Kambodscha. Diese Programme konzentrieren sich auf die Bereiche der Musikförderung, der Dokumentarfilmerausbildung und eng damit verknüpft der innovativen Wissensvermittlung für Jugendliche (regionales Wissenschaftsfilmfestival, Produktion eines TV-Wissensmagazins für Kinder).



Im Bereich Information und Bibliothek liegt der regionale Fokus auf Programmen zur Präsentation von herausragenden Fotobuchpublikationen aus Deutschland sowie auf dem kreativen Austausch zwischen den Comic-Szenen in Europa und Südostasien.

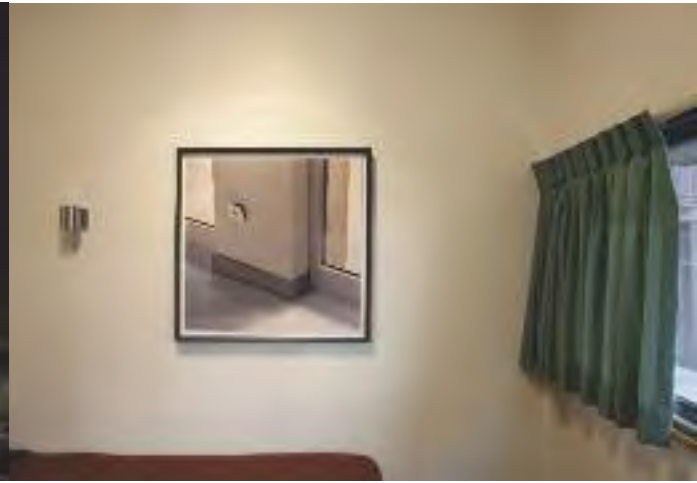
Verbindende Themen bei den Kulturprogrammen schließlich sind die vielfältigen Herausforderungen des Klimawandels, die in der Region vielerorts extrem spürbar werden, sowie

die diversen politischen und sozialen Konflikte der Region in jüngster Geschichte und Gegenwart. Die performativen Künste stehen im Mittelpunkt der regionalen Plattform „tanzconnexions“, die zwischen den von alten Tanztraditionen geprägten Kulturen Südostasiens und dem zeitgenössischen Tanzgeschehen in Europa und Australien/Neuseeland vermittelt.

Franz Xaver Augustin, Regionalleiter



Manila. „Translating HipHop“.



Sydney. „The Dailies“, Installation von Thomas Demand.

AUSTRALIEN

www.goethe.de/australien
visits: 202.257

MELBOURNE

Leitung: Dr. Arpad Sölter
Gründungsjahr: 1972
www.goethe.de/melbourne

Kultur und Information

statistische Daten, siehe Sydney

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 19.391,
Einschreibungen 1.066, Kurse 263,
Prüfungsteilnehmer/-innen 48

SYDNEY

Leitung: Dr. Arpad Sölter
Gründungsjahr: 1974
www.goethe.de/sydney

Kultur und Information

Programme 66, Reichweite 175.398 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 36, Reichweite 61.410 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 21.161,
Einschreibungen 943, Kurse 225,
Prüfungsteilnehmer/-innen 136

INDONESIEN

www.goethe.de/indonesien
visits: 175.475

BANDUNG

Leitung: Franz Xaver Augustin
Gründungsjahr: 1971
www.goethe.de/bandung
statistische Daten, siehe Jakarta
Information und Bibliothek
Medienbestand 6.091,
Entleihungen 7.827, Entleiher/-innen 514,
Informationsanfragen pro Monat 134
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 97.071,
Einschreibungen 1.117, Kurse 83,
Prüfungsteilnehmer/-innen 376

JAKARTA (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Franz Xaver Augustin
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/jakarta
Kultur und Information
Programme 133, Reichweite 132.075 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 35, Reichweite 35.538 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 8.642,
Entleihungen 13.947, Entleiher/-innen 663,
Informationsanfragen pro Monat 796
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 391.628,
Einschreibungen 4.310, Kurse 267,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.070

MALAYSIA

www.goethe.de/malaysia
visits: 28.648

KUALA LUMPUR

Leitung: Rolf Stehle
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/kualalumpur

Kultur und Information

Programme 11, Reichweite 45.775 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 5,
Reichweite 8.754 Personen

Prüfungen

Prüfungsteilnehmer/-innen 335

NEUSEELAND

www.goethe.de/neuseeland
visits: 27.233

WELLINGTON

Leitung: Bettina Senff
Gründungsjahr: 1980
www.goethe.de/wellington

Kultur und Information

Programme 35, Reichweite 151.794 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 17, Reichweite 8.852 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Einschreibungen 379,
Prüfungsteilnehmer/-innen 56



Jakarta. Wissenschaftsfilmfestival.



Hanoi. Henning Paars „Der Tod und das Mädchen“.



Manila. Ausstellung „Foreign Familiar“.

PHILIPPINEN

www.goethe.de/philippinen
visits: 69.124

MANILA

Leitung: Richard Künzel,
ab 01.10.2012 Dr. Petra Raymond
Gründungsjahr: 1961
www.goethe.de/manila

Kultur und Information

Programme 27, Reichweite 108.794 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 11, Reichweite 48.923 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 3.796,
Entleihungen 3.679, Entleiher/-innen 596,
Informationsanfragen pro Monat 210

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 148.526,
Einschreibungen 2.856, Kurse 200,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.118

SINGAPUR

www.goethe.de/singapur
visits: 93.275

SINGAPUR

Leitung: Andreas Schiekofer
Gründungsjahr: 1978
www.goethe.de/singapur

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 221.957 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 5, Reichweite 10.116 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.860,
Entleihungen 6.907, Entleiher/-innen 2.567,
Informationsanfragen pro Monat 48

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 100.278,
Einschreibungen 2.775, Kurse 210,
Prüfungsteilnehmer/-innen 407

THAILAND

www.goethe.de/thailand
visits: 176.048

BANGKOK

Leitung: Dr. Norbert Spitz
Gründungsjahr: 1960
www.goethe.de/bangkok

Kultur und Information

Programme 36,
Reichweite 257.659 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 11, Reichweite 10.577 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.877,
Entleihungen 6.041, Entleiher/-innen 626,
Informationsanfragen pro Monat 36

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 390.417,
Einschreibungen 6.839, Kurse 484,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.801

VIETNAM

www.goethe.de/vietnam
visits: 135.822

HANOI

Leitung: Dr. Almuth Meyer-Zollitsch
Gründungsjahr: 1997
www.goethe.de/hanoi

Kultur und Information

Programme 61, Reichweite 329.778 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 11, Reichweite 40.060 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 4.999,
Entleihungen 5.278, Entleiher/-innen 1.569,
Informationsanfragen pro Monat 430

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 390.521,
Einschreibungen 3.832, Kurse 224,
Prüfungsteilnehmer/-innen 927

HO CHI MINH CITY/SAIGON

Leitung: Dr. Paul Weinig
Gründungsjahr: Deutsches Zentrum 2004
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts
seit 2009

www.goethe.de/vietnam

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 158.671,
Einschreibungen 1.528, Kurse 95,
Prüfungsteilnehmer/-innen 608

OSTASIEN

8 INSTITUTE | 1 VERBINDUNGSBÜRO | 157 MITARBEITER | DAVON 25 ENTSANDTE



Nach den Katastrophen in der nordjapanischen Tohoku-Region und den schweren Beben in Tokyo musste das dortige Institut für einige Wochen schließen, der Wiedereröffnung folgten sofort eine Reihe von Veranstaltungen zu aktuellen Fragestellungen: „Nach dem Atom“ war der Titel einer Diskussion zwischen japanischen und europäischen Intellektuellen; ein Symposium untersuchte „Möglichkeiten der Philosophie nach dem 11.3.“ und mehrere Programme beschäftigten sich mit der „Zukunft der Energie“.

Fragestellungen zu nachhaltigen Entwicklungsstrategien und der Gestaltung lebenswerter Metropolen griff ein regionales Gemeinschaftsprojekt der Institute in China, Japan und Korea

auf, das unter dem Titel „Morgenstadt“ Comiczeichner aus den beteiligten Ländern zu einem fünfsprachigen Internetblog vereint, aus dem eine Ausstellung hervorgegangen ist. Unter Federführung des Goethe-Instituts China wurde erfolgreich ein museumspädagogisches Begleitprogramm zur Ausstellung „Kunst der Aufklärung“ umgesetzt. Im Zentrum standen Entwicklung und Bespielung eines einzigartigen „Besucherslabors“, das innovative Wege der Kunstvermittlung erprobte und großes Interesse nicht nur beim Publikum, sondern auch bei Museumsexperten aus ganz China fand. Mit zahlreichen Gastspielen und einem deutschen Theaterfestival setzte das Goethe-Institut Korea einen viel beachteten Schwerpunkt im Bereich der performativen Künste.



Der regionale Schwerpunkt „Stadt und öffentlicher Raum“ wurde mittels einer gigantischen Installation an der Fassade des Seoul Square visualisiert.

Auf die sich erfreulich entwickelnde Nachfrage nach Deutsch reagieren die Institute mit einer Vielzahl von sprachvermittelnden Programmformaten. Die enge Zusammenarbeit mit Schulen im Rahmen des PASCH-Programms sowie die Konsolidierung der Netzwerkarbeit machen die sprach- und bildungspolitischen Angebote weit über die Institutsstandorte hinaus zugänglich.

Die Bibliotheken des Netzwerkes erschließen mit der neu eingeführten elektronischen Ausleihe „Onleihe“ ihre deutsch-

landkundlichen Bestände für neue Zielgruppen auch außerhalb ihrer eigentlichen Räumlichkeiten.

In Anwesenheit von Präsident Lehmann eröffnete der damalige Bundespräsident Christian Wulff im ehemaligen Goethe-Institut Kyoto die Künstlerresidenz „Villa Kamogawa“, in der nun jährlich zwölf Stipendiaten japanbezogene Arbeitsvorhaben realisieren.

Dr. Stefan Dreyer, Regionalleiter



Seoul. Installation der „Lichtpiraten“.



Osaka. Ausstellung „Reflexionen“.



Seoul. Tanzperformance von Constanza Macras und der DorkyPark Company.

CHINA, VR

www.goethe.de/china
visits: 699.255

HONGKONG

Leitung: Dr. Gabriele Gauler
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/hongkong

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 28.467 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 9, Reichweite 10.807 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.011,
Entleihungen 13.614, Entleiher/-innen 502,
Informationsanfragen pro Monat 30

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 131.455,
Einschreibungen 3.733, Kurse 224,
Prüfungsteilnehmer/-innen 702

PEKING

Leitung: Peter Anders
Gründungsjahr: 1988
www.goethe.de/peking

Kultur und Information

Programme 74,
Reichweite 120.746 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 32, Reichweite 24.173 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.898,
Entleihungen 6.934, Entleiher/-innen 340,
Informationsanfragen pro Monat 275

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 332.049,
Einschreibungen 2.266, Kurse 127,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.169

SHANGHAI

Leitung: Dr. Claus Heimes
Gründungsjahr: 2003
www.goethe.de/shanghai
Abteilung Kultur und Bildung am
Generalkonsulat der Bundesrepublik
Deutschland Shanghai

Kultur und Information

Programme 58,
Reichweite 208.074 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 13, Reichweite 6.648 Personen

JAPAN

www.goethe.de/japan
visits: 446.926

KYOTO

Villa Kamogawa
Leitung: Dr. Markus Hernig
Gründungsjahr: 1963
www.goethe.de/kyoto
Residenzprogramme
Programme 12, Reichweite 4.494 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.277,
Präsenzbibliothek
Informationsanfragen pro Monat 115

OSAKA

Leitung: N.N.
Gründungsjahr: 1964
www.goethe.de/osaka

Kultur und Information

Programme 7, Reichweite 140.623 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 2, Reichweite 105 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 58.992,
Einschreibungen 1.216, Kurse 117,
Prüfungsteilnehmer/-innen 394

TOKYO

Leitung: Raimund Wördemann
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/tokyo

Kultur und Information

Programme 60, Reichweite 145.385 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 13, Reichweite 15.566 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 11.421,
Entleihungen 4.706, Entleiher/-innen 654,
Informationsanfragen pro Monat 484

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 138.788,
Einschreibungen 3.248, Kurse 289,
Prüfungsteilnehmer/-innen 922



Kyoto. Diskussionsrunde in der Villa Kamogawa.



Seoul. „Casa Azul“ auf dem Tanzfestival Seoul.

KOREA, REP.

www.goethe.de/korea
visits: 196.352

SEOUL (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Stefan Dreyer
Gründungsjahr: 1968
www.goethe.de/seoul

Kultur und Information

Programme 39, Reichweite 913.896 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 19, Reichweite 8.806 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.342,
Entleihungen 4.547, Entleiher/-innen 621,
Informationsanfragen pro Monat 166

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 242.522,
Einschreibungen 3.724, Kurse 266,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.413

MONGOLEI

www.goethe.de/mongolei
visits: 6.726

ULAN BATOR

Leitung: Heike Michel
Gründungsjahr: 2009
www.goethe.de/ulanbator
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts

Kultur und Information

Programme 9, Reichweite 7.103 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 11, Reichweite 11.665 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 31.596,
Einschreibungen 209, Kurse 17,
Prüfungsteilnehmer/-innen 424

TAIWAN, R.O.C.

www.goethe.de/taiwan
visits: 18.040

TAIPEI

Leitung: Markus Wernhard
Gründungsjahr: 1963
www.goethe.de/taipei

Kultur und Information

Programme 34, Reichweite 102.057 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 14, Reichweite 5.621 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 6.537,
Entleihungen 6.795, Entleiher/-innen 755,
Informationsanfragen pro Monat 120

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 213.408,
Einschreibungen 4.515, Kurse 319,
Prüfungsteilnehmer/-innen 690

NORDAFRIKA/NAHOST

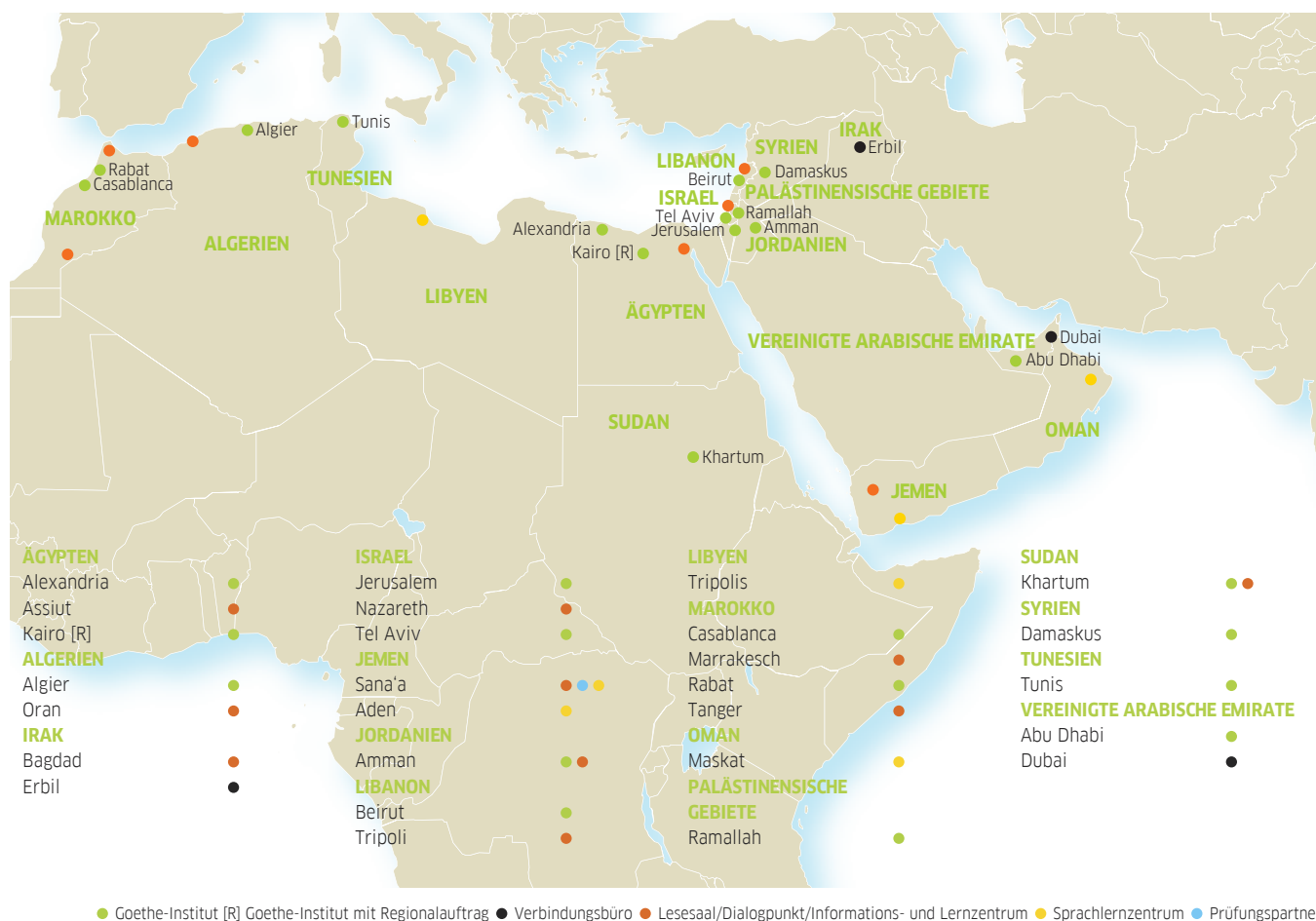
14 INSTITUTE | 2 VERBINDUNGSBÜROS | 220 MITARBEITER | DAVON 30 ENTSANDTE



Anfang 2011 begann der „Arabische Frühling“. In Tunesien und Ägypten bewirkten die Massenproteste der Bevölkerung den Sturz der Diktatoren Ben Ali und Mubarak. Die Unruhen setzten sich fort in Bahrain, im Jemen, in Libyen und Syrien. Die Arabische Welt machte sich auf den langen Weg zu gesellschaftlicher Veränderung, der Ruf junger Ägypter nach Freiheit, Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit hatte sich endlich Gehör verschafft und viele begannen auf ein demokratisches freiheitliches System zumindest in Ägypten und Tunesien zu hoffen.

Ein Jahr danach ist der revolutionäre Enthusiasmus kaum mehr zu spüren. Die liberalen säkularen Kräfte, die die Bewegungen angeschoben hatten, sind gesellschaftlich an den Rand gedrängt

worden. Es bleibt abzuwarten, welche demokratischen Staatsformen sich in den arabischen Ländern entwickeln werden und als wie stark sich künftig das Interesse an Dialog und Kulturaustausch erweist. Die Arbeit der Goethe-Institute war deutlich beeinflusst von den politischen Geschehnissen: Manche Institute oder Kulturgesellschaften mussten vorübergehend schließen, Partnerabsprachen aus dem Vorjahr galten nicht mehr, weil handelnde Personen ausgetauscht wurden, neue Interessen und Themenschwerpunkte entwickelten sich infolge des beginnenden Demokratisierungsprozesses. 2011 vereinbarten Deutschland und Ägypten eine „Transformationspartnerschaft“. Sie hat unter anderem die Schwerpunkte „Stabilisierung des Demokratisierungsprozesses“, „Stärkung der Zivilgesellschaft“ und



„Kooperation im Bildungsbereich“. Im Rahmen der „Transformationspartnerschaft“ wird das Goethe-Institut das Bildungsprojekt „Demokratische Schule/Schule im Wandel“ durchführen, da ein effizientes und partizipatorisch geprägtes Bildungswesen entscheidend ist für die Erziehung junger Menschen zu mündigen Staatsbürgern und zugleich Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Mit dem Aufbau eines transmediterranen „Jugendnetzwerks“ sollen junge Leute lernen, gesellschaftliche Veränderung mitzugestalten. Es ist ein Programm zur intensiven Vernetzung, zum Erfahrungsaustausch, zu Capacity Building und zur Entwicklung konkreter Projekte.

Gleich nach Ausbruch der Revolution in Ägypten entstand in 2011 das erste „Transformationsprojekt“, die „Tahrir Lounge @Goethe“, ein Treffpunkt für die jungen Aktivisten des Tahrir Platzes. Im Webjournal „TRANSIT“ berichten junge Autoren, wie sich die politischen Veränderungen auf ihre Lebenswelten auswirken. Beim „Forum on Culture & Politics“ fand im Dezember 2011 eine erste Bestandaufnahme der kulturpolitischen Situation statt, bei dem sich Kulturakteure und Intellektuelle aus Nordafrika und Nahost und den europäischen Nachbarregionen

über die Perspektiven des Kultursektors austauschten. Die Sorge um die latente Gefährdung künstlerischer und intellektueller Freiräume im Veränderungsprozess war als Grundtenor des Diskurses unüberhörbar. 2011 fiel in Nordafrika und Nahost der Startschuss für das Projekt „Kulturmanagement“ und die Erfahrungen des Goethe-Instituts bei der Durchführung ähnlicher Projekte wurden bei der Planung und Durchführung berücksichtigt. Ziel des Vorhabens ist die Professionalisierung von Kulturschaffenden, der Aufbau eines tragfähigen innerarabischen Netzwerks zwischen Kultureinrichtungen sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen arabischen und deutschen Kulturinstitutionen. Es geht vor allem um den Ausbau der Zusammenarbeit mit „freien“, nicht staatlichen Akteuren aus verschiedenen Sparten. Mit seinen Projekten will das Goethe-Institut in den „Transformationsgesellschaften“ Nordafrikas und des Nahen Ostens einen Beitrag zur beruflichen und fachlichen Qualifizierung der Akteure im Kultur- und Bildungssektor leisten und definiert damit seinen Arbeitsschwerpunkt eindeutig im Bereich „Kultur und Entwicklung“.

Gabriele Becker, Regionalleiterin



Kairo. Tahrir Lounge.



Jerusalem. Lichtinstallation auf dem Goethe-Institut Jerusalem.



Ramallah. Cinema Jenin.

ÄGYPTEN

www.goethe.de/aegypten, visits: 319.857

ALEXANDRIA

Leitung: Daniel Stoevesandt

Gründungsjahr: 1959

www.goethe.de/alexandria

Kultur und Information

Programme 34, Reichweite 14.807 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 1, Reichweite 20 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 21.277,

Entleihungen 11.417, Entleiher/-innen 945,

Informationsanfragen pro Monat 680

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 142.759,

Einschreibungen 2.263, Kurse 145,

Prüfungsteilnehmer/-innen 326

KAIRO (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Gabriele Becker

Gründungsjahr: 1958

www.goethe.de/kairo

Kultur und Information

Programme 65, Reichweite 17.791 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 47, Reichweite 5.235 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 394.396,

Einschreibungen 5.320, Kurse 371,

Prüfungsteilnehmer/-innen 1.179

ALGERIEN

www.goethe.de/algerien; visits: 30.467

ALGIER

Leitung: Andreas Zürn

Gründungsjahr: 1963

www.goethe.de/alger

weitgehende Einstellung des Institutsbetriebs

Kultur und Information

Programme 7, Reichweite 1.450

Bildungskooperation Deutsch

Programme 9, Reichweite 2.099

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 9.000,

Einschreibungen 120, Kurse 20,

Prüfungsteilnehmer/-innen 544

IRAK

www.goethe.de/irak; visits: 13.871

ERBIL

Leitung: Heinrich Sobottka

Gründungsjahr: 2010

www.goethe.de/erbil

Verbindungsbüro des Goethe-Instituts

Kultur und Information

Programme 9, Reichweite 4.707 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 7, Reichweite 1.622 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 2.730,

Einschreibungen 35, Kurse 3,

Prüfungsteilnehmer/-innen 463

ISRAEL

www.goethe.de/israel; visits: 70.900

JERUSALEM

Leitung: Simone Lenz

Gründungsjahr: 1987

www.goethe.de/jerusalem

Kultur und Information

Programme 37, Reichweite 9.981 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 3, Reichweite 321 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 15.327,

Einschreibungen 265, Kurse 31

TEL AVIV

Leitung: Klaus Krischok

Gründungsjahr: 1979

www.goethe.de/telaviv

Kultur und Information

Programme 38, Reichweite 69.009 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 13, Reichweite 412 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 13.237,

Entleihungen 17.259, Entleiher/-innen 707,

Informationsanfragen pro Monat 324

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 70.626,

Einschreibungen 1.300, Kurse 125,

Prüfungsteilnehmer/-innen 121

JORDANIEN

www.goethe.de/jordanien; visits: 44.763

AMMAN

Leitung: Dr. Christiane Krämer-Hus-Hus
Gründungsjahr: 1961
www.goethe.de/amman

Kultur und Information

Programme 33, Reichweite 14.066 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 15, Reichweite 6.856 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 122.171,
Einschreibungen 1.896, Kurse 149,
Prüfungsteilnehmer/-innen 721

LIBANON

www.goethe.de/libanon; visits: 57.209

BEIRUT

Leitung: Dr. Ulrich Nowak / Gründungsjahr: 1955
www.goethe.de/beirut

Kultur und Information

Programme 40, Reichweite 15.908 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 18.060 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 6.878,
Entleihungen 1.325, Entleiher/-innen 30,
Informationsanfragen pro Monat 5

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 294,
Einschreibungen 330, Kurse 11,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.294

MAROKKO

www.goethe.de/marokko; visits: 83.484

CASABLANCA

Leitung: Wolfgang Meissner
Gründungsjahr: 1960
www.goethe.de/casablanca
statistische Daten, siehe Rabat

RABAT

Leitung: Wolfgang Meissner
Gründungsjahr: 1960
www.goethe.de/rabat

Kultur und Information

Programme 32, Reichweite 63.131 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21, Reichweite 5.565 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 10.848,

Entleihungen 7.536, Entleiher/-innen 630,
Informationsanfragen pro Monat 627

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 434.997
Einschreibungen 5.786, Kurse 403,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.687

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

www.goethe.de/palaestinensischegebiete
visits: 28.016

RAMALLAH

Leitung: Dr. Joerg Schumacher
Gründungsjahr: 1998
www.goethe.de/ramallah

Kultur und Information

Programme 40, Reichweite 92.539 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 4, Reichweite 1.201 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 10.517,
Entleihungen 4.785, Entleiher/-innen 1.071,
Informationsanfragen pro Monat 430

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 53.872,
Einschreibungen 938, Kurse 90,
Prüfungsteilnehmer/-innen 459

SUDAN

www.goethe.de/sudan; visits: k.A.

KHARTUM

Leitung: Lilli Kobler / Gründungsjahr: 1964
Schließung: 1997 / Wiedereröffnung: 2008

Kultur und Information

Programme 10, Reichweite 18.880 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 5, Reichweite 3.831 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 61.618,
Einschreibungen 695, Kurse 41,
Prüfungsteilnehmer/-innen 101

SYRIEN

www.goethe.de/syrien; visits: 51.012

DAMASKUS UND NEBENSTELLE IN ALEPPO

Leitung: Dr. Ulrich Nowak
Gründungsjahr: 1955
Schließung: 1967 / Wiedereröffnung: 1979
Institutsbetrieb nur eingeschränkt möglich
www.goethe.de/damaskus

Kultur und Information

Programme 7, Reichweite 230 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.298,
Entleihungen 4.738, Entleiher/-innen 635,
Informationsanfragen pro Monat 121

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 89.163,
Einschreibungen 1.286, Kurse 84,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.023

TUNESIEN

www.goethe.de/tunesien; visits: 33.586

TUNIS

Leitung: Christiane Bohrer
Gründungsjahr: 1958
www.goethe.de/tunis

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 28.072 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 13, Reichweite 394 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 71.290,
Einschreibungen 729, Kurse 48,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.256

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

www.goethe.de/golfregion; visits: 42.284

ABU DHABI

Leitung: Susanne Sporrer
Gründungsjahr: 2006
www.goethe.de/abudhabi

Kultur und Information

Programme 24, Reichweite 29.021 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 14, Reichweite 1.875 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 31.015,
Einschreibungen 819, Kurse 130,
Prüfungsteilnehmer/-innen 146

DUBAI

Leitung: Susanne Sporrer
Gründungsjahr: 2007
www.goethe.de/dubai

Verbindungsbüro des Goethe-Instituts

Kultur und Information

Programme 7, Reichweite 745 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 38.950,
Einschreibungen 630, Kurse 69,
Prüfungsteilnehmer/-innen 100

SUBSAHARA-AFRIKA

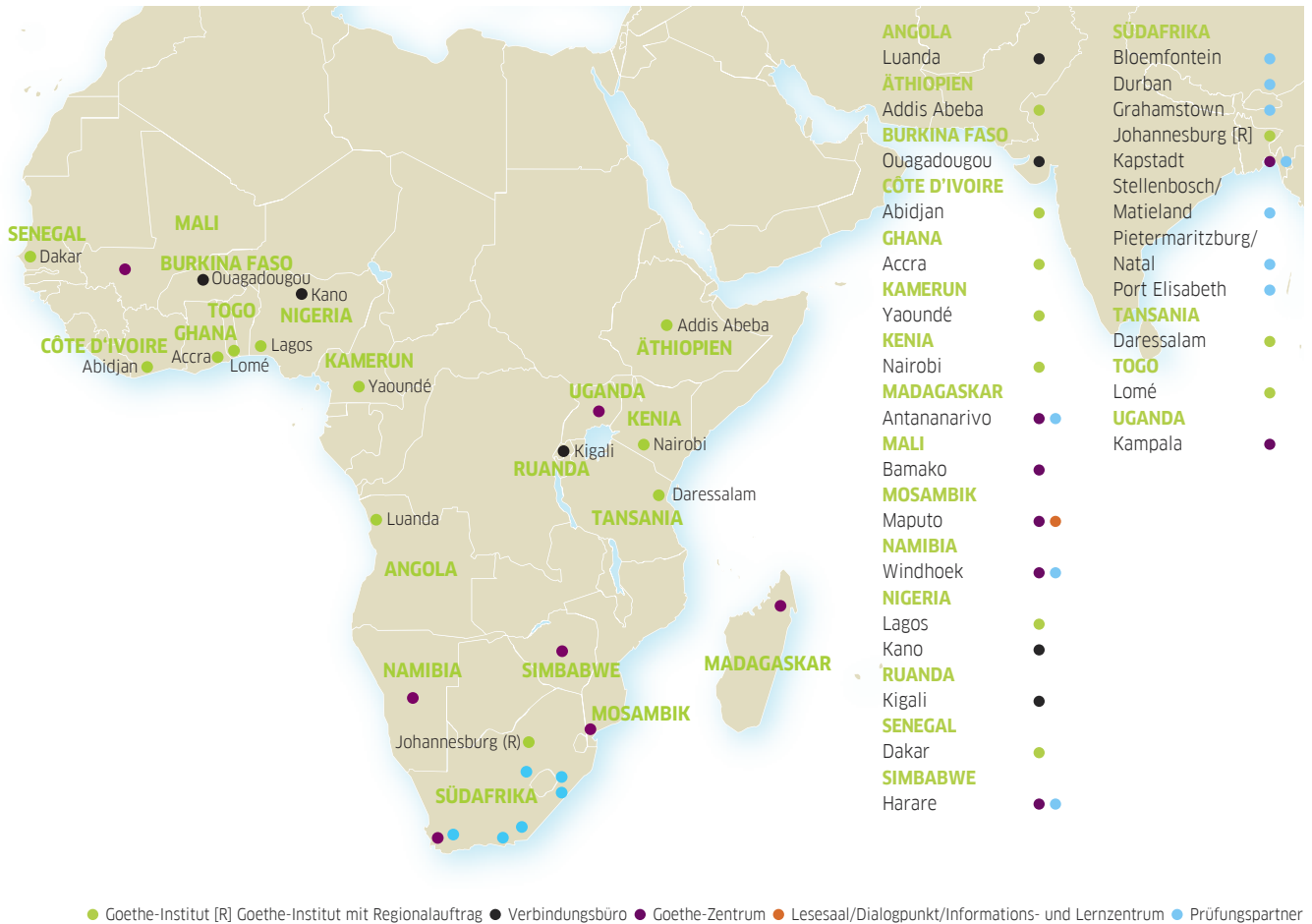
11 INSTITUTE | 3 VERBINDUNGSBÜROS | 149 MITARBEITER | DAVON 27 ENTSANDTE



Das vergangene Jahr war in vielen Ländern der Region geprägt von politischen Umbrüchen und konfliktreichen Transformationsprozessen, die auch weiter anhalten. Der Krieg in Côte d'Ivoire oder die religiös motivierten Anschläge in Nigeria sind nur zwei Beispiele. Südsudans Unabhängigkeit, die konfliktträchtigen Wahlen im Senegal, in Kenia oder Zimbabwe werden die Stabilisierungsprozesse auf dem Kontinent auch weiter empfindlich stören. Das Goethe-Institut reagiert darauf mit seinen Partnern auf unterschiedliche Weise. So initiierte die Johannesburger Konferenz „über(W)unden“ transkontinentale Diskussionen zum künstlerischen Umgang mit sozialen und persönlichen Traumata. Aus Workshops des Goethe-Instituts Nigeria ging der Dokumentarfilm „Sometimes I Wonder“ hervor, der die Rolle der Religionen

in Nigeria thematisiert. In Kenia trafen auf Initiative des Goethe-Instituts deutsche Elektrobeats auf kenianischen HipHop. Ein Konzert im Dezember 2011 in Nairobi war ein weiterer Schritt des Projekts BLNRB, das mehrjährig die deutsche und kenianische Hauptstadt musikalisch verbindet.

Gleichzeitig begehen viele Institute der Region ihre 50jährigen Jubiläen. In Kamerun gelang es mit dem Projekt „Kulturbrücke“ ein nachhaltiges Symbol einer beständigen Partnerschaft zwischen den beiden Ländern zu setzen: Pascale Marthine Tayous weithin sichtbare Figurengruppe „Die Spaziergänger von Edea“ wurden auf der alten Brücke aus deutscher Kolonialzeit installiert und von der Kulturministerin feierlich eingeweiht. 2011 wurde



auch der erste Bauabschnitt von Christoph Schlingensiefs Operndorf in Ouagadougou feierlich eröffnet. In dieser Schule lernen seither 50 Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung. Zur UN-Klimakonferenz in Durban fanden verschiedene multidisziplinäre und interaktive Kulturprojekte zum Klimawandel statt. Im Mittelpunkt stand die von Gabi Ngcobo kuratierte Ausstellung „Don't/Panic“.

Einen neuen und wichtigen Schwerpunkt in der Region bildet der Bereich nonformale, kulturelle und sprachliche Bildung. In den Feldern Arts Education, Multilingualismus und e-skills werden derzeit Studien durchgeführt, die Grundlagen für zukünftige Förderprojekte bieten werden.

Mit einer Kombination aus relevanten Themen und innovativen Methoden konnte das Goethe-Institut in Subsahara-Afrika im vergangenen Jahr Impulse setzen, die 2012 weiterverfolgt werden. Das Thema „Kunst und öffentlicher Raum“ wird zudem in den nächsten Jahren den Fokus auf die sich schnell wandelnden afrikanischen Metropolen lenken.

Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte, Regionalleiterin



Durban. Kunstausstellung anlässlich des Weltklimagipfels.



Nairobi. Konzert der deutsch-nigerianischen Sängerin Nneka und Band.



Abidjan. Schüler der lokalen PASCH-Schule bei einem Kreativwettbewerb.

ANGOLA

www.goethe.de/angola; visits: 3.407

LUANDA

Leitung: Christiane Schulte

Gründungsjahr: 2009

www.goethe.de/luanda

Kultur und Information

Programme 14, Reichweite 1.568 Personen

ÄTHIOPIEN

www.goethe.de/aethiopien; visits: 12.868

ADDIS ABEBA

Leitung: Dr. Elke Kaschl Mohni,
ab 01.07.2012 Irmtraut Hubatsch

Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/addisabeba

Kultur und Information

Programme 27, Reichweite 12.899 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 4, Reichweite 1.328 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 4.041,

Entleihungen 1.669, Entleiher/-innen 183,

Informationsanfragen pro Monat 30

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 93.561,

Einschreibungen 1.050, Kurse 57,

Prüfungsteilnehmer/-innen 241

BURKINA FASO

OUAGADOUGOU

Leitung: Dr. Peter Stepan

Verbindungsbüro des Goethe-Instituts

Kultur und Information

Programme 9, Reichweite 26.125 Personen

ELFENBEINKÜSTE (Côte d'Ivoire)

www.goethe.de/cotedivoire; visits: 20.490

ABIDJAN

Leitung: Friso Maecker

Gründungsjahr: 1971

Institutsbetrieb zeitweise nur eingeschränkt möglich

www.goethe.de/abidjan

Kultur und Information

Programme 15, Reichweite 6.710 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 29, Reichweite 8.033 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.533,

Entleihungen 1.078, Entleiher/-innen 758,

Informationsanfragen pro Monat 52

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 20.358,

Einschreibungen 261, Kurse 19,

Prüfungsteilnehmer/-innen 6

GHANA

www.goethe.de/ghana; visits: 20.743

ACCRA

Leitung: Robert Sobotta

Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/accra

Kultur und Information

Programme 21, Reichweite 12.251 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 6, Reichweite 1.704 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 4.250,

Entleihungen 1.600, Entleiher/-innen 250,

Informationsanfragen pro Monat 200

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 90.716,

Einschreibungen 1.068, Kurse 83,

Prüfungsteilnehmer/-innen 704

KAMERUN

www.goethe.de/kamerun; visits: 30.127

JAUNDE (YAOUNDÉ)

Leitung: Dr. Irene Bark

Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/yaounde

Kultur und Information

Programme 25, Reichweite 13.855 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 9.371 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.422, Präsenzbibliothek,



Nairobi. Filmworkshop.

Informationsanfragen pro Monat 250
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 315.030,
Einschreibungen 2.107, Kurse 93,
Prüfungsteilnehmer/-innen 1.884

KENIA

www.goethe.de/kenia; visits: 34.656

NAIROBI

Leitung: Johannes Hossfeld
Gründungsjahr: 1963
www.goethe.de/nairobi
Kultur und Information
Programme 48, Reichweite 45.818 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 12, Reichweite 1.934 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 6.113,
Entleihungen 14.247, Entleiher/-innen 455,
Informationsanfragen pro Monat 130
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 258.314,
Einschreibungen 2.212, Kurse 120,
Prüfungsteilnehmer/-innen 2.299

NIGERIA

www.goethe.de/nigeria; visits: 26.059

LAGOS

Leitung: Marc-André Schmachtel
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/lagos

Kultur und Information

Programme 14, Reichweite 1.943 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 1, Reichweite 20 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.035,
Entleihungen 43, Entleiher/-innen 16,
Informationsanfragen pro Monat 20

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 3.790,
Einschreibungen 621, Kurse 21,
Prüfungsteilnehmer/-innen 651

KANO

Leitung: Frank Roger
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts
Kultur und Information
Programme 4, Reichweite 1.265 Personen

RUANDA

KIGALI

Leitung: Karin Kathöfer
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts
Kultur und Information
Programme 3, Reichweite: k.A.

SENEGAL

www.goethe.de/senegal; visits: 23.706

DAKAR

Leitung: Prof. Dr. Michael Jeismann
Gründungsjahr: 1978
www.goethe.de/dakar
Kultur und Information
Programme 16, Reichweite 7.344 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 11, Reichweite k.A.
Information und Bibliothek
Medienbestand 2.359,
Entleihungen 1.350, Entleiher/-innen 350,
Informationsanfragen pro Monat 60
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 26.193,
Einschreibungen 221, Kurse 27,
Prüfungsteilnehmer/-innen 278

SÜDAFRIKA

www.goethe.de/suedafrika; visits: 62.886

JOHANNESBURG (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Katharina von
Ruckteschell-Katte

Gründungsjahr: 1995
www.goethe.de/johannesburg

Kultur und Information

Programme 86, Reichweite 133.719 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 32, Reichweite 6.004 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.278,
Entleihungen 3.568, Entleiher/-innen 212,
Informationsanfragen pro Monat 95

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 33.150,
Einschreibungen 340, Kurse 28,
Prüfungsteilnehmer/-innen 202

TANSANIA

www.goethe.de/tansania; visits: 30.450

DARESSALAM

Leitung: Eleonore Sylla
Gründungsjahr: 1962
Schließung: 1998 / Wiedereröffnung: 2008
www.goethe.de/daressalam
Kultur und Information
Programme 10, Reichweite 22.979 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 9, Reichweite 2.300 Personen
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 47.250,
Einschreibungen 315, Kurse 33,
Prüfungsteilnehmer/-innen 140

TOGO

www.goethe.de/togo; visits: 10.099

LOMÉ

Leitung: Edem Attiogbé
Gründungsjahr: 1961
www.goethe.de/lome
Kultur und Information
Programme 3, Reichweite 32.000 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 9, Reichweite 6.848 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.324,
Entleihungen 7.808, Entleiher/-innen 174,
Informationsanfragen pro Monat 345
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 132.835,
Einschreibungen 1.627, Kurse 73,
Prüfungsteilnehmer/-innen 533

NORDAMERIKA

10 INSTITUTE | 1 VERBINDUNGSBÜRO | 119 MITARBEITER | DAVON 20 ENTSANDTE



Die Region Nordamerika umfasst mit den USA, Kanada, Mexiko, Kuba und Zentralamerika beide Seiten der neuerdings gerade in den USA vielfach beschworenen gesamt-amerikanischen „Hemisphäre“. Zunehmend wichtiger wird dadurch sowohl die Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd innerhalb der Region als auch die Zusammenarbeit mit der Nachbarregion Südamerika.

Mit seinem Netzwerk Mexiko/Karibik/Zentralamerika nimmt die Region teil an den neuen Arbeitsformen im Feld von „Kultur und Entwicklung“. Zugleich reagieren wir mehr als früher auf die Mobilität zwischen Hispanoamerika und den USA; viele wichtige Partner des Goethe-Instituts arbeiten

hier wie dort mit uns zusammen. Auch der wachsenden hispanophonen Bevölkerung in den USA gilt unsere Aufmerksamkeit, etwa mit der Plattform „Todo Alemán“.

New York und Mexiko-Stadt sind die zwei wichtigsten Standorte des Goethe-Instituts in der Region. Während Mexiko ein überaus aktives Vollinstitut mit großem Sprachkursbetrieb und weit ausstrahlender Programmarbeit ist, hat das Goethe-Institut New York in den letzten Jahren vor allem durch seine Aktivitäten im Feld der zeitgenössischen Kunst (Ludlow 38, Wyoming Building) von sich reden gemacht. Während die Liegenschaftsfrage an der Fifth Avenue weiter der Klärung harrt, streben wir die Umwandlung des Goethe-



Instituts New York in ein Vollinstitut an, wozu selbstverständlich auch eigene Sprachkurse und ein weiterer Ausbau des Angebots im Bereich Information & Bibliothek gehören.

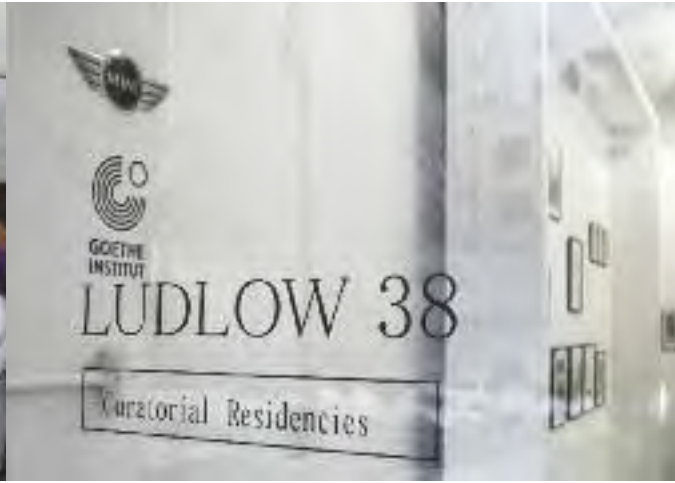
Projekte, beispielhaft die Beschäftigung mit der „Occupy“-Thematik, werden in der Region Nordamerika in Zukunft eine noch größere Rolle spielen.

Die Region strebt insgesamt eine Expansion des Sprachkursangebots an; hinzu kommt eine weitere Intensivierung der Deutschförderung in den USA. Regionale Themen und

Dr. Christoph Bartmann, Regionalleiter



Mexiko. Ausstellung „Deutschland für Anfänger“.



New York. Die Galerie „Ludlow 38“ – drei Jahre nach Gründung ein populärer Treffpunkt der Kunstszene.



San Francisco. Das Filmfestival Berlin & Beyond, ein Klassiker.

KANADA

www.goethe.de/kanada
visits: 209.885

MONTREAL

Leitung: Mechtild Manus,
ab 01.05.2012 Manfred Stoffl
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/montreal
Kultur und Information
Programme 38, Reichweite 50.535 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 11, Reichweite 9.804 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 7.804,
Entleihungen 5.886, Entleiher/-innen 531,
Informationsanfragen pro Monat 70
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 40.159,
Einschreibungen 764, Kurse 78,
Prüfungsteilnehmer/-innen 37

OTTAWA

Leitung: Mechtild Manus,
ab 01.05.2012 Manfred Stoffl
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/ottawa
statistische Daten, siehe Montréal
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 11.397,
Einschreibungen 257, Kurse 29,
Prüfungsteilnehmer/-innen 22

TORONTO

Leitung: Sonja Griegoschewski
Gründungsjahr: 1962
www.goethe.de/toronto
Kultur und Information
Programme 40,
Reichweite 4.038.650 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 21, Reichweite 11.809 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 4.604,
Entleihungen 5.406, Entleiher/-innen 592,
Informationsanfragen pro Monat 40
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 34.048,
Einschreibungen 480, Kurse 45,
Prüfungsteilnehmer/-innen 52

KUBA

HAVANNA

Leitung: Judith Maiworm
Eröffnung in Vorbereitung
Verbindungsbüro des Goethe-Instituts
Kultur und Information
Programme 10, Reichweite 22.972 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 3, Reichweite 284 Personen

MEXIKO

www.goethe.de/mexiko
visits: 165.798

MEXIKO-STADT

Leitung: Reinhard Maiworm
Gründungsjahr: 1966
www.goethe.de/mexicostadt
Kultur und Information
Programme 53,
Reichweite 227.796 Personen
Bildungskooperation Deutsch
Programme 31, Reichweite 67.438 Personen
Information und Bibliothek
Medienbestand 7.859,
Entleihungen 16.914, Entleiher/-innen 557,
Informationsanfragen pro Monat 80
Deutschkurse und Prüfungen
Unterrichtseinheiten 195.402,
Einschreibungen 3.788, Kurse 284,
Prüfungsteilnehmer/-innen 443



San José. Streetart als Kommunikationsmittel.



Toronto. Installation „Transit Kitchen“.

USA

www.goethe.de/usa
visits: 815.878

BOSTON

Leitung: Detlef Gericke-Schönhagen
Gründungsjahr: 1967
www.goethe.de/boston

Kultur und Information

Programme 49, Reichweite 36.965 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 8.983 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 15.589,
Einschreibungen 601, Kurse 98,
Prüfungsteilnehmer/-innen 10

CHICAGO

Leitung: Werner Ott
Gründungsjahr: 1978
www.goethe.de/chicago

Kultur und Information

Programme 23,
Reichweite 108.968 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21, Reichweite 162.160 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 15.683,
Einschreibungen 798, Kurse 124,
Prüfungsteilnehmer/-innen 73

LOS ANGELES

Leitung: Farid C. Majari
Gründungsjahr: 1982
www.goethe.de/losangeles

Kultur und Information

Programme 21, Reichweite 30.926 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 2, Reichweite 180 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 5.289
Entleihungen 3.180, Entleiher/-innen 217,
Informationsanfragen pro Monat 135

NEW YORK (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Christoph Bartmann
Gründungsjahr: 1969
www.goethe.de/newyork

Kultur und Information

Programme 42, Reichweite 30.303 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 31, Reichweite 54.115 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.563,
Entleihungen 4.915, Entleiher/-innen 324,
Informationsanfragen pro Monat 217

SAN FRANCISCO

Leitung: Sabine Erlenwein
Gründungsjahr: 1969
www.goethe.de/sanfrancisco

Kultur und Information

Programme 11, Reichweite 26.630 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 21, Reichweite 26.698 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 22.727,
Einschreibungen 803, Kurse 152,
Prüfungsteilnehmer/-innen 86

WASHINGTON

Leitung: Wilfried Eckstein
Gründungsjahr: 1990
www.goethe.de/washington

Kultur und Information

Programme 59, Reichweite 15.783

Bildungskooperation Deutsch

Programme 19, Reichweite 32.112 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 26.507,
Einschreibungen 600, Kurse 67,
Prüfungsteilnehmer/-innen 177

SÜDAMERIKA

13 INSTITUTE | 268 MITARBEITER | DAVON 23 ENTSANDTE



Mit Werten und Positionen, die für Deutschland charakteristisch sind, beteiligen sich die Goethe-Institute an dem in Südamerika virulenten Dialog über kulturelle Selbstfindungsprozesse und leisten vielfältige Beiträge zur Stärkung der jungen Zivilgesellschaften und zur Intensivierung des deutsch-südamerikanischen Dialogs.

Mit dem Themenschwerpunkt „Kultur und Entwicklung“ betrat das Goethe-Institut 2011 Neuland. Zusätzlich zu dem bereits laufenden Projekt "Bildungs- und Informationskompetenz für sozial Benachteiligte" startete das Goethe-Institut Aus- und Fortbildungsprojekte für Museumspädagogen sowie für TV-Produzenten zur Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Kinder- und Jugendfernsehens mit der Produktion eines süd-

amerikanischen Kinder-Ökomagazins, das ab 2012 in mehreren Ländern ausgestrahlt wird.

Entsprechend der sehr dynamischen Kulturszenen Südamerikas ist das Goethe-Institut im Bereich der Künste außerordentlich gefragt und kann hier als Plattform aktuelle deutsche Positionen in vielfältiger Weise einbringen. Zudem fanden 2011 mehrere Großproduktionen statt: Die Ausstellung „Jenseits der Krise“ wurde auf der Biennale in Curitiba eröffnet, sie wird noch bis Ende 2012 durch Südamerika touren. Die Koproduktion des Goethe-Instituts Montevideo „Antigona Oriental“, die unter der Regie von Volker Lösch 20 ehemalige Gefangene der Militärdiktatur und ihre Sicht auf die Bühne bringt, ist bis Ende 2012 für die verschiedenen Theaterfestivals in Südamerika gebucht.

ARGENTINIEN

Bahia Blanca ●
 Bariloche ●
 Buenos Aires ●
 Córdoba ●
 Eldorado, Misiones ●
 La Plata ●
 Mendoza ●
 Rosario ●
 San Juan ●
 Santa Fé ●
 Temperley ●

BOLIVIEN

La Paz ●
 Santa Cruz ●
 de la Sierra ●
 Sucre ●

BRASILIEN

Belém, Pará ●
 Blumenau ●
 Brasília ●
 Curitiba ●
 Fortaleza, Ceará ●
 João Pessoa ●
 Joinville ●
 Porto Alegre ●
 Recife, Pernambuco ●
 Rio de Janeiro ●
 Salvador-Bahia ●
 São Paulo [R] ●

CHILE

Concepción ●
 Santiago de Chile ●
 Temuco ●

ECUADOR

Quito ●

KOLUMBIEN

Bogotá ●

PARAGUAY

Asunción ●

PERU

Cusco ●
 Lima ●

URUGUAY

Montevideo ●

VENEZUELA

Caracas ●



● Goethe-Institut [R] ● Goethe-Institut mit Regionalauftrag ● Goethe-Zentrum/Kulturgesellschaft ● Prüfungspartner

Der Aufwärtstrend der deutschen Sprache hält in Südamerika unvermindert an, die Einschreibungen an den Goethe-Instituten der Region nahmen 2011 um 7,6% im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Bildungskooperation setzte einen Arbeitsschwerpunkt in der Deutschlehreraus- und -fortbildung sowie in sprachpolitischen Veranstaltungen, um dem sich immer deutlicher abzeichnenden Lehrermangel entgegenzuwirken. Zum anderen verstärkte sie den Trend durch die regionenweite Werbekampagne für Deutsch, durch jugendgerechte Angebote der Begegnung mit deutscher Sprache und Kultur, durch Workshops mit deutschen Hip-Hoppers, durch Online-Wettbewerbe sowie durch anderweitige Aktivitäten rund um die Frauenfußball-Weltmeisterschaft.

In Südamerika verbindet sich die Tradition des Bücherlesens mit einer beschleunigten Entwicklung der neuen Medien, Anlass für unsere Bibliotheken, die Lese- und Übersetzungsförderung fortzuführen und gleichzeitig die Grundlagen der Wissensgesellschaft zu thematisieren.

Die Entwicklung der neuen Medien führt zu einer Schwerpunktsetzung im Bereich des E-Publishings und der Digitalisierung von Medienbeständen.

Dr. Wolfgang Bader, Regionalleiter



Rio de Janeiro. „High Tech/ Low Tech“ im Medienzentrum Oi Futuro.



La Paz. Konferenz „Frauenfußball“.



Venedig. Pavillon zum „Bicentenario“.

ARGENTINIEN

www.goethe.de/argentinien; visits: 193.359

BUENOS AIRES

Leitung: Stefan Hüsgen / Gründungsjahr: 1966
www.goethe.de/buenosaires

Kultur und Information

Programme 32, Reichweite 64.362 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 42, Reichweite 25.861 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 13.903,

Entleihungen 24.243, Entleiher/-innen 752,

Informationsanfragen pro Monat 1.284

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 147.867,

Einschreibungen 2.318, Kurse 225,

Prüfungsteilnehmer/-innen 968

CÓRDOBA

Leitung: Almut Schmidt / Gründungsjahr: 1967

www.goethe.de/cordoba

Kultur und Information

Programme 25, Reichweite 9.960 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 2, Reichweite 160 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.558,

Entleihungen 9.532, Entleiher/-innen 412,

Informationsanfragen pro Monat 172

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 55.977,

Einschreibungen 758, Kurse 112,

Prüfungsteilnehmer/-innen 50

BOLIVIEN

www.goethe.de/bolivien; visits: 15.168

LA PAZ

Leitung: Michael Friedrich

Gründungsjahr: 1965

www.goethe.de/lapaz

Kultur und Information

Programme 23, Reichweite 10.975 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 5, Reichweite 4.085 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 7.288,

Entleihungen 4.190, Entleiher/-innen 176,

Informationsanfragen pro Monat 30

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 91.544,

Einschreibungen 1.431, Kurse 109,

Prüfungsteilnehmer/-innen 226

BRASILIEN

www.goethe.de/brasilien; visits: 599.939

CURITIBA

Leitung: Dr. Claudia Römmelt Jahnel

Gründungsjahr: 1972

www.goethe.de/curitiba

Kultur und Information

Programme 20, Reichweite 27.528 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 6, Reichweite 941 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.659,

Entleihungen 9.407, Entleiher/-innen 569,

Informationsanfragen pro Monat 211

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 104.371,

Einschreibungen 1.616, Kurse 145,

Prüfungsteilnehmer/-innen 75

PORTO ALEGRE

Leitung: Reinhard Sauer

Gründungsjahr: 1956

www.goethe.de/portoalegre

Kultur und Information

Programme 28,

Reichweite 148.027 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 18, Reichweite 12.050 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 11.773,

Entleihungen 15.916, Entleiher/-innen 627,

Informationsanfragen pro Monat 143

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 91.656,

Einschreibungen 1.430, Kurse 126,

Prüfungsteilnehmer/-innen 358

RIO DE JANEIRO

Leitung: Alfons Hug

Gründungsjahr: 1956

www.goethe.de/riodejaneiro

Kultur und Information

Programme 20,

Reichweite 664.047 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 9, Reichweite 7.550 Personen



Sao Paulo. „Travelogue“ von Sasha Waltz.

Information und Bibliothek

Medienbestand 12.527,
Entleihungen 15.194, Entleiher/-innen 823,
Informationsanfragen pro Monat 705

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 123.112,
Einschreibungen 1.855, Kurse 166,
Prüfungsteilnehmer/-innen 138

SALVADOR-BAHIA

Leitung: Dr. Ulrich Gmünder
Gründungsjahr: 1962

www.goethe.de/salvadorbahia

Kultur und Information

Programme 26, Reichweite 11.845 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 8, Reichweite 2.362 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.250,
Entleihungen 2.923, Entleiher/-innen 197,
Informationsanfragen pro Monat 350

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 32.907,
Einschreibungen 418, Kurse 40,
Prüfungsteilnehmer/-innen 115

SÃO PAULO (REGIONALINSTITUT)

Leitung: Dr. Wolfgang Bader
Gründungsjahr: 1963

www.goethe.de/saopaulo

Kultur und Information

Programme 81, Reichweite 221.507 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 45, Reichweite 54.368 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 14.790,
Entleihungen 16.116, Entleiher/-innen 1.099,
Informationsanfragen pro Monat 922

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 236.006,
Einschreibungen 3.659, Kurse 288,
Prüfungsteilnehmer/-innen 336

CHILE

www.goethe.de/chile; visits: 90.144

SANTIAGO DE CHILE

Leitung: Volker Redder

Gründungsjahr: 1961

www.goethe.de/santiagodechile

Kultur und Information

Programme 35, Reichweite 73.821 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 3, Reichweite 40 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 8.400,
Entleihungen 12.200, Entleiher/-innen 940,
Informationsanfragen pro Monat 360

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 95.298,
Einschreibungen 1.175, Kurse 172,
Prüfungsteilnehmer/-innen 266

KOLUMBIEN

www.goethe.de/kolumbien; visits: 137.355

BOGOTÁ

Leitung: Katja Kessing

Gründungsjahr: 1957

www.goethe.de/bogota

Kultur und Information

Programme 35, Reichweite 99.982 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 8, Reichweite 3.250 Personen

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 168.178,
Einschreibungen 2.059, Kurse 164,
Prüfungsteilnehmer/-innen 750

PERU

www.goethe.de/peru; visits: 108.622

LIMA

Leitung: Petra Behlke-Campos Serna

Gründungsjahr: 1966

www.goethe.de/lima

Kultur und Information

Programme 18, Reichweite 17.267 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 31, Reichweite 23.019 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.046,
Entleihungen 16.526, Entleiher/-innen 452,
Informationsanfragen pro Monat 143

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 247.939,
Einschreibungen 4.812, Kurse 297,
Prüfungsteilnehmer/-innen 957

URUGUAY

www.goethe.de/uruguay; visits: 26.022

MONTEVIDEO

Leitung: Dr. Elisabeth Lattaro

Gründungsjahr: 1964

www.goethe.de/montevideo

Kultur und Information

Programme 13, Reichweite 14.343 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 8, Reichweite 679 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 9.706,
Entleihungen 5.515, Entleiher/-innen 623,
Informationsanfragen pro Monat 40

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 34.054,
Einschreibungen 1.010, Kurse 120,
Prüfungsteilnehmer/-innen 51

VENEZUELA

www.goethe.de/venezuela; visits: 42.260

CARACAS

Leitung: Nikolai Petersen

Gründungsjahr: 2003

www.goethe.de/caracas

Kultur und Information

Programme 19, Reichweite 17.981 Personen

Bildungskooperation Deutsch

Programme 2, Reichweite 11 Personen

Information und Bibliothek

Medienbestand 5.180,
Entleihungen 1.832, Entleiher/-innen 541,
Informationsanfragen pro Monat 38

Deutschkurse und Prüfungen

Unterrichtseinheiten 60.948,
Einschreibungen 935, Kurse 81,
Prüfungsteilnehmer/-innen 114

REGIONALE GLIEDERUNG DER DEUTSCH-AUSLÄNDISCHEN KULTURGESELLSCHAFTEN

Neben eigenen Einrichtungen nutzt das Goethe-Institut die Möglichkeit enger und langfristiger Kooperation mit geeigneten Partnern im Ausland. Diese deutsch-ausländischen Kulturgesellschaften bieten vor allem Sprachkurse und Kulturprogramme an. Partner, die mit dem Goethe-Institut einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen haben, tragen den Namen „Goethe-Zentrum“ (GZ). Sie haben sich verpflichtet, ihre Sprach- und Kulturarbeit nach den Grundsätzen und Qualitätsmaßstäben des Goethe-Instituts zu gestalten.

NORDWESTEUROPA (NWE)

| | |
|--------------------|-------------------------|
| Dänemark | Århus |
| Finnland | Tampere |
| Island | Reykjavik |
| Niederlande | Den Haag (2 KG), Leiden |

SÜDWESTEUROPA (SWE)

| | |
|-------------------|---|
| Frankreich | Aix-en-Provence (GZ), Avignon, Brest, Caen, Dijon, Montpellier, Nantes, Paris, Rennes, Tours |
| Italien | Avellino, Bari, Bologna (GZ), Cagliari, Catania, Crotone, Florenz (Prato), Genua (GZ), Imperia, La Spezia, Latina, Lecce, Livorno, Messina, Padua (Vicenza), Palermo (GZ), Perugia, Pescia, Piacenza (Lodi) (GZ), Pisa, Ravenna, Savona, Trápani, Triest (GZ), Venedig, Verona (GZ) |
| Malta | Valletta |
| Spanien | Valencia |

MITTELOSTEUROPA (MOE)

| | |
|-------------------|--|
| Estland | Tallinn (GZ), Tartu |
| Litauen | Nida |
| Polen | Gdańsk (Danzig) (2 KG), Gdynia/Gdingen, Olsztyn, Wrocław (Breslau) |
| Tschechien | České Budějovice (GZ), Pardubice (GZ), Ústí nad Labem |
| Ungarn | Debrecen, Pécs |

SÜDOSTEUROPA (SOE)

| | |
|---------------------|-------------------------------|
| Albanien | Tirana |
| Bulgarien | Plovdiv, Russe |
| Griechenland | Chania (GZ), Patras (GZ) |
| Kosovo | Pristina |
| Mazedonien | Bitola, Skopje (2 KG), Tetovo |
| Moldau | Chisinau |

Rumänien

| | |
|--|-------|
| Iasi (Jassy), Klausenburg (Cluj-Napoca), Kronstadt, Sibiu (Hermannstadt), Timisoara (Temeswar) | |
| Türkei | Adana |

OSTEUROPA/ZENTRALASIEN (OEZA)

| | |
|---------------------|---|
| Aserbaidshan | Baku |
| Georgien | Sugdidi, Tiflis (Tbilissi) |
| Russland | Nishnij Novgorod, Petrosawodsk (Petrowsk), Samara, Saratow, Ufa |
| Ukraine | Bukowina, Charkow (Charkiw), Odessa |

SÜDASIEN (SAS)

| | |
|-----------------|---|
| Indien | Ahmedabad (GZ), Chandigarh (GZ), Coimbatore (GZ), Hyderabad (GZ), Jaipur, Rourkela, Trivandrum (GZ) |
| Nepal | Kathmandu (GZ) |
| Pakistan | Islamabad, Lahore (GZ) |

SÜDOSTASIEN, AUSTRALIEN, NEUSEELAND (SAN)

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| Australien | Canberra |
| Indonesien | Surabaya (GZ) |
| Laos | Vientiane |
| Malaysia | Penang |
| Neuseeland | Auckland, Hamilton, Wellington |

OSTASIEN (OAS)

| | |
|-----------------|-------------------|
| Japan | Sendai, Toyohashi |
| Mongolei | Ulan Bator |

NORDAFRIKA/NAHOST (NANO)

| | |
|----------------|---------|
| Jemen | Sana'a |
| Libanon | Jounieh |

SUBSAHARA-AFRIKA (SSA)

| | |
|-------------------|-------------------|
| Eritrea | Asmara |
| Kenia | Mombasa |
| Madagaskar | Antananarivo (GZ) |
| Mali | Bamako (GZ) |

Mosambik

| | |
|--------------------|-----------------------------|
| Namibia/SWA | Maputo (GZ) |
| Simbabwe | Windhoek (GZ) |
| Südafrika | Harare (GZ) |
| Uganda | Kapstadt (GZ), Kampala (GZ) |

NORDAMERIKA (NAM)

| | |
|--------------------|---|
| Costa Rica | San José (GZ) |
| El Salvador | San Salvador |
| Haiti | Port-au-Prince |
| Honduras | Tegucigalpa |
| Jamaika | Kingston |
| Mexiko | Monterrey, San Luis Potosi, Puebla |
| Nicaragua | Managua |
| Panama | Panamá |
| USA | Atlanta (GZ), Milwaukee, St. Louis, Madison |

SÜDAMERIKA (SAM)

| | |
|--------------------|---|
| Argentinien | Bahia Blanca, Eldorado, Misiones, La Plata, Mendoza (GZ), Rafaela, Resistencia, Rosario, San Juan (GZ), Santa Fé, Temperley |
| Bolivien | Cochabamba, Santa Cruz de la Sierra (GZ), Sucre |
| Brasilien | Belém Pará, Blumenau, Brasilia (GZ), Fortaleza Ceará, Joinville, Recife Pernambuco, São Bento do Sul |
| Chile | Concepción (GZ) |
| Ecuador | Guayaquil, Quito (GZ) |
| Kolumbien | Cali, Cartagena, Medellín |
| Paraguay | Asunción (GZ), Encarnation |
| Peru | Arequipa, Cusco |



www.goethe.de/de

DEUTSCH@ GOETHE.DE

DEUTSCH LERNEN IN
DEUTSCHLAND

Informationen und Beratung:
deutsch@goethe.de

GOETHE
INSTITUT

GOETHE-KUNST-DAF-STRASSE

BLITZLICHT WISSENSCHAFT UND ZEITGESCHEHEN

21. JUNI 2011 PODIUMSDISKUSSION: UNTERWEGS IN EINE NEUE ZEIT – DIE KÜNFTIGE ROLLE DER MEDIEN IN DEN ARABISCHEN GESELLSCHAFTEN

Das „Global Media Forum“ der Deutschen Welle stand 2011 unter dem Titel „Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“. Das Goethe-Institut beteiligte sich mit einem Panel zur Rolle der Medien während des demokratischen Aufbruchs in der arabischen Welt an dieser politisch relevanten, internationalen Plattform. Die zentrale Frage lautete: Wie werden die Medien den politischen Prozess und die gesellschaftlichen Veränderungen künftig begleiten? Journalisten aus verschiedenen arabischen Gesellschaften diskutierten den Status Quo und wagten Prognosen für die Zukunft.

14. SEPTEMBER 2011 VERLEIHUNG DES INTERKULTUR-PREISES FÜR PHILOSOPHIE

Wie kann die Philosophie zwischen universellen Werten und partikularen Normen Orte der Annäherung und Vermittlung finden? Philosophinnen und Philosophen aus aller Welt waren aufgerufen, zu dieser Fragestellung aus dem Gebiet der Interkulturellen Philosophie Antworten zu formulieren. Der Preisträger, der in Tunesien geborene Philosoph Sarhan Dhouib, überzeugte die Jury mit seinem Beitrag zur Begründbarkeit der Universalität der Menschenrechte aus dem Koran. Die Verleihung dieses erstmalig ausgeschriebenen Interkultur-Preises des Goethe-Instituts für herausragende Nachwuchswissenschaftler fand im Rahmen des XXII. Deutschen Kongresses für Philosophie in München statt.

29. SEPTEMBER 2011 AKADEMIE-GESPRÄCH: DER ARABISCHE AUFBRUCH

Künstler, Journalisten und Wissenschaftler aus Deutschland, Ägypten und Katar diskutierten beim Akademie-Gespräch, zu dem das Goethe-Institut und die Akademie der Künste in Berlin eingeladen hatten. Im voll besetzten Plenarsaal der Akademie standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche neuen Möglichkeiten gibt es für Künstler nach den Umbrüchen im arabischen Raum? Inwieweit können Kunst und Kultur auf die Neuordnung dieser Gesellschaften Einfluss nehmen? Wie ist die Rolle der Sozialen Medien zu bewerten? Die Künste, so die einvernehmliche Meinung am Ende der angeregten Debatten, leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Dokumentation und Selbstreflexion des politischen und kulturellen Aufbruchs im arabischen Raum.



»Auf einmal ist lichter geworden ...«

Die einschlägigen Kontakte der 149 Goethe-Institute in 93 Ländern sind wichtige Quellen für den Diskurs auch in unserem Land.

WIR GRATULIEREN!



50 Jahre
Goethe-Institut
Yaoundé
Gründungsjahr: 1961



40 Jahre
Goethe-Institut
Curitiba
Gründungsjahr: 1972



50 Jahre
Goethe-Institut
Pune
Gründungsjahr: 1962

50 Jahre
Goethe-Institut
Neapel
Gründungsjahr: 1961



50 Jahre
Goethe-Institut
Palermo
Gründungsjahr: 1962



50 Jahre
Goethe-Institut
Santiago de Chile
Gründungsjahr: 1961

20 Jahre
Goethe-Institut
Krakau
Gründungsjahr: 1992

50 Jahre
Goethe-Institut
Manila
Gründungsjahr: 1961



30 Jahre
Goethe-Institut
Bremen
Gründungsjahr: 1981



40 Jahre
Goethe-Institut
Melbourne
Gründungsjahr: 1972



50 Jahre
Goethe-Institut
Toulouse
Gründungsjahr: 1962

50 Jahre
Goethe-Institut
Kopenhagen
Gründungsjahr: 1961



50 Jahre
Goethe-Institut
Paris
Gründungsjahr: 1962



50 Jahre
Goethe-Institut
Salvador Bahia
Gründungsjahr: 1962



50 Jahre
Goethe-Institut
Oslo
Gründungsjahr: 1962



50 Jahre
Goethe-Institut
Tokyo
Gründungsjahr: 1962

50 Jahre
Goethe-Institut
Genua
Gründungsjahr: 1961

BLITZLICHT RESIDENZEN



BRATISLAVA: KOŠICE ARTIST IN RESIDENCE

Das international ausgerichtete Residenzprogramm Košice Artist in Residence (K.A.I.R.) wurde vom Goethe-Institut Bratislava in Kooperation mit Partnern aus Polen, Ungarn, Tschechien und der Republik Moldau anlässlich des Kulturhauptstadtjahrs Košice 2013 gegründet. Intention der Künstlerresidenz ist der Aufbau langfristiger internationaler Netzwerke zum Austausch von Künstlern und Kulturschaffenden. Zum Auftakt des Programms 2011 arbeiteten fünf Künstler für zwei Monate in Košice. Eine enge und flächendeckende Verbindung mit der slowakischen Kunstszene wird durch die Zusammenarbeit mit den Galerien Space in Bratislava und Banská S t a n i c a in der Mittelslowakei ermöglicht.

PORTO ALEGRE: ARTIST IN RESIDENCE-PROGRAMM

Das Goethe-Institut Porto Alegre ermöglicht seit 1997 jungen deutschen Künstlern einen sechswöchigen Aufenthalt in Brasilien. Es wurde für seinen herausragenden Beitrag zur Nachwuchsförderung im Jahr 2010 mit dem städtischen Kunstpreis „Açorianos“ ausgezeichnet. Die Vernetzung mit der lokalen Kunstszene in Porto Alegre und brasilianischen Nachwuchskünstlern ist ein zentraler Aspekt der Künstlerresidenz. Seit 2011 wird das Residenzprogramm gemeinsam mit der Künstlervereinigung Atelier Subterranea betrieben.

»Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen. Wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.«

Die Villa Kamogawa in Kyoto bietet Künstlern die Möglichkeit zur kreativen Auseinandersetzung mit Japan. Im Bild: Andi Otto, Nina Fischer und Maroan el San.



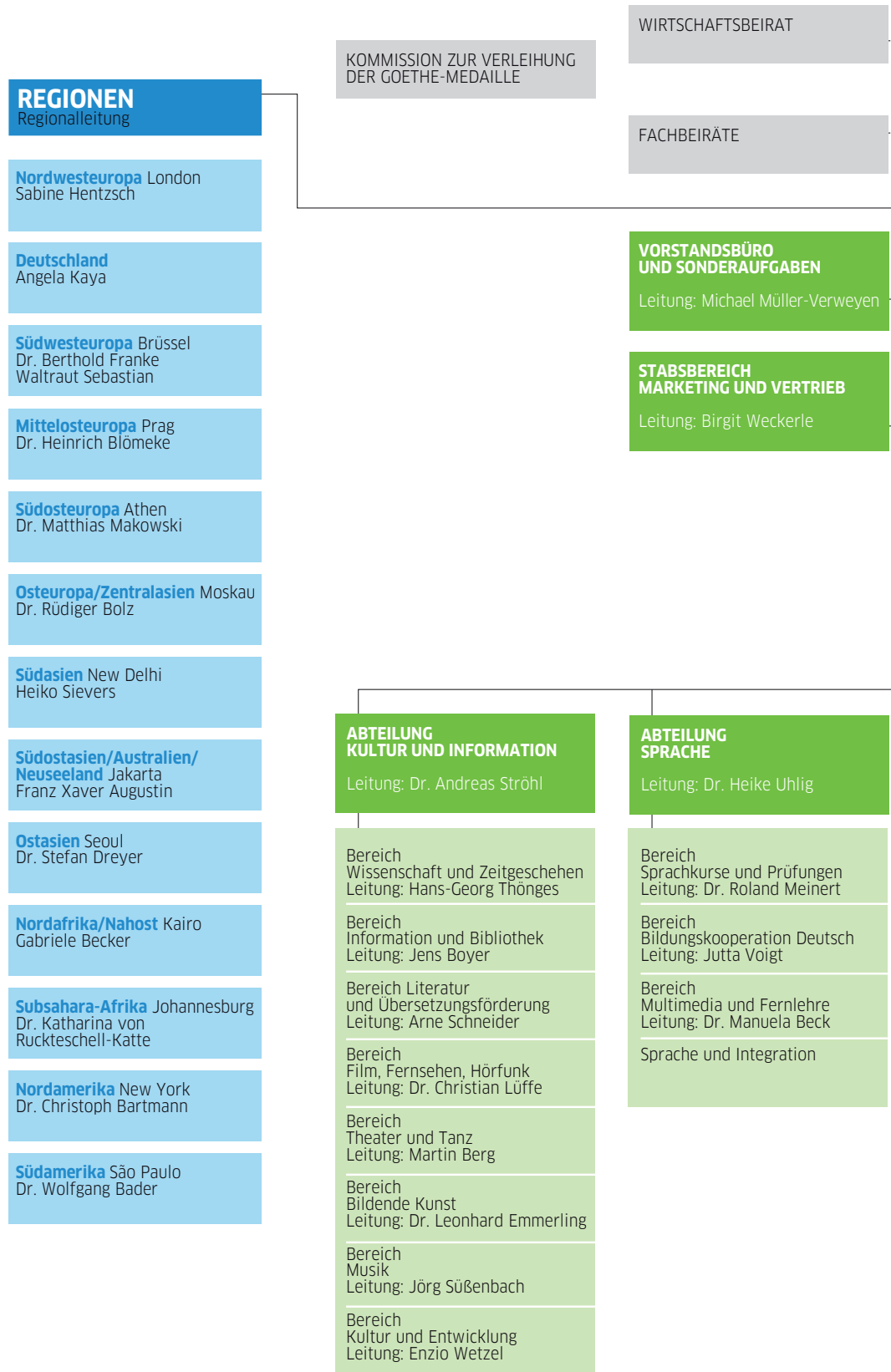
SYDNEY: LITERATURAUSTAUSCH BERLIN – SYDNEY

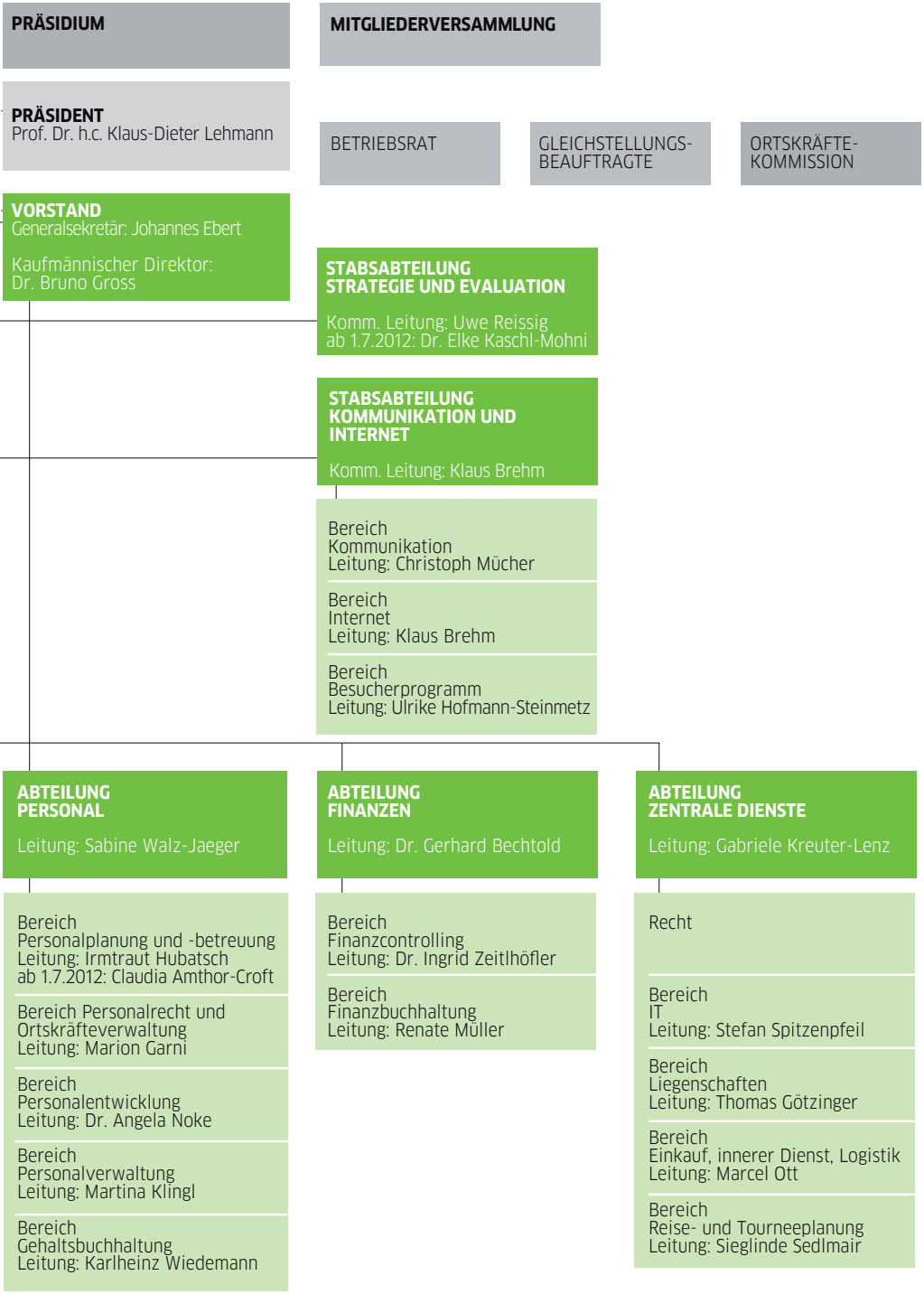
Die Förderung des Dialogs steht im Fokus des binationalen Residenzprogramms Writers in Residence. Junge Autoren aus Deutschland und Australien erhalten während ihres vierwöchigen Aufenthalts in Berlin und Sydney Einblicke in die landesspezifische Literaturszene. Seit 2009 führt das Goethe-Institut Sydney in Zusammenarbeit mit der Literaturwerkstatt Berlin, der University of Technology Sydney und der University of Western Sydney das Programm durch.

WELTWEIT: SCHOLARS IN RESIDENCE

In Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) ermöglicht das Goethe-Institut seit 2009 jährlich mehrwöchige Gastaufenthalte für Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftler. Während der Aufenthalte können hoch qualifizierte Nachwuchsforscher intensive Kontakte knüpfen, gemeinsame Projekte durchführen und langfristige bilaterale Kooperationen aufbauen. Dieses kulturraffine Wissenschaftsnetzwerk dient der Förderung und Internationalisierung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften.

ORGANIGRAMM





ZUKUNFT@GOETHE.DE

GOETHE-INSTITUT - EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER



Das Goethe-Institut lebt von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und Wertschätzung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Regionen und Kulturkreisen. Wichtiger Erfolgsfaktor ist die stärkere Berücksichtigung individueller Lebensphasen und Lebensmodelle in der Berufslaufbahn, die der Vielfalt der Staatsangehörigkeiten und Geschlechterrollen Rechnung trägt. Nicht zuletzt mit Verleihung des Zertifikats „audit berufundfamilie“ bekennt sich das Goethe-Institut darüber hinaus zu einer familienorientierten Personalpolitik mit (Beratungs-) Angeboten, die im Netzwerk des Goethe-Instituts weltweit und kulturspezifisch realisiert werden sollen.

Personalauswahl und lebenslanger beruflicher Qualifizierung kommen angesichts der sich ständig verändernden Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Bedeutung zu. Die Personalpolitik des Goethe-Instituts begegnet den veränderten Bedingungen des Arbeitsmarkts unter anderem mit einer Diversifizierung der Zugangswege für die Entsandtenlaufbahn. Nachwuchskräften wird mit Fachvolontariaten und dem speziell auf die Bedürfnisse des Instituts zugeschnittenen „Goethe-Volontariat“ der Einstieg in das

Berufsleben ermöglicht. Das „Goethe-Volontariat“ umfasst neben der Ausbildung in der Zentrale auch einen längeren Arbeitsaufenthalt an einem der 136 Institute im Ausland. Berufserfahrene Personen erhalten die Möglichkeit, als „Fach- und Führungskräfte“ weltweit tätig zu werden. Auch die Auslandsinstitute entwickeln konkrete Maßnahmen für ein erfolgreiches Behaupten in den jeweiligen lokalen Arbeitsmärkten. Die Zentrale unterstützt dies durch Beratung und Entwicklung von übergreifenden Instrumenten. Als wichtiges Element gilt die zunehmende Übertragung von Leitungsaufgaben an qualifizierte ortsansässige Kolleginnen und Kollegen in den Auslandsinstituten. So wird die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Mitarbeitergruppen erhöht. Das Goethe-Institut begleitet auch weiterhin Veränderungen und Entwicklungen durch eine entsprechend weltweit ausgerichtete Personalpolitik und Personalentwicklung. Dies gelingt durch einen intensiven Gedankenaustausch zwischen der Zentrale und den Instituten sowie die bewährte Zusammenarbeit mit den Beratungsgremien und den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern.

Sabine Walz-Jaeger ist Leiterin der Personalabteilung.

KULTURWEIT

LÄNDER SPÜREN. KULTUREN ERLEBEN. MENSCHEN VERBINDEN.



„kulturweit bedeutet für mich Eintauchen in eine fremde Lebenswelt, Teil dieser Lebenswelt zu werden und die eigene Lebenswelt in der Neuen zu vermitteln“. Julia Thein unterstützt derzeit im Rahmen von kulturweit die Kaaga Girls' High School in Kenia. Seit 2009 gibt es diesen ersten kulturellen internationalen Freiwilligendienst: Junge Menschen im Alter zwischen 18 und 26 Jahren haben die Möglichkeit, für sechs oder zwölf Monate an Goethe-Instituten und vom Goethe-Institut betreuten Schulen im Ausland einen Freiwilligendienst zu leisten. Gut 400 junge Menschen können so wertvolle erste berufliche Erfahrungen im Ausland sammeln.

Der Austausch mit einer fremden Kultur, voneinander lernen und gleichzeitig Berufserfahrung sammeln – das sind die Ziele von kulturweit.

Freiwillige wie Julia Thein unterstützen den Deutschunterricht, zu ihren Aufgaben gehört, den Schülerinnen und Schülern auf spielerische Art den Spaß an der deutschen Sprache zu vermitteln: Hausaufgabenbetreuung, gemeinsame Verbesserung der Aussprache, Erstellung von Lehrmaterialien, Gespräche auf Deutsch über alltägliche Dinge.

Jungen, motivierten Menschen soll die Möglichkeit gegeben werden, ein neues Berufsfeld im Ausland zu entdecken und dabei von ihrem Leben in Deutschland zu erzählen. So findet täglich ein Austausch über Themen aus dem jeweiligen Alltag statt: Familie, Schule, Sport, Musik, Essen, Mode und Freizeit. Dadurch entstehen oft Freundschaften, die auch über den Freiwilligendienst hinaus gepflegt werden.

An Goethe-Instituten wirken Freiwillige mit bei der Öffentlichkeitsarbeit, Planung und Durchführung von Kulturprogrammen,

unterstützen in Bibliotheken und Sprachkursbüros und lernen so den Berufsalltag bei einem international tätigen Mittler der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik kennen. Gerade am Anfang des Berufslebens bringt ein Freiwilligendienst im Ausland viele aufregende Momente mit sich: „Der spannendste Moment war für mich, vor 500 Zuschauer zu treten und das Konzert von Nneka, einer nigerianischen Musikerin, anzukündigen. Die Scheinwerfer blendeten, sodass ich nicht viel sah – ich begrüßte auf Kinyarwanda und wurde sogar verstanden!“, so Sönke Matscherek, Freiwilliger für zwölf Monate am Verbindungsbüro in Kigali, Ruanda.

Die Freiwilligen erhalten von der Deutschen UNESCO-Kommission einen Zuschuss zu den internationalen Reisekosten, zu Unterkunft, Verpflegung und ein Taschengeld. Auch ein Sprachkurs in der jeweiligen Landessprache ist Teil der Leistungen. Darüber hinaus bietet kulturweit ein umfangreiches pädagogisches Begleitprogramm. Vor, während und nach dem Freiwilligendienst treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Seminaren zum Thema Projektmanagement, Unterrichtsgestaltung, Kulturschock, interkulturelle Kompetenz und zum Austausch von Erwartungen und Erfahrungen.

Die Einsatzregionen sind Afrika, Asien, Südostasien, Naher Osten, GUS-Staaten, Lateinamerika und Mittel-Ost-Südosteuropa unter der Voraussetzung, dass die Sicherheitslage eine Entsendung zulässt.

Katharina Winkler betreut das Projekt kulturweit.

Träger des Freiwilligendienstes:

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

Gefördert durch das Auswärtige Amt

Einsatzmöglichkeiten bei folgenden Institutionen: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Deutsches Archäologisches Institut, Deutsche Welle, Goethe-Institut, Pädagogischer Austauschdienst, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, UNESCO Nationalkommissionen.

Bewerben kann sich, wer

- zwischen 18 und 26 Jahre alt ist,
- Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Neugier und Offenheit gegenüber anderen Kulturen zeigt,
- über einen Haupt-/Realschulabschluss in Verbindung mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder das Abitur verfügt,
- den Lebensmittelpunkt in Deutschland hat und Deutschkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau nachweisen kann.

WWW.KULTURWEIT.DE

KLAUS-VON-BISMARCK-PREIS PREISTRÄGERINNEN 2011

Der Klaus-von-Bismarck-Preis ehrt Kolleginnen und Kollegen, die durch langjährige herausragende berufliche Leistungen die Zwecke des Goethe-Instituts gefördert oder sich in außergewöhnlichen Situationen besonders verdient gemacht haben. Der Preis wird seit 1991 jährlich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im weltweiten Netzwerk des Goethe-Instituts verliehen.



CARMEN MARCOU GOETHE-INSTITUT BORDEAUX

Als langjährige Mitarbeiterin am Goethe-Institut Bordeaux gelang es Carmen Marcou, das Haus über die Grenzen Bordeauxs hinaus zu einem bekannten Ort der kulturellen Begegnungen werden zu lassen.

Carmen Marcous Tätigkeit als Vertragslehrkraft beim Goethe-Institut Bordeaux begann vor über 35 Jahren. Von Beginn an machte sie durch ein hohes persönliches Engagement und die ideenreiche Gestaltung des Unterrichts auf sich und so auch auf das Goethe-Institut Bordeaux aufmerksam. Ab 1986 entwickelte sie als Werbebeauftragte innovative Konzepte zur Durchführung von „Deutschen Tagen“, die innerhalb der Region Modellcharakter angenommen haben. Auch im Bereich der „Bildungskooperation“ erwies sie sich als eine unermüdliche Botschafterin der deutschen Sprache.

Ab 2006 setzte Marcou ihre engagierte Tätigkeit als lokale Leiterin des Goethe-Instituts Bordeaux fort – kein einfaches Unterfangen, da kurz zuvor die Bibliothek und der Sprachkursbetrieb in Bordeaux eingestellt worden waren. So erarbeitete sie ein völlig neues Profil. Mit großer Tatkraft gelang es ihr, alle Herausforderungen zu meistern und das Institut wieder zu einer kulturpolitischen Konstante und einem über die Grenzen der Stadt Bordeaux hinaus bekannten Ort der kulturellen Begegnung werden zu lassen.



MARIA FISCHER-SIREGAR GOETHE-INSTITUT JAKARTA

Dank des großen Engagements von Maria Fischer-Siregar sind die indonesischen Sprachkursbetriebe in den letzten Jahren weltweit an die Spitze gerückt.

Seit drei Jahrzehnten lebt Maria Fischer-Siregar in Indonesien. Ihre Tätigkeit beim Goethe-Institut begann 1993 als Sprachlehrerin. Seit 2001 ist sie Beauftragte für die Sprachkurse und Prüfungen. Als langjährige Vertrauensperson setzte sie sich Dank ihrer interkulturellen Erfahrung in unermüdlicher Weise für die sozialen Interessen der indonesischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sowie in der gesamten Region Südostasien ein. Frau Fischer-Siregar hat in den Jahren ihres Wirkens die inhaltliche Ausrichtung, die kulturpolitische Ausstrahlung und die interne Atmosphäre nicht nur der großen Sprachabteilung, sondern des gesamten Hauses mitgeprägt. Durch ihre Arbeit und ihren Einsatz für eine kontinuierliche Qualifizierung der erfahrenen wie auch der jungen Lehrkräfte in Jakarta, Bandung und Surabaya rückten die indonesischen Sprachkursbetriebe in den letzten Jahren in den Kreis der erfolgreichsten des Goethe-Instituts weltweit.

Als eine unschätzbare Garantin der Kontinuität begleitete sie über die Jahre die gesamte Spracharbeit in Indonesien. Ihre wertvollen Verbindungen zu offiziellen Stellen und Partnerorganisationen im Bildungsbereich brachte sie zuletzt beim Aufbau des auf 28 Schulen angewachsenen PASCH-Netzes in Indonesien eindrucksvoll zur Geltung.

ÜBER KLAUS VON BISMARCK

Im Goethe-Institut, dessen Präsident Klaus von Bismarck von 1977 bis 1989 war, ist dieser Mann bis heute unvergessen. Für mich, der ich seit vier Jahren Präsident dieses großartigen Instituts bin, ist er ein Vorbild. Er hat erkannt, dass die Unabhängigkeit des Goethe-Instituts eine entscheidende Voraussetzung für seine Glaubwürdigkeit in der Welt ist. Bei allem diplomatischem Geschick ließ sich von Bismarck nie verbiegen, sondern behielt seinen eigenen Kopf. Ihn zeichnete stets eine ganz besondere Souveränität aus. „Es gibt einen Grad von innerer Unabhängigkeit“, schrieb die Zeit zu seinem Tod 1997 treffend, „jenseits dessen es eigentlich keine Rolle mehr spielt, ob jemand links oder rechts, alt oder jung ist.“

Klaus von Bismarck wusste, dass Kunst und Kultur dann am ehesten in der Lage sind, Prozesse auszulösen oder Alternativen aufzuzeigen, wenn ihre Eigenständigkeit und Eigenwilligkeit gewahrt sind. Deshalb stellte er sich vor die Programm-Macher und die Künstler, mit großer Gelassenheit, aber deutlicher Bestimmtheit. Davon zehren wir heute noch in einer stark fragmentierten und schnell sich ändernden Welt.



Auszug aus einem Beitrag des amtierenden
Präsidenten Klaus-Dieter Lehmann auf Goethe.de.

KLAUS VON BISMARCK-PREIS: DIE PREISTRÄGER VON 2001 BIS 2011

| | | | | | | | | |
|-------------|---|---------------------------------|-------------|--|-----------------------------------|------------------|--|---|
| 2011 | Carmen Marcou Maria Fischer-Siregar | Bordeaux Indonesien | 2007 | Rosemarie Marcos Johannes Gerbes | Beirut Rom | 2003 | Sofia Ikonomaki Merete Vargas Marie-Elisabeth Morf Seeman Yussuf Assaf Mai El-Dardiri, Wissam Ibrahim, Lamia Fadil | Athen Lissabon Montréal Beirut Kairo/ Alexandria |
| 2010 | Judith Geare Toni Buda Ziad Naouri | Neuseeland Tel Aviv Amman | 2006 | Ljubomir Kokotovic Cigdem Tontu | Belgrad Ankara | 2001/2002 | Ursel Olupitan, Sunday Umweni, Karin Uwaje, Dolores Chidi, Anneliese Ashiwaju | Lagos |
| 2009 | Wagih William Yani Dr. Petra Röhler Alexander Nesterowitsch | Khartum Havanna Minsk | 2005 | Barbara Kassir Sophie Mdiwnisch-Griese Luis Morales Arellano | Beirut Tibilisi Guadelajara | | | |
| 2008 | Eva Ledwig Inge Petridis | Montréal Athen | 2004 | Paolo Mazieri Patrick Sykyi | Sao Paolo Accra | | | |

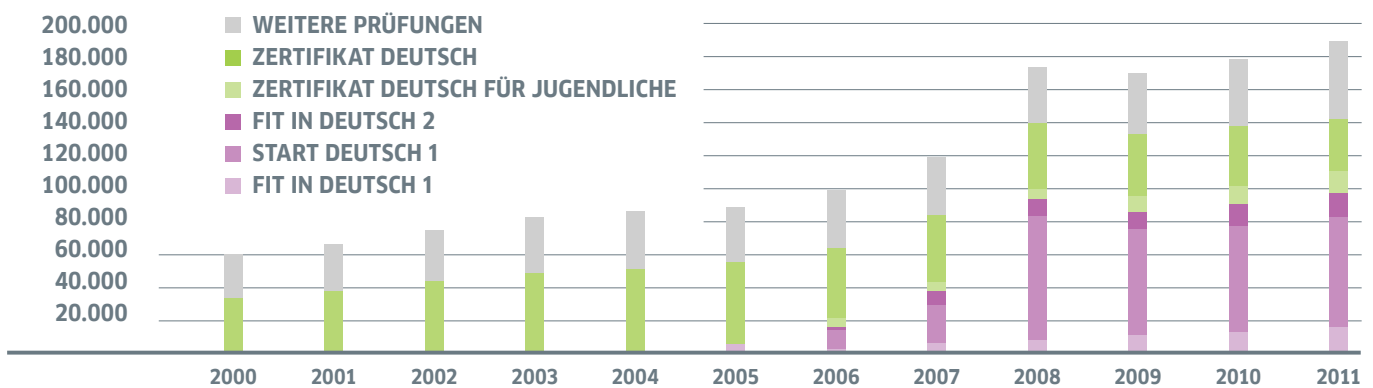
2011 IM ÜBERBLICK

Das Goethe-Institut bietet ein umfangreiches Portfolio international anerkannter Zertifikate für Deutsch als Fremdsprache an, das kontinuierlich dem sich wandelnden Bedarf angepasst wird. Die Zertifikate des Goethe-Instituts decken alle Stufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* ab. Seit Jahren steigen sowohl die Prüfungsteilnehmerzahlen als auch die Zahl der Prüfungscooperationspartner.

STEIGENDE PRÜFUNGSZAHLEN

Das Goethe-Institut verzeichnet seit Jahren eine steigende Nachfrage nach seinen Prüfungen. Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Prüfungsteilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr von rund 170.000 auf 184.000. Einer besonderen Nachfrage erfreuen sich in den letzten Jahren die drei Prüfungen für Jugendliche *Fit in Deutsch 1*, *Fit in Deutsch 2* und *Zertifikat Deutsch für Jugendliche*.

ENTWICKLUNG DER PRÜFUNGSZAHLEN 2000 – 2011

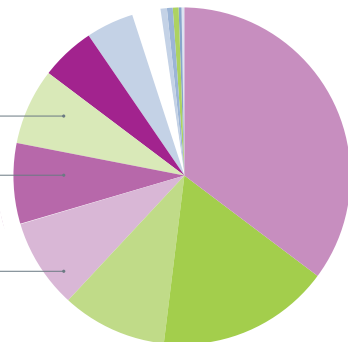


PRÜFUNGSTEILNEHMENDE NACH PRÜFUNGEN

7,1%
ZERTIFIKAT DEUTSCH
FÜR JUGENDLICHE

7,6%
FIT IN DEUTSCH 2

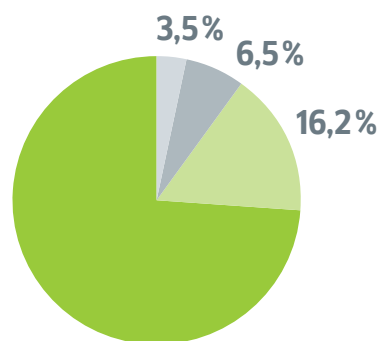
8,5%
FIT IN DEUTSCH 1



PRÜFUNGEN

| PRÜFUNGEN | 2010 | 2011 |
|------------------------------------|-------|--------|
| START DEUTSCH 1 | 36 % | 35,4 % |
| ZERTIFIKAT DEUTSCH | 21 % | 16,8 % |
| GOETHE-ZERTIFIKAT B2 | 9 % | 9,9 % |
| FIT IN DEUTSCH 1 | 7 % | 8,5 % |
| FIT IN DEUTSCH 2 | 8 % | 7,6 % |
| ZERTIFIKAT DEUTSCH FÜR JUGENDLICHE | 6 % | 7,1 % |
| START DEUTSCH 2 | 4 % | 5,3 % |
| GOETHE-ZERTIFIKAT C1 | 4 % | 4,5 % |
| TEST DAF | 2 % | 2,8 % |
| ZENTRALE OBERSTUFENPRÜFUNG | 0,8 % | 0,7 % |
| KLEINES DEUTSCHES SPRACHDIPLOM | 0,9 % | 0,5 % |
| ZERTIFIKAT DEUTSCH FÜR DEN BERUF | 0,6 % | 0,5 % |
| GROSSES DEUTSCHES SPRACHDIPLOM | 0,4 % | 0,2 % |
| PRÜFUNG WIRTSCHAFTSDEUTSCH | 0,3 % | 0,2 % |

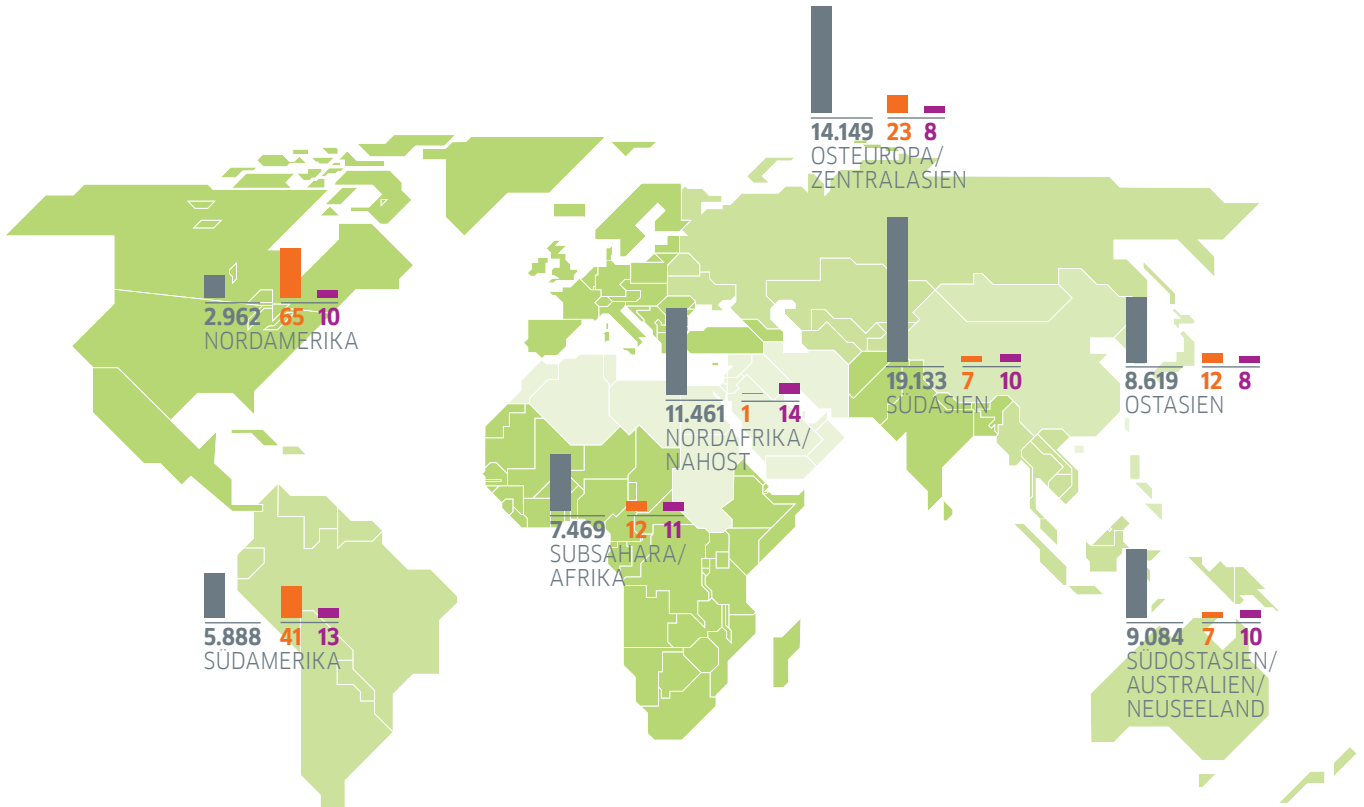
PRÜFUNGSTEILNEHMENDE NACH PRÜFUNGSZENTREN



73,8%

- PRÜFUNGSKOOPERATIONSPARTNER DEUTSCHLAND
- PRÜFUNGSKOOPERATIONSPARTNER AUSLAND
- GOETHE-INSTITUTE DEUTSCHLAND
- GOETHE-INSTITUTE AUSLAND

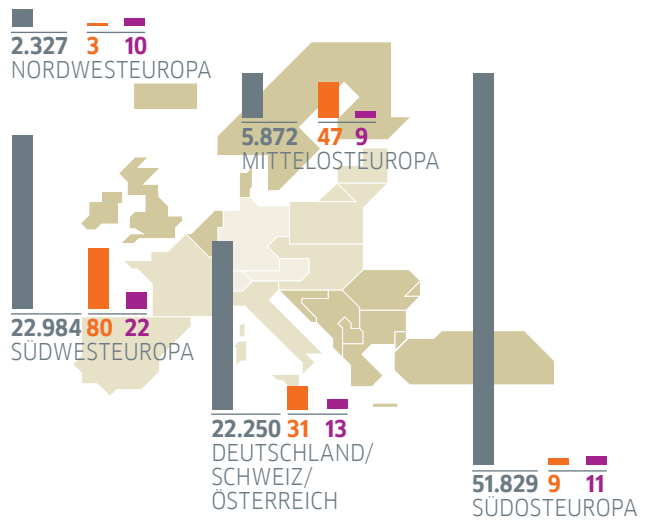
Die Goethe-Zertifikate können in **Goethe-Instituten** oder bei unseren rund **350 Prüfungscooperationspartnern** in Deutschland und im Ausland erworben werden.



PRÜFUNGSTEILNEHMENDE, PRÜFUNGSKOOPERATIONSPARTNER UND GOETHE-INSTITUTE NACH REGIONEN

- ANZAHL DER PRÜFUNGSTEILNEHMENDEN
- ANZAHL DER PRÜFUNGSKOOPERATIONSPARTNER
- ANZAHL DER GOETHE-INSTITUTE

EUROPA



GOETHE-INSTITUTE MIT DEM HÖCHSTEN PRÜFUNGS-AUFKOMMEN

| | |
|--------|---------------------------|
| 16.430 | ATHEN |
| 14.596 | SPRACHKURSBETRIEB ITALIEN |
| 11.966 | THESSALONIKI |
| 7.649 | ANKARA |
| 4.072 | ISTANBUL |
| 3.858 | NEU DELHI |
| 3.100 | PUNE |
| 2.801 | BANGKOK |
| 2.712 | IZMIR |
| 2.687 | RABAT |

GREMIEN | MITGLIEDER

MITGLIEDER DES GOETHE-INSTITUTS E.V.

Stand: 01.03.2012

ORDENTLICHE MITGLIEDER UND MITGLIEDER KRAFT AMTES

Dr. Marion Ackermann

Direktorin
K20 GRABBEPLATZ
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Prof. Dr. Christina von Braun

2. Vizepräsidentin des Goethe-Instituts e.V.
Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmemacherin
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Heinrich Detering

Georg-August-Universität
Seminar für Deutsche Philologie
Göttingen

Bundesrepublik Deutschland

vertreten durch das Auswärtige Amt
MinDir Werner Wnendt
Leiter der Abteilung
Kultur und Kommunikation
Berlin

Claus Detjen

Verleger
Ingolstadt

Dr. h.c. Friedrich Dieckmann

Schriftsteller
Berlin

Volker Doppelfeld

1. Vizepräsident des
Goethe-Instituts e.V.
München

Prof. Thomas Grochowiak

Maler, ehem. Präsident des
Deutschen Künstlerbundes e.V.,
Direktor i.R. der Städtischen Museen
Recklinghausen und Oberhausen
Kuppenheim

Prof. Dr. Herwig Guratzsch

ehem. Vorstand und Leitender Direktor
der Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf
Hamburg

Dr. Ingrid Hamm

Geschäftsführerin der
Robert Bosch Stiftung GmbH
Stuttgart

Dr. Dr. h.c. mult. Hildegard Hamm-Brücher

Staatsministerin a.D.
München

Dr. Tessen von Heydebreck

Vorsitzender des Vorstands der
Deutschen Bank Stiftung,
Deutsche Bank AG
Berlin

Prof. Dres. h.c. Hilmar Hoffmann

Vorsitzender Verwaltungsrat
Deutsches Filminstitut,
ehem. Präsident des
Goethe-Instituts e.V.
Frankfurt/Main

Henriette Joop

Geschäftsführerin
JETTE GmbH
Berlin

Mely Kiyak

Schriftstellerin, freie Journalistin und
Fernsehschreiberin
Berlin

Michael Krüger

Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG
München

Prof. Dr. Norbert Lammert, MdB

Präsident des Deutschen Bundestages
Berlin

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann

Präsident des Goethe-Instituts e.V.,
ehem. Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz
München

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung
Geschäftsführende Gesellschafterin
Trumpf GmbH + Co KG
Ditzingen

Alexander Liebreich

Chefdirigent, Künstlerischer Leiter
Münchener Kammerorchester
München

Dr. Anke Martiny

Journalistin, Senatorin a.D.
Berlin

Prof. Siegfried Matthus

Komponist, Künstlerischer Leiter der
Kammeroper Schloss Rheinsberg
Stolzenhagen/Wandlitz

Prof. Dr. Susan Neiman

Direktorin
Einstein Forum
Potsdam

Prof. Dr. Ulrich Raulff

Direktor des Deutschen Literaturarchivs
Marbach

Dr. Hermann Rudolph

Herausgeber
Der Tagesspiegel
Berlin

Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur

Senator e.h., ehem. Vorsitzender der
Geschäftsführung von
Walter de Gruyter Verlag,
K.G. Saur Verlag und
Max Niemeyer Verlag,
München

Prof. Dr. Oliver Scheytt

Geschäftsführer
Ruhr.2010 GmbH
Essen

Ingo Schulze

Schriftsteller
Berlin

Ariola Siegert

Tänzerin, Choreografin und
Opernregisseurin
Berlin

Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt

Verleger
München

Dr. Nike Wagner

Künstlerische Leiterin der
Kunstoffest Weimar GmbH
Weimar

Sasha Waltz

Sasha Waltz & Guests GmbH
Berlin

Prof. Dr. Christina Weiss

Staatsministerin für Kultur und Medien a.D.
Berlin

**ARBEITNEHMERVERTRETER/-INNEN
IN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG****Dr. Günter Hasenfuss**

Goethe-Institut Schwäbisch Hall

Gabriele Seeger

Goethe-Institut Zentrale

Dr. Hans Simon-Pelanda

Goethe-Institut Zentrale

AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER**Dr. Peter Gauweiler, MdB**

benannt von der
CDU/CSU-Fraktion des
Deutschen Bundestages
Berlin

Ulla Schmidt, MdB

benannt von der SPD-Fraktion
des Deutschen Bundestages
Berlin

Dr. Gesine Löttsch, MdB

benannt von der Fraktion DIE LINKE
des Deutschen Bundestages
Berlin

Claudia Roth, MdB

benannt von der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen des
Deutschen Bundestages
Berlin

Harald Leibrecht, MdB

benannt von der FDP-Fraktion
des Deutschen Bundestages
Berlin

Staatsrat Dr. Michael Voges

durch die Ständige Konferenz der
Kultusminister der Länder der
Bundesrepublik Deutschland
benannter Vertreter der
Länderregierungen,
Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburg

MinDir Dr. Peter Müller

durch die Ständige Konferenz
der Kultusminister der Länder
der Bundesrepublik Deutschland
benannter Vertreter der
Länderregierungen,
Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
München

ALS GÄSTE**Auswärtiges Amt**

VLR I Martin Eberts
Leiter des Referats 606
Berlin

Bundesministerium der Finanzen

MinDirig Dr. Thomas Gerhardt
Leiter der Unterabteilung II/C Haushalt
Berlin

GREMIEN | PRÄSIDIUM

PRÄSIDIUM

Stand: 01.03.2012

Prof. Dr. Christina von Braun

2. Vizepräsidentin des
Goethe-Instituts e.V.
Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmmacherin
Humboldt-Universität zu Berlin

Volker Doppelfeld

1. Vizepräsident des
Goethe-Instituts e.V.
München

Dr. Ingrid Hamm

Geschäftsführerin der
Robert Bosch Stiftung GmbH
Stuttgart

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann

Präsident des
Goethe-Instituts e.V.,
ehem. Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz
München

Prof. Siegfried Matthus

Komponist,
Künstlerischer Leiter der
Kammeroper Schloss Rheinsberg
Stolzenhagen/Wandlitz

Prof. Dr. Ulrich Raulff

Direktor des Deutschen Literaturarchivs
Marbach

Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur

Senator e.h.
ehem. Vorsitzender der
Geschäftsführung von
Walter de Gruyter Verlag,
K.G. Saur Verlag und
Max Niemeyer Verlag
München

Auswärtiges Amt

MinDir Werner Wnendt
Leiter der Abteilung
Kultur und Kommunikation
Berlin

Bundesministerium der Finanzen

MinDirig Dr. Thomas Gerhardt
Leiter der Unterabteilung II/C Haushalt
Berlin

ARBEITNEHMERVERTRETER/-INNEN IM PRÄSIDIUM

Dr. Günter Hasenfuss

Goethe-Institut Schwäbisch Hall

Gabriele Seeger

Goethe-Institut Zentrale

Dr. Hans Simon-Pelanda

Goethe-Institut Zentrale

ALS GÄSTE

Auswärtiges Amt

VLR I Martin Eberts
Leiter des Referats 606
Berlin

Prof. Dr. rer. nat.

Margret Wintermantel

Präsidentin des Deutschen
Akademischen Austauschdienstes
Bonn

GREMIEN | BEIRÄTE



BEIRAT BILDENDE KUNST

Prof. Dr. Stephan Berg

Intendant
Kunstmuseum
Bonn

Dr. Inka Graeve Ingelmann

Leiterin Sammlung für Fotografie
und Neue Medien
Pinakothek der Moderne
München

Elke aus dem Moore

Leiterin Abteilung Kunst
Institut für Auslandsbeziehungen
Stuttgart

Dr. Angelika Nollert

Direktorin
Neues Museum
Nürnberg

Peter Cachola Schmal

Direktor
Deutsches Architekturmuseum
Frankfurt

Susanne Titz

Direktorin
Städtisches Museum Abteiberg
Mönchengladbach

Dr. Andreas Beitin

Direktor
Museum für Neue Kunst
ZKM Karlsruhe

Thomas D. Trummer

Freier Kurator
München/Wien

Prof. Katharina Grosse

Künstlerin
Kunstakademie Düsseldorf
Berlin

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

Referat 603
VLR | Uwe Heye

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann

Präsident des
Goethe-Instituts e.V.,
München

ALS GAST

Inka Schube

Sprengel Museum
Hannover



BEIRAT FILM, FERNSEHEN, HÖRFUNK

Inge Classen

Leiterin der Filmredaktion 3sat/ZDF
Mainz

Stefan Dröbler

Leiter des Filmmuseums
München

Benjamin Heisenberg

Regisseur, Drehbuchautor
Berlin

Eberhard Junkersdorf

Produzent,
Vorsitzender der Filmförderanstalt FFA
München

Dieter Kosslick

Leiter der Internationalen
Filmfestspiele
Berlin

Matthias Kremin

Leiter des Programmbereichs
Kultur Wissenschaft Fernsehen
beim WDR
Köln

GREMIEN | BEIRÄTE

Katrin Schlösser

Filmproduzentin und Professorin
an der Kunsthochschule für
Medien/Köln
Berlin

Christiane Peitz

Leiterin Feuilleton des Tagesspiegel
Berlin

Andres Veiel

Regisseur, Drehbuchautor
Berlin

Ulrich Wegenast

Künstlerischer Geschäftsführer
des Internationalen Trickfilmfestivals
Stuttgart

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

Referat 603
VLR I Uwe Heye
Referat 603
Katharina Cramer-Hadjidimos
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Dr. Christina von Braun

2. Vizepräsidentin des
Goethe-Instituts e.V.
Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmmacherin
Humboldt-Universität zu Berlin

ALS GÄSTE

Mariette Rissenbeek

German Films Service &
Marketing GmbH
München



BEIRAT INFORMATION UND BIBLIOTHEK

Prof. Dr. Gabriele Beger

Direktorin der Staats- und Universitäts-
bibliothek Carl von Ossietzky
Hamburg

Prof. Dr. rer. nat. Ursula Georgy

Institut für Informationswissenschaft
Fachhochschule Köln

Dr. Rolf Griebel

Generaldirektor der Bayerischen
Staatsbibliothek
München

Barbara Lison

Leitende Bibliotheksdirektorin
der Stadtbibliothek Bremen
Bremen

Dr. Verena Metze-Mangold

Co-Geschäftsführerin der Hessischen
Filmförderung (HFF)
Hessischer Rundfunk
Frankfurt/Main

Roman Rabe

Bibliothekarischer Fachdirektor
Städtische Bibliothek Dresden
Dresden

Barbara Schneider-Kempf

Generaldirektorin der Staatsbibliothek –
Preußischer Kulturbesitz zu Berlin
Berlin

Kerstin Schuster

Lizenzmanagerin bei den
S. Fischer Verlagen
Frankfurt/Main

Dr. Hannelore Vogt

Vorsitzende des Beirats I&B
Direktorin der Stadtbibliothek Köln

Tobias Voss

Mitglied der Geschäftsleitung der
Ausstellungs- und Messegesellschaft
Frankfurter Buchmesse
Leiter der Internationalen Abteilung
Frankfurt/Main

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

Referat 602
VLR I Uwe Heye
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur

Senator e.h.,
ehemaliger Vorsitzender
der Geschäftsführung
Geschäftsführung von
Walter de Gruyter Verlag,
K.G. Saur Verlag und
Max Niemeyer Verlag
München

Gabriele Seeger

Goethe-Institut Zentrale
Arbeitnehmervertreterin im Präsidium
München



BEIRAT LITERATUR UND ÜBERSETZUNGS- FÖRDERUNG

Dr. Jens Bisky

Feuilletonredakteur
Süddeutsche Zeitung

Dr. Bernd Busch

Generalsekretär der Deutschen
Akademie für Sprache und Dichtung
Darmstadt

Ulrike Draesner

Autorin

Dr. Ina Hartwig

Literaturkritikern

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Dekan der Fakultät
Neuere deutsche Literatur und Medien
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Roland Knappe

Leiter des Lizenzhandels
Verlag Klett-Cotta

Angela Krauß

freie Schriftstellerin,
Mitglied der Sächsischen Akademie der
Künste, Mitglied der Mainzer Akademie
der Wissenschaften und der Literatur

Peter Ripken

Vorstandsvorsitzender, International
Cities of Refuge Network ICORN
Senior Consultant, Frankfurt Stadt der
Zuflucht

Dr. Reinhard G. Wittmann

Leiter des Literaturhauses München

Oliver Zille

Direktor der Leipziger Buchmesse

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Dr. Barbara Plecher-Hochstraßer

Referat 603
Auswärtiges Amt

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann

Präsident des
Goethe-Instituts e.V



BEIRAT MUSIK

Oswald Beaujean

Leiter der Programmredaktion BR-Klassik
Bayerischer Rundfunk
München

Dr. Eleonore Büning

Musikredakteurin
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
Berlin

Heiko Hoffmann

Chefredakteur des Groove Magazins
Berlin

Armin Köhler

Redaktionsleiter Neue Musik des SWR
Künstlerischer Leiter der
Donaueschinger Musiktage
Baden-Baden

Hans-Jürgen Linke

Musikredakteur Frankfurter Rundschau
Frankfurt

Prof. Dieter Mack

Komponist, Professor für Komposition
an der Musikhochschule Lübeck
Lübeck

Dr. Andrea Palent

Geschäftsführerin und Künstlerische
Leiterin der Musikfestspiele Sanssouci
und Nikolausaal Potsdam
Potsdam

Prof. Dr. Elena Ungeheuer

Professorin für Musik der Gegenwart
am Institut für Musikforschung der
Universität Würzburg
Würzburg

Klaus Walter

Musikjournalist, Radio-DJ, Autor und
Moderator
Frankfurt/Main

Prof. Jörg Widmann

Komponist, Klarinettist, Professor für
Komposition an der Musikhochschule
Freiburg

GREMIEN | BEIRÄTE

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

Ref. 603
VLR I Uwe Heye

ALS GAST

Prof. Martin Maria Krüger

Deutscher Musikrat e.V.
Bonn

BEIRAT MUSIK „LAIENMUSIZIEREN UND FÖRDERUNG DES MUSIKA- LISCHEN NACHWUCHSES“

Prof. Martin Maria Krüger

Präsident des Deutschen Musikrates
München

Hans-Willi Hefekäuser

Präsident der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Chorverbände (ADC)
Wolfenbüttel

Prof. kapt. Ernst Folz

Vorsitzender des Landesmusikrates
Bremen und der Konferenz der
Landesmusikräte
Bremen

Erik Hörenberg

Geschäftsführer der Bundesvereinigung
Deutscher Orchesterverbände
Trossingen

Norbert Pietrangeli

Kaufmännischer Geschäftsführer
der Projektgesellschaft des
Deutschen Musikrates
Bonn

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Gabriele Seeger

Goethe-Institut Zentrale
Arbeitnehmervertreterin im
Präsidium

VERTRETUNG DES BM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Barbara Wurster

Ref. 505
Bonn

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

Ref. 603
VLR I Uwe Heye



BEIRAT REGION DEUTSCHLAND

Dr. Jörg Dräger

Vorstandsmitglied der
Bertelsmann Stiftung
Gütersloh

Dr. Mara C. Harvey

Geschäftsführerin von
UBS Deutschland AG
Frankfurt/Main

Michaela Hueber

Verlegerin
Max Hueber Verlag
Ismaning

Johannes Nuding

Ministerium für Kultur, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Stuttgart

Hermann-Josef Pelgrim

Oberbürgermeister
der Stadt Schwäbisch Hall

Claus Preißler

Beauftragter für Integration
und Migration
Mannheim

Dr. Gisela Schneider

Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Bonn

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

VLR I Martin Eberts
Referatsleiter 606
Auswärtiges Amt
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Dr. Christina von Braun

Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmemacherin
Humboldt-Universität zu Berlin



BEIRAT SPRACHE

Dr. Hans-Joachim Althaus

Geschäftsführer der Gesellschaft für
Akademische Testentwicklung g.a.s.t. /
TestDaF-Institut

Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik I

Prof. Dr. Christian Fandrych

Universität Leipzig
Herder-Institut

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Universität Hamburg

Winfried Kneip

Stiftung Mercator GmbH

Prof. Dr. Udo Ohm

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Michaela Sambanis

Institut für Englische Philologie

Prof. Dr. phil. Georges Lüdi

Universität Basel
Institut für Französische Sprach-
und Literaturwissenschaft

Prof. Mag. Dr. Brigitte Ortner

Universität Wien
Institut für Germanistik

Prof. Dr. Claudia Riemer

Prorektorin für Studium und Lehre
der Universität Bielefeld
Universität Bielefeld

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Wiltrud Kern

Referat 606-9
Auswärtiges Amt
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Dr. Hans Simon-Pelanda

Goethe-Institut Zentrale

ALS GÄSTE

Dr. Gisela Schneider

Deutscher Akademischer
Austauschdienst, Leiterin der Gruppe 33
Germanistik und deutsche Sprache im
Ausland
Bonn

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

Ludwig M. Eichinger

Direktor
Institut für Deutsche Sprache
Mannheim

Rolf Knieling

Beauftragter der KMK für schulische Ar-
beit im Ausland
Hessisches Kultusministerium
Referat II.4

Heike Toldedo

Bundesverwaltungsamt-
Zentralstelle für das Auslands-
schulwesen Köln
Köln



BEIRAT THEATER/TANZ

Jürgen Berger

Freier Theater- und Literaturkritiker
(Süddeutsche Zeitung, Theater Heute,
taz u.a.),
Heidelberg

Prof. Hans-Jürgen Drescher

Künstlerischer Direktor und
Geschäftsführer der Akademie für
Darstellende Kunst Baden-Württemberg
Ludwigsburg

Henning Fangauf

Stellvertretender Leiter des
Kinder- und Jugendtheaterzentrums
in der Bundesrepublik Deutschland
Frankfurt

Joachim Gerstmeier

Siemens Stiftung
Projektleiter und Kurator im Bereich
Darstellende Kunst
München

Matthias von Hartz

Leiter des Internationalen
Sommerfestivals auf Kampnagel,
ab 2013 Leiter des Festivals
Foreign Affairs (Berliner Festspiele)
Hamburg, Berlin

GREMIEN | BEIRÄTE

Rita Thiele

Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin des Schauspiel Köln Köln

Annemie Vanackere

Ab der Spielzeit 2012/13 Intendantin des Berliner Theater Hebbel am Ufer Berlin

Dr. Marion Victor

Lektorin im Verlag der Autoren und stellvertretende Vorsitzende des Verbands Deutscher Bühnen- und Medienverlage Frankfurt

Hasko Weber

Intendant des Schauspiel Stuttgart Stuttgart

Dr. Dorion Weickmann

Journalistin (Die Zeit, Süddeutsche Zeitung, tanz) mit den Schwerpunkten Tanz und Ballett Berlin

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

VLR I Uwe Heye
Referatsleiter 603
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Prof. Siegfried Matthus

Komponist,
Künstlerischer Leiter der
Kammeroper Schloss Rheinsberg
Stolzenhagen/Wandlitz



BEIRAT WISSENSCHAFT UND ZEITGESCHEHEN

Fabian Schwan-Brandt

fischerAppelt, advisors GmbH
Unternehmensberatung
Hamburg

Dr. Sonja Hegasy

Zentrum Moderner Orient
Berlin

Prof. Dr. Angelika Poferi

Hochschule Fulda
FB Sozial- und Kulturwissenschaften
Fulda

Prof. Dr. Martin Sabrow

Zentrum für Zeithistorische
Forschung e.V.
Potsdam

Prof. Dr. Eberhard Sandschneider

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige
Politik e.V.
Berlin

Prof. Dr. Michael Schönhuth

Ethnologie
Universität Trier

Prof. Dr. Anna Schwarz

Professur für Vergleichende
Politische Soziologie
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt/Oder

Prof. Dr. Andreas Reckwitz

Professur für Vergleichende
Kultursoziologie
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt/Oder

Prof. Dr. Joseph Vogl

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für deutsche Literatur
Berlin

Prof. Sophie Wolfrum

Lehrstuhl für Städtebau und
Regionalplanung
Technische Universität München

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

VLR I Martin Eberts
Referatsleiter 606 Auslandsarbeit
deutscher Kulturinstitute
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

MinDir Werner Wnendt

Leiter der Abteilung
Kultur & Kommunikation
im Auswärtigen Amt
Berlin

Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur

Senator e.h.
ehem. Vorsitzender der
Geschäftsführung von
Walter de Gruyter Verlag,
K.G. Saur Verlag und
Max Niemeyer Verlag
München

GREMIEN | WIRTSCHAFTSBEIRAT



WIRTSCHAFTSBEIRAT

Stand März 2012

Der Wirtschaftsbeirat setzt sich aus führenden Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Wirtschaft und des Auswärtigen Amtes zusammen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit Wirtschaftsvertretern möchte das Goethe-Institut die Perspektiven seines Handelns erweitern und Felder finden, in denen Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und Außenwirtschaft gemeinsame Ziele haben. Ergebnis des Dialogs kann die Entwicklung geeigneter Instrumente zur Erreichung dieser Ziele sein.

Dr. Josef Ackermann

Vorsitzender des Vorstands und des Group Executive Committee
Deutsche Bank AG

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Honorary Chairman of the Supervisory Board
Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Dr. Werner Brandt

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstands
SAP

Prof. Dr. h.c. mult.

Meinhard von Gerkan

Gründungspartner gmp
Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Dr. Axel Claus Heitmann

Vorsitzender des Vorstands
Lanxess AG

Prof. Dr. Dr. e.h. Jochem Heizmann

Mitglied des Konzernvorstands
Volkswagen AG

Joe Kaeser

Mitglied des Vorstands der
Siemens AG

Dr. Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung
Merck KGaA

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands
SGL CARBON SE

René Obermann

Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG

Nina Sema Öger

Geschäftsführerin
Holiday Plan Turizm Isl. Ve Tic. A.S.

Maria-Elisabeth Schaeffler

Gesellschafterin
INA-Holding Schaeffler KG

Werner Wenning

Ehem. Vorsitzender des Vorstands
Bayer AG

Heinz-Gerhard Wente

Mitglied des Vorstands
Continental Aktiengesellschaft

Bettina Würth

Beiratsvorsitzende der Würth-Gruppe
Würth Group

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Auswärtiges Amt

MinDir Werner Wnendt
Leiter der Abteilung
Kultur und Kommunikation

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Volker Doppelfeld

1. Vizepräsident des Goethe-Instituts
BMW Group

GREMIEN | KOMMISSION



KOMMISSION ZUR VERLEIHUNG DER GOETHE-MEDAILLE

Prof. Dr. Aleida Assmann

Universität Konstanz
Fachbereich Literaturwissenschaft/
Anglistik
Konstanz

Dr. Franziska Augstein

Publizistin und Essayistin
München

**Prof. Dr. Christina von Braun
(Vorsitzende)**

Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmmacherin
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Heinrich Detering

Georg-August-Universität
Seminar für Deutsche Philologie
Göttingen

Navid Kermani

Schriftsteller und Orientalist
Köln

Katja Lange-Müller

Schriftstellerin
Berlin

Prof. Dr. Ulrich Raulff

Schiller-Nationalmuseum
Deutsches Literaturarchiv
Marbach am Neckar

Dr. Nike Wagner

»pèlerinages« Kunstfest Weimar
Weimar

VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

Wiltrud Kern

Förderung von Deutsch als
Fremdsprache
Auswärtiges Amt
Berlin

VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

Volker Doppelfeld

1. Vizepräsident des Goethe-Instituts

Vertretung des Goethe-Instituts

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann
Präsident des Goethe-Instituts

Johannes Ebert

Generalsekretär des Goethe-Instituts



FOLGENDEN FÖRDERERN DANKEN WIR HERZLICH

Bayer AG:

Bangkok, Tokyo, Sydney



BMW Group:

Tokyo, New York

BMW
GROUP



Deutsche Bank AG:

Washington



Deutsche Telekom AG:

Bonn, Bratislava, Prag, Riga, Tallinn, Vilnius, Warschau



Lanxess AG:

Peking, Hanoi, Tokyo



Merck:

Chennai, Lissabon, Mumbai, Singapur, Tokyo



Roland Berger Strategy Consultants:

München

Roland Berger
Strategy Consultants

Volkswagen AG:

Dubai, Dublin, Hongkong, Tokyo



- Aareal Bank: Dublin
 Agencia de Energía de Barcelona: Barcelona
 Allianz Fire: Tokyo
 Allianz Life Insurance Japan: Tokyo
 Amis de Goethe: Montreal
 ARRI Australia: Sydney
 Au Co Agentur: Hanoi
 Audi: Sydney
- B. Grimm Trading: Bangkok
 BASF: Mexiko
 Bauhaus & Co Ky: Helsinki
 Bibliographisches Institut GmbH: Mannheim/Heidelberg
 Boeringer Ingelheim: Tokyo
 Boonrawd Brewery Co., Ltd.: Bangkok
 Bove Montero & Cia S.I.: Barcelona
 Buy Now Co., Ltd.: Bangkok
- Caixa Cultural: Salvador Bahia
 Callwey Verlag: Goethe-Institute im Ausland
 Cerveceria Auténtica: La Paz
 Chinese Association of Relief and
 Ensuring Services (CARES): Taipei
 Cinemart plus, sro: Prag
 Commerzbank: Tokyo
 Culturescapes: Tel Aviv
- Daman (Nationla Health Insurance Company): Abu Dhabi
 (DAI) Dar al-Athar al-Islamiyah: Abu Dhabi
 DB Schenker: Sydney, Alexandria, Mexiko
 DEFA Stiftung: Prag
 Der Buchladen: Bangkok
 Deutsche Auslandshandelskammer (AHK): Shanghai
 Deutsche Kabel AG: Taschkent
 Deutsche Lufthansa: Abu Dhabi, Barcelona, Dublin, Sydney
 Deutscher Fußball Bund e.V.: London
 Deutsches Institut für Menschenrechte e. V.: Erbil, Prag
 DHL: Mexiko
 DMTUR Agencia de Viagens e Turismo: Porto Alegre
 dOCUMENTA GmbH: Kabul
 Duncan Grehan & Partners: Dublin
- Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG:
 Goethe-Institute im Ausland
 Europäische Zentralbank: Frankfurt am Main
 Evonik: Tokyo
- Ferrostaal Mexico, S.A. de C.V.: Mexiko
 Festival de México en el Centro Histórico: Mexiko
- Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH: Prag
 Fissler Japan: Tokyo
 Förderkreis Wirtschaft für Kultur: Ljubljana
 Frau Barbara Lochbihler: Budapest
 Frau Dr. Hanne Skrodzki-Gutschow: Istanbul
 Frau Dr. Susanne Gänswirt-Heinemann: Jerusalem
 Frau Jacinta Achieng: Nairobi
 Frau Patricia Rivadeneira: Rio de Janeiro
 Frau und Herr Shehade: Ramallah
 Fresenius Medical Care Australia: Sydney
 Freudenberg España: Barcelona
 Friends of Goethe: New York
 Fuchs Petrolub AG: Mannheim/Heidelberg
 Fußballverein Garather SV Düsseldorf: Toulouse
- Galería Café Libro: Bogota
 Georg Olms Verlag: München
 German Films: Hongkong, Los Angeles, Sydney
 German National Tourist Board: Sydney
 Goethe Society: Boston
 Gütermann GmbH: Barcelona
- Haribo España S.A.: Barcelona
 Herr Ulf Schneider: Almaty
 HiLo Nutrifood: Jakarta
 Huber Verlag GmbH & Co. KG: Goethe-Institute im Ausland
- IDE Objekteinrichtungen: Freiburg
 Iko Europubs: Tokyo
 International Rail: Sydney
- Jungheinrich de España: Barcelona
- Kärcher: Tokyo
- Lidl: Barcelona
 Literarisches Colloquium Berlin: Istanbul
 Lucerna Barrandov: Prag
 Luna Palace: Sydney
- Mandilas Group: Athen
 Manroland Latina, S.A. de C.V. : Mexiko
 Mark Hotel: Berlin
 Megaherz GmbH: Tunis
 Mercedes Benz: Lissabon, Tokyo
 Merz Pharma: Mexiko
 MFG Filmförderung Baden-Württemberg:
 Los Angeles, Lyon, Prag
 Mooste KülalisStuudio MTÜ: Helsinki

Mowelfund Film Institute: Manila
 Mundocolor Iluminación: Barcelona

Orbis Pictus Istropolitana: Bratislava
 Palace Cinemas: Sydney
 Phoenix Contact GmbH: La Paz
 Produções Artísticas e Audiovisuais Ltda.: Rio de Janeiro
 Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann: Jakarta / Myanmar
 Promeco SA de CV: Mexiko

Radeberger Gruppe KG: Berlin
 Renault Trucks: Lyon
 Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule
 (RWTH) Aachen: Bangkok
 Roedl & Partner: Moskau
 Rotary Club Koblenz: Johannesburg
 Ruhr 2010 GmbH: Istanbul

S.Fischer Verlage: Goethe-Institute im Ausland
 Schwarzkopf & Henkel Australia: Sydney
 Schweizer Cobras: Sydney
 Siemens AG: Dublin, Jakarta, Hongkong, Kopenhagen, Tokyo
 Sixt: Madrid
 Solon CBD Solar: Sydney
 Stihl: Tokyo
 Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft: München
 Suhrkamp Verlag GmbH: Goethe-Institute im Ausland

Tesa Tape: Barcelona
 Tourismus Zentrale: Abu Dhabi
 Trirat Übersetzungsbüro: Bangkok
 TÜV Rheinland: Tokyo

Uvex Australia: Sydney

Veho Group Oy Ab: Helsinki
 Verlag C.H. Beck oHG: Goethe-Institute im Ausland
 Verlagsgruppe Random House GmbH:
 Goethe-Institute im Ausland
 VR-Bank Rhein-Neckar eG: Mannheim/Heidelberg
 Volkswagen AG: Dubai, Dublin, Hongkong, Tokyo

Wein & Glas Compagnie: Berlin
 Wilkhahn Japan: Tokyo
 Wintershall Holding GmbH: Moskau
 Würth Group: Rom

FOLGENDEN STIFTUNGEN DANKEN WIR HERZLICH

Allianz Kulturstiftung:

Alexandria, Barcelona, Brüssel, Belgrad, Ramallah



Gemeinnützige Hertie Stiftung:

Budapest, Prag



Giesecke & Devrient Stiftung:

München



Robert Bosch Stiftung:

Ankara, Buenos Aires, Istanbul, Izmir, Kairo,
Moskau, Tiflis, Washington

Robert Bosch **Stiftung**

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“:

Prag



Stiftung Mercator:

Ankara, Istanbul, Peking



DEFA Stiftung: Alexandria
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds: Prag
Fondation Charles Léopold Mayer: Paris
Foundation Tallinn 2011: Helsinki
Fritt Ord Foundation: Brüssel
Fundación Goethe: Barcelona, Madrid
Fundacja Wspolpracy: Warschau
Heinrich Böll Stiftung: Johannesburg
Heinrich-Vetter-Stiftung: Mannheim/Heidelberg

Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung im Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft: München
Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung: Nairobi
Siemens Stiftung: Johannesburg
Stiftung Polytechnische Gesellschaft: Frankfurt am Main
Stiftung SAIGON: Hanoi
Thai-Deutsche Kulturstiftung: Bangkok
UBS Optimus Foundation Deutschland: Frankfurt am Main

ADRESSEN



AFGHANISTAN

Kabul
Goethe-Institut
Wazir Akbar Khan
Shahmahmod Street
(opposite Foreign Ministry
and Chinese Embassy)
POSTADRESSE:
Goethe-Institut Kabul
c/o Embassy of the Federal
Republic of Germany
P.O.B. 83
Kabul
Tel.: +93 20 2105200
Tel.: +93 20 2105300
info@kabul.goethe.org
www.goethe.de/afghanistan
L.: Anne Eberhard

ÄGYPTEN

Alexandria
Goethe-Institut
10, Sharia El-Batalsa, Azarita
21511 Alexandria
Tel.: +20 3 4879870
Fax: +20 3 4874852
info@alexandria.goethe.org
www.goethe.de/aegypten
www.goethe.de/alexandria
L.: Daniel Stoesesandt

Kairo [Regionalinstitut]

Goethe-Institut
5, Sharia El-Bustan
P.O.B. 7/Mohd. Farid
11518 Kairo
Tel.: +20 2 25759877
Fax: +20 2 25771140
info@cairo.goethe.org
www.goethe.de/aegypten
www.goethe.de/kairo
L.: Gabriele Becker

ALGERIEN

Algier
Goethe-Institut
Ambassade de la République
Fédérale d'Allemagne
165, chemin Sfindja (ex Laperlier)
16000 Algier - Telemly
Tel.: +213 21 742559
Fax: +213 21740926
info@alger.goethe.org

www.goethe.de/algerien
L.: Andreas Zürn

ANGOLA

Luanda
Goethe-Institut
Travessa José Anchieta N° 9
Vila Clothilde, Luanda
Tel.: +244 923 540 062
Fax: +244 222 445 910
info@luanda.goethe.org
www.goethe.de/angola
L.: Christiane Schulte

ARGENTINIEN

Buenos Aires
Goethe-Institut
Avenida Corrientes 319
C 1043 AAD-Buenos Aires
Tel.: +54 11 43185600
Fax: +54 11 43185656
sprache@buenosaires.goethe.org
www.goethe.de/argentinien
www.goethe.de/buenosaires
L.: Stefan Hüsgen

Córdoba

Goethe-Institut
Av. Hipólito Yrigoyen 646
X 5000 JHT Córdoba
Tel.: +54 351 5350535
Fax: +54 351 5350535 int.33
cultura@cordoba.goethe.org
www.goethe.de/argentinien
www.goethe.de/cordoba
L.: Almut Schmidt

ÄTHIOPIEN

Addis Abeba
Goethe-Institut
Sedist Kilo
Compound of Faculty of
Business and Economics
P.O.B. 11 93
Addis Abeba
Tel.: +251 11 124234 - 5/6
Fax: +251 11 1242350
info@addis.goethe.org
www.goethe.de/aethiopien
L.: Dr. Elke Kaschl Mohni
ab 01.07.2012:
Irmtraut Hubatsch

AUSTRALIEN

Melbourne
Goethe-Institut
Level 1, 448 St. Kilda Road
Melbourne, Vic. 3004
Tel.: +61 3 98648999
Fax: +61 3 98648988
info@melbourne.goethe.org
www.goethe.de/australien
www.goethe.de/melbourne
L.: Dr. Arpad Sölter

Sydney

Goethe-Institut
90 Ocean Street
P.O.B. 37 N.S.W. 1350
Woolahra, N.S.W. 2025
Tel.: +61 2 83568333
Fax: +61 2 83568314
info@sydney.goethe.org
www.goethe.de/australien
www.goethe.de/sydney
L.: Dr. Arpad Sölter

BANGLADESH

Dhaka
Goethe-Institut
German Cultural Centre Dhaka
House No. 10, Road No. 9 (new)
Dhanmondi R/A
Dhaka - 1205
POSTADRESSE:
P.O.B. 9 03
Dhaka 1000
Tel.: +880 2 9126525
Fax: +880 2 8110712
info@dhaka.goethe.org
www.goethe.de/bangladesch
L.: Angela Grünert

BELARUS

Minsk
Goethe-Institut
ul. Very Chorushej 25/3
220123 Minsk
POSTADRESSE:
Auswärtiges Amt
Kurierdienst Goethe-Institut Minsk
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Tel.: +375 17 237 71 - 19/26
Fax: +375 17 237 46 79
info@minsk.goethe.org

www.goethe.de/belarus
L.: Frank Baumann

BELGIEN

Brüssel [Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Rue Belliardstraat 58
1040 Brüssel
Tel.: +32 2 2303970
Fax: +32 2 2307725
info@bruessel.goethe.org
www.goethe.de/belgien
L.: Dr. Berthold Franke
KLR: Waltraud Sebastian

BOLIVIEN

La Paz
Goethe-Institut
Instituto Cultural Boliviano-Alemão
La Paz
Avenida Arce 2708 (esq Campos)
Casilla 21 95
La Paz
Tel.: +591 2 2431916
Fax: +591 2 2431998
info@lapaz.goethe.org
www.goethe.de/bolivien
www.goethe.de/lapaz
L.: Michael Friedrich

BOSNIEN-HERZEGOWINA

Sarajewo
Goethe-Institut
Bentbaša 1a
71000 Sarajewo
Tel.: +387 33 570000
Fax: +387 33 57003 - 0/1
info@sarajevo.goethe.org
www.goethe.de/BiH
L.: Dr. Petra Raymond
ab 01.09.2012:
Dr. Christiane Günther

BRASILIEN

Curitiba
Goethe-Institut
Instituto Cultural Brasileiro-
Germânico
Rua Reinaldo S. de Quadros, 33
80045-070 Curitiba, PR
POSTADRESSE
Caixa Postal 12 85
80001-970 Curitiba PR

Tel.: +55 41 3262 82 44
Fax: +55 41 3262 95 43
TA: Brasgerm-Curitiba
info@curitiba.goethe.org
www.goethe.de/brasilien
www.goethe.de/curitiba
L.: Dr. Claudia Römmelt Jahnel

Porto Alegre

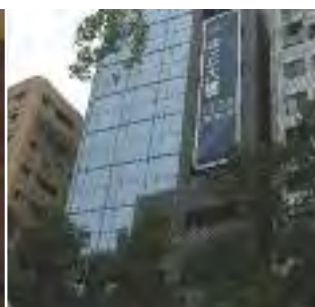
Goethe-Institut
Instituto Cultural
Brasileiro-Alemão
Rua 24 de Outubro, 112
90510-000 Porto Alegre RS
Tel.: +55 51 21187800
Fax: +55 51 21187810
info@portoalegre.goethe.org
www.goethe.de/brasilien
www.goethe.de/portoalegre
L.: Reinhard Sauer

Rio de Janeiro

Goethe-Institut
Instituto Cultural Brasil Alemanha
Rua do Passeio 62, 1° e 2° and.
Rio de Janeiro RJ
POSTADRESSE
Caixa Postal 245
20001-970 Rio de Janeiro RJ
Tel.: +55 21 38048200
Fax: +55 21 38048226
info@rio.goethe.org
www.goethe.de/brasilien
www.goethe.de/rio
L.: Alfons Hug

Salvador-Bahia

Goethe-Institut
Instituto Cultural Salvador-Bahia
Brasil-Alemanha
Av. Sete de Setembro, 1809
40080-002 Salvador-Bahia
POSTADRESSE
Caixa Postal 756
40001-970 Salvador-Bahia
Tel.: +55 71 33384700
Fax: +55 71 33384703
info@salvadorbahia.goethe.org
www.goethe.de/bahia
www.goethe.de/bahia
L.: Dr. Ulrich Gmünder



São Paulo

[Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Centro Cultural Brasil-Alemanha
Rua Lisboa, 974
05413-001 São Paulo SP
Tel.: +55 11 32967000
Fax: +55 11 30608413
info@saopaulo.goethe.org
www.goethe.de/brasilien
www.goethe.de/saopaulo
L.: Dr. Wolfgang Bader

BULGARIEN

Sofia
Goethe-Institut
Budapester Str. 1
Postfach 13 84
1000 Sofia
Tel.: +359 2 9390100
Fax: +359 2 9390199
info@sofia.goethe.org
www.goethe.de/bulgarien
L.: Dr. Rudolf Bartsch

BURKINA FASO

Ouagadougou
[Verbindungsbüro]
Bureau de liaison Ouagadougou
192, Avenue de l'Université 192
(en face de la présidence de
l'Université)
01 BP 1485 Ouagadougou
Tel.: +226 50472637
Fax: +226 50472637
exku@ouagadougou.goethe.org
L.: Dr. Peter Stepan

CHILE

Santiago de Chile
Goethe-Institut
Av. Holanda 100
7510021 Providencia
Santiago de Chile
Tel.: +56 2 95 28 000
Fax: +56 2 95 28 009
info@santiago.goethe.org
www.goethe.de/chile
L.: Volker Redder

CHINA TAIWAN R.O.C.

Taipei
Goethe-Institut
12 Floor, 20 Heping W. Road Sec. 1
10078 Taipei, Taiwan
Tel.: +886 2 23657294
Fax: +886 2 2368 7542
info@taipei.goethe.org
www.goethe.de/taipei
L.: Markus Wernhard

VR CHINA

Hongkong, S.A.R
Goethe-Institut
14/F Hong Kong Arts Centre
2, Harbour Road, Wanchai
Hong Kong
Tel.: +852 28020088
Fax: +852 28024363
info@hongkong.goethe.org
www.goethe.de/china
www.goethe.de/hongkong
L.: Dr. Gabriele Gauler

Peking

Goethe-Institut
Cyber Tower, Building B, 17/F
No. 2, Zhong Guan Cun South Ave.
Haidian District
100086 Beijing
Tel.: +86 10 82512909
Fax: +86 10 82512903
info@peking.goethe.org
www.goethe.de/china
www.goethe.de/peking
L.: Peter Anders

Shanghai

Goethe-Institut
Abteilung Kultur und Bildung
am Generalkonsulat der
Bundesrepublik Deutschland
101 Cross Tower
Fu Zhou Lu 318
200001 Shanghai
Tel.: +86 21 63912068
Fax: +86 21 63840269
info@shanghai.goethe.org
www.goethe.de/china
www.goethe.de/shanghai
L.: Dr. Claus Heimes

CÔTE D'IVOIRE

Abidjan
Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
Av. Jean Mermoz
Rue C 27
Abidjan-Cocody
08 B.P. 982 Abidjan 08
Tel.: +225 22400160
Fax: +225 22400164
info@abidjan.goethe.org
www.goethe.de/cotedivoire
L.: Friso Maecker

DÄNEMARK

Kopenhagen
Goethe-Institut
Frederiksborggade 1, 2. th.
1360 København
Tel.: +45 33 366464
Fax: +45 33 366461
info@kopenhagen.goethe.org
www.goethe.de/daenemark
www.goethe.de/kopenhagen
L.: Annesusanne Fackler

DEUTSCHLAND

Berlin
Goethe-Institut
Neue Schönhauser Straße 20
10178 Berlin
Tel.: +49 30 25906-3
Fax: +49 30 25906-400
berlin@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/berlin
L.: Nikky Keilholz-Rühle

Bonn

Goethe-Institut
Lennéstraße 6
53113 Bonn
Tel.: +49 228 95756-0
Fax: +49 228 95756-23
bonn@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/bonn
L.: Anne Kathrein Weber

Bremen

Goethe-Institut
Bibliothekstraße 3, Glashalle
28359 Bremen

Tel.: +49 421 36081-0
Fax: +49 421 36081-22
bremen@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/bremen
L.: Claudia Müller-Seip

Dresden

Goethe-Institut
Königsbrückerstraße 84
01099 Dresden
Tel.: +49 351 80011-0
Fax: +49 351 80011-10
dresden@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/dresden
L.: Kristina Pavlovic

Düsseldorf

Goethe-Institut
Immermannstraße 65
40210 Düsseldorf
Tel.: +49 211 99299-0
Fax: +49 211 771084
duesseldorf@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/duesseldorf
L.: Stefan Brunner

Frankfurt am Main

Goethe-Institut
Diesterwegplatz 72
60594 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 961227-0
Fax: +49 69 9620395
frankfurt@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/frankfurt
L.: Günther Schwinn-Zur

Freiburg

Goethe-Institut
Wilhelmstraße 17
79098 Freiburg
Tel.: +49 761 38671-0
Fax: +49 761 38671-15
freiburg@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/freiburg
L.: Angelika Ridder

Göttingen

Goethe-Institut
Merkelstraße 4
Fridtjof-Nansen-Haus
37085 Göttingen
Tel.: +49 551 54744-0
Fax: +49 551 54744-44
goettingen@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/goettingen
L.: Stephan Hoffmann

Hamburg

Goethe-Institut
Hühnerposten 1
20097 Hamburg
Tel.: +49 40 238543-0
Fax: +49 40 238543-99
hamburg@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/hamburg
L.: Charlotte Hermelink

Mannheim / Heidelberg

Goethe-Institut
Steubenstraße 44
68181 Mannheim
Tel.: +49 621 83385-0
Fax: +49 621 83385-55
mannheim@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/mannheim-heidel-
berg
L.: Günther Schwinn-Zur

München

Goethe-Institut
Sonnenstraße 25
80331 München
Tel.: +49 89 551903-0
Fax: +49 89 551903-35
muenchen@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/muenchen
L.: Rudolf de Baey

Schwäbisch Hall

Goethe-Institut
Am Spitalbach 8
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: +49 791 97887-0
Fax: +49 791 97887-77
schwaebisch-hall@goethe.de



www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/schwaebischhall
L.: Dr. Barbara Malchow-Tayebi

Weimar

Goethe-Institut
Platz der Demokratie 5
99423 Weimar
Tel.: +49 3643 773 619-7
Fax: +49 3643 773 619-8
weimar@goethe.de
www.goethe.de/deutschland
www.goethe.de/weimar
L.: Kristina Pavlovic

ESTLAND

Tallinn
Deutsches Kulturinstitut /
Goethe-Institut Tallinn
Suurtüki 4B
10133 Tallinn
Tel.: +372 627 6960
Fax: +372 627 6962
info@tallinn.goethe.org
www.goethe.de/estland
L.: Dr. Ralf Eppeneder

FINNLAND

Helsinki
Goethe-Institut
Salomonkatu 5B
00100 Helsinki
Tel.: +358 9 6803550
Fax: +358 9 604377
info@helsinki.goethe.org
www.goethe.de/finnland
L.: Mikko Fritze

FRANKREICH

Bordeaux
Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
35, cours de Verdun
33000 Bordeaux
Tel.: +33 5 56484260
Fax: +33 5 56484261
info@bordeaux.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/bordeaux
L.: Carmen Marcou

Lille

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
98, rue des Stations
59000 Lille
Tel.: +33 3 20570244
Fax: +33 3 20428145
info@lille.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/lille
L.: Dorothee Ulrich

Lyon

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
18, rue François Dauphin
69002 Lyon
Tel.: +33 4 72770888
Fax: +33 4 72409155
info@lyon.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/lyon
L.: Dr. Ulrich Sacker

Nancy

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
39, rue de la Ravinelle
54052 Nancy Cédex
Tel.: +33 3 83354436
Fax: +33 3 83324345
info@nancy.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/nancy
L.: Elisabeth Schraut

Paris

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
17, Avenue d'Iéna
75116 Paris
Tel.: + 33 1 44439230
Fax: + 33 1 44439240
info@paris.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/paris
L.: Dr. Joachim Umlauf

Straßburg

Goethe-Institut
Université de Strasbourg
22, rue Descartes
67084 Strasbourg Cédex

Tel.: +33 3 68856321
Fax: +33 3 68856319
info@strasbourg.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/strasbourg
L.: Dr. Erika Demenet

Toulouse

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
4 bis, rue Clémence Isaure
B.P. 11423
31014 Toulouse Cédex 6
Tel.: +33 5 61230834
Fax: +33 5 61211666
info@toulouse.goethe.org
www.goethe.de/frankreich
www.goethe.de/toulouse
L.: Stefanie Neubert

GEORGIEN

Tiflis
Goethe-Institut
Sandukeli Str. 16
0108 Tbilissi
Tel.: +995 32 938945, 920154
Fax: +995 32 934568
info@tbilissi.goethe.org
www.goethe.de/georgien
L.: Dr. Stephan Wackwitz

GHANA

Accra
Goethe-Institut
German Cultural Centre
30, Kakramadu Road, next to
NAFTI
P.O.B. 52 - Cantonments
Accra
Tel.: +233 302 776764
Fax: +233 302 779770
info@accra.goethe.org
www.goethe.de/ghana
L.: Eleonore Sylla

GRIECHENLAND

Athen
[Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Omirou St. 14-16
P.O.B. 3 03 83
10033 Athen
Tel.: +30 210 3661000

Fax: +30 210 3643518
info@athen.goethe.org
www.goethe.de/griechenland
www.goethe.de/athen
L.: Dr. Matthias Makowski

Thessaloniki

Goethe-Institut
Vassilissis Olgas 66
546 42 Thessaloniki
POSTADRESSE
P.O.B. 508 23
54014 Thessaloniki
Tel.: +30 2310 889610
Fax: +30 2310 831871
info@thessaloniki.goethe.org
www.goethe.de/griechenland
www.goethe.de/thessaloniki
L.: Peter Panes

GROSSBRITANNIEN

Glasgow
Goethe-Institut
3, Park Circus
Glasgow G3 6AX
Tel.: +44 141 3322555
Fax: +44 141 3421656
info@glasgow.goethe.org
www.goethe.de/grossbritannien
www.goethe.de/glasgow
L.: Dr. Barbara Kaulbach

London

[Regionalinstitut]
Goethe-Institut
50 Princes Gate
Exhibition Road
London SW7 2PH
Tel.: +44 20 75964000
Fax: +44 20 75964056
info@london.goethe.org
www.goethe.de/grossbritannien
www.goethe.de/london
L.: Sabine Hentzsch

Manchester

Goethe-Institut
Churchgate House
56 Oxford Street
Manchester M1 6EU
Tel.: +44 161 2371077
Fax: +44 161 2371079
info@manchester.goethe.org

www.goethe.de/grossbritannien
www.goethe.de/manchester
L.: Wolfgang Winkler

INDIEN

Bangalore
Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
716, CMH Road
Indiranagar 1st Stage, P.O.B. 5058
Bangalore 560038
Tel.: +91 80 2520 53 -
05/06/07/08
Fax: +91 80 2520 5309
info@bangalore.goethe.org
www.goethe.de/indien
www.goethe.de/bangalore
L.: Christoph Bertrams

Chennai

Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
No. 4, 5th Street, Rutland Gate,
Chennai 600006, Tamil Nadu
Tel.: +91 44 28331314
Fax: +91 44 28332565
info@chennai.goethe.org
www.goethe.de/indien
www.goethe.de/chennai
L.: Karl Pechatscheck

Kolkata (Kalkutta)

Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
8, Ballygunge Circular Road
Kolkata 700019
Tel.: +91 33 24866 - 398/424
Fax: +91 33 24865 - 188
info@kolkata.goethe.org
www.goethe.de/indien
www.goethe.de/kolkata
L.: Dr. Martin Wälde

Mumbai (Bombay)

Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
K. Dubhash Marg
Kala Ghoda
Mumbai 400001
Tel.: +91 22 2202-7542/2085
Fax: +91 22 22873826
info@mumbai.goethe.org
www.goethe.de/indien



www.goethe.de/mumbai
L.: Dr. Marla Stukenberg

New Delhi

[Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
3 Kasturba Gandhi Marg
New Delhi 110001
Tel.: +91 11 2347 1100
Fax: +91 11 23722573
info@delhi.goethe.org
www.goethe.de/indien
www.goethe.de/newdehli
L.: Heiko Sievers

Pune

Goethe-Institut
Max Mueller Bhavan
14/3 B, Boat Club Road
Pune 411001
Tel.: +91 20 26164945
Fax: +91 20 26160542
info@pune.goethe.org
www.goethe.de/indien
www.goethe.de/pune
L.: Michael Flucht

INDONESIEN

Bandung

Goethe-Institut
Pusat Kebudayaan Jerman
Jalan Martadinata 48
Bandung 40115
Tel.: +62 22 4236440
Fax: +62 22 4204041
info@bandung.goethe.org
www.goethe.de/indonesien
www.goethe.de/bandung
L.: Franz Xaver Augustin

Jakarta

[Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Pusat Kebudayaan Jerman
Jl. Sam Ratulangi 9-15
Jakarta 10350
POSTADRESSE:
P.O.B. 36 40
Jakarta 10036
Tel.: +62 21 23550208
Fax: +62 21 23550021
info@jakarta.goethe.org

www.goethe.de/indonesien
www.goethe.de/jakarta
L.: Franz Xaver Augustin

IRAK

Erbil [Verbindungsbüro]

Verbindungsbüro Erbil
(next to Aras Publishing House)
Gulan St. 178
Erbil
Tel.: +964 662244 947
info@erbil.goethe.org
www.goethe.de/irak
L.: Judith Mischberger

IRAN

Teheran

[Verbindungsbüro]
Verbindungsbüro
Embassy of the Federal Republic
of Germany
No. 320-324, Ferdowsi Ave.
P.O.B. 1 13 65-1 79
Teheran 11365
Tel.: +98 21 39991760
Fax: +98 21 39991970
ku-2@tehe.auswaertiges-amt.de
www.goethe.de/iran
L.: Rita Sachse-Toussaint

IRLAND

Dublin

Goethe-Institut
37 Merrion Square
Dublin 2
Tel.: +353 1 6611155
Fax: +353 1 6611358
info@dublin.goethe.org
www.goethe.de/irland
L.: Rolf Stehle
ab 01.09.2012:
Mechtild Manus

ISRAEL

Jerusalem

Goethe-Institut
German Cultural Center
Sokolov St. 15
92144 Jerusalem
Tel.: +972 2 5610627
Fax: +972 2 5618431
info@jerusalem.goethe.org
www.goethe.de/israel

www.goethe.de/jerusalem
L.: Simone Lenz

Tel Aviv

Goethe-Institut
German Cultural Centre
Asia House
4 Weizmann St.
P.O.B. 3 36 91
Tel Aviv-61339
Tel.: +972 3 6060500
Fax: +972 3 6955799
info@telaviv.goethe.org
www.goethe.de/israel
www.goethe.de/telaviv
L.: Klaus Krischok

ITALIEN

Genua

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Via Assarotti, 19/12 A
16122 Genova
Tel.: +39 010 574501
Fax: +39 010 5745035
info@genua.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/genua
L.: Dr. Roberta Canu

Mailand

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Via San Paolo 10
20121 Milano
Tel.: +39 02 7769171
Fax: +39 02 76009186
info@mailand.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/mailand
L.: Ulrich Braeß

Neapel

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Riviera di Chiaia 202
80121 Napoli
Tel.: +39 081 411923
Fax: +39 081 426764
info@neapel.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/neapel
L.: Dr. Maria Carmen Moresse

Palermo

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Cantieri Culturali alla Zisa
Via Paolo Gili, 4
90138 Palermo
Tel.: +39 091 6528680
Fax: +39 091 6528676
info@palermo.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/palermo
L.: Dott.ssa Heidi Sciacchitano

Rom

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Via Savoia 15
00198 Roma
Tel.: +39 06 8440051
Fax: +39 06 8411628
info@rom.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/rom
L.: Susanne Höhn

Triest

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Via Beccaria, 6
34133 Trieste
Tel.: +39 040 635763
Fax: +39 040 366309
info@triest.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/triest
L.: Alexandra Hagemann

Turin

Goethe-Institut
Centro Culturale Tedesco
Piazza San Carlo 206
10121 Torino
Tel.: +39 011 543830
Tel.: +39 011 5628810
Fax: +39 011 539549
info@turin.goethe.org
www.goethe.de/italien
www.goethe.de/turin
L.: Dr. Jessica Kraatz Magri

JAPAN

Kyoto

Goethe-Institut
Doitsu Bunka Center
Sakyo-ku, Yoshida
Kawahara-cho 19-3
606-8305 Kyoto
Tel.: +81 75 7612188
Fax: +81 75 7529133
info@kyoto.goethe.org
www.goethe.de/japan
www.goethe.de/kyoto
L.: Dr. Markus Hernig

Osaka

Goethe-Institut
Umeda Sky Bldg.
Tower East 35F
1-1-88-3502, Oyodo-naka
Kita-ku
531-6035 Osaka
Tel.: +81 6 64405900
Fax: +81 6 64405901
sbsso@osaka.goethe.org
www.goethe.de/japan
www.goethe.de/osaka
L.: N.N.

Tokyo

Goethe-Institut
Doitsu Bunka Kaikan
7-5-56 Akasaka, Minato-ku
107-0052 Tokyo
Tel.: +81 3 35843201
Fax: +81 3 35863069
info@tokyo.goethe.org
www.goethe.de/japan
www.goethe.de/tokyo
L.: Raimund Wördemann

JORDANIEN

Amman

Goethe-Institut
Abdel Mun'im Al Rifa'i St. 5
Jabal Amman
P.O.B. 16 76
11118 Amman
Tel.: +962 6 4641993
Fax: +962 6 4612383
info@amman.goethe.org
www.goethe.de/jordanien
L.: Dr. Christiane Krämer-Hus-Hus



KAMERUN

Yaoundé (Jaunde)

Goethe-Institut
Rue Joseph Mballa Eloumden (Rue 1.077)
B.P. 10 67
Yaoundé
Tel.: +237 2 2214409
Fax: +237 2 2214419
info@yaounde.goethe.org
www.goethe.de/kamerun
L.: Dr. Irene Bark

KANADA

Montreal

Goethe-Institut
418, rue Sherbrooke Est
Montréal, QC
H2L 1J6
Tel.: +1 514 4990159
Fax: +1 514 4990905
info@montreal.goethe.org
www.goethe.de/kanada
www.goethe.de/montreal
L.: Mechthild Manus
ab 01.05.2012: Manfred Stoffl

Ottawa

Goethe-Institut
Saint-Paul University
Office 128
223 Main Street
Ottawa, ON
K1S 1C 5
Tel.: +1 613 2329000
german@ottawa.goethe.org
www.goethe.de/kanada
www.goethe.de/ottawa
Kontakt: Cristina Finger

Toronto

Goethe-Institut
100 University Ave.,
North Tower
Suite 201, Mailbox #136
Toronto, ON
M5J 1V6
Tel.: +1 416 5935257
Fax: +1 416 5935145
info@toronto.goethe.org
www.goethe.de/kanada
www.goethe.de/toronto
L.: Sonja Griegoschewski

KASACHSTAN

Almaty

Goethe-Institut
Dschandosowa 2
050040 Almaty
Tel.: +7 727 39222-65
Fax: +7 727 39222-72
info@almaty.goethe.org
www.goethe.de/kasachstan
L.: Barbara Fraenkel-Thonet

KENIA

Nairobi

Goethe-Institut
German Cultural Centre Nairobi
Corner Loita/Monrovia-Street
Maendeleo House
Nairobi
POSTADRESSE:
P.O.B. 4 94 68
00100 Nairobi GPO/Kenia
Tel.: +254 20 2224640
Fax: +254 20 340770
info@nairobi.goethe.org
www.goethe.de/kenia
L.: Johannes Hossfeld

KOLUMBIEN

Bogotá

Goethe-Institut
Carrera 11 A
No. 93-52
Bogotá
Tel.: +57 1 601 8600
Fax +57 1 601 8600 - 32
info@bogota.goethe.org
www.goethe.de/kolumbien
L.: Katja Kessing

KOREA (REP.)

Seoul [Regionalinstitut]

Goethe-Institut
Seoul Square 5, Stock
541, Namdaemunro 5-ga
Jung-gu, Seoul 100-714
Tel.: +82 2 20212800
Fax +82 2 20212860
info@seoul.goethe.org
www.goethe.de/korea
L.: Dr. Stefan Dreyer

KROATIEN

Zagreb

Goethe-Institut
Ulica Grada Vukovara 64
10000 Zagreb
Tel.: +385 1 6195000
Fax: +385 1 6274 355
info@zagreb.goethe.org
www.goethe.de/kroatien
L.: Juliane Stegner, ab 1.6.2011
Katrin Ostwald-Richter

KUBA

Havanna [Verbindungsbüro]

Verbindungsbüro
Embajada de la República Federal
de Alemania
Calle 13 no. 652 esq. B, Vedado
La Habana
Tel.: +53 7 833 - 1975/2569
Fax: +53 7 8331586
ku-1@hava.auswaertiges-amt.de
Kontakt: Judith Maiworm

LETTLAND

Riga

Goethe-Institut Riga
Torna iela 1
1050 Riga
Tel.: +371 67508 - 200/194
Fax: +371 67323999
info@riga.goethe.org
www.goethe.de/lettland
L.: Ulrich Everding

LIBANON

Beirut

Goethe-Institut
Berytech Building, 7th Floor
Damascus Road
P.O.B. 113-5159
Beirut
Tel.: +961 1 42 22 91
Fax: +961 1 42 22 94
info@beirut.goethe.org
www.goethe.de/libanon
L.: Dr. Ulrich Nowak

LITAUEN

Vilnius

Goethe-Institut Vilnius
Gedimino pr. 5
01103 Vilnius

Tel.: +370 5 231443 - 3/4

Fax: +370 5 2314432

info@vilnius.goethe.org

www.goethe.de/litauen

L.: Johanna M. Keller

LUXEMBURG

Luxemburg

Europäisches Institut Pierre Werner
Bâtiment Robert Bruch, 2e étage
28, rue Münster
2160 Luxembourg
Tel.: +352 4904431
Fax: +352 490643
info@ipw.lu
www.goethe.de/luxemburg
L.: Mario Hirsch

MALAYSIA

Kuala Lumpur

Goethe-Institut
Pusat Kebudayaan Jerman
Suite 06-07, 6th Floor
Menara See Hoy Chan
374, Jalan Tun Razak
50400 Kuala Lumpur
Postadresse:
P.O.B. 1 01 78
50706 Kuala Lumpur
Tel.: +60 3 21642011
Fax: +60 3 21646282
info@kualalumpur.goethe.org
www.goethe.de/malaysia
L.: Dr. Volker Wolf

MAROKKO

Casablanca

Goethe-Institut
11, Place du 16 Novembre
20 000 Casablanca 01
Tel.: + 212 5 22 200445
Fax: + 212 5 22 483732
info@casablanca.goethe.org
www.goethe.de/marokko
www.goethe.de/casablanca
L.: Wolfgang Meissner

Rabat

Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
7, rue Sana'a
B.P. 17 96
10 001 Rabat

Tel.: + 212 5 37 70 65 44,

5 37 73 39 72

Fax: + 212 5 37 70 82 66

info@rabat.goethe.org

www.goethe.de/marokko

www.goethe.de/rabat

L.: Wolfgang Meissner

MAZEDONIEN

Skopje

[Verbindungsbüro]
Verbindungsbüro
Antonie Grubisik ul. 5
1000 Skopje
Tel.: +389 2 3103581
Fax: +389 2 3103564
www.goethe.de/skopje
L.: Thomas Diekhaus

MEXIKO

Mexiko-Stadt

Goethe-Institut
Liverpool 89, Colonia Juárez
Apartado Postal 7-992
06600 México, D.F.
Tel.: + 52 55 52070487
Fax: + 52 55 55331057
info@mexiko.goethe.org
www.goethe.de/mexiko
www.goethe.de/mexicostadt
L.: Reinhard Maiworm

MONGOLEI

Ulan Bator

[Verbindungsbüro]
Verbindungsbüro Mongolei
Sukhbaatar District, 8. Khoroo
„SAN Business Center“, 6. Etage
Ulan Bator
Tel.: +976-11-322751
Fax: +976-11-322752
info@ulanbator.goethe.de
www.goethe.de/mongolei
L.: Heike Michel

NEUSEELAND

Wellington

Goethe-Institut
150 Cuba Street
P.O.B. 92 53
Wellington 6141
Tel.: +64 4 3856924
Fax: +64 4 3856883



info@wellington.goethe.org
www.goethe.de/neuseeland
L.: Bettina Senff

NIEDERLANDE

Amsterdam
Goethe-Institut
Herengracht 470
1017 CA Amsterdam
Tel.: +31 20 5312900
Fax: +31 20 6384631
info@amsterdam.goethe.org
www.goethe.de/niederlande
www.goethe.de/amsterdam
L.: Dr. Barbara Honrath

Rotterdam

Goethe-Institut
Duits Cultureel Centrum
Westersingel 9
3014 GM Rotterdam
Tel.: +31 10 2092090
Fax: +31 10 2092072
info@rotterdam.goethe.org
www.goethe.de/niederlande
www.goethe.de/rotterdam
L.: Dr. Barbara Honrath

NIGERIA

Lagos
Goethe-Institut
Lagos City Hall
Catholic Mission Street,
opposite Holy Cross Cathedral
Lagos Island
Lagos
Tel.: +234 1 7746888
info@lagos.goethe.org
www.goethe.de/nigeria
L.: Marc-André Schmachtel

Kano

[Verbindungsbüro]
Goethe-Institut Nigeria
21 Sokoto Road
Nassarawa G.R.A.
Kano/Nigeria
Tel.: +234 703 163 3996
exku@kano.goethe.org
www.goethe.de/nigeria
L.: Frank Roger

NORWEGEN

Oslo
Goethe-Institut
Grønland 16
0188 Oslo
Tel.: +47 22057880
Fax: +47 22172004
info@oslo.goethe.org
www.goethe.de/norwegen
L.: Dr. Kristiane Zappel

PAKISTAN

Karachi
Goethe-Institut
2, Brunton Road
Civil Lines
Karachi
Tel.: +92 21 3556616-33/34/35/36
Fax: +92 21 356616 32
info@karachi.goethe.org
www.goethe.de/pakistan
L.: Dr. Manuel Negwer

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

Ramallah
Goethe-Institut
Deutsch-Französisches
Kulturzentrum
Al-Salam Street
P.O.B. 2332 Ramallah
POSTADRESSE:
Franco-German Cultural Center
P.O.B. 44454
91443 Jerusalem
Tel.: +972 2 2981922
Fax: +972 2 2981923
info@ramallah.goethe.org
www.goethe.de/palaestinisische-
gebiete
www.goethe.de/ramallah
L.: Dr. Joerg Schumacher

PERU

Lima
Goethe-Institut
Jirón Nazca 722
Jesús María
Dirección Postal: Casilla 30 42
Lima 100
Tel.: +51 1 4333180
Fax: +51 1 4310494
info@lima.goethe.org

www.goethe.de/peru
L.: Petra Behlke-Campos

PHILIPPINEN

Manila
Goethe-Institut
German Cultural Center,
G/ 4-5/F Adamson Centre
121 Leviste St., Salcedo Village
1227 Makati City
Metro Manila
Tel.: +63 2 8405723
Fax: +63 2 8170979
info@manila.goethe.org
www.goethe.de/philippinen
www.goethe.de/manila
L.: Richard Künzel
ab 01.10.2012: Dr. Petra Raymond

POLEN

Krakau
Goethe-Institut Krakau
Rynek Główny 20
Skr. Pocz. 836
31-008 Kraków
Tel.: +48 12 4225829, 4226902
Fax: +48 12 4228276
info@krakau.goethe.org
www.goethe.de/polen
www.goethe.de/krakau
L.: Daniel Göpfert

Warschau

Goethe-Institut Warschau
ul. Chmielna 13A
Zugang ul. Chmielna 11
00-021 Warszawa
Tel.: +48 22 5059000
Fax: +48 22 5059010
info@warschau.goethe.org
www.goethe.de/polen
www.goethe.de/warschau
L.: Dr. Georg Blochmann

PORTUGAL

Lissabon
Goethe-Institut
Instituto Alemão
Campo dos Mártires
da Pátria 36-36
1169-016 Lisboa
Tel.: +351 21 8824510
Fax: +351 21 8850003

info@lissabon.goethe.org
www.goethe.de/portugal
www.goethe.de/lissabon
L.: Dr. Joachim Bernauer

Porto

Goethe-Institut
Instituto Alemão
Rua Nossa Senhora de Fátima, 107
4050-427 Porto
Tel.: +351 22 6008120
Fax: +351 22 6008155
info@porto.goethe.org
www.goethe.de/portugal
www.goethe.de/porto
L.: Elisabeth Völpel

RUANDA

Kigali [Verbindungsbüro]
Goethe-Institut, Liaison Office
CSR - Social Recreational Centre,
Kacyiru
P.O.B. : 6889
Kigali - Rwanda
Tel.: +250 0340 6021
exku@kigali.goethe.org
L.: Karin Kathöfer

RUMÄNIEN

Bukarest
Goethe-Institut
Str. Tudor Arghezi 8-10
RO-020945 Bukarest
Tel.: +40 21 31197 - 62/82
Fax: +40 21 3120585
info@bukarest.goethe.org
www.goethe.de/rumaenien
L.: Beate Köhler

RUSSLAND

Moskau [Regionalinstitut]
Goethe-Institut
Leinskij Prospekt 95a
119313 Moskau
POSTADRESSE:
Auswärtiges Amt
Kurierdienst
Goethe-Institut Moskau
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Tel.: +7 495 9362457 - 58/59/60
Fax: +7 495 9362232
info@moskau.goethe.org

www.goethe.de/russland
www.goethe.de/moskau
L.: Dr. Rüdiger Bolz

Nowosibirsk

Goethe-Institut
ul. Maxima Gorkogo,42
630099 Nowosibirsk
Tel.: +7 383 3621474
Fax: +7 383 2311415
info@nowosibirsk.goethe.org
www.goethe.de/russland
www.goethe.de/nowosibirsk
L.: Julia Hanske

St. Petersburg

Goethe-Institut
Mariinskij Business Center
Nab. Reki Moiki 58, 7. Etage
190000 St. Petersburg
POSTADRESSE: Auswärtiges Amt
Kurierdienst
Goethe-Institut St. Petersburg
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Tel.: +7 812 3631125
Fax: +7 812 3256574
info@stpetersburg.goethe.org
www.goethe.de/russland
www.goethe.de/stpetersburg
L.: Dr. Friedrich Dahlhaus

SCHWEDEN

Stockholm
Goethe-Institut
Bryggargatan 12a
111 21 Stockholm
Tel.: +46 8 4591200
Fax: +46 8 4591215
info@stockholm.goethe.org
www.goethe.de/schweden
L.: Heike Friesel und
Rainer Hauswirth

SENEGAL

Dakar
Goethe-Institut
Centre Culturel Allemand
Rue de Diourel angle Piscine
Olympique
Point E
B.P. 25862
C.P. 12524 Dakar



Tel.: +221 33 8698880
 Fax: +221 33 8251371
 info@dakar.goethe.org
 www.goethe.de/senegal
 L.: Prof. Dr. Michael Jeissmann

SERBIEN

Belgrad
 Goethe-Institut
 Knez Mihailova 50
 Postanski pregradak 491
 11000 Belgrad
 Tel.: +381 11 3031810
 Fax: +381 11 2636746
 info@belgrad.goethe.org
 www.goethe.de/belgrad
 L.: Dr. Matthias Müller-Wieferig

SINGAPUR

Singapur
 Goethe-Institut
 163 Penang Road #05-01
 Winsland House II
 Singapore 238463
 Tel.: +65 67354555
 Fax: +65 67354666
 info@singapore.goethe.org
 www.goethe.de/singapur
 L.: Andreas Schiekhofer

SLOWAKEI

Bratislava
 Goethe-Institut Bratislava
 Panenská 33
 81482 Bratislava
 Tel.: +421 2 54433 - 130
 Fax: +421 2 54433 - 134
 info@bratislava.goethe.org
 www.goethe.de/slowakei
 L.: Wolfgang Franz

SLOWENIEN

Ljubljana
 Goethe-Institut Ljubljana
 Center Tivoli
 Tivolska cesta 30
 1000 Ljubljana
 Tel.: +386 1 3000311
 Fax: +386 1 3000319
 info@ljubljana.goethe.org
 www.goethe.de/slowenien
 L.: Hendrik Kloninger

SPANIEN

Barcelona
 Goethe-Institut
 Instituto Alemán de Barcelona
 Manso, 24 - 28
 08015 Barcelona
 Tel.: +34 93 2926006
 Fax: +34 93 2926008
 info@barcelona.goethe.org
 www.goethe.de/spanien
 www.goethe.de/barcelona
 L.: Marion Haase

Granada

Goethe-Institut
 Neptuno, 5
 18004 Granada
 Tel./Fax: +34 958 260408
 info@granada.goethe.org
 www.goethe.de/spanien
 www.goethe.de/granada
 L.: Hermann-Ludwig Schwarz

Madrid

Goethe-Institut
 Calle Zurbarán, 21
 28010 Madrid
 Tel.: +34 913 913944
 Fax: +34 913 913945
 info@madrid.goethe.org
 www.goethe.de/spanien
 www.goethe.de/madrid
 L.: Margareta Hauschild

San Sebastián

Goethe-Institut
 Nazaret Zentroa
 Aldakonea, 36 (Barrio Egia)
 20012 San Sebastián
 Tel.: +34 943 326666
 Fax: +34 943 279395
 info@sansebastian.goethe.org
 www.goethe.de/spanien
 www.goethe.de/sansebastian
 L.: Frauke Schulz-Utermöhl

SRI LANKA

Colombo
 Goethe-Institut
 German Culture Centre
 39, Gregory's Road
 Colombo 7
 Tel.: +94 11 2694562

Fax: +94 11 2693351
 info@colombo.goethe.org
 www.goethe.de/srilanka
 L.: Björn Ketels

SUDAN

Khartoum
 Goethe-Institut
 Sharia Al Mek Nimr
 Block No. 1-6-W-F-E
 P.O.B. 1866
 Khartoum
 Tel.: +249 1 83777833
 Fax: +249 1 83779377
 info@khartoum.goethe.org
 www.goethe.de/khartoum
 L.: Lilli Kobler

SÜDAFRIKA

Johannesburg [Regionalinstitut]
 Goethe-Institut
 119 Jan Smuts Avenue
 Parkwood 2193
 POSTADRESSE:
 Private Bag X18
 Parkview 2122
 Johannesburg
 Tel.: +27 11 4423232
 Fax: +27 11 4423738
 info@johannesburg.goethe.org
 www.goethe.de/suedafrika
 L.: Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte

SYRIEN

Damaskus
 Goethe-Institut
 8, Adnan Malki Street
 P.O.B. 6100
 Damaskus
 Tel.: +936 11 371943 - 5/6
 Fax: +963 11 3719437
 info@damascus.goethe.org
 www.goethe.de/syrien
 L.: Dr. Ulrich Nowak

TANSANIA

Daressalam
 Goethe-Institut
 Alykhan Road No. 63,
 Upanga, gegenüber Jamatkhana
 Moschee
 Dar es Salaam

POSTADRESSE:

P.O.B. 9541
 Dar es Salaam
 Tel./Fax: +255 - 22 - 213 4800
 info@daressalaam.goethe.org
 www.goethe.de/tansania
 L.: Eleonore Sylla

THAILAND

Bangkok
 Goethe-Institut
 German Cultural Institute
 18/1 Soi Goethe, Sathorn 1
 Bangkok 10120
 Tel.: +66 2 2870942/4
 Fax: +66 2 2871829
 info@bangkok.goethe.org
 www.goethe.de/thailand
 L.: Dr. Norbert Spitz

TOGO

Lomé
 Goethe-Institut
 Centre Culturel Allemand
 25, Rue Kokéti, Angle Rue de
 l'Eglise
 B.P. 914
 Lomé
 Tel.: +228 2233060
 Fax: +228 2220777
 info@lome.goethe.org
 www.goethe.de/lome
 L.: Edem Attiogbé

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Prag [Regionalinstitut]
 Goethe-Institut
 Masarykovo nábřeží 32
 11000 Praha 1
 Tel.: +420 221 962 111
 Fax: +420 221 962 250
 info@prag.goethe.org
 www.goethe.de/tschechien
 L.: Dr. Heinrich Blömeke

TUNESIEN

Tunis
 Goethe-Institut
 Centre Culturel Allemand
 Rue du Lac de Constance
 Imm. Carthage
 Bloc A, 2ième étage
 1053 Les Berges du Lac

Tel.: + 216 71 965000
 Fax: + 216 71 965100
 info@tunis.goethe.org
 www.goethe.de/tunesien
 L.: Christiane Bohrer

TÜRKEI

Ankara
 Goethe-Institut
 Alman Kültür Merkezi
 Atatürk Bulvarı 131
 06640 Bakanlıklar - Ankara
 Tel.: +90 312 4195283
 Fax: +90 312 4180847
 info@ankara.goethe.org
 www.goethe.de/tuerkei
 www.goethe.de/ankara
 L.: Dr. Thomas Lier

Istanbul

Goethe-Institut
 Alman Kültür Merkezi
 Yeniçarşı Cad. 32
 34433 Beyoğlu-Istanbul
 Tel.: +90 212 2492009
 Fax: +90 212 2525214
 info@istanbul.goethe.org
 www.goethe.de/tuerkei
 www.goethe.de/istanbul
 L.: Claudia Hahn-Raabe

Izmir

Goethe-Institut
 Alman Kültür Merkezi
 Gazi Osman Paşa Bul. 13
 P.K. 348
 35210 Izmir
 Tel.: +90 232 4895687
 Fax: +90 232 4251414
 info@izmir.goethe.org
 www.goethe.de/tuerkei
 www.goethe.de/izmir
 L.: Roland Schmidt

UKRAINE

Kiew
 Goethe-Institut
 wul. Woloska 12/4
 04655 Kiew
 POSTADRESSE: Auswärtiges Amt
 Kurierdienst
 Goethe-Institut Kiew
 Werdersch Markt 1



10117 Berlin
Tel.: +380 44 4969785
Fax: +380 44 4969789
info@kiew.goethe.org
www.goethe.de/ukraine
L.: Vera Bagaliantz

UNGARN

Budapest
Goethe-Institut Budapest
Ráday utca 58
1092 Budapest
Tel.: +36 1 3744070
Fax: +36 1 3744080
info@budapest.goethe.org
www.goethe.de/ungarn
L.: Jutta Gehrig

URUGUAY

Montevideo
Goethe-Institut
Santiago de Chile 874
Casilla de Correo 20011 UPAAE
11200-Montevideo
Tel.: +598 2 9080234/9007515
Fax: +598 2 29010760
info@montevideo.goethe.org
www.goethe.de/uruguay
L.: Dr. Elisabeth Lattaro

USA

Boston
Goethe-Institut
German Culture Center for New
England
170 Beacon St.
Boston, MA 02116
Tel.: +1 617 2626050
Fax: +1 617 2622615
info@boston.goethe.org
www.goethe.de/usa
www.goethe.de/boston
L.: Detlef Gericke-Schönhagen

Chicago

Goethe-Institut
German Culture Center
150 North Michigan Avenue
Suite 200
Chicago, IL 60601
Tel.: +1 312 2630472
Fax: +1 312 2630476
info@chicago.goethe.org

www.goethe.de/usa
www.goethe.de/chicago
L.: Werner Ott

Los Angeles

Goethe-Institut
5750 Wilshire Boulevard
Suite 100
Los Angeles, CA 90036
Tel.: +1 323 5253388
Fax: +1 323 9343597
info@losangeles.goethe.org
www.goethe.de/usa
www.goethe.de/losangeles
L.: Fared Majari

New York [Regionalinstitut]

Goethe-Institut
72 Spring Street, 11th Floor
New York, NY 10012, USA
Tel.: +1 212 4398700
Fax: +1 212 4398705
info@newyork.goethe.org
www.goethe.de/usa
www.goethe.de/newyork
L.: Dr. Christoph Bartmann

San Francisco

Goethe-Institut
530 Bush Street, 2nd floor
San Francisco, CA 94108
Tel.: +1 415 2638760
Fax: +1 415 3918715
info@sanfrancisco.goethe.org
www.goethe.de/usa
www.goethe.de/sanfrancisco
L.: Sabine Erlenwein

Washington

Goethe-Institut
812 Seventh Street, NW
Washington, DC 20001-3718
Tel.: +1 202 2891200
Fax: +1 202 2893535
info@washington.goethe.org
www.goethe.de/usa
www.goethe.de/washington
L.: Wilfried Eckstein

USBEKISTAN

Taschkent
Goethe-Institut
Amir Timur ko'chasi 42
100000 Taschkent
POSTADRESSE: Auswärtiges Amt
Kurierdienst
Goethe-Institut Taschkent
Werderscher Markt 1
10117 Berlin
Tel.: +998 71 1401470
Fax: +998 71 1401471
info@taschkent.goethe.org
www.goethe.de/usbekistan
L.: Dr. Johannes Dahl

VENEZUELA

Caracas
Goethe-Institut
Apartado Postal 60 508
Caracas 1060-A
Tel.: +58 212 5526445
Fax: +58 212 5525621
info@caracas.goethe.org
www.goethe.de/venezuela
L.: Nicolai Petersen

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Abu Dhabi
Goethe-Institut
P.O.B. 5 39 75
Abu Dhabi
Tel.: +971 2 6727920
Fax: +971 2 6727902
info@abudhabi.goethe.org
www.goethe.de/vae
www.goethe.de/abudhabi
L.: Susanne Sporrer

Dubai [Verbindungsbüro]

Verbindungsbüro
Deutsches Sprachzentrum
P.O.B. 121750
Dubai
Tel.: +971 4 3259865
Fax: +971 4 3259852
info@dubai.goethe.org
www.goethe.de/gulfregion
L.: Susanne Sporrer

VIETNAM

Hanoi
Goethe-Institut
56-58 Nguyen-Thai-Hoc Str.
Ba Dinh, Hanoi
Tel.: +84 4 37342251
Fax: +84 4 37342254
info@hanoi.goethe.org
www.goethe.de/vietnam
www.goethe.de/hanoi
L.: Dr. Almuth Meyer-Zollitsch

Ho Chi Minh Stadt / Saigon [Verbindungsbüro]

Goethe-Institut
Deutsches Zentrum
18, Str. Nr.1, Cu Xa Do Thanh
Ward 4, Distrikt 3
Ho Chi Minh City
Tel.: +84 8 38326716
Fax: +84 8 38326765
info@saigon.goethe.org
www.goethe.de/vietnam
L.: Dr. Paul Weinig

ZYPERN

Nikosia
Eröffnung Juni 2011
Goethe-Institut
21 Markos Drakos Avenue
1102 Nicosia
P.O.B. 21813
1513 Nicosia
Tel.: +357 22 674 608
Fax: +357 22 669 377
L.: Björn Luley

LESEZEICHEN: DIE PUBLIKATIONEN DES GOETHE-INSTITUTS



Christoph Bartmann, Carola Dürr und Hans-Georg Knopp (Hrsg.)
WIEDERVORLAGE: NATIONALKULTUR. VARIATIONEN ÜBER EIN NEURALGISCHES THEMA
 Göttingen: Steidl Verlag 2010

In welchem Verhältnis steht Internetpiraterie zu Nationalkultur? Wie lässt die musikalische Interpretation von Knirschlauten auf eine nationale Prägung schließen? Was denkt ein „alter Schwede“ über Nation Branding? Warum gehört das Mittelalter für die Deutschen ins Reich der Fantasiewelten? Und was trägt die koreanische Soap-Opera zu regionaler Integration bei? Inwieweit sich Kunst und Kultur heute noch auf einen nationalstaatlichen Rahmen beziehen lassen – diese Frage schien vielen angesichts immer durchlässigerer Grenzen und supranationaler Wirtschaftsstrukturen überwunden und in die Abteilung der kulturtheoretischen Fossilien zu gehören. Doch die Finanz- und Wirtschaftskrise hat uns eines Besseren belehrt: Selbst in diesen am stärksten von der Globalisierung geprägten Bereichen ertönt in schwierigen Zeiten laut der Schrei nach nationaler Verteidigung und Besitzstandswahrung. Künstler, Wissenschaftler, Politiker, Kultur- und Medienschaf-

fende denken in Beiträgen vom wissenschaftlichen Essay bis zur literarischen Intervention über nationale Zuordnungen von Kultur nach. Ausgangspunkt hierfür war eine internationale Konferenz des Goethe-Instituts 2008 in Berlin.

Mit Texten von Peter Arens, Sandeep Bhagwati, Ulrich Bielefeld, Ivaylo Ditchev, Aris Fioretos, Akiko Fukushima, Konrad H. Jarausch, Mely Kiyak, Klaus-Dieter Lehmann, Ilma Rakusa, Saskia Sassen, Frank-Walter Steinmeier, Vladimir Tarnopolski, Sigrid Weigel und anderen.

20,00 €
 ISBN 978-3-86930-081-8

Die Herausgeber:

Christoph Bartmann war bis Juni 2011 Leiter der Abteilung Kultur und Information in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und leitet jetzt die Region Nordamerika am Goethe-Institut New York.

Carola Dürr arbeitet als Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin in Berlin und ist Vorstandsvorsitzende der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V. Gemeinsam mit Christoph Bartmann leitete sie das Projekt „Wiedervorlage: Nationalkultur“.

Hans-Georg Knopp war von 2005 bis Februar 2012 Generalsekretär des Goethe-Instituts.

Christoph Bartmann, Carola Dürr und Klaus-Dieter Lehmann (Hrsg.)
ILLUSION DER NÄHE? AUSBLICKE AUF DIE EUROPÄISCHE NACHBARSCHAFT VON MORGEN
 Göttingen: Steidl Verlag 2011

Es gibt kein menschliches Zusammenleben ohne Nachbarn. Für den einen sind sie ein Segen, für den anderen ein Fluch. Für dieses Nebeneinander ist ein friedlicher Umgang die wichtigste Voraussetzung. Was könnte aber dar-

über hinaus ein Weg sein zur Gestaltung konstruktiver Nachbarschaft? Dieser Band beschreibt den Status Quo in der europäischen Gemeinschaft und eröffnet Perspektiven auf nachbarschaftliche Beziehungen von



morgen. Er untersucht die aktuelle Lage der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Verhältnisse, wirft einen Blick auf Gesellschaften in Südosteuropa, fragt nach dem Wandel der Nachbarschaften in modernen Städten und nach dem Nebeneinander der Religionen. Und auch die Abgrenzung gegen Menschen jenseits der europäischen Grenzen wird kritisch in den Blick genommen. Mit Texten von Frank Baasner, Piotr Buras, Johann Hinrich Claussen, Patrick Doberenz und Philipp Enders, Carola Dürr, Caroline Fetscher, Paul Flückiger, Berthold Franke, Heidrun Friese, Lamy Kaddor, Mouhanad Khorchide, Hélène Miard-Delacroix, Herfried Münkler, Jöran Muuß-Merzholz, Nenad Popović, Marek Prawda, Jurko Prochasko, Walter Siebel, Rudolf von Thadden, Joachim Umlauf und Tobias Weger.
 20,00 €
 ISBN 978-3-86930-371-0

Die Herausgeber:

Christoph Bartmann war bis Juni 2011 Leiter der Abteilung Kultur

und Information in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und leitet jetzt die Region Nordamerika am Goethe-Institut New York.

Carola Dürr arbeitet als Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin in Berlin und ist Vorstandsvorsitzende der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V. Gemeinsam mit Christoph Bartmann leitete sie das Projekt „Illusion der Nähe“. Klaus-Dieter Lehmann ist Präsident des Goethe-Instituts.



Berthold Franke, Joachim Umlauf, Ulrich Ribbert (Hrsg.)

KANON UND BESTENLISTEN: WAS GILT IN DER KULTUR? - WAS ZÄHLT FÜR DEUTSCHLANDS NACHBARN?

Göttingen: Steidl Verlag 2012

Wer bestimmt, was wir lernen sollen? Wer definiert das nationale Erbe einer Kultur, wer gar die Inhalte einer europäischen, asiatischen oder „Welt“-Kultur? Es gibt Institutionen, die sich damit befassen, es gibt Eltern und Lehrer, die Kindern und jungen Menschen fortlaufend verbindliche Vorgaben machen. Und überall auf der Welt produzieren selbst oder fremd ernannte Meisterkritiker oder „Kulturpäpste“ Listen und Curricula jeweiliger

kultureller Kanons oder es werden im demokratischen Verfahren, per Umfrage, Kataloge und „Bestenlisten“ produziert. So finden wir Kanons der mehr oder weniger offiziellen Art, mit staatlich oder institutionell garantierter Gültigkeit oder rein informeller Natur als intellektuelle Übungen und Spiele, in denen Geltung und Verbindlichkeit behauptet bzw. bestritten werden. Denn jedenfalls gibt es Streit. Als klassischer Topos kultureller Selbstverständigung sind Kanonfragen verlässliche Aufreger.

Das Goethe-Institut hat dieses Thema im europäischen Kontext aufgegriffen und in ganz unterschiedlichen Formaten zur Diskussion gestellt. Der Band geht auf zwei Projekte zurück: eine Veranstaltungsreihe im Goethe-Institut Paris mit Vorträgen zur Kanon-Debatte aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen sowie eine vom Goethe-Institut Brüssel unter dem Titel „Deutschland-Liste“ in achtzehn Ländern Europas durchgeführte Internetumfrage zum deutschen Kulturkanon.

Mit Texten von Christina von Braun, Karl Heinz Böhrer, Klaus-Dieter Lehmann, Hans Ulrich Gumbrecht, Matthias Beilein, Hans-Martin Gauger, Sigrid Löffler, Jens Bisky und Daniel Göpfert.

20,00 €
ISBN 978-3-86930-372-7

Die Herausgeber:

Berthold Franke leitet das Goethe-Institut Brüssel und die Region Südwesteuropa des Goethe-Instituts.

Joachim Umlauf ist Leiter des Goethe-Instituts Paris und Länderdirektor Frankreich. Ulrich Ribbert ist Leiter Information & Bibliothek mit regionalem Fachauftrag für Südwesteuropa am Goethe-Institut Paris.

„perspektive akp“ – eine Publikationsreihe des Goethe-Instituts und des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) zu Themen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik



Ronald Grätz und Hans-Georg Knopp (Hrsg.)

KONFLIKTKULTUREN. TEXTE ZU POLITIK, GESELLSCHAFT, ALLTAG UND KUNST

Göttingen: Steidl Verlag 2011

Jeder kennt Konflikte. Sie sind überall, und oft scheinen sie unlösbar. Vor allem sind sie prägend.

Dieser Essayband fragt danach, ob Konflikte kulturell beschreibbar sind. Welche Kulturen tragen sie in sich? Inwiefern beeinflussen sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt, historische Entwicklungen, wirtschaftliche Bezüge und das menschliche Zusammenleben?

Autorinnen und Autoren aus aller Welt erläutern ihre Perspektiven auf spannungsreiche Beziehungen, unter anderem schreiben die kanadische Publizistin und Aktivistin Naomi Klein über die Kluft zwischen transnationalen Akteuren und NGOs, der ungarische Schriftsteller György Dalos über die staatliche Kontrolle der Literatur, der indi-

sche Historiker Faisal Devji über die Gewaltlosigkeit der Geschichte und die deutsche Choreografin Helena Waldmann über Missverständnisse in der interkulturellen ästhetischen Erziehung.

16,80 €

ISBN 978-3-86930-242-9

Hans-Georg Knopp und Ronald Grätz (Hrsg.)

ZWISCHENRÄUME: WAS KÖNNEN DIE KÜNSTE IN KONFLIKTSITUATIONEN LEISTEN?

Göttingen: Steidl Verlag 2012 (voraussichtlicher Erscheinungstermin: August 2012)

Die vehemente Diskussion, die 2011 um die Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung. Deutschland – China« entbrannte, gab die Anregung für dieses Buch. Neben einem Gespräch mit Richard Sennett über Arbeit und Kooperation im interkulturellen



Dialog und einem kulturtheoretischen Kapitel widmet es sich Künstlerprojekten aus aller Welt. Dabei kommen die Künstler selbst zu Wort, so die Komponistin und Musikerin Liu Sola aus China, die in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern Frankfurt eine Kammeroper über Maos Ehefrau Jiang Qing schuf; Padmini Chettur, die Tänzerin und Choreografin, deren zeitge-

nössische Stilformen in ihrer Heimat Indien für große Irritation sorgen; oder der Bauingenieur Jörg Schlaich, der mit der Hooghly-Brücke in Kalkutta zugleich ein »soziales Brückenbauprojekt« schuf.

16,80 €

ISBN 978-3-86930-477-9

Die Herausgeber:

Ronald Grätz ist Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen.

Hans-Georg Knopp war von 2005 bis Februar 2012 Generalsekretär des Goethe-Instituts.

„POSITIONEN“ – die Reihe „Positionen“ des Goethe-Instituts und der Akademie der Künste beleuchtet in Interviews, Porträts und Essays die Entwicklungen in den kulturellen Brennpunkten der Gegenwart.



Claudia Hahn-Raabe, Johannes Odenthal (Hrsg.)

ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER AUS DER TÜRKEI, POSITIONEN I
Göttingen: Steidl Verlag 2009

Als kosmopolitisches Zentrum ist Istanbul in den letzten 20 Jahren erneut zu einem internationalen Brennpunkt zeitgenössischer Kunstentwicklung geworden. Istanbul ist gleichsam der Motor einer gesellschafts- und kulturpolitischen Dynamik, die die Türkei zu einem Schlüsselstaat des 21. Jahrhunderts macht. Die Türkei steht zwischen Europa, der arabisch-islamischen Welt, zwischen Russland und Iran für eine islamische Moderne ebenso wie für eine neue, emanzipierte kulturpolitische Identität, die sich den Klischees der Vergangenheit verweigert.

Nationalismus und Islam, traditionelle gesellschaftliche Strukturen, ethnische Vielfalt und geschlechtliche oder kulturelle Identität sind die Themen, mit denen sich bildende Künstler, Literaten, Filmemacher und Musi-

ker auseinandersetzen. Ihnen ist dieser Band mit Interviews, Porträts und Essays gewidmet.
18,00 €
ISBN 978-3-86521-973-2

Die Protagonisten:

Bildende Kunst: Halil Altindere, Kutluğ Ataman, Bedri Baykam, Ara Güler, Mehmet Gülerüz, Şükran Moral, Aydan Murtezaoğlu, Fusun Onur, Şener Özmen, das Künstlerkollektiv Hafriyat

Film: Nuri Bilge Ceylan, Yeşim Ustaoğlu, Erden Kıral, Zeki Demirkubuz

Literatur: Orhan Pamuk, Mario Levi, Murathan Mungan, Şebnem İşigüzel, Özen Yula
Musik: Hasan Saltık

Die Herausgeber:

Claudia Hahn-Raabe ist Leiterin des Goethe-Instituts Istanbul. Johannes Odenthal ist Programmbeauftragter der Akademie der Künste.



Peter Anders und Matthew Krouse (Hrsg.)

ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER AUS SÜDAFRIKA. POSITIONEN II
Göttingen: Steidl Verlag 2010

2010, wenn die Fußballwelt auf Südafrika blickt, steht zwanzig Jahre nach der Freilassung Nel-

son Mandelas auch der Gründungsmythos der „Rainbow Nation“ auf dem Prüfstand. Der Staat gab sich eine der liberalsten Verfassungen der Welt und sorgte mit seiner „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ für internationales Aufsehen. Wie konnte es dennoch soweit kommen, dass heute allem utopischen Impetus zum Trotz soziale Marginalisierung, Segregation und Parallelgesellschaften das Leben kennzeichnen? Dieser Band stellt Standpunkte von Künstlern, aber auch von Architekten und Verlegern aus Südafrika vor. Mit ihren spezifischen Herangehensweisen und unterschiedlichen Ausdrucksformen geben sie Einblick in die drängenden Fragen der südafrikanischen Gesellschaft, zeigen, wie sich politische Kunst in der Post-Apartheid-Ära positioniert.
20,00 €
ISBN 978-3-86930-085-6

Die Protagonisten:

Zapiro (Cartoonist MMA Architects, Architektur- und Stadtentwicklungsbüro), Sue Williamson (Konzeptkünstlerin), Robyn Orlin (Choreografin), Brett Bailey (Theaterregisseur), Paul Grootboom (Theaterautor und -regisseur), Guy Tillim, (Fotograf), Chimurenga (Literaturmagazin), GALA (Gay and Lesbian Memory in Action), Ismail Farouk (Stadtgeograf), Michael McGarry (Grafiker, Konzeptkünstler und Avantgarde-Musiker), Boyzie Cekwana (Tänzer), Peter van Heerden (Performancekünstler), Kay Hassan (Konzeptkünstler), Kudzanai Chiurai (Maler), Johannes Phokela (Maler und Bildhauer), Lesego Rampolokeng (Spoken-Word-Dichter)

Die Herausgeber:

Peter Anders war bis April 2011 Leiter der kulturellen Programmarbeit des Goethe-Instituts Subsahara-Afrika. Jetzt leitet er das

Goethe-Institut Peking und ist Länderdirektor China. Matthew Krouse ist Kunstredakteur der südafrikanischen Wochenzeitung „Mail & Guardian“.



Hans-Georg Knopp, Johannes Odenthal (Hrsg.)

ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER AUS CHINA. POSITIONEN III
Göttingen: Steidl Verlag 2010

Mit einer jungen Generation von zeitgenössischen Künstlern hat China seit den 80er-Jahren einen unvergleichlichen kulturellen Aufbruch erlebt. Radikale performative Interventionen, gesellschafts-politische Themen in Film, Literatur und bildender Kunst, aber auch die komplexe Aufarbeitung des kulturellen Erbes haben zu einer ebenso engagierten wie kritischen und innovativen Kunstszene geführt. In dem Band, der in Kooperation mit der Chinese National Academy of Arts (CNA) erschienen ist, begegnen sich Stars des internationalen Kunstmarkts mit Meistern der chinesischen Szenen. Neben der bildenden Kunst werden die darstellende Kunst, die Literatur, die Musik und der Film durch Einzelporträts von Künstlern und in Überblicks Essays vorgestellt.

20,00 €
ISBN 978-3-86521-974-9

DIE PROTAGONISTEN:

Bildende Kunst: Yang Feiyun (Direktor der Akademie für Ölmalerei), Chen Danqing (Maler), Liu Zheng (Fotograf), Yang Fudong (Videokünstler), Hei Ming (Fotograf), Wu Weishan (Skulptur), Zhang Huan (Performancekünstler und Fotograf), Zhang Hui (Installationskünstler und Fotograf), Xu Jiang (Maler, Rektor der Kunstakademie in Hangzhou und Leiter der Biennale in Shanghai). Musik: Liu Sola (Sängerin und Komponistin), Guo Wenjing (Komponist), Qu Xiaosong (Komponist)

Theater und Tanz: Tian Mansha (Meisterin der Chuanju Oper), Gaoyan Jinzi (Solotänzer und Choreograf), Danny Yung (Regisseur), Shen Peiyi (Schauspielerinnen und Schriftstellerin), Meng Jinghui (Regisseur), Jin Xing (Choreografin und Schauspielerin) Literatur: Mo Yan (Schriftsteller), Xi Chuan (Dichter und Kulturtheoretiker), Wang Shuo (Schriftsteller), Can Xue (Schriftsteller) Film: Dai Jinhua (Filmtheoretikerin), Cao Fei (Regisseurin), Jiang Wen (Schauspieler und Regisseur), Wang Bing (Dokumentarfilmer), Zhu Wen (Regisseur und Drehbuchautor)

DIE HERAUSGEBER:

Hans-Georg Knop war von 2005 bis zu seinem Ruhestand im Februar 2012 Generalsekretär des Goethe-Instituts.

Johannes Odenthal ist Programmbeauftragter der Akademie der Künste.



Tomasz Dabrowski und Stefanie Peter (Hrsg.)
ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER AUS POLEN. POSITIONEN IV
Göttingen: Steidl Verlag 2011

Es genügt ein Gang durch die herausgeputzten Zentren großer Städte, ein Blick auf die allgegenwärtigen, durch und durch westlichen Konsumoberflächen oder eine Fahrt in die abgeschotteten Wohnviertel am Rande Warschaus, um zu sehen, dass die polnische Gesellschaft längst in Marktwirtschaft und Spätmoderne angekommen ist. Daneben existiert ein starkes Bewusstsein für die eigene Geschichte. In diesem Spannungsfeld zwischen radikaler Zeitgenossenschaft und Vergangenheitsbezug bewegt sich die polnische Kunst der Gegenwart. Kritische Äußerungen zur Lage der Nation, zu sozialer Ungleichheit, Konsumverhalten und zur Migrationspolitik kommen heute vorzugsweise aus dem Mund von Kulturschaffenden. Dieser Band stellt in Interviews und Essays Standpunkte von Künstlern, Verlegern, Kuratoren und Aktivisten unterschiedlicher Generationen aus Polen vor. Er fragt, wovon polnischer Rap erzählt und warum er der Lyrik den Rang abgelaufen hat; welche Konsequenzen die Privatisierung der Theaterlandschaft hat und

wie man ein Underground-Magazin macht, wenn es keinen Underground mehr gibt.

Mit Beiträgen von Artur Żmijewski, Mirosław Bałka, Krzysztof Warlikowski, Andrzej Wajda, Dorota Masłowska, Tomasz Stańko und vielen anderen.
20,00 €
ISBN 978-3-86930-374-1

Die Herausgeber:

Tomasz Dabrowski ist Germanist und Jurist. Er leitet das Polnische Institut Berlin. Stefanie Peter ist Ethnologin und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet als freie Autorin und Projektmanagerin in Berlin und Warschau.



Leonid Bazhanow und Wolf Iro (Hrsg.)

ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER AUS RUSSLAND. POSITIONEN V
Göttingen: Steidl Verlag 2012

Ausführliche Interviews mit ausgewählten Kulturschaffenden aus den Bereichen bildende Kunst, Film, Theater, Musik und Literatur vermitteln eine Vorstellung, was es heute heißt, in Russland künstlerisch tätig zu sein. Dieser Positionen-Band beleuchtet, welchen gesellschaftlichen, beruflichen oder sozialen

Zwängen russische Künstler ausgesetzt sind und in welcher Beziehung sie zum heimischen und zum westlichen „Markt“ stehen. Die große Offenheit und Authentizität der Gesprächsteilnehmer machen den Reiz dieses Bandes aus.

20,00 €
ISBN 978-3-86930-373-4

Die Protagonisten:

Juri Albert, Heehoos, Artjom Loskutow, Igor Makarewitsch, Olga Tschernyschowa, Arseni Zhiljaew, Anna Zholud. Garri Bardin, Boris Chlebnikow, Alexei German, Pawel Lungin, Alexander Rastorgujew. Wladimir Martynow, Kirill Serebrennikow, Michail Ugarow, Alexander Ilitschewski, Lew Rubinstein, Olga Sedakowa und Wladimir Sorokin.

Die Herausgeber:

Leonid Bazhanow ist künstlerischer Leiter des National Centre for Contemporary Arts Moskau. Wolf Iro ist Leiter der kulturellen Programmarbeit des Goethe-Instituts Moskau.

REGISTER

| Ort | Land | Seite | Ort | Land | Seite |
|------------------|------------------------------|--------------|--------------------|-----------------|--------------|
| Abidjan | Côte d'Ivoire | 134 | Erbil | Irak | 130 |
| Abu Dhabi | Vereinigte Arabische Emirate | 131 | Frankfurt/Main | Deutschland | 98 |
| Accra | Ghana | 134 | Freiburg | Deutschland | 99 |
| Addis Abeba | Äthiopien | 134 | Genua | Italien | 103 |
| Alexandria | Ägypten | 130 | Glasgow | Grossbritannien | 94 |
| Algier | Algerien | 130 | Göttingen | Deutschland | 99 |
| Almaty | Kasachstan | 114 | Granada | Spanien | 103 |
| Amman | Jordanien | 131 | Hamburg | Deutschland | 99 |
| Amsterdam | Niederlande | 95 | Hanoi | Vietnam | 123 |
| Ankara | Türkei | 111 | Havanna | Kuba | 138 |
| Athen | Griechenland | 110 | Helsinki | Finnland | 94 |
| Bandung | Indonesien | 122 | Ho Chi Minh Stadt | Vietnam | 123 |
| Bangalore | Indien | 118 | Hongkong | China VR | 126 |
| Bangkok | Thailand | 123 | Istanbul | Türkei | 111 |
| Barcelona | Spanien | 103 | Izmir | Türkei | 111 |
| Beirut | Libanon | 131 | Jakarta | Indonesien | 122 |
| Belgrad | Serbien | 111 | Jerusalem | Israel | 130 |
| Berlin | Deutschland | 98 | Johannesburg | Südafrika | 135 |
| Bogotá | Kolumbien | 143 | Kabul | Afghanistan | 118 |
| Bonn | Deutschland | 98 | Kairo | Ägypten | 130 |
| Bordeaux | Frankreich | 102 | Kano | Nigeria | 135 |
| Boston | USA | 139 | Karachi | Pakistan | 119 |
| Bratislava | Slowakei | 106 | Khartum | Sudan | 131 |
| Bremen | Deutschland | 98 | Kiew | Ukraine | 115 |
| Brüssel | Belgien | 102 | Kigali | Ruanda | 135 |
| Budapest | Ungarn | 107 | Kolkata (Kalkutta) | Indien | 118 |
| Buenos Aires | Argentinien | 142 | Kopenhagen | Dänemark | 94 |
| Bukarest | Rumänien | 111 | Krakau | Polen | 106 |
| Caracas | Venezuela | 143 | Kuala Lumpur | Malaysia | 122 |
| Casablanca | Marokko | 131 | Kyoto | Japan | 126 |
| Chennai (Madras) | Indien | 118 | La Paz | Bolivien | 142 |
| Chicago | USA | 139 | Lagos | Nigeria | 135 |
| Colombo | Sri Lanka | 119 | Lille | Frankreich | 102 |
| Córdoba | Argentinien | 142 | Lima | Peru | 143 |
| Curitiba | Brasilien | 142 | Lissabon | Portugal | 103 |
| Dakar | Senegal | 135 | Ljubljana | Slowenien | 107 |
| Damaskus | Syrien | 131 | Lomé | Togo | 135 |
| Daressalam | Tansania | 135 | London | Grossbritannien | 94 |
| Dhaka | Bangladesh | 118 | Los Angeles | USA | 139 |
| Dresden | Deutschland | 98 | Luanda | Angola | 134 |
| Dubai | Vereinigte Arabische Emirate | 131 | | | |
| Dublin | Irland | 94 | | | |
| Düsseldorf | Deutschland | 98 | | | |

| Ort | Land | Seite | Ort | Land | Seite |
|---------------------|--------------------------|--------------|-------------------|-------------------------|--------------|
| Luxemburg | Luxemburg | 103 | San Sebastian | Spanien | 103 |
| Lyon | Frankreich | 102 | Santiago de Chile | Chile | 143 |
| | | | São Paulo | Brasilien | 143 |
| Madrid | Spanien | 103 | Sarajewo | Bosnien und Herzegowina | 110 |
| Mailand | Italien | 103 | Schwäbisch Hall | Deutschland | 99 |
| Manchester | Grossbritannien | 94 | Seoul | Korea [REP.] | 127 |
| Manila | Philippinen | 123 | Shanghai | China VR | 126 |
| Mannheim/Heidelberg | Deutschland | 99 | Singapur | Singapur | 123 |
| Melbourne | Australien | 122 | Skopje | Mazedonien | 111 |
| Mexiko-Stadt | Mexiko | 138 | Sofia | Bulgarien | 110 |
| Minsk | Belarus | 114 | St. Petersburg | Russland | 115 |
| Montevideo | Uruguay | 143 | Stockholm | Schweden | 95 |
| Montréal | Kanada | 138 | Straßburg | Frankreich | 102 |
| Moskau | Russland | 114 | Sydney | Australien | 122 |
| Mumbai (Bombay) | Indien | 118 | | | |
| München | Deutschland | 99 | Taipei | Taiwan R.O.C. | 127 |
| | | | Tallinn | Estland | 106 |
| Nairobi | Kenia | 135 | Taschkent | Usbekistan | 115 |
| Nancy | Frankreich | 102 | Teheran | Iran | 119 |
| Neapel | Italien | 103 | Tel Aviv | Israel | 130 |
| New Delhi | Indien | 119 | Thessaloniki | Griechenland | 110 |
| New York | USA | 139 | Tiflis | Georgien | 114 |
| Nikosia | Zypern | 111 | Tokyo | Japan | 126 |
| Nowosibirsk | Russland | 114 | Toronto | Kanada | 138 |
| | | | Toulouse | Frankreich | 102 |
| Osaka | Japan | 126 | Triest | Italien | 103 |
| Oslo | Norwegen | 95 | Tunis | Tunesien | 131 |
| Ottawa | Kanada | 138 | Turin | Italien | 103 |
| Ouagadougou | Burkina Faso | 134 | | | |
| | | | Ulan Bator | Mongolei | 127 |
| Palermo | Italien | 103 | | | |
| Paris | Frankreich | 102 | Vilnius | Litauen | 106 |
| Peking | China VR | 126 | | | |
| Porto | Portugal | 103 | Warschau | Polen | 106 |
| Porto Alegre | Brasilien | 142 | Washington | USA | 139 |
| Prag | Tschechische Republik | 107 | Weimar | Deutschland | 99 |
| Pune (Poona) | Indien | 119 | Wellington | Neuseeland | 122 |
| | | | | | |
| Rabat | Marokko | 131 | Yaoundé | Kamerun | 134 |
| Ramallah | Palästinensische Gebiete | 131 | | | |
| Riga | Lettland | 106 | Zagreb | Kroatien | 110 |
| Rio de Janeiro | Brasilien | 142 | | | |
| Rom | Italien | 103 | | | |
| Rotterdam | Niederlande | 95 | | | |
| | | | | | |
| Salvador-Bahia | Brasilien | 143 | | | |
| San Francisco | USA | 139 | | | |

IMPRESSUM

Redaktionsschluss: 31.03.2012

Verantwortlich:

Christoph Mücher

Konzept und Redaktion:

Martin Bruch

Philipp Leist

Ursula Obers-Kraft

Gabriele Stiller-Kern

Bildredaktion:

Bettina Siegwart

Redaktionelle Mitarbeit:

Patrizia Barba

Aloña Elizalde

Daniela Gollob

Rüdiger Heise

Gabriele Samwald

Gestaltung und Realisation:

Nick Hermanns

Newsletter GmbH

Gesellschaft zur Konzeption und

Produktion von Zeitschriften

München

Druck:

Messedruck Leipzig GmbH

Herausgeber:

© 2012

Goethe-Institut e.V.

Zentrale

Dachauer Str. 122

80637 München

Telefon: +49 89 15921-0

www.goethe.de

BILDNACHWEIS

Bildnachweise

Urheberschaft und Bildrechte sind durch das Goethe-Institut so weit wie möglich geklärt.

Bei Unklarheiten kontaktieren Sie bitte bildredaktion@goethe.de

Grafik auf den Seiten 158 - 159: Matthias Schilling

| Seite | Platzierung | Fotocredit | Seite | Platzierung | Fotocredit |
|-------|-------------|---|-------|--------------|--|
| Cover | | Hoang Duc Thinh | 40 | rechts | Petr Horký |
| 4 | | Loredana La Rocca | 41 | | S. Demandt/B. Denzler |
| 5 | | Loredana La Rocca | 42 | | Thomas Aurin |
| 6 | | Loredana La Rocca | 43 | | Toby Goetz/Pfadfinderei |
| 8-9 | | Loredana La Rocca | 44-45 | | Danila Bustamante |
| 10-11 | | Andreas Teich | 46 | | Ahmed Nagy Draz |
| 12 | | Andreas Teich | 47 | links | Mohamed Elmaymony |
| 13 | links | Bettina Siegwart | 47 | rechts | Ayman Gamal |
| 13 | | Andreas Teich | 48 | links | Isabell Achterberg |
| 14-15 | | Bernhard Ludewig | 48 | rechts | Thomas Beilmann |
| 20-21 | | Christoph Mücher | 50-51 | | Bernice Chauly |
| 22-23 | | Sedat Mehder, Thomas Aurin, Bettina Siegwart, Michael Hoefig, Andreas Teich (2), Bruna Nishata, Bernhard Ludewig (4), Buchmesse Göteborg/Adam Lundquist, Anna Zande, Margarita Kiaou, Libromares, Comunidad De Madrid, David Sirven, Uwe Steinert, Natalia Cheban, Maud Qamar, Manpreet Romana, Ricardo Gama, Kaupo Kikkas, Daniel Boud, Gl. Strand, Javier Salcedo, Henri Garat, Erik Peinar, Danila Bustamante, (2), cips/vidaluz, David Sirvent, Alessandro Shinoda, Nikolai Kazeev/Mainpeople, Marion Kalter, Lost Sense Media/Boris Laaser | 52-53 | | Jakob Hoff/Haus der Kulturen der Welt |
| 24-25 | | Maik Schuck | 54-55 | | Enno Kapitza |
| 26-29 | | Jose Hernandez Claire | 56 | | Bernhard Ludewig |
| 30-31 | | Albert Ibanyez, 2012. © Fundació Antoni Tàpies, 2012. Publicat sota llicència CC BY-NC-SA | 57 | | Anastasia Tsayder |
| 32 | | Bettina Siegwart | 58 | | Evgenia Svetlakov |
| 33 | | Deniz Saylan | 59 | links | Anastasya Tsyder |
| 34 | | Deniz Saylan | 59 | rechts | Reality Twist |
| 35 | | Bernd Hartung | 60 | links | Loredana La Rocca |
| 36 | | Gergely Tury | 60 | rechts | Bernhard Ludewig |
| 38 | links | Bettina Siegwart | 61 | | Martin Waelde, Anatolij Fedotov, Karin Vavatzanidis (3), Kashif Paracha, Delio Menen, Eva Porten, Lydia Boettger, Massimiliano Andolina, Romeo Deischl, Christoph Mücher |
| 38 | rechts | Kaupo Kikkas | 62-63 | | Jochen Weber |
| 39 | links | Andrea Künzig | 64 | | Manpreet Romana |
| 39 | rechts | Martynas Kundrotas | 65 | links | Gregor Schneider |
| 40 | links | | 65 | oben rechts | Jaya Kumar |
| | | | 65 | unten rechts | Tapan Pandit |
| | | | 66 | oben | Tapan Pandit |
| | | | 64 | unten | Goethe-Institut New Delhi |
| | | | 67 | links | Markus Heinsdorff |
| | | | 67 | rechts | Florian Quandt |
| | | | 68-69 | | Stefan Meisel |
| | | | 70 | | Batoul Shimi |
| | | | 71 | | Martin Kaltwasser |
| | | | 71 | | Helen Zeru |
| | | | 72 | oben | Petra Vidovic |
| | | | 72 | unten | Sam Walson |
| | | | 73 | | iStockphoto |
| | | | 75 | | Bettina Siegwart |
| | | | 76-77 | | Loredana La Rocca |
| | | | 78 | | Louise Höjer |
| | | | 79 | | Louise Höjer |
| | | | 80-81 | | Kyla Mandel |
| | | | 82 | | Gustavo Castagnello |
| | | | 84-85 | | Kalle Assbring |

| Seite | Platzierung | Fotocredit | Seite | Platzierung | Fotocredit |
|-------|-------------|---------------------------|---------|-------------|--|
| 86-87 | | Enno Kapitza | 126 | links | Robert Seidel |
| 89 | | Loredana La Rocca | 126 | Mitte | Nobutada Omoto |
| 90 | | shutterstock | 126 | rechts | Youngmo Choe |
| 91 | links | Roland Krause | 127 | links | Jan Siefke |
| 91 | rechts | Benjamin Keuffel | 127 | rechts | Park Sang Yun |
| 91 | rechts | Henrike Grohs | 128 | | Butheina Shalan |
| 92 | | Seth Carnill | 130 | links | Mohamed Elmaymony |
| 94 | links | Hans Olof Utsi | 130 | Mitte | Michal Fattal |
| 94 | rechts | Kalle Assbring | 130 | rechts | Claire Chaulet |
| 95 | links | Maurice Korbelt | 132 | | Nina Birtel |
| 95 | rechts | Seth Carnill | 134 | | Sam Wolson |
| 95 | Mitte | Karin Thelemann | 134 | | Lotte Barthelme |
| 96 | | Daniel Seiffert | 134 | | Stefan Meisel |
| 98 | links | Claudia Hinterhölzl | 135 | | Sabine Brachmann |
| 98 | rechts | Gregor Brysch | 136 | | Benjamin Keuffel |
| 99 | links | Barbara Frommann | 138 | links | Jose Hernandez Claire |
| 99 | rechts | Peter Horvath | 138 | Mitte | Meister Lehnert Fiedler |
| 100 | | Patrice Saucourt | 138 | rechts | Barak Shrama |
| 102 | links | Andrea Macchia | 139 | links | Benjamin Keuffel |
| 102 | rechts | Massimiliano Andolina | 139 | rechts | Jutta Brendemühl |
| 104 | | Kaupo Kikkas | 140 | | Danila Bustamante |
| 106 | links | Petr Horky | 142 | links | Vicentede Mello |
| 106 | rechts | Bernhard Ludewig | 142 | Mitte | Friederike Menz |
| 107 | links | Martin Marak | 142 | rechts | Rodolfo Fiorenza |
| 107 | Mitte | Kaupo Kikkas | 143 | | Danila Bustamante |
| 107 | rechts | Bernhard Ludewig | 146-147 | | Bernhard Ludewig |
| 108 | | Sedat Mehder | 148-149 | | F. K. Morshed (2), Michael Friedel (12), Finn Brøndum (2), Bernhard Ludewig (5), Goethe-Institut Archiv (2), Oliver Tranchesi, Andreas Teich, |
| 110 | links | Astrid Dill | 150-151 | | Jan Siefke |
| 110 | rechts | Sedat Mehder | 154 | | Patrizia Barba |
| 111 | Links | Rares Avram | 155 | | Bernhard Ludewig |
| 111 | rechts | Giorgos Vitsaropoulos | 156 | links | Dominique Dufour |
| 112 | | Julia Lebedeva | 156 | rechts | Luhut Simarmata |
| 114 | links | Anton Lukinski | 157 | | WDR |
| 114 | rechts | Asja Kopitschnikova | 163 | links | Giorgos Vitsaropoulos |
| 115 | links | Alexei Skachkow | 163 | rechts | Bernhard Ludewig |
| 115 | rechts | Lora Januschik | 164 | | Enno Kapitza |
| 116 | | Tapan Pandit/Farah Gherda | 165 | links | Kalle Assbring |
| 118 | links | F. K. Morshed | 165 | Mitte | Kaupo Kikkas |
| 118 | rechts | Faisal Malik | 166 | | Claudia Hinterhölzl |
| 119 | links | Dirk Korell | 167 | links | Kladova |
| 119 | rechts | Souvik Sourav | 167 | rechts | Hoang Duc Thinh |
| 120 | | Daniel Boud | 168 | | Bernhard Ludewig |
| 122 | links | Romain Rivierre | 169 | | Philharmonie Merck/Friederike Segeberg |
| 122 | rechts | Paul Green | 170 | | Loredana La Rocca |
| 123 | links | Aris Klaze | 171 | | Maik Schuck |
| 123 | Mitte | Hoang Duc Thinh | | | |
| 123 | rechts | Dye Sison | | | |
| 124 | | Zhiluo Zhang | | | |

STANDORTE WELTWEIT



EUROPA

Belgien
Brüssel [R]
Bulgarien
Sofia

Bosnien und Herzegowina
Sarajewo

Dänemark
Kopenhagen

Deutschland

Berlin
Bonn
Bremen
Dresden
Düsseldorf
Frankfurt/Main
Freiburg
Göttingen
Hamburg
Mannheim/Heidelberg
München
Schwäbisch Hall
Weimar

Estland

Tallinn

Finnland

Helsinki

Frankreich

Bordeaux
Lille
Lyon
Nancy
Paris
Straßburg
Toulouse

Griechenland

Athen [R]
Thessaloniki

Großbritannien

Glasgow
London [R]
Manchester

Irland

Dublin

Italien

Genua
Mailand
Neapel
Palermo
Rom
Triest
Turin

Kroatien

Zagreb

Lettland

Riga

Litauen

Vilnius

Luxemburg

Luxemburg¹

Mazedonien

Skopje [V]

Niederlande

Amsterdam
Rotterdam

Norwegen

Oslo



etersburg

● Moskau

● Nowosibirsk

● Ulan Bator

● Almaty

● Tiflis

● Taschkent

● Peking

● Erbil
● Damaskus
● Amman
● Ramallah
● Salem

● Teheran

● Kabul

● Seoul
● Kyoto
● Tokyo
● Osaka

● Shanghai²⁾

● Dubai
● Abu Dhabi

● Karachi

● New Dehli

● Kolkata
● Dhaka

● Hongkong

● Taipei

● Mumbai

● Pune

● Hanoi

● Manila

● Bangalore
● Chennai

● Bangkok

● Ho-Chi-Minh-City

● Addis Abeba

● Colombo

● Kuala Lumpur
● Singapur

● Nairobi

● Daressalam

● Jakarta

● Bandung

● Sydney

● Melbourne

● Wellington

Polen
Krakau
Warschau

Serbien
Belgrad

Tschechische Republik
Prag [R]

● Goethe-Institut mit
Regionalauftrag

Portugal
Lissabon
Porto

Slowakei
Bratislava

Türkei
Ankara
Istanbul
Izmir

● Goethe-Institut

Rumänien
Bukarest

Slowenien
Ljubljana

Ungarn
Budapest

● Verbindungsbüro

Schweden
Stockholm

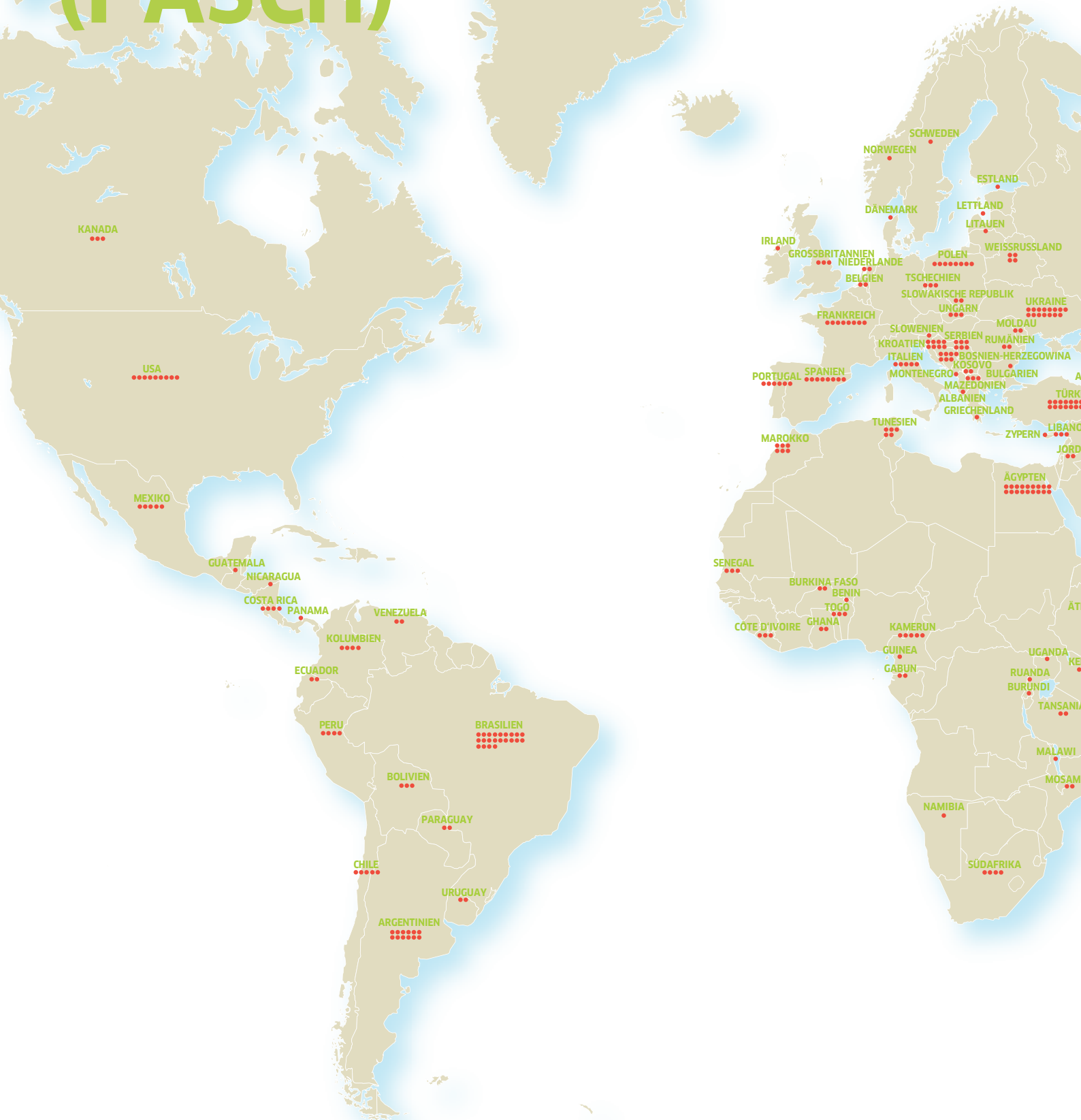
Spanien
Barcelona
Granada
Madrid
San Sebastián

Zypern
Nikosia

[R] Regionalinstitut
[V] Verbindungsbüro
1) Europäisches Institut
Pierre Werner
2) Abteilung Kultur und
Bildung am General-
konsulat der BRD

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.

SCHULEN: PARTNER DER (PASCH)



**EIN WELTUMSPANNENDES NETZ VON RUND 1.500 PARTNERSCHULEN
EINE HALBE MILLION JUNGER MENSCHEN MIT DEUTSCHLAND. 520 D
WERDEN VOM GOETHE-INSTITUT BETREUT**

ZUKUNFT



N VERBINDET IESER SCHULEN



DAAD



Goethe-Institut e.V.

Zentrale

Dachauer Straße 122

80637 München

Telefon +49.89.15921-0

Goethe-Institut e.V.

Hauptstadtbüro Berlin

Neue Schönhauser Straße 20

10178 Berlin

Telefon +49.30.25906-473

www.goethe.de

